~~4° Geneal. 55 l~~

4° Geneal. 55 l

GENEALOGISCHE GESCHICHTE

der

EUROPÄISCHEN STAATEN

als

Hülfsmittel bei historischen Studien und zum Gebrauch höherer Lehranstalten.

Von

KARL GOTTFRIED NAUMANN.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1855.

146.D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner Majestät

des Königs JOHANN von Sachsen,

des erhabenen Freundes der Künste und Wissenschaften,

in tiefster Verehrung und Unterthänigkeit

gewidmet

von

dem Verfasser.

Sire!

Eure Königliche Majestät wollen allergnädigst die Widmung dieser Schrift, zum Beweise alter und treuer Anhänglichkeit, durch den Enkel einer altsächsischen Familie um so mehr anzunehmen geruhen, als sie nur aus patriotischer Hingebung und aus der tiefsten Verehrung Allerhöchstihrer Person geschieht, indem ebenso, wie in den glorreichen Ahnen des erlauchten Hauses Wettin, Friedrich dem Streitbaren, Friedrich dem Weisen, dem ritterlichen Moritz und den vier erhabenen Augusten, auch in Allerhöchstihnen die Künste und Wissenschaften einen gekrönten Schirmherrn gefunden haben.

Gott erhalte Eure Majestät noch lange Jahre zum Heile der sächsischen Lande!

Eurer Königlichen Majestät

allerunterthänigster, treugehorsamster

Karl G. Naumann.

Vorwort.

Die Geschichte, als die Mutter aller Wissenschaften, muss nicht allein von dem wissenschaftlich gebildeten Manne in allen ihren Zweigen erkannt werden, sondern bildet jetzt sogar ein Haupterforderniss der humanen Bildung. Diess ist in neuerer Zeit erkannt worden und es hat die Geschichte in allen Bildungs-Anstalten einen Lehrstuhl erhalten. Bei den historischen Studien selbst wird aber meist eine klare Uebersicht der genealogischen Abstammung regierender Häuser (Geschlechtstafeln), sowie ein Verzeichniss der Fürsten, die an der Spitze eines Staates gestanden (Regententafeln) vermisst. Beides trägt zur Erleichterung historischer Kenntnisse bei. Desshalb machte es sich der Verfasser zur Aufgabe, eine genealogische Geschichte aller europäischen Staaten zu schreiben. Hieraus soll hervorgehen, wie ein Staat nach und nach zusammengewachsen, welche Regenten er der Zeit nach gehabt hat, wie letztere von einander abstammen oder auch wie das Erbtheil eines Dynastengeschlechtes auf ein anderes Haus übergegangen ist. Ebenso sind die berühmten alten untergegangenen europäischen Staaten, auf deren Trümmern sich die modernen Staaten erhoben, behandelt, als: das Weltreich Rom, das römisch-deutsche Kaiserthum, das römisch-orientalische oder griechische Kaiserthum, das Königreich Polen, das Königreich Ungarn, das Herzogthum Mailand, das Kurfürstenthum Pfalz, das Königreich Böhmen, das Königreich Schottland und die ehemaligen souveränen, jetzt mediatisirten Staaten Deutschlands. Besonders speciell sind der deutsche Reichskörper und die deutschen Einzelstaaten behandelt worden. Eine förmliche Geschichte der einzelnen Staaten zu schreiben, lag ausser der Absicht des Verfassers; sein Plan war, die genealogischen Verhältnisse festzustellen und hierin so weit zurückzugehen, als die Geschichte sicher ist.

Die Geschlechtstafeln, sowie die Regententafeln, sind nach den allgemeinen historischen Werken von Becker, Menzel, Rotteck, Raumer, Leo, Röpell, Pölitz, Bredow, Schlosser und nach den Geschichten einzelner Länder, als Mailath's Geschichte der Magyaren, den Kirchengeschichten von Gesenius, Guericke, Schröckh, den Schöne'schen kirchengeschichtlichen Tabellen, Planck's Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschafts-Verfassung, der Geschichte der Päbste von Voigtel, *R. P. F. Francisci Carriere aptensis minoritae, convent. Dr. theol. chronologica pontificum romanorum. Lugduni* 1663, Lappenberg's Geschichte von England, *Hume's history of England*, Stenzel's Geschichte Deutschlands unter den fränkischen Kaisern, Eichhorn's deutscher Staats- und Rechtsgeschichte, Mannert's Geschichte Bayerns, Luden's Geschichte des deutschen Volks, von Hammer's Fundgruben des Orients, Raumer's Geschichte der Hohenstauffen, sowie einigen Werken über die Geschichte der Osmanen und, was die neuste Zeit anlangt, mit Benutzung des gothaischen genealogischen Kalenders bearbeitet worden. Dabei versteht es sich von selbst, dass bei Widersprüchen kritisch geprüft und mit der grössten Genauigkeit verfahren worden ist. Namentlich sind die Hübner'schen Tabellen, die dem Verfasser erst später vorlagen, mit der grössten Vorsicht benutzt worden. Hübner scheint die Absicht gehabt zu haben, alle germanischen Dynastengeschlechter bis auf Wittekind, den grossen Sachsenfürsten, zurückzuführen, was historisch weder wahrscheinlich, noch viel weniger zu beweisen ist. Ebensowenig lässt sich seine Behauptung, welche viele Historiker leicht getheilt haben, dass die Häuser Habsburg, Lothringen, Hohenzollern und Zähringen gemeinschaftlichen Ursprung hätten, durchführen. So hat Hübner auch, was das schwarzburgische Haus betrifft, unter andern Irrthümern, den Kaiser Günther, welcher keine Kinder hatte, als Stammvater der

heutigen Fürsten aufgestellt; ferner hat er leicht hingestellt, dass Herzog Georg von Württemberg († 1558), ein Sohn Ulrich's († 1550) gewesen, während beide Brüder und Söhne des geisteskranken Heinrich († 1519) sind. Ulrich war 1487, Georg, der jüngere Bruder, 1498 geboren, so dass eine Differenz von 11 Jahren besteht, wornach sich jene vage Behauptung von selbst widerlegt.

Wenn das Material auch reich ist, so sind die darin enthaltenen Widersprüche, in Abstammung und Zeit, oft kaum mit der grössten Mühe zu beseitigen. Verfasser glaubt, diese Mühe überwunden und manchen Irrthum berichtigt zu haben. Das vorliegende Werk soll ein Hülfsmittel bei historischen Studien sein und ist zu diesem Zwecke und für den Gebrauch höherer Lehranstalten bearbeitet worden. Hiernach ist auch sein Umfang berechnet. Als Quelle soll es dem Studium der Geschichte dienen und wird es nur zu oft zum speciellen Verständniss nothwendig sein. Wie Sache und Person oft unzertrennlich sind, so ist auch ausser den Fakten die Kenntniss der auf dem Welttheater aufgetretenen Personen, wegen ihrer Unzertrennlichkeit von einander, nothwendig. Das universelle Gebiet der Geschichte mit den handelnden oder zur Zeit lebenden Personen bildet das historisch wissenschaftliche Feld, nicht einzelne Glanzepochen oder specielle Scenen.

Desswegen war auch zum Verständniss der deutschen Reichsgeschichte die Genealogie der früher reichsunmittelbaren, jetzt mediatisirten fürstlichen Häuser nothwendig. Hier aber die vollständigen Stammbäume nach historischen Quellen zu fertigen, wäre eine Riesenarbeit gewesen und hätte das Werk zu umfangreich gemacht. Die Linien der Geschlechter sollten hier nur dargestellt werden.

Die deutschen Dynastengeschlechter spielen insofern eine Hauptrolle, als fast ganz Europa von germanischen Fürstenhäusern beherrscht wird; so regiert in Portugal und Belgien das sächsische Haus Wettin; in Grossbritannien bis jetzt das Haus der Welfen und wird dort nach der Königin Victoria das Haus Sachsen ebenfalls den Thron besteigen; in Toskana und Modena regieren Prinzen aus dem Hause Lothringen; König Otto von Griechenland ist ein Wittelsbacher; die Herrscher von Dänemark und Russland haben ihre Wiege im deutschen Herzogthume Holstein; das königliche Haus Niederland findet sein Stammschloss auf Nassau's Fluren.

Nur in acht Staaten Europa's herrschen nicht deutsche Familien. In Spanien, beiden Sicilien und Parma thront das französische Haus Bourbon; in beiden Sardinien das Haus Savoyen; der Kirchenstaat hat in den Päbsten nur Regenten, aber keine Fürstengeschlechter; in der Türkei gebietet das Haus Osman; in Schweden das französische Haus Bernadotte; in Frankreich endlich das Haus Bonaparte, wobei noch zu bemerken, dass selbst das Haus Bourbon im deutschen karolingischen Geschlechte seine Ahnen findet.

Die Geschichte Europa's ist ohne Kenntniss der deutschen Dynastengeschlechter unmöglich, weil in den Urwäldern Germaniens die Wiege fast aller Regentenfamilien zu suchen ist.

Hiermit schliesst Verfasser ein Werk, welches er frei von amtlichen Geschäften und in ländlicher Musse zusammengestellt hat und wenn Gutes in demselben, der Frucht jahrelanger ernster Studien, enthalten sein sollte, was Früchte trägt, so hat er den Lohn, den er suchte, gefunden.

Annaburg bei Torgau, im Juni 1855.

Karl Gottfried Naumann.

DEUTSCHLAND.

Viele Historiker, unter anderen auch der sehr gründliche Wirth, haben behauptet, dass die alten Germanen von Osten stammen, zuerst von Asien in das Gebiet des oströmischen Reiches, von da aber durch das heutige Ungarn nach dem von ihnen benannten Lande, dem wälderreichen Germanien, gekommen und sich dort festgesetzt hätten. Schwerlich ist diese Behauptung sicher historisch durchzuführen; sicher aber ist es, dass die Germanen ihren Sitz in Germanien hatten, dem Lande, welches im Westen vom Rhein, im Süden von der Donau, im Osten von den slavischen Völkerschaften und der Elbe und im Norden von dem nördlichen Lauf der Elbe und der Nordsee begrenzt war; dieses Gebiet ist die sichere germanische Wiege und kleiner als das heutige Deutschland. Schon frühzeitig suchten die Germanen die Grenzen ihres Vaterlandes, nach Westen und Süden, zu überschreiten, nachdem sie im eignen Lande triumphirt und mit starker Hand die Römer aus den Urwäldern des Vaterlandes geschlagen, die dort niemals festen Fuss fassen konnten. Die Schlacht im teutoburger Walde ist der erste Glanzpunkt deutscher Geschichte im eignen Vaterlande; sie fällt in die Zeiten Christi (9 n. Ch.). Im Jahre 28 unserer Zeitrechnung zerbrachen die Friesen die kurze römische Herrschaft. Dieser Zustand der Unabhängigkeit der germanischen Völker dauerte fort, bis sie selbst auf Eroberung ausgingen. So drangen die Gothen, im Jahre 250, unter ihrem Führer Kniva, in den östlichen Theil des römischen Kaiserthums und besiegten den Kaiser Trajanus Decius, der im Kampfe gegen sie blieb. Im Jahre 263 drangen die vereinigten Völker am Niederrhein, die Franken, in Gallien ein; die Heruler standen siegreich 267 am See Maeotis; die Alemannen im Jahre darauf vor Verona; ja es besetzten die Ost- und Westgothen 275 Dacien. Nach vielfachen Kämpfen mit den Römern setzten sich die Franken in Gallien fest, ja die Westgothen drangen, unter ihrem König Alarich, siegreich in Italien ein und machten Rom (410) vor den germanischen Waffen zittern; die Alemannen eroberten Helvetien (407), die Vandalen Spanien (409) und im Jahre 410 erstürmte Alarich Rom, die Hauptstadt des Reiches. Athaulf, König der Westgothen, überwältigte Jovinus in Gallien; die Sachsen, unter Hengist und Horsa, drangen 449 siegreich in Britannien ein und vernichteten dort die römische Herrschaft; Attila besetzte 452 Oberitalien und Hengist errichtete 457 auf der britischen Insel das Königreich Kent. Eurich I. (Eurigius), König der Westgothen, vertrieb 468 die römischen Adler für immer aus Spanien, sowie Odoaker, König der Heruler, die römische Weltherrschaft vernichtete und ihr 480 in ihren Grundfesten, in Italien, ein völliges Ende machte, indem er nach dem Tode des Kaisers Nepos sich zu Italiens König erklärte. Es ist nämlich eine irrthümliche Ansicht in fast allen Geschichtswerken, dass Romulus Momyllus Augustulus der letzte römische Kaiser gewesen und mit ihm 476 die Reihe derselben geschlossen worden sei. Ihm folgte vielmehr sein Vorgänger,

Julius Nepos, wieder und wurde auch als Augustus anerkannt bis zu seinem Tode, der am 4. Mai 480 erfolgte. Odoaker führte auch erst seit dieser Zeit den Titel „rex Italiae". Vergleiche Leo's Universalgeschichte, II. Band, Seite 99 ff.

Clodio hatte um die Mitte des fünften Jahrhunderts das fränkische Königreich in Gallien begründet; er war der Vater von Merovaeus, dem Ahnherrn des merovingischen Königshauses. Die Sachsen, Friesen, Thüringer und Alemannen hielten das eigentliche Germanien besetzt. Chlodwig I., König der Franken, nahm Christi Lehre an und herrschte 484—514. Sein Geschlecht herrschte in Gallien oder Frankreich bis 752, wo Childerich III., der letzte merovingische König, den Thron mit der Mönchskutte vertauschte. Die Karolinger bestiegen nun mit Pipin dem Kleinen Frankreichs Thron und immer heftiger wurden jetzt die Kämpfe der stammverwandten Völker, der Franken und Sachsen; da unternahm es Karl der Grosse (768—814), die Lehre des Evangeliums über den Rhein zu tragen und die Völkerschaften germanischer Abkunft wieder unter seinem Scepter zu vereinigen. Nach dreissigjährigem Kampfe brachte er den tapfern Sachsenfürsten, den grossen Wittekind, zur Unterwerfung; aber die Gewalt der Waffen und Ströme Blutes waren nothwendig, das Christenthum hierher zu verpflanzen, die Kraft der Ueberzeugung vermochte es nicht. Der Plan des grossen Karl war endlich erreicht, er vereinigte unter seinem Scepter fast alle Völkerschaften germanischen Blutes und gebot von den Pyrenäen bis zur Elbe und Donau, sowie nach Ueberwindung der Langobarden in Italien.

Sein Herrscherwort galt im nördlichen Theile Spaniens, in Frankreich, in Deutschland, in Italien, ja er wollte das ganze frühere grosse römische Weltreich unter seinem Scepter vereinigen, und sein Plan, sich mit der Kaiserin Irene, die im oströmischen Reiche gebot, zu vermählen, wurde nur durch deren plötzliche Entthronung und Tod vereitelt. Den Glanz der weströmischen Kaiser aber hat er erneuert, indem er am Weihnachtstage des Jahres 800 den römischen Purpur und Kaisertitel erhielt, wo ihn Papst Leo III. zu Rom zum Augustus und Imperator krönte. Der Plan dieses grossen Kaisers war die Verbreitung des Evangeliums und die Gründung einer Weltmonarchie. Anfänglich herrschte sein Geschlecht, in Frankreich, Deutschland und Italien, ungetheilt. Das erlauchte Geschlecht der Karolinger kann man selbst als im Mannsstamme erloschen noch nicht betrachten, wie sich diess aus den genealogischen Tafeln bei Frankreich ergibt; wahr aber ist es, dass die letzten direkten Enkel Pipin's des Kleinen, zumal in Frankreich und Italien, mit geschorenen Häuptern kläglich endeten, oder geblendet in die Mönchskutte gesteckt wurden, oder bettelnd im Lande umherzogen. Der Geist des grossen Karl war von seinen Enkeln und Urenkeln gewichen und kein Bewusstsein gemeinschaftlichen Blutes war ihnen heilig, die nächsten Verwandten verstümmelten und ermordeten sich, ja trieben Blutschande.

Ueber Karl's des Grossen Weltreich gebot sein ihm an Kraft nicht ähnlicher Sohn, Ludwig der Fromme, 814—840. Gegen Ende seiner Herrschaft hatte er mit seinen aufrührerischen Söhnen harte Kämpfe zu bestehen; der greise Vater regierte ihnen zu lange; zu wiederholten Malen beschimpften sie die grauen Haare ihres Erzeugers und war es daher kein Wunder, dass ein Fürst, der seinen eignen Kindern keine Zügel anlegen konnte, eine Weltmonarchie nicht zusammenzuhalten vermochte. Die grosse Lehre der Geschichte, dass Weltmonarchieen zwar begründet und von einem Riesengeiste beherrscht werden können, dass sie aber niemals von Dauer seien, bestätigte sich auch hier. Karl's des Grossen Enkel und Ludwig's des Frommen Söhne Herrschergewalt mehr, als das Glück der Völker vor Augen habend, theilten im berühmten Vertrage von Verdun (am 6. August 843) das väterliche Erbe. Deutschland wurde seit dieser Zeit ein eigner selbstständiger Staat und erhielt Ludwig den Deutschen zu seinem Könige.

Von diesen Tagen an datirt die eigentliche Geschichte Deutschlands. Es hatte damals den Rhein auf einer Seite zur Grenze und besass noch Speier, Worms und Mainz mit ihrem Gebiet auf dem linken Rheinufer; die übrigen Grenzen waren ungefähr die heutigen. Seine innere Verfassung, fränkischen Ursprungs, blieb ihm. Unter Ludwig's Regierung (843—876) entstanden die Markgrafen und die Burgen, als Sicherheitsanstalten gegen die Einfälle der Normänner und Slaven, besonders der Wenden. Er vergrösserte das deutsche Gebiet durch Köln,

Trier, Aachen, Utrecht, Metz, Strassburg, Basel und mehrere Theile des linken Rheinufers, die ihm aus der Erbschaft seines Neffen, Lothar's II., zufielen. So blieb das Reich, das nur unter Karl dem Dicken eine vorübergehende Aussicht auf Erneuerung der ganzen karolingischen Macht unter einer Hand gehabt hatte, bis zur Regierung Kaiser Arnulf's. Dieser erwarb sich nach mehreren Kämpfen mit den Slaven in Mähren, gegen die er die Ungarn, die seit 889 am Fusse der Karpathen sich niedergelassen hatten, herbeirief, die Kaiserkrone, welche seit seinen Tagen bei den deutschen Königen verblieb. Mit Arnulf's Sohne, Ludwig dem Kinde, erlosch 911 das karolingische Geschlecht in Deutschland. Als Otto der Erlauchte, Herzog zu Sachsen, die Königswürde, seines hohen Alters wegen, ausschlug, ward auf seinen Rath Konrad I., Herzog in Franken, deutscher König und Kaiser und behauptete sich seit dieser Zeit Deutschland als Wahlreich bis zu dem Tage, wo Franz II. die deutsche Kaiserkrone, nach Errichtung des rheinischen Bundes, niederlegte und der deutsche Reichsverband für aufgelöst erklärt wurde. Seit Konrad's I. Tagen sehen wir Deutschland erst lange noch im Zustande des immerwährenden Schwankens, seine Verfassung in der Gewalt der Willkür, seinen Kaiser mehr oder minder nach dem Maasse eigner Intelligenz und physischer Kraft, in den Händen der sich erhebenden usurpirenden geistlichen und weltlichen Grossen des Landes, geistige Kultur noch in weiter Ferne, allenthalben Kampf über selbst noch nicht begriffene Rechte und Pflichten, Druck des Feudalismus und das Ankämpfen der weltlichen Macht gegen die übermüthig emporstrebende Hierarchie, bis mit Konrad's II. (1024) freiem Blicke auch ein Lichtstrahl auf den dunkeln Schauplatz fiel.

Die Lehnsverfassung ordnete er genau durch eine neue Konstitution und stellte dem wilden Faustrechte, durch die Sanktion des Gottesfriedens, den ersten Damm entgegen. Durch Burgund vergrösserte er den Umfang des Reiches. Hatte sein Nachfolger, Heinrich III., die Hoffart des päpstlichen Stuhles durch Absetzung drei auf einander folgender Päpste gedemüthigt, so gewann dagegen das System der Hierarchie, dass so einflussreich auf Deutschland war, unter Heinrich IV. um so mehr Festigkeit, als dieser Kaiser zu schwach war, der Aufstellung des Dogma, dass alle weltliche Macht der geistlichen Macht und dem römischen Stuhle unterworfen sei, und den für die Rechte des kaiserlichen Thrones so unendlich nachtheiligen Einflüssen desselben zu widerstehen. So sollte Deutschlands Thron päpstliches Lehen, der Papst oberster Richter des Kaisers und Vikarius des Reichs sein. Gregor's endliche Absetzung war nur Strafe für seine Person; die von ihm ausgesprochenen Grundsätze hatten schon zu tiefe Wurzeln geschlagen, und als eine Folge davon muss man es betrachten, wenn Deutschlands Edle, in noch nicht genug befriedigter Kampfbegierde, gern den Weg betraten, den ihnen die Kirche zeigte — nach Palästina, zum Grabe des Erlösers. Doch gehören die Kreuzzüge zum Wesentlichsten im Gange der Kulturgeschichte Deutschlands und Europas. Der Deutsche lernte die wirkliche Welt ausser seinen Grenzen kennen und Vieles war dadurch für die folgende Zeit, bis auf den heutigen Tag vorbereitet. Bei dieser Veranlassung zu Bündnissen auf Leben und Tod entstanden die ersten Ritterorden: die Johanniter (auch Rhodiser und Maltheser genannt), die Tempelherren und die deutschen Ritter, deren Wirksamkeit nicht ohne Einfluss in die Zukunft blieb. Eine neue mächtige Bewegung ergriff alle Verhältnisse und an der Spitze aller äusseren Beförderungsmittel, zum Keimen und Gedeihen der inneren Kultur, stand der Handel, der jetzt anfing, die Produkte des asiatischen Bodens und Kunstfleisses auch nach Deutschland zu bringen. Doch die mangelhafte Verfassung stand im Wege und da die Kaiser mit äussern und innern Feinden des Vaterlandes viel zu thun hatten und sich um die eigentlichen Reichsangelegenheiten weniger bekümmern konnten, so bildeten sich Privatvereine zur Selbsthülfe, besonders unter Friedrich's I. Regierung, die mächtige Hansa, die wohlthätig auf Deutschlands Kultur und Handel eingewirkt hat.

Die beiden ersten Friedriche, aus dem erlauchten Hause Hohenstauffen, das bis 1254 auf dem kaiserlichen Throne sass, errichteten den Landfrieden und sanktionirten die Landeshoheit der Stände in ihren Territorien. Friedrich's II. Karaktergrösse wirkte wohlthätig auf Deutschland, nur war er zu sehr in Italien beschäftigt, wo der Papst gegen ihn in Opposition war, und vorzüglich wurde alles Gute, von seiner Seite für das Ganze berechnet, durch die zahllosen und mächtigen Feinde zerstört, welche seine hohenstauffische Familie hatte und hierin

lag der Grund zu dem grossen Zwischenreiche, das nach dem Tode seines Sohnes, Kaiser Konrad's IV. (1254), in Deutschland eintrat. Die Verträge wurden gebrochen, die Gesetze verhöhnt, das Faustrecht waltete. Die Ritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein usurpirte ihre Unmittelbarkeit, Schwaben und Franken hatten keinen Herrn und so ging Alles, was Friedrich II. für Verfassung, Künste und Wissenschaften gethan hatte, fast gänzlich wieder verloren. Der letzte Sprössling der Hohenstauffen, Konradin, ward durch Karl von Anjou in der Residenz seiner Ahnen, in Neapel, 1268 auf das Schaffot gebracht und starb durch Henkershand.

Wäre der Plan Friedrich's II., Deutschland in seiner Familie erblich zu machen, gelungen, hätte er es bei seinen vielen Feinden durchzusetzen vermocht, die grossen und kleinen Reichsstände von jeder Regierungsgewalt als selbstständige Fürsten zu entfernen, so würde der Kaiser alleiniger Herr in Deutschland geworden sein; die Kraft der Grossen wäre, wie es in Frankreich geschehen, gebrochen worden, Deutschland würde eine Erbmonarchie geworden sein und die deutsche Geschichte würde Einigkeit und schönere Tage ihrer Entwickelung und Grösse gehabt, ja seine Zerrissenheit und seinen Untergang als Staatskörper nimmer gesehen haben. Doch in dem Willen Gottes war es anders beschieden und sein Wille verfügt allein bleibend über Länder und Völker.

Nach dem Aussterben der Hohenstauffen blickten die Bessern mit sorgenvollem Herzen umher nach einem Erretter aus der Zerrüttung, fürchtend, in derselben die Beute eines Mächtigeren zu werden. Das Schicksal führte Rudolf, Grafen von Habsburg, auf den deutschen Thron und die kräftige Hand dieses grossen Fürsten brachte, wenn auch durch harte Maassregeln, Ordnung in das Ganze. Auch er erkannte in dem Plane Friedrich's II., die Kaiserkrone in seiner Familie erblich zu machen, alleinige Rettung des Vaterlandes für die späte Zukunft. Die Grossen des Reiches aber, schon zu mächtig geworden, zerstörten seinen Plan dadurch, dass sie nach seinem Tode von seiner Familie wieder abgingen. Dessenungeachtet hatte Rudolf Grosses gestiftet. Er zerstörte die Raubschlösser der Ritterschaft, setzte dem Faustrechte Schranken und fesselte das Interesse der gegen die kaiserliche Macht immerfort anstrebenden Fürsten mit weiser Politik durch Verheirathung an seinen Thron. Er eroberte Oesterreich, Steiermark und Krain von Ottokar von Böhmen. Kaiser Albrecht, sein Sohn und zweiter Nachfolger, verlor die Schweiz, die sich frei machte. Unter Heinrich VII. wüthete der Kampf der Welfen und Ghibellinen als Fortsetzung der hohenstauffischen Erben gegen den Papst. Nach Heinrich's Tode hatte das verlassene Reich zwei Herrscher in Friedrich von Oesterreich und Ludwig von Bayern; zwar siegte Ludwig und wurde Kaiser; aber um weitere Irrungen zu vermeiden und die Einmischung des Papstes bei der Kaiserwahl zu verhüten, schlossen die Kurfürsten des Reiches 1338 den Kurverein; jeder Fürst, der die Stimmenmehrheit für sich haben würde, sollte Kaiser sein. Karl IV., aus dem Hause Luxemburg und zugleich König von Böhmen, gab dem Reiche 1356 in der goldenen Bulle ein organisches Gesetz, welches die Kaiserwahl, das ausschliessliche Wahlrecht der sieben Kurfürsten, zu Mainz, Trier, Köln, Sachsen, Pfalz, Böhmen und Brandenburg, die Primogenitur in den Kurländern, die Untheilbarkeit derselben, das sächsische und pfälzische Vikariat, das den Kurfürsten ertheilte Recht *de non appellando* und das Ceremoniell der Wahl und Krönung festsetzte. Jetzt schlugen neue Funken für Deutschlands Kultur und Freiheit; die Universität Prag, die älteste Deutschlands, wurde 1348 gestiftet, wohin aus England durch Wiklef's Schüler der Geist des Widerspruchs gegen die päpstliche Hierarchie kam.

Doch der Kaiser Wenzel, ein schwacher und den Genüssen ergebener Fürst, war seinem gebildeten Vater, Karl, nicht ähnlich, das wilde Faustrecht erhob auf's Neue sein zerstörendes Haupt. Drei Gegenkaiser: Ruprecht von der Pfalz, Sigismund (Wenzel's leiblicher Bruder) und Jodokus (auch Jobst) von Mähren, wurden dem Kaiser Wenzel gegenübergestellt. Unter Kaiser Sigismund entstanden durch den Märtyrertod des edlen Reformators Johannes Huss die blutigen und verheerenden Religionskriege der Hussiten, die Tausende von Städten, Flecken, Dörfern und Weilern einäscherten und blühende Gefilde in Wüsteneien verwandelten, auch unzählige Menschen grausam hinopferten. Mit dem grossen Plane schwanger, dem Faustrechte mit einem Schlage ein Ende zu machen und eine bestimmte Territorial-Eintheilung des

Reiches in sechs Kreise einzuführen, starb sein Nachfolger, Albrecht II. von Oesterreich, einer der edelsten Fürsten seiner Zeit, zu früh für die Wünsche und Hoffnungen der Guten.

Seit Albrecht's II. Tagen († 1439) ist die Kaiserwürde, wenn auch nicht erblich, sondern durch Wahl verliehen, bis auf den Letzten seines Hauses, Karl VI. († 1740), in seiner Familie geblieben, und mit Ausnahme eines einzigen Kaisers, Karl's VII. aus dem Hause Bayern (1742 — 1745), haben die Nachkommen der letzten Erbtochter Habsburgs, Marien Theresiens, von ihrem Gemahl Franz I. an (1745), aus dem Hause Lothringen, bis zur Auflösung des Reiches (1806) die römisch-deutsche Kaiserkrone getragen.

Dadurch, dass die kaiserliche Würde bei dem Hause Oesterreich verblieb, suchte dieses, welches die erbliche Herrschaft Deutschlands niemals erreichen konnte, seine eigene Hausmacht zu vergrössern, sowie seinen privatrechtlichen Interessen Vorschub zu leisten und verwickelte die gesammten Stände des Reiches in Kriege, die bloss seiner Hausmacht galten.

Doch immerhin hat das Haus Oesterreich durch letztere dem Reiche Glanz und Macht verliehen und ragen einige Kaiser des Hauses Habsburg, sowie Lothringens, als historische Grössen hervor, die auch deutsches Gefühl hatten und deutsche Ehre kannten. So zumal der edle Maximilian I. Den vorherrschenden dringenden Wunsch aller Stände, besonders der argbedrückten Städte, ewige Vernichtung des Faustrechts, erfüllte er durch die Errichtung des ewigen Landfriedens; zugleich ward ein Kammergericht für's Reich organisirt und ein Reichshofrath konstituirt und Deutschland in 10 Kreise eingetheilt: den bayerischen, schwäbischen, fränkischen, oberrheinischen, westphälischen, niedersächsischen, österreichischen, kurrheinischen und obersächsischen. Den Glanz der Krone vermehrte Maximilian, indem er zuerst den Titel erwählter römischer Kaiser annahm, ja er hatte sogar den Gedanken, den päpstlichen Stuhl zu besteigen. In das Ende seiner Regierung († 1519) und den Anfang der seines Enkels, Karl's V. (1519 — 56), fällt die Kirchenreformation Luther's. Wenn auch geistige Freiheit durch dieselbe begründet wurde, so zerriss sie doch Deutschlands Bewohner durch verschiedenes religiöses Bekenntniss für immer und der Bauernkrieg, sowie der später blutige dreissigjährige (1618 — 48) Religionskrieg, gehören zu den traurigen Folgen der Reformation. Karl V. konnte, wie er wollte, sie nicht hemmen und legte bekümmerten Herzens (1556) die glänzenden Kronen, die er trug, nieder. Mit Karl VI. erlosch 1740 der habsburgische Mannsstamm. Ihm folgte 1742 — 45 Karl VII. aus dem Hause Bayern; unter ihm wüthete der österreichische Erbfolgekrieg und unter seinem Nachfolger, Kaiser Franz I. (1745 — 65), aus dem Hause Habsburg-Lothringen, der siebenjährige Krieg. Franzens Nachfolger, sein Sohn Kaiser Josef II. (1765 — 90), ist einer der grössten Fürsten, die Deutschlands Krone getragen haben. Was die französische Revolution durch gewaltsamen Umsturz bezweckte, wollte er in Deutschland und seinen Erbstaaten friedlich durchführen. Er wollte die Freiheit in politischer und religiöser Beziehung, aber seine Völker wollten ihn nicht verstehen, oder verstanden ihn nicht; sie erhoben sich gegen den edlen Fürsten theilweise in Waffen und bekümmerten Herzens musste er am Ende seiner Tage, um das Fortschreiten der Auflehnung zu verhindern, seine weisen Gesetze widerrufen und starb (1790) gebrochenen Herzens. Er beschränkte die Klöster, hob (1773) den Jesuiterorden auf, sah den Papst zu sich nach Wien kommen. Das Toleranzedikt von 1781 und Gewährung erweiterter Pressfreiheit gehören unter die schönsten Juwelen in Josef's Krone.

Auf Josef II. folgte sein Bruder, Leopold II., 1790 — 92, und auf diesen dessen Sohn, Kaiser Franz II. Unter dem Letztern bestimmte der Friede zu Lüneville (1801) den Thalweg des Rheins zur Grenze Frankreichs und Deutschlands, welches dadurch über 1200 □Meilen und 4 Millionen Einwohner verlor. Deutschland hatte nun gegen Frankreich die Grenze wieder, die es unter Ludwig dem Deutschen 843 gehabt hatte. Oesterreichs Beherrscher sah das Erbleichen der Kaiserkrone und liess sich desshalb 1804 zum Erbkaiser von Oesterreich krönen. Im Kriege von 1805 waren mit Frankreich drei Stände des Reichs, Baden, Württemberg und Bayern, im Kriege gegen das Reichsoberhaupt. 1806 sagten sich 16 deutsche Fürsten vom Reichsverbande los, errichteten unter Napoleon's Vorsitz den rheinischen Bund und unterwarfen sich dem französischen Kaiser als ihrem Protektor. Dieser entscheidende Schritt forderte einen

zweiten. Napoleon hatte erklärt: dass er diesen Fürstenbund als eine natürliche und nothwendige Folge des pressburger Friedens betrachte; der Reichstag habe längst aufgehört, einen Willen zu haben; durch Hannovers Vereinigung mit Preussen sei ein Kurfürstenthum aufgehoben worden und der König von Schweden habe eine Reichsprovinz seinen übrigen Staaten einverleibt; er erkenne also die Existenz der deutschen Konstitution nicht mehr an, dagegen aber die volle, unumschränkte Souveränität eines jeden einzelnen deutschen Fürsten. Als Folge dieser Erklärung erschien vom Kaiser Franz II., am 6. August 1806, die Abdikations-Urkunde, worin er auf die deutsche Kaiserkrone verzichtete, die Reichsregierung niederlegte und seine deutschen Erblande vom deutschen Reichskörper für getrennt erklärte. So erlosch das heilige römische Reich deutscher Nation, nachdem es über 1000 Jahr bestanden (800 — 1806) und hier nimmt die deutsche Reichsgeschichte ein Ende; der Name Deutschland lebt seit dieser Zeit nur dem Namen nach, nicht mehr aber in der Wirklichkeit. Deutschland hat zu bestehen aufgehört. Schon 1807 und 1808 gehörten zum rheinischen Bunde 34 Fürsten, als: 4 Könige, 5 Grossherzöge und 25 Herzöge und Fürsten.

Hier drängt sich die Frage auf, wie endete der letzte Nachkomme Kaiser Karl's des Grossen in der Regierung? Wir beantworten diese Frage: Karl's des Grossen und des deutschen Namens auf würdige Weise. Verlassen von allen deutschen Fürsten, selbst bekämpft von mehreren mit dem Feinde des Reichs, die deutschen Panniere mit den französischen Adlern gegen sich vereint sehend, stand der Kaiser, seiner würdig, allein gegen Kaiser Napoleon und seine Verbündeten im Kampfe; 1805 zermalmt, erstand er 1809, von keinem deutschen Fürsten unterstützt, ja von Bayern, Baden, Württemberg, Sachsen und den übrigen Rheinbundsfürsten mit bekämpft, aufs Neue in Waffen gegen den Erbfeind des Vaterlands und die Proklamationen des Erzherzogs Karl sprechen von deutscher Ehre und deutschem Gefühle, die aber leider keinen Anklang bei Deutschland fanden. Nachdem Franz II. ruhmvoll auch 1809 erlegen, machte 1813 sein deutsches Gefühl die Stimme seines Herzens ersticken; er opferte die Krone Frankreichs, die seiner Tochter und seinem Enkel gehörte, und gedachte bloss der Ehre des Vaterlands. Hätte Oesterreichs Kaiser sich dem Bunde wider Napoleon, seinen Schwiegersohn, nicht angeschlossen, Russland und Preussen allein hätten Deutschland nicht gerettet, Napoleon's Macht wäre nimmer gebrochen worden. Der letzte Kaiser Deutschlands ist mit Ehren gefallen, würdig der grossen Nation, die er repräsentirte.

Hierbei drängt sich eine andere Frage auf: was ist ausser dem oben Erzählten die Geschichte Deutschlands? Wir beantworten sie mit der Frage: Nichts als eine grosse Fortsetzung von Bürgerkriegen, mit Ausnahme kurzer glänzender Perioden, zumal in der Hohenstauffen Zeit.

Hermann der Cherusker fiel durch deutsche Hand, er, der Befreier des Vaterlands vom Römerjoche; in den Heeren Roms dienten Deutsche gegen Deutsche; in Deutschland befehdeten sich Parteien gegen Parteien; den grossen Kaisern wurden Gegenkaiser entgegengestellt; der Krieg des schmalkaldischen Bundes war ein Krieg der Deutschen gegen Deutsche; nichts Anderes war der dreissigjährige Krieg, nichts Anderes der siebenjährige. Sowie Kurfürst Moritz von Sachsen, mit Frankreich im Bunde, wider den Kaiser stritt, so stritten die Feinde Oesterreichs und Friedrich der Grosse in den drei schlesischen Kriegen gegen das Reichsoberhaupt. Mit deutscher Macht zermalmte Napoleon Deutschland und mit deutscher Macht zertrümmerte er das deutsche Reich. Wäre Kaiser Friedrich's II., wäre Kaiser Rudolf's I. Plan durchgegangen und wäre Deutschland eine Erbmonarchie geworden, wo Einer Herr war, Deutschland wäre nicht erlegen, ja, als Achtung gebietende Macht, nicht angegriffen worden. Dieses Blatt der deutschen Geschichte ist ein dunkles, es ist aber ein wahres.

Die Geschichte des deutschen Bundes gehört der Gegenwart an und liegt ausser dem Bereiche der beabsichtigten Darstellung. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass Deutschland in Einigkeit wieder erstehen und in der Hand eines kräftigen Fürsten die Achtung gebietende Macht einnehmen möge, zu der es nach dem Willen der göttlichen Vorsehung, vermöge seiner Lage zwischen Russland und Frankreich, berufen ist.

Tafel 1.

Die sächsischen Kaiser.

Otto der Erlauchte, Herzog von Sachsen, † 916.

Heinrich I., K. 918—936.

1) Otto I., M. 936—973 K.

Otto II. 973—983 K.

Otto III. 983—1002 K.

2) Thankmar.
Becker IV. 223.

3) Heinrich, Herz. v. Bayern, † 955.

Heinrich, Herz. v. Bayern, † 995.

Heinrich II., 1002—1024 K.

Tafel 2.

Die fränkischen Kaiser.

Konrad, Graf in Franken, † 905.

- 1) Konrad I., K. 912—918.
- 2) Werner.
 - Konrad, Herz. in Franken, † 955.
 - Otto, Herz. in Franken.
 - Heinrich, Herz. in Franken.
 - Konrad II., K. 1024—1039.
 - Heinrich III., K. 1039—1056.
 - Heinrich IV., K. 1056—1106.
 - 1) Konrad, † 1101.
 - 2) Heinrich V., K. 1106—1125.

Tafel 3.

Die schwäbischen Kaiser
oder
DAS HAUS HOHENSTAUFFEN.

Friedrich, Freiherr zu Waiblingen
und in Hohenstauffen.

Friedrich von Hohenstauffen, Herzog in Schwaben,
1080 — 1105.

1) Friedrich,
geb. 1090 — 1147.

Friedrich I., Barbarossa, K.
1152 — 1190.

1) Heinrich VI., K.
1190 — 1197.

Friedrich II., K.
1208 — 1250.

Konrad IV., K.
1250 — 1254.

Konradin, der letzte
Hohenstauffe, geb. 1252,
enthauptet 1268.

2) Philipp, Gegenkaiser
von Otto IV. 1197—1208.

2) Konrad III., K.
1138 — 1152.

Tafel 4.

Genealogie der Kaiser aus dem Hause LUXEMBURG.

Heinrich, Graf v. Luxemburg.

Heinrich, Graf v. Luxemburg.

Heinrich VII., K. 1308—1313.

Johann, König v. Böhmen, 1311—1346.

1) Karl IV., K. 1347—1378.

2) Johann Heinrich v. Mähren.

1) Wenzel, K. 1378—1400, † 1419.

2) Sigismund, K. 1411—1437.

Jodocus v. Mähren, K. 1410—1411.

Tafel 5.

Genealogie der Grafen von Habsburg.

Werner, Graf v. Habsburg, † 1096.

- Otto † 1110.
 - Werner, Landgraf in Elsass.
 - Albert der Reiche † 1199.
 - Rudolf † 1232.
 - Albert d. Weise † 1240.
 - Rudolf I. v. Habsburg, K. 1273—1291.
 - 1) Albrecht I., K. 1298—1308.
 - 1) Rudolf, König v. Böhmen, geb. 1284, † 1307.
 - 2) Friedrich d. Schöne, K. 1313—1330.
 - 3) Albrecht † 1358.
 - 1) Leopold † bei Sempach 1386.
 - Ernst v. Steiermark, geb. 1377—1424.
 - 1) Friedrich III., K. 1439—1493.
 - Maximilian I., K. 1493—1519.
 - Philipp I., König v. Kastilien, 1504—1510.
 - 1) Karl V., K. 1519—1556, † 1558 (als König v. Spanien I.). 1516—1556.
 - 1) Philipp II., K. v. Spanien, 1556—1598.
 - 1) Karl, geb. 1545, † 1568.
 - 2) Philipp III., König v. Spanien, 1598—1621.
 - Philipp IV., K. v. Sp., 1621—1665.
 - Karl II., K. v. Spanien, 1665—1700. Der letzte Habsburger in Spanien.
 - 2) Juan d'Austria, geb. 1545, † 1578.
 - 2) Ferdinand I., K. v. Böhmen, Ungarn u. K., 1556—1564.
 - 1) Maximilian II., K. 1564—76.
 - 1) Rudolf II., K. 1576—1612.
 - 2) Matthias, K. 1612-1619.
 - 2) Karl v. Steiermark, geb. 1540—1590.
 - Ferdinand II., K. 1619—1637.
 - Ferdinand III., K. 1637—1657.
 - 1) Ferdinand, geb. 1633, † 1654.
 - 2) Leopold I., K. 1658—1705.
 - 1) Josef I., K. 1705—1711.
 - 2) Karl VI., K. 1711—1740. Der Mannsstamm von Habsburg erlischt in Deutschland.
 - Maria Theresia, Königin v. Ungarn u. Böhmen, Gemahlin v. Franz I., K., aus dem Hause Lothringen.
 - 2) Albrecht, geb. 1448—1463.
 - 2) Rudolf † 1365. Seit 1360 Erzh.
 - 3) Albrecht † 1395.
 - Albrecht † 1404.
 - Albrecht II., K. 1438—1439.
 - Ladislaus Posthumus, K. v. Böhmen u. Ungarn 1453—1457.
 - 2) Rudolf, H. in Schwaben. † 1289.
 - Johann Posthumus, Parricida, geb. 1289, † 1313.

Tafel 6.

Genealogie des Hauses Lothringen seit Besteigung des kaiserlichen Thrones.

Franz I. Stefan, Herzog von Lothringen, Grossherz. von Toskana 1737—1745, Kaiser 1745—1765. Gemahlin: Maria Theresia, Tochter Kaiser Karl's VI., geb. 1717, † 1780; souveräne Königin v. Böhmen, Ungarn u. in Oesterreich.

- 1) Josef II., Kaiser 1765—1790.
- 2) Leopold II., Kaiser 1790—1792. Vorher I. Grossh. v. Toskana.
 - 1) Franz II., Kaiser 1792—1806. I. Kaiser v. Oesterreich 1804—1835.
 - 1) Marie Louise, Gemahlin Napoleons I., Kaisers der Franzosen, Herz. v. Parma, † 1847.
 - Napoleon II., König von Rom, Herzog v. Reichstadt, geb. 1811, † 1832.
 - 2) Ferdinand I., Kais. v. Oesterreich, 1835—1848.
 - 3) Franz Karl Josef, Erzh. v. Oesterr., geb. 1802, verm. 1824 mit Sophia v. Bayern.
 - 1) Franz Josef I., Kaiser, geb. 1830. 1848—
 - 2) Ferd. Max., geb. 1832.
 - 3) Karl Ludw., geb. 1833.
 - 4) Ludwig, geb. 1842.
 - 2) Karl, Erzh. v. Oesterreich, geb. 1771, † 1848.
 - Albrecht, Erzh., geb. 1817.
 - Karl, geb. 1847.
 - 3) Johann, Erzh., Reichsverweser Deutschlands, geb. 1782.
 - Graf v. Meran.
 - 4) Ferdinand III., Grossherzog v. Toskana 1792—1824.
 - Leopold II., Grossh. v. Toskana, 1824—
 - 1) Ferdinand, geb. 1835.
 - 2) Karl, geb. 1839.
 - 3) Ludwig, geb. 1847.
- 3) Ferdinand, † 1806. Gemahlin: Beatrix v. Modena. cf. Tafel 70.
 - Franz IV., Herzog v. Modena, geb. 1779, 1814—1846.
 - 1) Franz V., geb. 1819. 1846—
 - 2) Ferdinand, geb. 1821.

Tafel 7.

DAS HAUS LOTHRINGEN.

Auf Tafel 6 sind die Kaiser aus dem Hause Lothringen seit ihrer Vereinigung mit dem Hause Habsburg, durch Kaiser Franz I. Stefan und Maria Theresia, dargestellt. Hier soll das Haus Lothringen seit seiner historischen Gewissheit dargestellt werden. Der gemeinschaftliche Stamm der Häuser Habsburg und Lothringen von Erkembald († 661), Majordomus bei den merovingischen Königen, lässt sich historisch nicht beweisen. Gegenwärtig herrscht das Haus Lothringen, oder Habsburg-Lothringen, fälschlich Habsburg geheissen, in Oesterreich, Toskana und Modena.

Gerhard, Graf von Elsass, H. v. Lothringen, † 1070.

Theoderich, Graf v. Elsass, H. v. L., † 1115.

Simon I., H. v. Lothringen, † 1139.

Matthaeus I., H. v. L., † 1176.

1) Simon II. † 1207. — 2) Friedrich I. † 1208.

Friedrich II. † 1213.

1) Theobald I. — 2) Matthaeus II. † 1250.

Friedrich III. † 1303.

Theobald II. † 1312.

Friedrich IV. † 1328.

Rudolf † 1346.

Johann † 1389.

1) Karl I., d. Kühne, † 1430. — 2) Friedrich † 1415.

Anton † 1447.

Friedrich † 1470.

Renatus II. † 1508.
(Renatus I. v. Anjou war der Vater seiner Mutter.)

1) Anton, H. v. Lothr. † 1544. — 2) Claudius, Stammvater der Herzoge v. Guise, † 1550.

Franz † 1545.

Karl II. † 1608.

1) Heinrich † 1624. — 2) Franz † 1632.

1) Karl III. † 1675. — 2) Nicolaus Franz † 1670.

Karl Heinrich, Prinz v. Vaudemont. — Karl IV. Leopold † 1690.

Leopold Josef Karl, geb. 1679.

Franz Stefan, letzter Herzog v. Lothringen. Gemahl der Maria Theresia, Erbtochter v. Habsburg. Als Kaiser Franz I. 1745—1765. Seine Descendenten cf. Tafel 6.

Tafel 8.

Reihenfolge sämmtlicher römischer Kaiser
deutscher Nation.

1) Karl I. M.	800—814.	
2) Ludwig I., d. Fromme	814—840.	
3) Lothar I.	840—855.	
4) Ludwig II.	855—875.	
5) Karl II., d. Kahle	875—878.	
6) Ludwig III., d. Stammler	878—879.	
7) Karlmann	879—880.	
8) Karl III., d. Dicke	880—887.	
9) Arnulf v. Kärnthen	887—899.	
10) Ludwig IV., das Kind	899—911.	
11) Konrad I.	912—918.	
12) Heinrich I.	918—936.	
13) Otto I. M.	936—973.	
14) Otto II.	973—983.	
15) Otto III.	983—1002.	
16) Heinrich II.	1002—1024.	
17) Konrad II.	1024—1039.	
18) Heinrich III.	1039—1056.	
19) Heinrich IV.	1056—1106.	
20) Heinrich V.	1106—1125.	
21) Lothar II.	1125—1137.	
22) Konrad III.	1138—1152.	
23) Friedrich I. Barbarossa	1152—1190.	
24) Heinrich VI.	1190—1197.	
25) Otto IV. v. Braunschweig	1197—1218.	Philipp v. Schwaben Gegenkaiser 1197—1208.
26) Friedrich II.	1208 (1218)—1250.	Heinrich Raspe v. Thüringen. Wilhelm v. Holland Gegenkaiser.
27) Konrad IV.	1250—1254.	
28) 29) Richard v. Cornwallis u. Alfons v. Castilien	1254—1273.	Interegnum magnum.
30) Rudolf I. v. Habsburg	1273—1291.	
31) Adolf I. v. Nassau	1291—1298.	
32) Albrecht I. v. Habsburg	1298—1308.	
33) Heinrich VII. v. Luxemburg	1308—1313.	
34) Ludwig V., d. Bayer	1313—1347.	Friedr. d. Schöne v. Habsb. 1313—1330 Gegenkaiser.
35) Karl IV. v. Luxemburg	1347—1378.	Günther v. Schwarzburg Gegenkaiser.
36) Wenzel v. Luxemburg	1378—1400.	† 1419.
37) Ruprecht v. d. Pfalz	1400—1410.	
38) Jodocus v. Mähren	1410—1411.	
39) Sigismund v. Luxemburg	1411—1437.	
40) Albrecht II. v. Habsburg	1438—1439.	
41) Friedrich III.	1439—1493.	
42) Maximilian I.	1493—1519.	
43) Karl V.	1519—1556.	
44) Ferdinand I.	1556—1564.	
45) Maximilian II.	1564—1576.	
46) Rudolf II.	1576—1612.	
47) Matthias	1612—1619.	
48) Ferdinand II.	1619—1637.	
49) Ferdinand III.	1637—1657.	
50) Leopold I.	1658—1705.	
51) Josef I.	1705—1711.	
52) Karl VI.	1711—1740.	1740—1742 Interregnum.
53) Karl VII.	1742—1745.	
54) Franz I.	1745—1765.	
55) Josef II.	1765—1790.	
56) Leopold II.	1790—1792.	
57) Franz II.	1792—1806.	† 1835.

Von den geistlichen Fürsten.

Obwohl das deutsche Kaiserthum bereits am 6. August 1806 erloschen, so sollen die geistlichen Staaten, die fast alle bis dahin reichsunmittelbar waren, dem Namen nach aufgeführt und die reichsständischen, jetzt mediatisirten, Familien verzeichnet werden. Nach Abhandlung der einzelnen deutschen souveränen Staaten soll über den deutschen Bund gesprochen werden. Als Anhang wird die genealogische Geschichte der mediatisirten Häuser folgen.

Tafel 9.

Die geistlichen Fürsten im ehemaligen römisch-deutschen Kaiserreiche.

1) Der Kurfürst und Erzbischof von Mainz.
2) Der Kurfürst und Erzbischof von Trier.
3) Der Kurfürst und Erzbischof von Köln.
4) Der Erzbischof von Salzburg.
5) Der Grossmeister des Ordens der Deutschritter.
6) Der Bischof von Bamberg.
7) Der Bischof von Würzburg.
8) Der Bischof von Worms.
9) Der Bischof von Eichstädt.
10) Der Bischof von Speier.
11) Der Bischof von Strassburg.
12) Der Bischof von Kostnitz.
13) Der Bischof von Augsburg.
14) Der Bischof von Hildesheim.
15) Der Bischof von Paderborn.
16) Der Bischof von Freisingen.
17) Der Bischof von Regensburg.
18) Der Bischof von Passau.
19) Der Bischof von Trident.
20) Der Bischof von Brixen.
21) Der Bischof von Basel.
22) Der Bischof von Lüttich.
23) Der Bischof von Münster.
24) Der Bischof von Osnabrück.
25) Der Bischof von Lübeck.
26) Der Bischof von Chur.

Tafel 10.

Verzeichniss der deutschen, vormals reichsständischen, jetzt standesherrlich untergeordneten (mediatisirten) fürstlichen und gräflichen Familien,

welchen in Folge der Beschlüsse der Bundes-Versammlung vom 13. August 1825 und 13. Februar 1829, und zwar den fürstlichen das Prädikat „Durchlaucht", den gräflichen das Prädikat „Erlaucht" zusteht.

A. Fürstliche Häuser.

1) Arenberg, Herzog.
2) Auersperg.
3) Bentheim - Bentheim.
4) Bentheim - Steinfurt.
5) Bentheim - Tecklenburg - Rheda.
6) Colloredo - Mansfeld.
7) Croy - Dülmen, Herzog.
8) Dietrichstein.
9) Esterhazy v. Galantha.
10) Fürstenberg.
11) Fugger - Babenhausen.
12) Hohenlohe - Langenburg.
13) Hohenlohe - Oehringen.
14) Hohenlohe - Kirchberg.
15) Hohenlohe - Waldenburg - Bartenstein.
16) Hohenlohe - Waldenburg - Bartenstein - Jagstberg.
17) Hohenlohe - Waldenburg - Schillingsfürst.
18) Isenburg - Birstein.
19) Kaunitz - Rietberg.
20) Khevenhüller - Metsch.
21) Leiningen.
22) Leyen.
23) Lobkowitz.
24) Löwenstein - Wertheim - Freudenberg.
25) Löwenstein - Wertheim - Rosenberg.
26) Looz - Corswarem, Herzog.
27) Metternich.
28) Oettingen - Spielberg.
29) Oettingen - Wallerstein.
30) Rosenberg.
31) Salm - Salm.
32) Salm - Kyrburg.
33) Salm - Horstmar.
34) Salm - Reifferscheid - Krautheim.
35) Salm - Reifferscheid - Raitz.
36) Sayn - Wittgenstein - Berleburg.
37) Sayn - Wittgenstein - Hohenstein.
38) Schönburg - Waldenburg.
39) Schönburg - Hartenstein.
40) Schwarzenberg.
41) Solms - Braunfels.
42) Solms - Lich.
43) Starhemberg.
44) Thurn und Taxis.
45) Trautmannsdorff.
46) Waldburg - Wolfegg - Waldsee.
47) Waldburg - Zeil - Trauchburg.
48) Waldburg - Zeil - Wurzach.
49) Wied.
50) Windischgrätz.

B. Gräfliche Häuser.

1) Castell - Remlingen.
2) Castell - Rüdenhausen.
3) Erbach - Erbach.
4) Erbach - Wartenburg - Roth.
5) Erbach - Fürstenau.
6) Erbach - Schönberg.
7) Fugger - Kirchberg - Weissenhorn.
8) Fugger - Hans - Fugger - Glött.
9) Fugger - Hans - Fugger - Kirchheim.
10) Fugger - Hans - Fugger - Nordendorf.
11) Giech.
12) Schlitz, genannt Görtz.
13) Harrach.
14) Isenburg - Philippseich.
15) Isenburg - Büdingen.
16) Isenburg - Büdingen - Meerholz.
17) Königsegg - Aulendorf.
18) Kuefstein.
19) Leiningen - Billigheim.
20) Leiningen - Neudenau.
21) Leiningen - Alt - Westerburg.

22) Leiningen - Neu - Westerburg.
23) Neipperg.
24) Orttenburg.
25) Pappenheim.
26) Platen - Hallermund.
27) Plettenburg - Mietingen.
28) Pückler - Limpurg.
29) Quadt - Isny.
30) Rechberg.
31) Rechteren - Limpurg.
32) Schäsberg - Thannheim.
33) Schönborn - Wiesentheid.
34) Schönborn - Buchheim.
35) Schönburg - Hinterglauchau.
36) Schönburg - Rochsburg.
37) Schönburg - Wechselburg.
38) Solms - Laubach.
39) Solms - Rödelheim.
40) Solms - Wildenfels.
41) Stadion.
42) Stadion - Thannhausen.
43) Sternberg - Manderscheid.
44) Stolberg - Wernigerode.
45) Stolberg - Stolberg.
46) Stolberg - Rosla.
47) Törring - Gutenzell.
48) Waldbott - Bassenheim.
49) Waldeck - Pyrmont.
50) Wallmoden - Gimborn.
51) Wurmbrand.

Verzeichniss der geistlichen Kurfürsten des deutschen Reichs.

Vor Beginn der Darstellung der Einzelstaaten Deutschlands ist das Verzeichniss der geistlichen Kurfürsten nothwendig. Sie werden in ihrer Folge seit der goldnen Bulle (1356) bis zur Auflösung des Reichs vermerkt. Das neben ihnen stehende Jahr ist das ihres Regierungsantrittes.

Tafel 11.

Die Kurfürsten von Mainz.

1) Gerlach v. Nassau	1354.	
2) Johann I. v. Luxemburg	1371.	
3) Ludwig v. Meissen	1374.	
4) Adolf I. v. Nassau	1381.	
5) Konrad II. v. Weinsberg	1390.	
6) Johann II. v. Nassau	1397.	
7) Konrad III., Wildgraf	1419.	
8) Dietrich I. v. Erbach	1434.	
9) Dietrich II. v. Isenburg	1459.	
10) Adolf II. v. Nassau.	1461.	
11) Dietrich II v. Isenburg	1475,	zum zweiten Male.
12) Adalbert III. v. Sachsen	1482.	
13) Berthold Graf v. Henneberg	1484.	
14) Jacob v. Liebenstein	1504.	
15) Wilhelm V. v. Gemmingen	1508.	
16) Adalbert IV. v. Brandenburg	1514.	
17) Sebastian v. Heusenstamm	1545.	
18) Daniel v. Homburg	1555.	
19) Wolfgang v. Dalberg	1582.	
20) Joh. Adam v. Bicken	1601.	
21) Georg Friedrich v. Greifenklau	1626.	
22) Anselm Kasimir v. Umstadt	1629.	
23) Joh. v. Schönborn	1647.	
24) Lothar Friedrich v. Metternich	1673.	
25) Damian Hartard v. d. Leyen	1675.	
26) Karl Heinrich v. Metternich	1679.	† eod.
27) Anselm Franz v. Ingelheim	1679.	
28) Lothar Franz v. Schönborn	1695.	
29) Franz Ludwig v. Neuburg	1729.	
30) Phil. Karl v. Eltz	1732.	
31) Joh. Friedr. Karl v. Ostein	1743.	
32) Emmerich Josef v. Breitbach	1763.	
33) Friedrich Karl Josef v. Erthal	1774—1802.	
34) Karl Theodor v. Dalberg	1802—1813.	Dieser wurde von Napoleon beibehalten, wurde Kurfürst-Erzkanzler und Primas, 1806—1813 Grossherzog von Frankfurt und starb 1817 in Regensburg.

Tafel 12.

Die Kurfürsten von Trier.

1)	Bohemund v. Ebendorf	1354.
2)	Kuno v. Falkenstein	1362.
3)	Werner v. Falkenstein	1388.
4)	Otto v. Ziegenhayn	1418.
5)	Raban v. Helmstädt	1430.
6)	Jacob I. v. Sirk	1439.
7)	Johann II. v. Baden	1456.
8)	Jacob II. v. Baden	1503.
9)	Richard v. Greiffenklau	1511.
10)	Johann III. v. Motzenhauchen	1531.
11)	Joh. Ludwig v. Hagen	1540.
12)	Johann IV. v. Isenburg	1547.
13)	Johann V. v. d. Leyen	1556.
14)	Jacob III. v. Eltz.	1567.
15)	Johann VI. v. Schönburg	1581.
16)	Lothar v. Metternich.	1599.
17)	Philipp Christof v. Soteren	1623.
18)	Karl Kaspar v. d. Leyen	1652.
19)	Joh. Hugo v. Orsbeck	1676.
20)	Karl v. Lothringen	1711.
21)	Franz Ludwig v. Neuburg	1716.
22)	Franz Georg v. Schönborn	1729.
23)	Johann Phil. v. Waldersdorf	1756.
24)	Clemens Wenzel v. Sachsen	1768, † 1812.

Das Kurfürstenthum wurde durch den Frieden zu Luneville 1801 säkularisirt.

Tafel 13.

Die Kurfürsten von Köln.

1)	Wilhelm v. Genepp	1349.
2)	Adolf Graf v. d. Mark	1363.
3)	Engelbert III. v. d. Mark	1364.
4)	Kuno v. Sarwerden	1367.
5)	Friedrich III. v. Sarwerden	1370.
6)	Dietrich v. Mörs	1414.
7)	Ruprecht v. d. Pfalz	1463.
8)	Hermann IV. v. Hessen	1480.
9)	Hermann V. v. Wied	1515.
10)	Adolf III. v. Schauenburg	1547.
11)	Anton v. Schauenburg	1556.
12)	Johann Gerhard v. Mansfeld	1558.
13)	Friedrich IV. v. Wied	1562.
14)	Salentin v. Isenburg	1567.
15)	Gebhard Truchsess v. Waldburg	1577, trat zur reformirten Kirche über.
16)	Ernst v. Bayern	1583.
17)	Ferdinand v. Bayern	1612.
18)	Max Heinrich v. Bayern	1650.
19)	Josef Clemens v. Bayern	1688.
20)	Clemens August Maria Hyacinth v. Bayern	1723.
21)	Max Friedrich v. Königsegg-Rothenfels	1761.
22)	Max Franz Xaver Josef v. Oesterreich	1784 † 1801.

Das Kurfürstenthum wurde durch den Frieden zu Lunneville 1801 säkularisirt.

Anmerkung.

Weil die gleichnamigen Prinzen des Hauses der Karolinger, oder auch dieselben, anders in Deutschland, in Frankreich, Italien und als Kaiser zählen, so ist die vergleichende Tafel 14 aufgestellt. Es war z. B. Ludwig II. als Kaiser der Sohn Lothar's und starb 875, als König von Frankreich aber ist Ludwig II. der Sohn Karl's des Kahlen und starb 879. Da Letztrer zugleich Kaiser war, zählt er als solcher als III. Ludwig II. in Deutschland war Ludwig der Deutsche; des Letztern zweiter Sohn, Ludwig der Jüngere, zählt in Deutschland als der III. Karl der Grosse und Ludwig der Fromme zählen im Kaiserthum, in Frankreich, Deutschland und Italien als Karl I. und Ludwig I. Ludwig das Kind, † 911, ist in Deutschland und als Kaiser IV.

Tafel 14.

1) Kaiser.		2) Könige v. Italien.		3) Könige v. Frankreich.		4) Könige v. Deutschland.	
Karl I. M.	800—814	Karl I. M.	800—814	Karl I. M.	768—814	Karl I. M.	800—814.
Ludwig I., d. Fromme	814—840	Ludwig I., d. Fromme	814—840	Ludwig I., d. Fromme	814—840	Ludwig I., d. Fromme	814—840.
Lothar I.	840—855	Lothar I.	840—855			Ludwig II., d. Deutsche	840—876.
Ludwig II.	855—875	Ludwig II.	855—875				
Karl II., d. Kahle	875—878			Karl II., d. Kahle	840—878.		
Ludwig III., d. Stamml.	878—879			Ludwig II., d. Stamml.	878—879.		
				Ludwig III.	879—882.		
				Karlmann	882—884.		
Karlmann	879—880					Karlmann	876—880.
						Ludwig III.	876—882.
Karl III., d. Dicke	880—887			Karl d. Dicke	884—887	Karl d. Dicke	876—887.
				Otto v. Paris	888—898.		
				Karl III.	899—922.		
				Robert	922—923.		
Arnulf	887—899					Arnulf	887—899.
Ludwig IV., das Kind	899—911					Ludwig IV., das Kind	899—911.
				Rudolf v. Burgund	923—936.		
				Ludwig IV.	936—954.		
				Lothar	954—986.		
				Ludwig V.	986—887.		

Der Kaiser Karl III., der Dicke, ist von dem nachfolgenden Könige Karl III. von Frankreich nicht anerkannt worden und zählt in Frankreich nicht; als Kaiser zählt Karl der Dicke als III.; als deutscher König ist er eigentlich II.

Nachdem das deutsche Reich jetzt vollständig behandelt ist, sollen nun die einzelnen deutschen souveränen Staaten in ihrer genealogischen Geschichte dargestellt und nächstdem die Geschichte der mediatisirten Häuser näher erörtert werden.

DAS HAUS MECKLENBURG.

Nachdem die Heruler und Vandalen das Land an den Gestaden der Ostsee verlassen hatten, breiteten sich die slavischen Völkerstämme in deren Wohnsitzen aus und namentlich die Obotriten in dem heutigen Mecklenburg und dem Bisthume Schwerin. Sie unterstützten Karl den Grossen in seinen Kriegen gegen die Sachsen, weshalb er ihnen 804 Nordalbingien gab. Mit dem Kaiser Ludwig dem Frommen, der zur Bekehrung der slavischen Völker das Erzbisthum Hamburg 831 gründete, geriethen sie in Streit und zuletzt in dessen Abhängigkeit. Nach ihrer Wiedererhebung besiegte sie der deutsche Ludwig 862 und Heinrich I. 931; Hermann Billung aber, Herzog von Sachsen, unterwarf sie. Otto I. gründete 946 die Bisthümer Havelberg und Oldenburg und der obotritische Fürst Gottschalk stiftete die Bisthümer Mecklenburg und Ratzeburg; er selbst hiess König der Wenden. Sein Urenkel Pribislav II. war der letzte König der Wenden und der erste Reichsfürst zu Mecklenburg seit 1170 und regierte 1163—1178. Er hatte das Christenthum angenommen. Unter seinen unmittelbaren Nachfolgern wurde das Land vielfach getheilt, bis Albert I., der von 1329—1380 regierte, der erste Herzog von Mecklenburg wurde (1348). Albert's I. Sohn, Albert II., wurde 1363 König von Schweden und starb nach vielen Stürmen 1412. Des Letztern Bruder, Magnus I., folgte dem Vater in Mecklenburg, starb aber schon 1384. Auch unter seinen Nachkommen fielen nach Sitte der damaligen Fürsten vielfache Theilungen vor.

Adolf Friedrich I., der im dreissigjährigen Kriege geächtet wurde und dessen Land der Kaiser seinem Feldherrn Wallenstein, Herzog zu Friedland, verlieh, wurde durch die siegreichen Waffen Gustav Adolf's von Schweden restituirt und vereinigte das ganze mecklenburgische Erbe. Seine Söhne theilten sich bleibend in die beiden herzoglichen Linien Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Christian Ludwig I., der Schwerin erhielt, starb 1692 kinderlos, worauf ihm sein Neffe, Friedrich Wilhelm 1692—1713, diesem sein Bruder, Karl Leopold, 1713—1747 und als auch dieser kinderlos verstorben, der letzte Bruder, Christian Ludwig II., 1747—1756 als Herzog von Mecklenburg-Schwerin folgte. Diesem folgte sein ältester Sohn, Friedrich, 1756—1785 und nach dessen kinderlosem Tode sein Neffe, Sohn seines Bruders Ludwig, Friedrich Franz von 1785—1837. Er löste 4 von Karl Leopold an Brandenburg verpfändete Aemter ein und erhielt im Reichsdeputationsrecesse von 1803 für die im westfälischen Frieden zugesicherten zwei Kanonikate im Domkapitel zu Strassburg 7 im Herzogthum eingeschlossene, dem Hospital der Reichsstadt Lübeck gehörige Dörfer. Von Gustav IV. Adolf von Schweden erkaufte er 1803 Wismar und die Aemter Pöl und Neukloster.

Friedrich Franz trat 1808 dem Rheinbunde bei und entsagte sich demselben wieder 1813. Hierauf ward er Mitglied des deutschen Bundes und nahm in Folge der wiener Kongressakte 1815 den grossherzoglichen Titel an. Ihm folgte 1837 sein Enkel Paul Friedrich 1837—1842 als Grossherzog und diesem sein ältester Sohn Friedrich Franz.

Der Stifter des Hauses Mecklenburg-Strelitz, Adolf Friedrich II., starb 1708, worauf ihm sein Sohn, Adolf Friedrich III., 1708—1752 folgte. Dem Letztern folgte sein Neffe, Adolf Friedrich IV., 1752—1794 und diesem endlich sein Bruder, Karl Ludwig Friedrich, von 1794—1816. Der Letztere trat 1808 dem Rheinbunde bei, wurde 1815 Mitglied des deutschen Bundes und nahm den grossherzoglichen Titel an. Ihm folgte 1816 sein Sohn, der Grossherzog Georg. Die unmittelbare Abstammung der mecklenburgischen Fürsten ergibt sich aus der genealischen Tafel 15 und 16. Mecklenburg-Strelitz hat 36 □M. und 80,000 Einw., Mecklenburg-Schwerin hingegen 228 □M. mit 460,000 Einw.

Tafel 15.

Mistevogus I. Billung, König der Wenden um 980.

- Miecislav I., K. † 999.
 - Mistevojus II., K. 999—1025.
 - 1) Anadrachus, König, † 1025.
 - 2) Udo, König, † 1032.
 - Gottschalk, König 1032—1066.
 - 1) Bucco, König 1066—1105.
 - 1) Pribislav I., K. 1133—1142.
 - 2) Niclot, König, † 1162.
 - Pribislav II., letzter König der Wenden, erster Fürst zu M. 1163—1178.
 - Heinrich Burevin I., Fürst 1178—1219, † 1226.
 - 1) Heinrich Burevin II., Fürst der Wenden in Güstrow 1219—1226.
 - Johann I., † 1264.
 - Heinrich, Fürst zu M. 1264—1302.
 - Heinrich der Löwe, 1302—1329.
 - Albert I., erster Herzog zu M. 1329—1380.
 - 1) Albert II., König von Schweden 1363, † 1412.
 - 2) Magnus I., Herzog v. M., † 1384.
 - Johann II., H. † 1423.
 - 1) Johann III., H. † 1443.
 - 2) Heinrich. † 1477.
 - 2) Niclot, Fürst der Wenden in Mecklenburg 1219, erschlagen 1228.
 - 2) Heinrich, König 1105—1127.
 - Swentopolk, König, † 1127.
 - Zwinecke, König 1127—1133.

Siehe folgende Seite Tafel 16.

Tafel 16.

Heinrich † 1477.

- 1) Albert V., H. 1477—1483.
- 2) Magnus II., H. † 1503.
 - 1) Heinrich, H. 1503—1552.
 - Philipp, H. 1552—1557.
 - 2) Albert VI. † 1547.
 - Johann Albert I., H. 1557—1576.
 - Johann IV., H. † 1592.
 - Adolf Friedrich I., H., geb. 1588, 1592—1658.

Mecklenburg-Schwerin. — **Mecklenburg-Strelitz.**

- 1) Christan Ludwig I., geb. 1623, † 1692. Erster Herz. v. M.-Schwerin. 1658—1692.
- 2) Friedrich, geb. 1638, † 1688.
 - 1) Friedr. Wilhelm, H. 1692—1713.
 - 2) Karl Leopold, H. 1713—1747.
 - 3) Christ. Ludwig II., H. 1747—1756.
 - 1) Friedrich, H. 1756—1785.
 - 2) Ludwig, † 1778.
 - Friedrich Franz, H. geb. 1756. 1785—1837 Erster Grossh. v. M.-Schwerin.
 - Friedrich Ludw., Erbprinz. geb. 1778, † 1819.
 - Paul Friedrich, geb. 1800. Grossh. 1837—1842.
 - 1) Friedrich Franz, geb. 1823. Grossherz. 1842—
 - 1) Friedrich Franz Paul Nic. Ernst Heinrich, geb. 1851.
 - 2) Paul Friedrich Wilh. Heinrich, geb. 1852.
 - 2) Wilhelm, geb. 1827.
- 3) Adolf Friedrich II. Posthumus, geb. 1658, † 1708. Erster Herz. v. M.-Strelitz.
 - 1) Adolf Friedr. III., geb. 1686. H. 1708—1752.
 - 2) Karl Ludw. Friedr., geb. 1708 kurz vor seines Vaters Tode.
 - 1) Adolf Friedrich IV., H. v. M.-Strelitz 1752—1794.
 - 2) Karl Ludw. Friedrich, H. 1794—1816. Erster Grossh. v. M.-Strelitz.
 - Georg Friedrich Karl Josef, geb. 1779. Grossherzog 1816—
 - 1) Friedrich Wilh. Karl, geb. 1819.
 - 2) Georg, geb. 1824.

Tafel 17.

Regententafel.

1) Mistevojus I., König der Wenden, um	980.
2) Miecislav I., König	† 999.
3) Mistevojus II., König	999—1025.
4) Anadrachus, König	† 1025.
5) Udo, König	1025—1032.
6) Gottschalk, König	1032—1066.
7) Bucco, König	1066—1105.
8) Heinrich, König	1105—1127.
9) Swentopolk, König	† 1127.
10) Zwinecke, König	1127—1133.
11) Pribislav I., König	1133—1142.
12) Niclot, König	1142—1162.
13) Pribislav I., letzter König	1162—1163.
Erster Fürst zu Mecklenburg	1163—1178.
14) Heinrich Burevin I., Fürst	1178—1219 † 1226.
15) Heinrich Burevin II., Fürst	1219—1226.
16) Niclot, Fürst	1219—1228.
17) Johann I., Fürst	1228—1264.
18) Heinrich, Fürst	1264—1302.
19) Heinrich der Löwe, Fürst	1302—1329.
20) Albert, Herzog	1329—1380.
21) Magnus I., Herzog	1380—1384.
22) Johann II., Herzog	1384—1423.
23) Johann III., Herzog	1423—1443.
24) Heinrich, Herzog	1443—1477.
25) Albert, Herzog	1477—1483.
26) Magnus II., Herzog	1483—1503.
27) Heinrich, Herzog	1503—1552.
28) Philipp, Herzog	1552—1557.
29) Joh. Albert I., Herzog	1557—1576.
30) Johann IV., Herzog	1576—1592.
31) Adolf Friedrich I., Herzog	1592—1658.

Mecklenburg-Schwerin.

1) Christian Ludwig I., Herzog.	1658—1692.
2) Friedrich Wilhelm, Herzog	1692—1713.
3) Karl Leopold, Herzog	1713—1747.
4) Christian Ludwig II., Herzog	1747—1756.
5) Friedrich, Herzog	1756—1785.
6) Friedrich Franz, Grossherzog	1785—1837.
7) Paul Friedrich, Grossherzog	1837—1842.
8) Friedrich Franz, Grossherzog	1842—.

Mecklenburg-Strelitz.

1) Adolf Friedrich II., Herzog	1658—1708.
2) Adolf Friedrich III., Herzog	1708—1752.
3) Adolf Friedrich IV., Herzog	1752—1794.
4) Karl Ludwig Friedrich, Grossherzog	1794—1816.
5) Georg, Grossherzog	1816—.

DAS HAUS ANHALT.

Der Ursprung des fürstlichen Hauses Anhalt ist ungewiss und historische Sicherheit besteht erst seit Otto dem Reichen, Markgrafen zu Soltwedel und Grafen zu Askanien († 1123). Sein Sohn, Albrecht der Bär, wurde Kurfürst von Brandenburg 1152 — 1170. Seine beiden Söhne bekamen verschiedene Staaten. Der älteste, Otto, wurde Kurfürst von Brandenburg und erlosch sein Zweig mit dem Kurfürsten Johann IV. 1322.

Der zweite Sohn Albrecht's des Bären, Bernhard, wurde 1180 Kurfürst von Sachsen; er starb 1212. Von seinem ältesten Sohne, Albert I., stammten die Kurfürsten von Sachsen aus dem askanischen Hause, die mit Albert III. 1422 ausstarben, worauf die Kurwürde Sachsens an das Haus Wettin kam. Des Kurfürsten Bernhard 2. Sohn, Heinrich, der erste Fürst zu Anhalt 1218 —1267, ist der Stammvater der anhaltischen Herzöge cf. Tafel 19. Des Kurfürsten Albert II. Bruder, Johann, ist der Stammvater der nachherigen Herzöge von Sachsen-Lauenburg geworden.

Nach dem Absterben Johann's IV., Kurfürsten von Brandenburg, im Jahre 1322 folgten in Brandenburg als Kurfürsten:

Ludwig der Bayer (Kaiser Ludwig's V. Sohn)	1322—1351.
Ihm folgte sein Bruder Ludwig der Römer	1351—1366,
diesem der dritte Bruder, Otto von Bayern	1366—1373.
Diesen drei Brüdern folgte als Kurfürst Wenzel	1373—1378,
nachdem dieser Kaiser geworden sein Sohn Sigismund	1378—1388,
ihm folgte Jodocus von Mähren, der die Mark als Pfand erhielt,	1388—1411,
ihm wieder Sigismund	1411—1415.

Dieser verkaufte die Mark an den Burggrafen Friedrich von Hohenzollern, der als Kurfürst in Brandenburg folgt und bei dessen Geschlecht das Land geblieben ist. Vergleiche die Tafel der Hohenzollern.

Die genealogische Abstammung der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen aus dem Hause Askanien ist auf der Tafel 18 dargestellt worden.

Tafel 18.

Die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen und dem Hause Askanien oder Anhalt.

Otto der Reiche, Markgraf zu Soltwedel, Graf zu Askanien, † 1123.

Albrecht der Bär, Kurfürst von Brandenburg 1152—1170.

1) Otto I., Kurf. v. Brandenburg. 1170—1198. | 2) Bernhard, Kurf. v. Sachsen 1180—1212.

1) Otto II., Kurf. v. Brandenburg 1198—1206. | 2) Albrecht II., Kurf. v. Brandenburg 1206—1221. | 1) Albert I., Kurf. v. Sachsen 1212—1260. | 2) Heinrich, erster Fürst zu Anhalt 1218 - 1267. Stammvater der herzoglich-anhaltischen Häuser, cf. Tafel 19.

1) Johann I., Kurf. v. Brandenburg 1221—1266. | 2) Otto III., Markgraf, † 1267. | 1) Albert II., Kurf. v. Sachsen 1260—1308. | 2) Johann, Stammvater der Herzoge v. Sachsen-Lauenburg.

1) Johann II., Kurf. v. Brandenburg 1266—1285. | 2) Otto IV., Kurf. v. Brandenburg 1285—1298. | 3) Konrad I., Kurf. v. Brandenburg 1298—1304. | Rudolf I., Kurfürst von Sachsen 1308 — 1356.

1) Johann III., Kurf. v. Brandenburg 1304—1305. | 2) Waldemar I., Kurf. v. Brandenburg 1305—1319. | 3) Heinrich v. Landsberg, † 1318 | 1) Rudolf II., Kurf. v. Sachsen 1356—1370. | 2) Wenzel, Kurf. v. Sachsen 1370—1388.

1) Waldemar II., Kurf. v. Brandenburg 1319—1322. | 2) Johann IV., Kurf. v. Brandenburg 1322, † 1322. Der letzte Kurfürst dieses Hauses. | 1) Rudolf III., Kurf. v. Sachsen 1388—1418. | 2) Albert III., Kurf. v. Sachsen 1418—1422. Der letzte Kurfürst dieses Hauses.

Heinrich I., ein Sohn Kurfürst Bernhard's von Sachsen, ist der Stammvater des heutigen herzoglichen Hauses Anhalt; er war der erste Fürst zu Anhalt und theilten sich seine Nachfolger, wie aus der Tafel 19 zu ersehen ist, in die einzelnen Theile des anhaltischen Landes. Die Theilung dauerte dreihundert Jahre lang hindurch, bis der Fürst Joachim Ernst († 1586) das ganze anhaltinische Land durch Erbanfall in seiner Person vereinigte und durch Theilung unter seine Söhne die Linien Dessau, Bernburg, Zerbst und Köthen stifteten, was erst 1603 ausgeführt wurde. Joachim Ernst's Regierung ist durch die Abhaltung eines ersten allgemeinen Landtags (1565), durch die Landesordnung (1572), durch Einführung beständiger Gerichte und durch den Bau des Schlosses zu Dessau merkwürdig. Nach dem Tode Joachim Ernst's führte Georg I. die Vormundschaft über seine 4 jüngern Brüder, bis am 17. Juni 1603 eine förmliche Theilung zu Stande kam. Man machte 4 Theile, jeden zu 300,000 Thalern und zu 18,000 Thalern Einkünfte und einer der Brüder sollte mit Geld abgefunden werden.

Johann Georg wählte als ältester Dessau, Christian Bernburg, August erhielt nach langem Streite des Edelmuthes die geldliche Abfindung, mit dem Versprechen der Nachfolge im Falle des unbeerbten Absterbens eines seiner Brüder und sprach Rudolfen Zerbst, Ludwigen aber Köthen zu. Fürst August erhielt als Sitz Schloss und Amt Plötzkau.

I. Zerbst.

Anhalt-Zerbst war bei der Theilung an Joachim Ernst's Sohn, Rudolf, gefallen, dieser starb 1622, sein Sohn, Johann, folgte ihm bis 1667, diesem wieder sein Sohn, Karl Wilhelm, und dann dessen Sohn, Johann August, welcher 1742 unbeerbt verstarb. Ihm folgten desshalb gemeinschaftlich die Söhne von seines Vaters Bruder, Johann Ludwig, nämlich: Johann Ludwig, welcher 1746 und Christian August, welcher 1747 starb. Diesen Beiden folgte der Sohn des Letztern, der Fürst Friedrich August, Bruder der Kaiserin Katharina II. von Russland. Friedrich August ist der letzte Fürst von Anhalt-Zerbst; mit ihm erlosch die Linie 1793 und theilten sich die andern Linien in seine Verlassenschaft.

II. Köthen.

Anhalt-Köthen hatte Joachim Ernst's Sohn, Ludwig, erhalten und erlosch dessen Linie schon mit seinem Sohne, Wilhelm Ludwig, 1663. Den bestehenden Verträgen gemäss beerbten ihn August v. Plötzkau's Söhne: Leberecht, welcher 1669 starb, und Immanuel, welcher ihm schon 1670 im Tode folgte. Des Letztern Wittwe befand sich bei dem Tode ihres Gatten schwanger und gebar 1671 den Prinzen Immanuel Lebrecht. Er starb 1704 und hinterliess 2 Söhne: Leopold und August Ludwig, welche sich 1716 über die Primogenitur verglichen. Leopold starb 1728 ohne männliche Nachkommen, wesshalb ihm sein Bruder, August Ludwig, succedirte. Dieser starb 1755 und hinterliess 2 Söhne: Karl Georg Leberecht und Friedrich Erdmann. Karl Georg Leberecht starb 1789, sein ältester Sohn, August Christian Friedrich, 1812, sein zweiter Sohn, Ludwig, schon 1802 und erlosch mit des Letztren Sohne, Ludwig, 1818 seine Descendenz. Dem Letztern folgte daher Friedrich Erdmann's († 1797) Sohn, Friedrich Ferdinand, von 1818—1830 und diesem sein Bruder, Heinrich, der 1847 kinderlos starb, so dass mit ihm die Linie Anhalt-Köthen erlosch, welche ihr Besitzthum an die andere Linie übertrug.

III. Dessau.

Dessau erhielt bei der Theilung von 1603 Joachim Ernst's ältester Sohn, Johann Georg I., von dem die jetzt regierende Linie in ununterbrochener Folge abstammt. Johann Georg I. † 1618, sein Sohn, Johann Kasimir, 1660 und sein Enkel, Johann Georg II., 1693. Dieser ist der Vater vom Fürsten Leopold, der als Kriegsheld unter dem Namen des alten Dessauers bekannt ist. Auf Leopold folgte bei seinem 1747 erfolgten Tode sein ältester Sohn, Leopold Max, und diesem 1751 sein Sohn, Leopold Friedrich Franz, welcher 1807 den herzoglichen Titel annahm und 1817 starb. Ihm folgte Leopold Friedrich, der Sohn des 1814 verstorbenen Erbprinzen, Friedrich. Leopold Friedrich hat einen Sohn, Leopold Friedrich Franz Nicolaus, geb. 1831, welcher Anwartschaft auf das ganze anhaltinische Erbe besitzt, da der Herzog, Alexander Karl von Bernburg, keine Kinder hat.

IV. Bernburg.

Bernburg hatte bei der Theilung von 1603 Christian I. erhalten, dieser starb 1630, sein Sohn, Christian II., 1656 und sein Enkel, Victor Amadeus, 1718. Der Letztere hatte 2 Söhne: Karl Friedrich und Leberecht. Des Letztern, jüngern Sohnes Linie erlosch mit Karl Friedrich 1812. Dem ältern Sohne von Victor Amadeus, Karl Friedrich, folgte 1721 sein Sohn, Victor Friedrich, welcher 1765 verstarb. Auf Letztern folgte sein Sohn, Friedrich Albert, diesem 1796 wieder sein Sohn, Alexander Friedrich Christian, welcher 1807 Herzog wurde und 1834 starb, wo ihm sein einziger Sohn, Alexander Karl, geb. 1805 in der Regierung folgte. Dieser ist kinderlos und fällt daher bei seinem Tode das ganze anhaltinische Land an die Linie Dessau.

Das ganze anhaltinische Land umfasst nach der Schätzung von 1846:

1)	Dessau	17	□Meilen	mit	62,700	Einwohnern.
2)	Bernburg	16	□Meilen	mit	48,900	Einwohnern.
3)	Köthen	15	□Meilen	mit	42,200	Einwohnern.
Zusammen also		48	□Meilen	mit	153,800	Einwohnern.

Tafel 19.

Genealogie des herzoglichen Hauses Anhalt.

Heinrich I., ein Sohn Kurfürst Bernhard's von Sachsen (cf. Tafel 18), erster Fürst zu Anhalt 1218—1267.

1) Bernhard I. v. Bernburg, † 1287. | 2) Siegfried I. v. Dessau u. Köthen, † 1299. | 3) Otto I. v. Aschersleben, † 1315.

Bernhard II. † 1318. | Albert I. † 1316. | Otto II. † schon 1305.

Bernhard III. † 1348. | 1) Albert II. † 1362. | 2) Waldemar I. † 1367.

1) Bernhard IV. † 1354. | 2) Heinrich † 1374 | 3) Otto III. † 1400. | Johann I. † 1382. | Waldemar II. † 1379.

Bernhard V. † 1411. | 1) Bernhard VI. † 1468. | 2) Otto IV. † 1415. | Sigismund I. † 1405.

1) Sigismund II. | 2) Georg I. † 1474.

1) Ernst † 1516. | 2) Georg II. † 1509. | 3) Sigismund III. † 1487.

1) Johann † 1551. | 2) Georg III. † 1507.

1) Joachim Ernst † 1586. | 2) Bernhard VII. † 1570.

Vereint ganz Anhalt.

Dessau. | Bernburg. | Zerbst. | Köthen.

1) Joh. Georg I. v. Dessau, geb. 1567, † 1618. | 2) Christian I. v. Bernburg, geb. 1568, † 1630. | 3) Rudolf v. Zerbst, geb. 1576, † 1622. | 4) Ludwig v. Köthen, geb. 1579, † 1649. | 5) August v. Plötzkau, geb. 1575, † 1653.

Johann Kasimir, geb. 1596, † 1660. | Christian II. geb. 1599, † 1656. | Johann, geb. 1621, † 1667. | Wilhelm Ludwig, geb. 1633, † 1663. | 1) Lebrecht † 1699, erbt Köthen. 2) Immmanuel † 1670.

Joh. Georg II., geb. 1627, † 1693. | Victor Amadeus, geb. 1634, † 1718. | 1) Karl Wilh., geb. 1652. 2) Johann Ludwig. | Immanuel Leberecht, geb. 1671, † 1704.

Leopold, geb. 1676, † 1747. | 1) Karl Friedrich, geb. 1678, † 1721. 2) Lebrecht, geb. 1669. | Joh. August, geb. 1677, † 1742. | 1) Joh. Ludw., † 1746. 2) Christian August † 1747. | 1) Leopold, geb. 1694, † 1728. 2) Aug. Ludwig, geb. 1697, † 1755.

1) Leop. Max, geb. 1700, † 1751. 2) Moritz, geb. 1712. | Victor Friedr., geb. 1700, † 1765. | Vict. Amadeus Adolf † 1712. | 1) Katharina II., Kaiserin von Russland. 2) Friedrich August. Mit ihm erlischt 1793 die Linie A.-Zerbst. | 1) Karl Georg Lebereht † 1789. 2) Friedrich Erdmann † 1797.

Leop. Friedr. Franz, geb. 1740, † 1817, erster Herzog. | Friedrich Albert, geb. 1735, † 1796. | Karl Ludwig. | 1) Aug. Christ. Friedr., geb. 1769, † 1812, erster Herzog. 2) Ludwig, geb. 1778, † 1802. | 1) Friedrich Ferdinand, Herz. 1818—1830. 2) Heinrich, Herz. 1830—1847.

Friedrich, Erbprinz, geb. 1769, † 1814. | Alex. Friedr. Christ., geb. 1767, † 1834, erster Herzog. | Karl Friedr. † 1812. Diese Linie erlischt. | Ludwig, geb. 1802, Herzog 1812—1818. | Die Linie A.-Köthen stirbt aus.

Leopold Friedrich, geb. 1794. Herzog 1817— | Alexander Karl, geb. 1805. Herzog 1834—

Leopold Friedr. Franz Nicolaus, geb. 1831.

Anhalt-Dessau. | Anhalt-Bernburg. | Anhalt-Zerbst ausgestorben. | Anhalt-Köthen ausgestorben.

DAS HERZOGTHUM NASSAU.

Laurenburg an der Lahn, in der nachherigen Grafschaft Holzapfel, war das Stammschloss des nassauischen Geschlechts. Walravius oder Walram 1020—1068 ist der erste Graf zu Nassau: von Sohn zu Sohn pflanzte sich die Erbschaft der Lande bis auf Heinrich II. oder den Reichen fort († 1254). Von seinen beiden Söhnen: Walram († 1289) stammt das heutige herzogliche Haus Nassau und von Otto († 1292) die königlich niederländische Familie.

Walram's Sohn, Adolf, wurde am 6. Januar 1292 zum römischen Kaiser erwählt und blieb am 2. Juli 1298 in der Schlacht bei Speyer gegen Albrecht von Oesterreich. Die beiden Söhne seines Sohnes Gerlach I. theilten 1355 das väterliche Stammland, indem der ältere, Adolf II. († 1370), Idstein und Wiesbaden, der jüngere, Johann, Weilburg bekam, wozu er die Herrschaften Mehrenberg, Gleiberg und die Grafschaft Saarbrücken erheirathete. Die Linie Adolf's II. ging von Sohn zu Sohn und erlosch mit Johann Ludwig II. am 9. Juni 1605, worauf deren Besitzungen an Ludwig II. von der johannischen Linie fielen, der überhaupt das ganze nassauische Erbe vereinigte.

Nach dem Tode Ludwig's II. 1625 trat mit seinen drei Söhnen eine neue Theilung ein:

1) Wilhelm Ludwig erhielt Saarbrücken. Diese Linie theilte sich 1735 in die Linie Saarbrücken-Usingen, welche mit Friedrich August 1816 erlosch, und in die Linie Saarbrücken-Saarbrücken, welche mit Heinrich am 27. April 1797 erlosch.
2) Johann erhielt Idstein, welche Linie mit seinem Sohne, Georg August Samuel, am 27. October 1721 erlosch.
3) Ernst Kasimir erhielt Weilburg, er starb 1655, sein Sohn, Friedrich, † 1675, dessen Sohn, Johann Ernst, 1719, dessen Sohn, Karl August, welcher sich 1737 die reichsfürstliche Würde erneuern liess, † 1753. Des Letztern Sohn, Karl Christian, † 1788 und sein Enkel, Friedrich Wilhelm, 1816. Letzterer erhielt durch seine Gemahlin, die Tochter des Grafen von Kirchberg, 1799 die Grafschaft Sayn-Hachenburg. Zu seiner Zeit wurde die Vereinigung der Besitzungen dieser und der nassau-usingischen Linie (nach einer Bekanntmachung vom 31. Juni 1806) in ein einziges Herzogthum bewerkstelligt, in welchem Friedrich August, von der usinger Linie, als Senior mit dem, am 1. Aug. 1806 angenommenen, grossherzoglichen, Friedrich Wilhelm, von der weilburgischen Linie aber, mit dem herzoglichen Titel gemeinschaftlich regierten. Nach dem Tode Friedrich Wilhelm's, am 9. Januar, und Friedrich August's, am 24. März 1816, wurde der Herzog Wilhelm (1816—1839) alleiniger Regent über Nassau, welches auf 82 □M. 360,000 Einwohner zählt.

Von Heinrich's des Reichen zweitem Sohne, Otto († 1292), dem Stammvater der ottonischen, jetzt königlich niederländischen Linie, stammte Wilhelm der Aeltere († 1559), der alles Besitzthum dieser Linie vereinigte, aber vom Neuen theilte.

Sein älterer Sohn, Wilhelm, erhielt die niederländischen, sein jüngerer Sohn, Johann, die deutschen Besitzungen, jener stiftete die niederländische Linie zu Oranien, dieser die deutsche Linie zu Dillenburg. Die erste Linie, berühmt im niederländischen Freiheitskampfe, starb mit dem Könige Wilhelm III. von Grossbritannien 1702 aus. Der andere Sohn Wilhelm's des Aeltern, Johann, der Dillenburg erhalten hatte, † 1606. Auf seine Linie ging die Statthalterwürde von Friesland über. Wilhelm V. schiffte sich 1795 nach England ein und es entstand die batavische Republik, sowie 1806 mit Louis Napoleon das Königreich Holland, welches 1810 Frankreich einverleibt wurde. Die wiener Verträge machten Wilhelm VI., als I., zum Könige der Niederlande, Fürsten von Lüttich und Grossherzoge von Luxemburg. Die genealogische Abstammung der Könige der Niederlande und der Herzöge von Nassau ergibt sich aus den bei dem Königreiche der Niederlande aufgeführten genealogischen Stammtafeln.

Der wettinische Stamm in Gesammt-Sachsen.

Dieses Geschlecht, jetzt im Königreich Sachsen, dem Grossherzogthume Sachsen-Weimar-Eisenach, dem Herzogthume Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, dem Herzogthume Sachsen-

Altenburg, dem Herzogthume Sachsen-Koburg-Gotha, dem Königreiche Portugal, dem Königreiche Belgien und in den Kindern der Königin Victoria über die weiten Lande Grossbritanniens in allen Welttheilen gebietend, ist das mächtigste herrschende Geschlecht des Erdballs. Aus Thüringens Wäldern haben die Enkel des edlen und unglücklichen Johann Friedrich des Grossmüthigen unter Gottes Beistande sich zu solcher Macht emporgehoben und es hätte nur an ihnen gelegen, auch das Erbtheil Karl's V., des grossen Feindes Johann Friedrich's, zu erlangen, wenn es ihnen genehm gewesen wäre, diese zerrütteten Ueberbleibsel einer Weltmonarchie durch eheliche Bande zu erhalten.

Ein später Enkel Otto's, Grafen zu Reveningen, der um das Jahr 900 lebte, Konrad der Fromme, auch der Grosse genannt, Graf zu Wettin, wurde vom Kaiser Lothar 1130 mit dem erblichen Besitze der Markgrafschaft Meissen beliehen. Der Name Graf Wettin gründet sich auf die in der Nähe von Halle von dem Geschlecht erbaute Burg. Konrad der Grosse erbte die eilenburgischen Güter und wurde vom Kaiser 1136 mit der Niederlausitz beliehen, sowie er 1143 Rochlitz erwarb. Seine Enkel theilten vielfach ihre Erblande, bis Friedrich I., der Streitbare, nach dem Absterben der askanischen Kurfürsten von Sachsen, mit der Kur Sachsen, trotz aller Einsprüche des lauenburgischen Hauses, für sich und seine Nachkommen beliehen wurde. Er, der erste Kurfürst dieses Stammes, † 1428. Friedrich's des Streitbaren Enkel, der Kurfürst Ernst († 1486) und Albert der Beherzte († 1500), wurden die Begründer der beiden Hauptlinien des Stammes, der ernestinischen und albertinischen.

Der ältere, Ernst, erhielt den Kurkreis mit der Kurwürde zum Voraus, dann den grössten Theil von Thüringen, das Voigtland und die Pflege Koburg; Albert bekam den grössten Theil von Meissen und das übrige Thüringen. Auf den Kurfürsten Ernst († 1486) folgte sein Sohn, Friedrich III., der Weise, einer der edelsten Fürsten, die je regiert haben, diesem 1525—1532 sein gleich edler Bruder, Johann der Standhafte. Des Letztern Sohn und Nachfolger, Johann Friedrich der Grossmüthige, mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, Haupt des schmalkaldischen Bundes, wurde vom Kaiser Karl V. 1545 in die Reichsacht erklärt, bei Mühlberg 1547 geschlagen und in der lochauer Heide, zwischen Annaburg und Falkenberg, nach ritterlicher Gegenwehr, gefangen genommen. Die wittenberger Kapitulation beraubte ihn der Kurwürde und des grössten Theils seiner Länder, welche dem Herzoge Moritz, von der albertinischen Linie, übertragen wurden.

I. Die ernestinische Hauptlinie.

Die Nachkommen dieser Linie stammen von Johann Friedrich's des Grossmüthigen zweitem Sohne, Johann Wilhelm († 1537), ab. Johann Wilhelm's zweiter Sohn, Johann von Weimar († 1605), hinterliess von vielen Söhnen Ernst I. oder Frommen († 1675) und Wilhelm von Weimar († 1662). Vom Letztern stammt das grossherzogliche weimarische Haus, von Ernst stammen die übrigen herzoglichen Häuser ab.

Weimar.

Wilhelm's von Weimar ältester Sohn, Johann Ernst, † 1683, dessen zweiter Sohn, ebenfalls Johann Ernst, † 1707, dessen Sohn, Ernst August, 1732. Ernst August's Enkel ist der erste Grossherzog von Sachsen-Weimar, Karl August († 1828), der diese erhöhte Würde dem wiener Kongresse von 1814 verdankt. Ihm folgte sein Sohn, der Grossherzog Karl Friedrich, und diesem 1853 wieder sein Sohn, Karl Alexander August Johann. Ernst der Fromme theilte unter seine Söhne; der älteste, Friedrich I. († 1691), erhielt

Gotha,

ihm folgte von Sohn zu Sohn: Friedrich II. († 1732), Friedrich III., Ernst II. († 1804), August († 1822). Mit dem Bruder des letzten Herzogs, Friedrich IV., starb die Linie Gotha 1825 aus.

Meiningen-Hildburghausen.

Zwar hatte Ernst des Frommen zweiter Sohn, Albrecht, Koburg erhalten, diese Linie erlosch aber schon mit ihm selbst 1699. Der dritte Sohn von Ernst I., Bernhard, ist der Stammvater des Hauses Meiningen. Bernhard's zweiter Sohn, Anton Ulrich † 1763, dessen Sohn Georg 1803 und des Letztern Sohn, Bernhard Erich Freund, geb. 1800, herrscht gegenwärtig. Durch den Vertrag von 1826 erhielt der Herzog zu seinen Besitzungen das Herzogthum Hildburghausen und mehreres Andere und heisst seitdem Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

Altenburg, vormals Hildburghausen.

Ernst's des Frommen Sohn, Ernst † 1715, erhielt Hildburghausen. Ihm folgte von Sohn zu Sohn: Ernst Friedrich I. († 1724), Ernst Friedrich II. († 1745), Ernst Friedrich Karl († 1780). Des Letztern Sohn, Herzog Friedrich († 1834), trat bei der gothaischen Erbschaft Hildburghausen an Meiningen ab und übernahm das Herzogthum Altenburg und den Titel Herzog zu Sachsen-Altenburg.

Koburg-Gotha.

Der Stifter dieser Linie, Johann Ernst, der jüngste Sohn Herzog Ernst's des Frommen, erhielt durch den Vertrag von 1680 Saalfeld, dessen Söhne: Christian Ernst († 1745) und Franz Josias († 1764) erhielten Koburg. Letztrem folgte sein Sohn, Ernst Friedrich († 1800), diesem wieder sein Sohn, Franz Friedrich Anton († 1806). Nach dem Tode des Letztern folgte dessen Sohn, Ernst I. († 1844). Dieser erhielt 1826 von der gothaischen Erbschaft gegen Abtretung des Fürstenthums Saalfeld das Herzogthum Gotha in seinem grössten Umfange und heisst seitdem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha. Ihm folgte 1844 sein ältester Sohn, Ernst II.

Des Herzog Ernst's II. Bruder, Albrecht (geb. 1819), ist der Gemahl der Königin Victoria von Grossbritannien und sind dessen Kinder die nächsten Erben dieser königlichen Krone.

Der Bruder vom Herzog Ernst I., Ferdinand († 1851), ist der Vater des Königs von Portugal, Ferdinand's, des Gemahls der verstorbenen (1853) Königin Donna Maria II. da Gloria. Mit dem Sohne der Letztern, König Peter V. von Portugal, hat das Haus Sachsen den portugiesischen Königsthron bestiegen.

Der 3. Bruder des Herzogs Ernst I. ist der Prinz Leopold, geb. 1790, der, als Leopold I. 1831, den neuen königlichen Thron von Belgien in Besitz genommen hat.

II. Die albertinische Hauptlinie, jetzt das königliche Haus Sachsen.

Herzog Moritz, in Folge des Unglücks des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen, zur kurfürstlichen Würde erhoben, war der Enkel des Stifters dieser Linie, der Sohn Heinrich's des Frommen. Ihm folgte 1553 sein Bruder, der Kurfürst August, unter welchem die Länder des letzten Grafen von Henneberg an das Haus Sachsen fielen. Seinem Enkel, Johann Georg dem Ersten, trat Kaiser Ferdinand die Lausitz unterpfändlich ab. Nach dem Tode Johann Georg's I. zerfiel die albertinische Linie, durch dessen 4 Söhne, Johann Georg II., August, Christian und Moritz, in 4 Häuser, das kurfürstliche, weissenfelsische, merseburgische und zeitzische. Weissenfels starb 1746 mit Johann Adolf II., Merseburg 1738 mit Heinrich, Zeitz 1718 mit Moritz Wilhelm aus und wurden deren Besitzungen mit dem Kurhause wieder vereinigt. Auf Kurfürst Johann Georg II. folgte 1680 sein Sohn, Johann Georg III., und diesem folgten 1691 seine beiden Söhne, Johann Georg IV. von 1691—1694 und Friedrich August I. von 1694—1733. Letzterer bestieg 1697, nachdem er zur katholischen Kirche übergetreten war, als August II., den königlichen Thron von Polen. Ihm folgte sein Sohn, Friedrich August II., als König von Polen August III., 1733—1763. Bald nach dem Letztern starb sein Sohn, der Kurfürst Friedrich Christian (1763). Letztrem folgte wiederum sein Sohn, der Kurfürst Friedrich August III., der 1806 als I. zum Könige von Sachsen erhoben wurde und bis 1827 regierte.

Diesem seltenen und biedern Fürsten, der mit Recht den Beinamen des Gerechten verdient, waren schwere Tage der Prüfung vorbehalten. Der Friede mit Preussen, vom 18. Mai 1815, raubte ihm von seinen Erblanden die ganze Niederlausitz, einen Theil der Oberlausitz, den wittenberger Kreis, einen Theil des meissener und leipziger Kreises, den grössten Theil des Stiftes Merseburg und Naumburg-Zeitz, das sächsische Mansfeld, den thüringischen Kreis, die voigtländischen Enclaven und den Antheil an Henneberg, sowie die beiden Festungen Wittenberg und Torgau, so dass Sachsen von 630 □Meilen nur 271 blieben. Dem edlen Könige, der immer in den Herzen seiner Unterthanen fortleben wird, folgte am 5. Mai 1827 sein Bruder, der König Anton, von 1827—1836 und diesem sein Neffe, der König Friedrich August II., der schon seit 1831 Prinz-Mitregent gewesen und am 9. August 1854 durch ein Unglück sein Leben verlor, wesshalb ihm, der kinderlos, sein Bruder Johann folgte. Die genealogische Abstammung der sächsischen Fürsten aus dem Hause Wettin ist aus den Tafeln 20, 21, 22 und 23 zu ersehen.

Tafel 20.

Genealogie des Hauses Wettin.

Otto, Graf zu Reveningen.

Philipp, Graf zu Reveningen, † 933.

Dietrich I., Graf zu Wettin.

Dedo, Graf zu Wettin, † 1019.

Dietrich II., Graf zu Wettin, † 1034.

Thimo, Markgraf zu Meissen, † 1091.

Konrad M., Markgraf zu Meissen, Graf zu Wettin 1127—1156.

Otto der Reiche 1156—1190.

1) Albert der Stolze 1190—1195. 2) Dietrich der Bedrängte 1190—1221.

Heinrich der Erlauchte 1221—1288.

1) Albert der Unartige v. Thüringen, † 1314. 2) Dietrich v. Osterland, † 1283. 3) Friedrich v. Dresden, † 1316.

1) Friedrich der Gebissene, † 1324. 2) Diezmann, † 1307.

Friedrich der Ernsthafte, † 1324—1349.

1) Friedrich der Strenge, † 1381. 2) Balthasar v. Thüringen. 3) Wilh. v. Meissen, † 1407.

1) Friedrich I. od. Streitbare, Kurf., † 1428. 2) Wilhelm.

Siehe Tafel 21.

Tafel 21.

Friedrich I, der Streitbare,
Kurfürst v. Sachsen
1422—1428.

1) Friedrich II., der Sanftmüthige, Kurf. 1428—1464. — 2) Wilhelm.

1) Ernst, Kurf., 1464 - 1486. Stifter der ernestin. Linie. — 2) Albert der Beherzte † 1500. Stifter der albertin. Linie, cf. Taf. 23.

1) Friedrich III., der Weise, Kurf. 1486—1525. — 2) Johann der Standhafte, Kurf. 1525—1532.

1) Joh. Friedr. I., der Grossmüthige, Kurf. 1532—1547, † 1554. — 2) Johann Ernst v. Koburg.

1) Joh. Friedr. II., der Mittlere, † 1595. — 2) Johann Wilhelm † 1573. — 3) Johann Friedr. III., der Jüngere, † 1565.

1) Kasimir † 1633. — 2) Joh. Ernst † 1638. (Söhne Joh. Friedr. II.)

1) Friedr. Wilh. I., Administrator der Kur, † 1602. — 2) Johann v. Weimar † 1605. (Söhne Johann Wilhelms)

1) Joh. Philipp † 1639. — 2) Friedr. † 1625. — 3) Joh. Wilh. † 1632. — 4) Friedr. Wilh. II. 1639—1669. (Söhne Friedr. Wilh. I.)

1) Joh. Ernst † 1626. — 2) Joh. Wilh. † 1595. — 3) Friedr. † 1622. — 4) Wilh. v. Weimar † 1662. — 5) Albert, † 1644. — 6) Ernst I., d. Fromme, † 1675. cf. Tafel 22. — 7) Bernh. d. Grosse † 1639. (Söhne Johanns v. Weimar)

Friedrich Wilh. III. 1669—1672. (Sohn Friedr. Wilh. II.)

1) Joh. Ernst 1662—1683. — 2) Bernhard † 1678. — 3) Joh. Georg † 1686. (Söhne Wilhelms v. Weimar)

1) Wilh. Ernst. — 2) Joh. Ernst † 1707. (Söhne Joh. Ernsts)

Joh. Wilhelm † 1690. (Sohn Bernhards)

1) Joh. Georg † 1698. — 2) Joh. Wilh. (Söhne Joh. Georgs)

1) Ernst August., geb. 1688, † 1732. — 2) Joh. Ernst, geb. 1696, † 1715.

Ernst August Konstantin
1732—1758.

Karl August, Grossherzog
v. S. - Weimar
1758—1828.

1) Karl Friedrich, Grossherzog, geb. 1783, † 1853. — 2) Karl Bernhard, geb. 1792.

Karl Alex. Aug. Johann, Grossh., geb. 1818. — 1) Eduard, geb. 1823. — 2) Hermann, geb. 1825.

Karl August,
geb. 1844.
Grossherzog S. Weimar - Eisenach.

Das heutige Sachsen umfasst:

1)	Königreich Sachsen	271 □M.	mit	1,800,000 Einw.
2)	Grossherzogthum S.-Weimar	66 □M.	mit	240,000 Einw.
3)	Herzogthum S.-Meiningen	41 □M.	mit	160,000 Einw.
4)	Herzogthum S.-Altenburg	23 □M.	mit	115,000 Einw.
5)	Herzogthum S. - Koburg - Gotha	48 □M.	mit	170,000 Einw.,

so dass ganz Sachsen zählt 449 □M. mit 2,485,000 Einw.

Das Königreich Sachsen hat auf 1 □M. 6642 Einwohner und ist daher eins der bevölkertsten Länder Europas.

Tafel 22.

Ernst I., der Fromme, † 1675.

1) Friedrich I. † 1691.
- Friedrich II. † 1732.
 - Friedrich III.
 - Ernst II. † 1804.
 - 1) August † 1822.
 - 2) Friedrich IV. † 1825.

Das Haus Gotha erlischt.

2) Albrecht v. Koburg, geb. 1648, † 1699.
- Ernst August, geb. 1677, † 1678.

3) Bernhard v. Meiningen, geb. 1649, † 1706.
- 1) Ernst Ludw. † 1724.
- 2) Ant. Ulrich, geb. 1687, † 1763.
 - Georg † 1803.
 - Bernh. Erich Freund, geb. 1800.
 - Georg, geb. 1826.
 - 1) Bernhard, geb. 1851.
 - 2) Georg, geb. 1852.

4) Ernst v. Hildburghausen, geb. 1655, † 1715.
- Ernst Friedr. I., geb. 1681, † 1724.
 - Ernst Friedr. II., geb. 1707, † 1745.
 - Ernst Friedr. Karl, geb. 1727, † 1780.
 - Friedrich, geb. 1763, † 1834.
 - 1) Josef, geb. 1789, entsagt 1848.
 - 1) Ernst, geb. 1826, Herzog.
 - 2) Georg, geb. 1796, 1848—1853.
 - 2) Moritz, geb. 1829.

5) Joh. Ernst v. Saalfeld, geb. 1658, † 1729.
- 1) Christ. Ernst, geb. 1683, † 1745.
- 2) Franz Josias, geb. 1697, † 1764.
 - Ernst Friedrich, geb. 1726, † 1800.
 - Ernst Friedr. Anton † 1806.
 - 1) Ernst I., geb. 1784, † 1844.
 - 1) Ernst II., geb. 1818, Herzog.
 - 2) Albrecht, geb. 1819. Gemahlin: Königin Victoria von England.
 - 1) Albert Eduard, geb. 1841.
 - 2) Alfred, geb. 1844.
 - 3) Arthur, geb. 1850.
 - 4) Leopold Georg Duncan Albert, geb. 1853.
 - 2) Ferdinand, geb. 1785, † 1851.
 - Ferdinand, König von Portugal, geb. 1816. Gemahlin: Maria II., Königin, † 1853.
 - 1) Peter V., K. v. Port., geb. 1837.
 - 2) Louis, geb. 1838.
 - 3) Johann, geb. 1842.
 - 4) Ferdin., geb. 1846.
 - 5) August, geb. 1847.
 - 3) Leopold I., geb. 1790, König der Belgier seit 1831.
 - 1) Leopold, geb. 1835.
 - 2) Philipp geb. 1837.

Herz. S.-Meiningen-Hildburghausen. — Herz. Sachsen-Altenburg. — H. S.-Koburg. — Königr. Grossbritann. — Königr. Portugal. — Königr. Belgien.

Anmerkung:

Die Linealfolge ist richtig nach der Geburt angegeben und folgen die sächsischen Linien dem Alter nach so auf einander:

1) Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.
2) Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.
3) Herzogthum Sachsen-Altenburg.
4) Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.
5) Königreich Grossbritannien.
6) Königreich Portugal.
7) Königreich Belgien.
8) Königreich Sachsen.

Die sieben ersten Goschlechter gehören der ernestinischen Linie, das achte allein gehört der albertinischen Linie an.

Tafel 23.

Die albertinische Linie des Hauses Wettin.

cf. Tafel 21.

Albert der Beherzte,
† 1500.

1) Georg der Bärtige, † 1539. — 2) Heinrich d. Fromme, † 1541.

1) Moritz, Kurf., 1547—1553. — 2) August, Kurf., 1553—1586.

Christian I., Kurf., 1586—1591.

1) Christian II., Kurf., 1591—1611. — 2) Joh. Georg I., Kurf., 1611—1656. — 3) August.

1) Joh. Georg II., Kurf., 1656—1680. — 2) August, Administrator v. Magdeburg, † 1680.

Johann Georg III., Kurf, 1680—1691.

1) Joh. Georg IV., Kurf., 1691—1694. — 2) Friedrich August I., Kurf., d. Starke, 1694—1733, als König v. Polen August II., 1697—1733.

1) Friedrich August II., Kurf., als König von Polen August III., 1733—1763. — 2) Graf Moritz v. Sachsen, Marschall v. Frankreich, geb. 1696, † 1750. — 3) Graf Rutowsky, sächsischer Marschall.

1) Friedrich Christian, Kurf., v. 6. Oct. 1763 bis 17. Dec. 1763. — 2) Xaver, Administrator der Kur 1763—1768, geb. 1730, † 1806. — 3) Albert, H. zu Sachsen-Teschen, geb. 1738, † 1822. — 4) Karl von Curland.

1) Friedrich August III., Kurf., 1763—1806. Als König v. Sachsen I., 1806—1827. — 2) Anton d. Gütige, König v. Sachsen, 1827—1836. — 2) Maximilian, Herzog zu Sachsen, geb. 1759, resignirt 1831 zu Gunsten seines ältesten Sohnes, † 1838.

1) Friedrich August II., König von Sachsen, geb. 1797, reg. 1836—1854. — 2) Johann, König von Sachsen, geb. 1801, reg. 1854— — 3) Clemens † 1822.

1) Friedrich August Albert, geb. 1828. — 2) Friedrich August Georg, geb. 1832.

Tafel 24.

Sämmtliche Kurfürsten und Könige von Sachsen.

1) Bernhard, Kurf.	1180—1212.	
2) Albert I., Kurf.	1212—1260.	
3) Albert II., Kurf.	1260—1308.	
4) Rudolf I., Kurf.	1308—1356.	
5) Rudolf II., Kurf.	1356—1370.	
6) Wenzel, Kurf.	1370—1388.	
7) Rudolf III., Kurf.	1388—1418.	
8) Albert III., Kurf.	1418—1422.	
9) Friedrich I., Kurf.	1422—1428,	der Streitbare. Beginnt das Haus Wettin.
10) Friedrich II., Kurf.	1428—1464,	der Sanftmüthige.
11) Ernst, Kurf.	1464—1486.	
12) Friedrich III., Kurf.	1486—1525,	der Weise.
13) Johann, Kurf.	1525—1532,	der Standhafte.
14) Johann Friedrich, Kurf.	1532—1547,	der Grossmüthige, † 1554.
15) Moritz, Kurf.	1547—1553.	
16) August, Kurf.	1553—1586.	
17) Christian I., Kurf.	1586—1591.	
18) Christian II., Kurf.	1591—1611.	
19) Johann Georg I., Kurf.	1611—1656.	
20) Joh. Georg II., Kurf.	1656—1680.	
21) Joh. Georg III., Kurf.	1680—1691.	
22) Joh. Georg IV., Kurf.	1691—1694.	
23) Friedrich August I., Kurf.	1694—1733,	als König v. Polen August II., der Starke.
24) Friedrich August II., Kurf.,	1733—1763,	als König v. Polen August III.
25) Friedrich Christian,	1763—1763.	
26) Friedrich August III., Kurf.	1763—1827,	seit 1806, I., König v. Sachsen, der Gerechte.
27) Anton, König	1827—1836,	der Gütige.
28) Friedrich August II.	1836—1854 $\frac{9}{8}$.	
29) Johann, König	1854—	

DAS KÖNIGREICH BAYERN.

In diesem Königreiche, sowie in Griechenland und früher in der Pfalz, herrscht das Geschlecht der Grafen von Wittelsbach. Die genealogische Tafel soll hier vorausgeschickt werden.

Tafel 25.

Genealogie der Grafen von Wittelsbach.

Luitpold † 908, begütert in Bayern.

1) Arnulf d. Böse † 938.
2) Berthold, Herzog in Bayern, † 948.

1) Eberhard. 2) Arnulf v. Scheyern † 954.

Berthold, Pfalzgraf zu Scheyern † 982.

Werner.

Otto, Pfalzgraf zu Scheyern, † 1040.

Otto † 1079.

Otto, Graf v. Wittelsbach, † 1101.

Otto, Graf v. Wittelsbach, † 1148.

Otto, Graf v. Wittelsbach, erster Herzog v. Bayern 1180—1183.

Ludwig I., 1183—1231. Erhält die Pfalz.

Otto der Erlauchte, Kurf. v. d. Pfalz 1231—1253.

1) Ludwig II., d. Strenge, Kurf. v. d. Pfalz 1253—1294.
2) Heinrich v. Niederbayern, 1253—1290.

Ludwig II.:
1) Rudolf I., Kf. v. d. Pfalz 1294—1319.
2) Ludwig, Kaiser 1314—1347.

Heinrich v. Niederbayern:
1) Otto, König v. Ungarn 1305—1308, † 1312.
2) Stefan † 1311.

Stefan: Heinrich, Herzog von Niederbayern 1311—1339.

Johann, Herzog, † 1340.

Rudolf I.:
1) Adolf, 1319—1327.
2) Rudolf II., 1327—1353.
3) Rupert I., 1353—1390.
Kurfürsten von der Pfalz.

Rupert II., Kf. v. d. Pf. 1390—1398.

Rupert III., Kf. v. d. Pf. 1398—1410. Kaiser 1400—1410.

1) Ludwig III., d. Bärtige, Kf. v. d. Pfalz 1410—1439.
2) Johann v. d. Oberpfalz, † 1443.
3) Stefan v. Simmern u. Zweibrücken, † 1459. cf. Taf. 26.
4) Otto v. Mosbach.

Ludwig III.:
1) Ludw. IV., Kf. v. d. Pf. 1439—1449.
2) Friedr. I., Kf. v. d. Pf. 1449—1476. S. Anhang Tafel 1.

Johann: Christof, König in Dänemark, † 1448.

Philipp, Kf. v. Bayern 1476—1508.

1) Ludwig V., Kf. v. d. Pf. 1508—1544.
2) Rupert † 1504.
3) Friedrich II., Kf. v. d. Pf. 1544—1556.

Otto Heinrich, Kf. v. d. Pfalz 1556—1559. Diese Linie erlischt.

Ludwig, Kaiser:
1) Ludwig, Kf. v. Brandenbg. 1322—1351, † 1361.
2) Ludw. d. Römer, Kf. v. Brandenbg. 1351—1366.
3) Otto, Kf. v. Brandenburg, 1366—1373.
4) Stefan, Herzog 1347—1375.

Johann † 1397, H.

Ernst v. München, H., † 1438.

Albert III., 1438—1460 H.

Albert IV. † 1508, H.

1) Wilhelm IV. 1508—1550. 2) Ludwig † 1545.

Albert V. 1550—1579.

1) Ernst, Kf v. Köln.
2) Wilhelm V. 1579—1597, † 1626.

Maximilian I., der erste Kurfürst v. Bayern, 1623—1651.

Ferdinand Maria, Kf. v. B. 1651—1679.

1) Maxim. II. Emanuel, Kf. v. B. 1679—1726.
2) Josef Clemens, Kf. v. Köln.
3) Max. Heinrich, Kf. v. Köln.

Karl Albert, Kf. 1726—1745. (Kaiser Karl VII. 1742—1745.)

Maximilian III. Josef, Kf v. Bayern 1745—1777. Der Letzte aus dieser Linie.

Tafel 26.

Stefan von Simmern und Zweibrücken,
ein Sohn Kurf. Rupert's III. v. d. Pfalz, † 1459.

1) Friedrich v. Simmern † 1480. — 2) Ludwig der Schwarze v. Zweibrücken † 1489.

Johann I. v. Simmern † 1509. — Alexander v. Zweibr. † 1514.

Johann II. v. Simmern † 1557. — 1) Ludwig † 1532. — 2) Rupert † 1544.

1) Friedrich III., Kf. v. d. Pfalz 1559—1576. — 2) Georg † 1569. — Wolfgang † 1569.

1) Ludwig VI., Kf. v. d. Pfalz 1576—1583. — 2) Joh. Kasimir. — 1) Philipp Ludwig in Neuburg † 1614. — 2) Johann v. Zweibrücken † 1604. S. Tafel 28. — 3) Karl I. v. Pfalz-Birkenfeld † 1600.

Friedrich IV., Kf. v. d. Pfalz 1583—1610. — 1) Wolfgang Wilh. † 1653. — 2) Aug. v. Sulzbach † 1632. — 1) Georg Wilh. † 1669. — 2) Christian I. † 1654.

Friedrich V., Kf. v. d. Pfalz, Kön. v. Böhmen 1610—1623, † 1632. — Phil. Wilhelm, Kf. v. d. Pfalz 1685—1690. — Christian August † 1708. — Karl Otto † 1671. — 1) Christian II. † 1717. — 2) Joh. Karl † 1704. S. Tafel 27.

1) Karl Ludwig erhält die Kurwürde wieder 1650—1680. — 2) Rupert. — 1) Joh. Wilh., Kf. v. d. Pfalz 1690—1716. — 2) Karl Phil., Kf. v. d. Pfalz 1716—1742. Diese Linie erlischt. — Theodor, geb. 1659, † 1732. — Christian III. erhält Zweibrücken 1733, † 1735.

Karl, Kurf. v. d. Pf. 1680—1685. Diese Linie erlischt. — Johann Christian, geb. 1700, † 1733. — 1) Christian IV. † 1775. — 2) Friedrich, Pfalzgraf, † 1767.

Karl Theodor, Kurf. v. d. Pfalz 1742—1799, u. Kurf. v. Bayern 1777—1799. Diese Linie erlischt. — 1) Karl II. † 1795. — 2) Maxim. Josef IV., Kurf. v. Bayern 1799—1806, König v. Bayern I. 1806—1825.

Karl August Friedrich † 1784. Erlischt. — Ludwig I., König v. Bayern 1825—1848.

1) Maximil. Josef II., geb. 1811, König v. Bayern 1848 — — 2) Otto I., geb. 1815. Kön. v. Griechenld. 1833 —

1) Ludwig, geb. 1845. — 1) Otto, geb. 1848.

Tafel 27.

Johann Karl (Sohn Christian's I.) zu Gelnhausen † 1704.

- 1) Friedr. Bernhard † 1739.
 - 1) Karl Joh. Ludwig † 1780.
- 2) Johann † 1780.
 - 2) Wilhelm, geb. 1752.
 - Pius August, geb. 1786, † 1837.
 - Maximilian Josef, geb. 1808.
 - Ludwig, geb. 1831.

Tafel 28.

Johann v. Zweibrücken † 1604.

- 1) Johann II. † 1635.
 - Friedrich, Pfalzgraf v. Zweibrücken, † 1661. Diese Linie erlischt.
- 2) Johann Kasimir, Pfalzgraf in Kleeburg, † 1652.
 - Karl X. Gustav, König von Schweden, † 1660.
 - Karl XI., König v. Schweden, † 1697.
 - Karl XII., König v. Schweden, † 1718. Diese Linie erlischt.

Das wittelsbach'sche Geschlecht hat Luitpold († 908), einen Vetter und Feldherrn Kaiser Arnulf's, zum Ahnherrn, den Altvater der Pfalzgrafen zu Scheyern und Wittelsbach. Sein Nachkomme, Otto von Wittelsbach, wurde der erste Herzog von Bayern (1180—1183). Des Letztern Sohn, Ludwig I. (1183—1231), erhielt die Pfalz als erster Kurfürst. Seine Enkel, die Söhne Otto's des Erlauchten, als: Ludwig II. und Heinrich, theilten sich in die Pfalz und Niederbayern. Heinrich's Geschlecht erlosch 1340.

Ludwig's II. beide Söhne gründeten die beiden Hauptlinien des Hauses, nämlich Kurfürst Rudolf I. die Linie Pfalz und Kaiser Ludwig Bayern. Des Letztern Linie, die jüngste, erbte von Sohn zu Sohn und nachdem Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz, im dreissigjährigen Kriege, die Kurwürde 1623 verloren hatte, wurde sie auf die jüngere Linie, in der Person Maximilian's I. (1623—1651), als ersten Kurfürsten von Bayern, übertragen. Aber die pfälzische Kurwürde wurde 1650 wieder hergestellt und so bestanden von dieser Zeit an Kurfürsten von der Pfalz und von Bayern neben einander. Die jüngere Linie, die kaiserliche, starb mit Maximilian III. Josef 1777 aus, wo der Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz folgte. Seit dieser Zeit gab es aus der pfälzischen Linie nur noch die Kurwürde von Bayern und erlosch die andere Kurwürde durch diese Vereinigung gänzlich.

Die ältere oder pfälzische Linie theilte sich in viele Aeste, obwohl Rudolf's I. Urenkel, Rupert III., alle Linien seines Hauses noch einmal vereinigt hatte.

Die älteste Linie erlosch mit Kurfürst Otto Heinrich 1559.

Die zweite Linie, von Friedrich von Simmern († 1480) stammend, erlosch mit Kurfürst Karl 1685.

Die dritte Linie, von Ludwig dem Schwarzen von Zweibrücken stammend, theilte sich mit Philipp Ludwig in die neuburger, mit dessen anderm Bruder, Johann, in die zweibrückner und mit seinem dritten Bruder, Karl, in die birkenfeldische Linie. Die neuburger Linie, die dritte Hauptlinie, erlosch mit dem Kurfürsten Karl Philipp 1742.

Die vierte Linie, die sulzbacher, von Wolfgang Wilhelm's Bruder, August, gestiftet, erlosch mit dem Kurfürsten Karl Theodor 1799.

Die fünfte Linie erlosch mit König Karl XII. in Schweden 1718.

Die sechste Linie, die birkenfeldische (aus der Trennung der dritten Linie hervorgegangen) vereinigte in der Person des Königs Max. Josef I. von Bayern die ganzen Besitzungen des Hauses im Jahre 1799.

Die siebente Linie endlich, die kaiserliche, erlosch 1777.

Zur bessern Uebersicht ist die Linealfolge des Hauses Wittelsbach auf folgender Tafel vergegenwärtigt, sowie überhaupt die genealogische Abstammung der Fürsten dieses Hauses in der Pfalz, in Bayern und in Griechenland aus den Tafeln 25 — 28 näher zu ersehen ist.

Das Haus Wittelsbach hat 3 römische Kaiser geliefert: Ludwig den Bayer 1314 — 1347, Rupert von der Pfalz 1400 — 1410, ferner Karl VII. 1742 — 1745; 3 Prinzen des Hauses waren Kurfürsten von Brandenburg: Ludwig 1322 — 1351, Ludwig der Römer 1351 — 1366 und Otto 1366 — 1373; 3 Prinzen waren Könige von Schweden: Karl X., XI. und XII.; 26 Prinzen waren Kurfürsten von der Pfalz; 5 aus der kaiserlichen Linie waren Kurfürsten von Bayern; 3 Prinzen waren bis jetzt Könige von Bayern und 1 König von Griechenland; 1 Prinz, Otto, 1305 — 1308, war König von Ungarn; 1 Prinz, Christof († 1448), König von Dänemark; 6 Prinzen waren Kurfürsten von Köln und 1 Prinz (Friedrich V.) war König von Böhmen.

Tafel 29.

Genealogische Darstellung der Linie des Hauses Wittelsbach.

Ludwig II., der Strenge, † 1294.

- **Kurpfalz.** 1) Rudolf I. † 1319.
 - Adolf † 1327.
 - Rupert II. † 1398.
 - Rupert III., Kaiser, † 1410.
 - 1) Ludwig III., d. Bärtige, † 1439.
 - I. Linie erlischt mit Kurf. Otto Heinrich 1559 †.
 - 2) Stefan † 1459.
 - 1) Friedrich v. Simmern † 1480.
 - II. Linie erlischt mit Kurf. Karl 1685 †.
 - 2) Ludwig d. Schwarze v. Zweibrücken † 1489.
 - Alexander † 1514.
 - Ludwig † 1532.
 - Wolfgang † 1569.
 - 1) Philipp Ludw. v. Neuburg † 1614.
 - 1) Wolfg. Wilh. v. Neuburg † 1653.
 - III. Linie erlischt mit Kurf. Karl Philipp 1742 †.
 - 2) August v. Sulzbach † 1632.
 - IV. Linie erlischt mit Kf. Karl Theod. 1799 †.
 - 2) Johann v. Zweibrücken † 1604.
 - V. Linie erlischt mit Kön. Karl XII. v. Schweden 1718 †.
 - 3) Karl v. Birkenfeld † 1600.
 - Diese Linie heisst später Zweibrücken.
 - VI. Linie regiert heute in Bayern.
- **Bayern.** 2) Ludwig, Kaiser 1314—1347.
 - VII. Bayerische Lin. erlischt mit Kurfürst Max. III. Jos. 1777 †.

Tafel 30.

Sämmtliche Kurfürsten von der Pfalz, sowie die Kurfürsten und Könige von Bayern.

Pfalz.			
1) Ludwig I.	1183—1231.		
2) Otto der Erlauchte	1231—1253.		
3) Ludwig II.	1253—1294.		
4) Rudolf I.	1294—1319, sein Bruder ist Kaiser Ludwig.		
5) Adolf	1319—1327.		
6) Rudolf II.	1327—1353.		
7) Rupert I.	1353—1390.		
8) Rupert II.	1390—1398.		
9) Rupert III.	1398—1410, Kaiser.		
10) Ludwig III.	1410—1439.		
11) Ludwig IV.	1439—1449.		
12) Friedrich I.	1449—1476.		
13) Philipp	1476—1508.		
14) Ludwig V.	1508—1544.		
15) Friedrich II.	1544—1556.		
16) Otto Heinrich	1556—1559.		
17) Friedrich III.	1559—1576.		
18) Ludwig VI.	1576—1583.		
19) Friedrich IV.	1583—1610.		
20) Friedrich V.	1610—1623, † 1632.		
Kurpfalz aufgehoben	1623—1650.	Bayern.	
21) Karl Ludwig	1650—1680.	Maximilian I.	1623—1651.
22) Karl	1680—1685.	Ferdinand Maria	1651—1679.
23) Philipp Wilhelm	1685—1690.	Maxim. II. Emanuel	1679—1726.
24) Johann Wilhelm	1690—1716.	Karl Albert	1726—1745, Karl VII. Kaiser.
25) Karl Philipp	1716—1742.	Maxim. III. Josef	1745—1777.
26) Karl Theodor	1742—1799 erbt Bayern =	Karl Theodor	1777—1799.

27) Maximilian IV. Josef 1799—1825 (I., König 1806—1825).
28) Ludwig I., König 1825—1848.
29) Maximilian II. Josef 1848—

In Folge des Friedens von Lüneville, am 9. Febr. 1801, verlor Bayern die Rheinpfalz, die Fürstenthümer Simmern, Lautern und Veldenz und überhaupt Alles, was auf dem linken Rheinufer lag; es erhielt dafür die Hochstifte Würzburg, Bamberg, Augsburg, Freisingen, einen Theil der Hochstifte Eichstädt und Passau, die gefürstete Abtei Kempten u. s. w., im Ganzen 319¾ □Meilen, so dass Bayern 99¾ □Meilen gewann.

Im Frieden von Pressburg, am 26. Dec. 1805, trat Bayern für Tyrol, Vorarlberg, Eichstädt und Passau, zu Gunsten des Erzherzogs Ferdinand, Würzburg ab. Maximilian Josef nahm, am 1. Januar 1806, den königlichen Titel an. In demselben Jahre gewann Bayern Anspach für Berg, durch den Frieden zu Wien vom 14. Octbr. 1809 Salzburg und einen Theil des Hausruckviertels. In Folge des pariser Friedens, vom 30. Mai 1814, trat es Tyrol und Vorarlberg, für Würzburg und Aschaffenburg, ab; dann, nach dem Vertrage vom 14. April 1816, seinen Antheil des Hausruckviertels, das Innviertel und den grössten Theil des Fürstenthums Salzburg für den jetzigen Rheinkreis, mehrere fuldaische Aemter u. s. w. und einen Anspruch an Baden.

Das heutige Königreich Bayern hat einen Flächeninhalt von 1403 Quadratmeilen mit 4,300,000 Einwohnern.

Die jüngere Linie des heutigen königlichen Hauses, die auf Tafel 27 genealogisch dargestellt ist, stammt von Johann Karl († 1704), dem Bruder Christian's II., von welchem Letztern die königliche Linie abstammt. Die Prinzen der jüngern Linie führen den Titel Herzog von Bayern und sind die nächsten Agnaten des Thrones. Nach ihnen folgen in der Berechtigung zur Thronfolge die Herzöge von Leuchtenberg und Fürsten Eichstädt, die auf Tafel 117, bei den Napoleoniden, verzeichnet stehen.

Eugen Napoleon (Beauharnois), Stief- und Adoptivsohn des Kaisers Napoleon I., heirathete die Prinzessin Auguste Amalie, Tochter des Königs Maximilian I. Josef, und erhielt, nach dem Verluste des Vicekönigreichs Italien, das Herzogthum Leuchtenberg und Fürstenthum Eichstädt unter Bayerns Hoheit mit der Aussicht der Nachfolge in Bayerns Krone nach dem etwaigen Erlöschen des Mannsstammes des Hauses Wittelsbach.

DAS GROSSHERZOGTHUM OLDENBURG.

Das heutige Grossherzogthum Oldenburg ist ein neuer Staat. Von der Krone Dänemark wurde dieses Gebiet dem ältern Zweige der holstein-gottorpischen Linie, d. h. der Krone Russland, um Ausgleichungen herbeizuführen, 1770 überlassen; Russland aber übergab es dem jüngern Zweige seines Stammes, dem Prinzen Friedrich August, Bruder von Adolf Friedrich, König von Schweden. Das Gebiet wurde zum Herzogthum Oldenburg erhoben und Friedrich August regierte es als Herzog von 1773—1785. Für seinen geistesschwachen Sohn, den Herzog Peter Friedrich Wilhelm, der 1823 kinderlos starb, administrirte es der Bruderssohn von Friedrich August, Peter Friedrich Ludwig, der seinem Vetter 1823—1829 als regierender Herzog folgte. Peter Friedrich Ludwig's Sohn und Nachfolger, Paul Friedrich August (geb. 1783), nahm bei seiner Gelangung zum herzoglichen Stuhle 1829 den grossherzoglichen Titel an und starb 1853, wo ihm sein Sohn, der 1827 geborene Prinz Nicolaus Friedrich Peter, als Grossherzog folgte. Ueber die genealogische Abstammung dieses Hauses, welches auch in Dänemark und Russland regiert, vergleiche die genealogischen Stammtafeln bei Dänemark. Das Grossherzogthum Oldenburg zählt auf 116 □Meilen 260,000 Einwohner.

DAS KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG.

Eine Burg unweit Stuttgart (Wirtinberch, Wirdeneberch, Wirtenberk), deren Kapelle am 11. Februar 1083 eingeweiht worden ist, hat dem Lande den Namen gegeben. Ihre Herren waren die Besitzer nicht unbeträchtlicher Güter und darum zur Ehre Grafen genannt. Um das Jahr 989 wird der Name Württemberg zum ersten Male genannt, 1121 starb Graf Konrad von Württemberg aus dem Hause Beutelsbach. Ulrich I. mit dem Daumen, † 1265, beginnt die ununterbrochene Stammreihe der württembergischen Grafen. Er besass Stuttgart, Lemberg, Kanstadt, Waiblingen und die Stammburgen Beutelsbach und Württemberg, zu welchen er Göppingen, Scherndorf und 1260 die Grafschaft Urach erwarb. Der Fall des edlen Geschlechts der Hohenstauffen und die Zersplitterung ihrer schwäbischen Besitzungen gab Gelegenheit zu Erwerbungen. Eberhard II. kaufte Göppingen, Marbach, Nürtingen, Neuffen, Rosenfeld, Absperg, Neuburg und Magenheim. Seine Nachfolger erwarben Aichelberg, Vaihingen, Tübingen, Beilstein. 1336 wurde Gröningen gekauft. Eberhard der Greiner oder Rauschebart erwarb Böblingen, Münsingen, Birtigheim, Sintelfingen, Vaihingen, Lauffen, Nagold, Haiterbach, Waldenbuch, Ebingen, Haigerloch, Tuttlingen, Achalm, Hohenstauffen, Teck und Kirchheim und Gutenberg. Eberhard IV. kaufte Balingen, veräusserte aber Sigmaringen und Veringen. Eberhard V. erbte die Grafschaft Mömpelgard. Später wurde Sulz, Wildberg und Blaubeuren erworben. Eberhard VI. ward endlich Herzog. Die Haupterwerbungen erfolgten durch den lüneviller Frieden. Herzog Friedrich, der nachmalige König, erhielt neun Reichsstädte: Aalen, Esslingen, Giengen, Gemünd, Hall, Heilbronn, Reutlingen, Rottweil, Weil, die gefürstete Probstei Elwangen, die Reichsabtei Zwiefalten, das Frauenkloster Heiligkreuzthal, das Ritterstift Komburg und 1803 die Kurfürstenwürde.

Der pressburger Friede von 1805 brachte an Württemberg die fünf Donaustädte Ehingen, Munderkingen, Riedlingen, Mengen und Saulgau, die Grafschaft Hohenburg, die Landgrafschaft Nellenburg, die Landvoigtei Altorf, einen Theil des Breisgaus. Nach seinem Beitritt zum rheinischen Bunde erhielt der Kurfürst 1806 die königliche Würde, die Oberherrlichkeit über viele, bisher reichsunmittelbare Fürsten, Grafen und Herren, sowie die Herrschaft Wiesenstaig, die Abtei Wiblingen und die Kommenden des deutschen Ordens Käpfenburg und Altshausen; später noch erwarb er Ulm und einige Städte von Bayern.

So hat sich aus einer unbeträchtlichen Herrschaft, zum Theil durch gute Wirthschaft, zum Theil durch die Sorgfalt, Theilungen des Landes zu verhüten, zum Theil durch glückliche Benutzung der Umstände, Württemberg auf seine jetzige Stufe erhoben. Im Jahre 1734 zählte es schon auf 185 □Meilen 530,000 Einwohner, durch die Entschädigung von 1803 wuchs die Volksmenge auf 770,000; der pressburger Friede vergrösserte es auf 234, der Rheinbund auf 321, der wiener Friede, im Jahre 1809, auf 360 □Meilen. Auf diesem Gebiet hat es jetzt 1,600,000 Einwohner.

Die genealogische Abstammung ist auf folgender Tafel (31) zu ersehen, wobei bemerkt wird, das die Eberhard's, bis zur Erlangung der herzoglichen Würde, verschieden gezählt werden, indem mehrere Historiker Eberhard den Erlauchten, den Sohn Ulrich's I., als I. aufführen und so fortzählen, während Ulrich's Vater ebenfalls Eberhard hiess und Ulrich's Sohn also II. ist, von andern Historikern auch der III. genannt wird. Abgesehen aber hiervon ist auf eine andere Verwirrung aufmerksam zu machen. Der Herzog Georg († 1558) wird oft für einen Sohn Ulrich's († 1550) gehalten. Er ist aber ein Bruder dieses Ulrich und beide sind Söhne des geisteskranken Heinrich († 1519). Ulrich war 1487, Georg der jüngere Bruder 1498 geboren, also 11 Jahre jünger als sein Bruder Ulrich, woraus von selbst erhellt, dass Ulrich nicht der Vater Georg's sein konnte. Die genealogische Abstammung, gleichviel, wie man die Eberhard's zählt, ist historisch richtig und sicher.

Tafel 31.

Genealogische Darstellung des gräflichen Hauses Beutelsbach.

Konrad, Graf zu Württemberg,
† 1121.

Ulrich.

Johann, lebt 1138.

Ludwig, lebt 1179.

Heinrich, lebt 1226.

Eberhard I. † 1258.

1) Ulrich I. mit dem Daumen, † 1265. — 2) Hartmann † 1280.

Söhne Ulrichs I.: 1) Ulrich II. † 1279. — 2) Eberhard II. der Erlauchte, † 1325.

Ulrich III. † 1344.

1) Eberhard III. der Greiner oder Rauschebart, † 1395. — 2) Ulrich IV., resignirt 1362, † 1366.

Ulrich V. † 1388.

Eberhard IV. der Sanftmüthige, † 1417.

Eberhard V. † 1419.

1) Ludwig † 1450. — 2) Ulrich VI. der Vielgeliebte, † 1480.

Söhne Ludwigs: 1) Ludwig † 1457. — 2) Eberhard I. im Bart, Herzog 1457—1496.

Söhne Ulrichs VI.: 1) Eberhard II. der Jüngere, Herzog 1496—1498, † 1504. — 2) Heinrich, geb. 1448, † 1519 geisteskrank. cf. Tafel 32.

Tafel 32.

Heinrich, Prinz von Württemberg, geb. 1448, † 1519 geisteskrank.
cf. Tafel 31.

- 1) Ulrich, geb. 1487, Herzog 1498—1550.
 - Christof, Herzog 1550—1568.
 - Ludwig, Herzog 1568—1593. Die Linie erlischt.
- 2) Georg, geb. 1498, † 1558.
 - Friedrich I., Herzog 1593—1608.
 - Johann Friedrich, Herzog 1608—1628.
 - 1) Eberhard III., Herzog 1628—1674.
 - 1) Wilhelm Ludwig, Herzog 1674—1677.
 - Eberhard Ludwig, Herzog 1677—1733.
 - Friedrich Ludwig, geb. 1698, † 1731. Die Linie erloschen.
 - 2) Friedrich Karl † 1698.
 - Karl Alexander, Herzog 1733—1737.
 - 1) Karl Eugen, Herzog 1737—1793.
 - 2) Ludwig Eugen, Herzog 1793—1795.
 - 3) Friedrich Eugen, Herzog 1795—1797.
 - 1) Friedrich I., geb. 1754, † 1816. Herzog 1797—1803. Kurfürst 1803—1806. König 1806—1816.
 - 1) Wilhelm I., König v. Württemberg, geb. 1781, reg. 1816—
 - Karl Friedrich Alex., geb. 1823.
 - 2) Paul geb. 1785.
 - 1) Friedrich, geb. 1808.
 - 2) August, geb. 1813.
 - 2) Ludwig † 1817.
 - Alexander, geb. 1804.
 - Franz, geb. 1837.
 - 2) Friedrich † 1682.
 - 1) Friedr. August † 1716.
 - Friedr. Kasimir, geb. 1680. Diese Linie erlosch 1742.
 - 2) Friedr. Wilh. † 1701.
 - 3) Karl Rudolf, geb. 1667, † 1742.

Tafel 33.

Reihenfolge der Herzöge und Könige von Württemberg.

1)	Eberhard I.	1457—1496.
2)	Eberhard II.	1496—1498.
3)	Ulrich	1498—1550.
4)	Christof	1550—1568.
5)	Ludwig	1568—1593.
6)	Friedrich	1593—1608.
7)	Joh. Friedrich	1608—1628.
8)	Eberhard III.	1628—1674.
9)	Wilh. Ludwig	1674—1677.
10)	Eberh. Ludwig	1677—1733.
11)	Karl Alexander	1733—1737.
12)	Karl Eugen	1737—1793.
13)	Ludwig Eugen	1793—1795.
14)	Friedrich Eugen	1795—1797.
15)	Friedrich I.	1797—1816 König.
16)	Wilhelm I.	1816—

HESSEN.

Zur Zeit des Erlöschens der Karolinger in Deutschland gehörte Hessen zum Herzogthume Franken. Kaiser Arnulf verlieh Konrad mit seinen drei Brüdern: Gebhard, Eberhard und Rudolf, welche um 886 in Hessen mächtig waren, die gaugräfliche Würde im sächsischen und fränkischen Hessen, sowie im Oberlahngau, mit einem dem jetzigen Kurfürstenthume fast übereinstimmenden Gebiete. Der gleichnamige Sohn Konrad's wurde nach dem Tode Ludwig's des Kindes 911 Kaiser. Hessen wurde von mehreren Geschlechtern regiert, bis Heinrich I. († 1308), von Mutters Seite mit dem ausgestorbenen thüringisch-hessischen Fürstengeschlecht verwandt, der erste Landgraf zu Hessen wurde. Seine Nachkommen spalteten ihr Erbe durch Theilungen, bis der Landgraf Philipp der Grossmüthige († 1567) das ganze Hessen noch einmal vereinigte. Nach seinem Tode wurde Hessen wieder getheilt und ist bis zum heutigen Tage nicht wieder vereinigt worden.

Philipp's Söhne, Wilhelm IV. † 1592 und Georg I., stifteten die beiden Hauptlinien Kassel und Darmstadt. Von Wilhelm IV. stammen die heutigen Kurfürsten von Hessen und Grossherzoge von Fulda. Georg I. von Darmstadt theilte noch einmal, sein ältester Sohn, Ludwig V., stiftete, oder behielt vielmehr, die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und ist der Ahnherr der jetzigen Grossherzöge von Hessen und bei Rhein; der jüngere, Friedrich I., erhielt Homburg und von ihm stammen die heutigen Landgrafen von Hessen-Homburg. Die nicht souveränen hessischen Linien sind unterthänig und liegen ausser dem Bereiche dieser Darstellung. Was das Kurfürstenthum Hessen betrifft, so wurde Wilhelm IX. 1803 Kurfürst und hiess I. 1806 von Napoleon entsetzt, wurde er 1813 restituirt, fügte seinem Titel den eines Grossherzogs von Fulda bei, als er mit seinem Ansinnen, König der Katten zu werden, beim wiener Kongresse scheiterte. Er starb 1821. Ihm folgte 1821—1847 sein Sohn, Wilhelm II., und diesem wieder sein Sohn, der 1802 geborene Kurfürst Friedrich Wilhelm. Was das Grossherzogthum Hessen anlangt, so wurde der Landgraf Ludwig X. 1806 als I. Grossherzog von Hessen und bei Rhein; er starb 1830 und hinterliess die Regierung seinem Sohne, Ludwig II. (1830—1848), welchem wieder sein Sohn, Ludwig III., folgte.

Das Kurfürstenthum zählt auf	208 □M.	650,000 Einwohner.
Das Grossherzogthum zählt auf	176 □M.	730,000 Einwohner.
Die Landgrafschaft Homburg zählt auf	7 □M.	24,000 Einwohner.

Mithin hat ganz Hessen ein Gebiet von 391 □M. mit 1,404,000 Einwohnern.

Tafel 34.

Genealogie des Hauses Hessen.

Heinrich † 1235 von Lothringen und Brabant.

Heinrich, Herzog v. Brabant 1247.

Heinrich I., Landgraf zu Hessen, geb. 1245, † 1308.

Otto, Landgraf zu Hessen, † 1323.

1) Heinrich II., 1323—1376. | 2) Ludwig I. † 1343.

Otto der Schütz, † 1366. | Hermann, Landgraf 1376—1413.

Ludwig II., der Friedsame, 1413—1458.

1) Ludwig III., der Freimüthige, geb. 1438, 1458—1471. | 2) Heinrich III., geb. 1440, † 1483.

1) Wilhelm I., d. Aeltere, geb. 1466, 1471—1515. | 2) Wilhelm II., d. Mittlere, geb. 1468, † 1509. | Wilhelm III., d. Jüngere, geb. 1471, † 1500.

Philipp I., der Grossmüthige, geb. 1504, 1515—1567.

Kassel. | Darmstadt.

1) Wilhelm IV., d. Weise, geb. 1532, 1567—1592. | 2) Ludwig IV. v. Marburg, geb. 1537, † 1604. | 3) Philipp II. v. Rheinfeld, geb. 1541, † 1583. | 4) Georg I. v. Darmstadt, geb. 1547, † 1596.

Moritz, geb. 1572, 1592—1632. | 1) Ludwig V. 1596—1626. | 2) Friedrich I. v. H.-Homburg, geb. 1585, † 1638. cf. Tafel 35.

Wilhelm V., geb. 1602, 1632—1637. | Georg II., geb. 1605, 1626—1661.

Wilhelm VI., geb. 1629, 1637—1663. | 1) Ludwig VI. 1661—1678²¹/₄. | 2) Georg III., geb. 1632, † 1676.

1) Wilhelm VII., geb. 1651, 1663—1670. | 2) Karl, geb. 1654. 1670—1730. | 1) Ludwig VII. 1678²¹/₄—1678³¹/₈. | 2) Ernst Ludwig, 1678—1739.

1) Friedrich I., 1730—1751. VI. König v. Schweden 1720—1751. | 2) Wilhelm VIII. 1751—1760. | 1) Ludwig VIII., geb. 1691, 1739—1768. | 2) Karl Wilhelm, geb. 1693, † 1707. | 3) Franz Ernst, geb. 1695, † 1715.

Friedrich II. 1760—1785. | Ludwig IX., 1768 - 1790.

1) Wilhelm IX (I.), 1785—1821, seit 1803 Kurf. | 2) Karl † 1836. | 3) Friedrich † 1837. | Ludwig X. (I.), seit 1806 Grossherzog, 1790—1830.

Wilhelm II., Kurf., 1821—1847. | 1) Wilhelm, geb. 1787. | 2) Friedr. Wilh. geb. 1790. | Ludwig II., geb. 1777, Grossh. 1830—1848.

Friedrich Wilh., geb. 1802, 1847 — | Friedr. Wilh. Georg Adolf, geb. 1820. | 1) Ludwig III., geb. 1806, Grossh. 1848 — | 2) Karl, geb. 1809.

1) Ludwig, geb. 1837. | 2) Heinrich, geb. 1838. | 3) Wilhelm, geb. 1845.

Tafel 35.

Das Haus Hessen in Homburg.

Friedrich I.,
Landgraf von Hessen-Homburg,
geb. 1585, † 1638.
cf. Tafel 34.

1) Ludwig Philipp, 1638—1643. | 2) Wilhelm Christof, 1643—1681. | 3) Friedrich II., 1681—1708.

(Söhne Friedrichs II.:)
1) Friedrich III. Jacob, geb. 1673, † 1708—1746. | 2) Kasimir Wilhelm, geb. 1690, † 1726.

(Sohn Kasimir Wilhelms:)
Friedrich IV. Karl Wilh., 1746—1751.

Friedrich V. Ludwig, 1751—1820.

1) Friedrich VI. Josef, geb. 1769, 1820—1829. | 2) Ludwig, geb. 1770, 1829—1839. | 3) Philipp, geb. 1779, 1839—1846. | 4) Gustav, geb. 1781, 1846—1848. | 5) Ferdinand, geb. 1783, reg. 1848 —

Tafel 36.

Die regierenden Fürsten in Hessen nach der Folge:

1)	Heinrich I.	1248—1308.	
2)	Otto	1308—1323.	
3)	Heinrich II.	1323—1376.	Ludwig I. 1323—1343.
4)	Hermann	1376—1413.	
5)	Ludwig II.	1413—1458.	
6)	Ludwig III.	1458—1471.	
7)	Wilhelm I.	1471—1515.	Wilhelm II. † 1509. Wilhelm III. † 1500.
8)	Philipp	1515—1567.	

	Kassel.			Darmstadt.		Homburg.	
9)	Wilhelm IV.	1567—1592.	Ludwig IV. v. Marburg 1567—1604.	Georg I.	1567—1596.		
10)	Moritz	1592—1632.		Ludwig V.	1596—1626.	Friedrich I.	1596—1638.
11)	Wilhelm V.	1632—1637.		Georg II.	1626—1661.	Ludw. Philipp	1638—1643.
12)	Wilhelm VI.	1637—1663.		Ludwig VI.	1661—1678.	Wilh. Christof	1643—1681.
13)	Wilhelm VII.	1663—1670.		Ludwig VII.	1678—1678.	Friedrich II.	1681—1708.
14)	Karl	1670—1730.		Ernst Ludwig	1678—1739.	Friedrich III. Jac.	1708—1746.
15)	Friedrich I.	1730—1751.		Ludwig VIII.	1739—1768.	Friedrich IV. Karl W.	1746—1751.
16)	Wilhelm VIII.	1751—1760.		Ludwig IX.	1768—1790.	Friedrich V. Ludw.	1751—1820.
17)	Friedrich II.	1760—1785.		Ludwig X. (I.)	1790—1830.	Friedrich VI. Jos.	1820—1829.
18)	Wilhelm IX. (I.)	1785—1806.		Ludwig II.	1830—1848.	Ludwig	1829—1839.
		1813—1821.		Ludwig III.	1848—	Pililipp	1839—1846.
19)	Wilhelm II.	1821—1847.				Gustav	1846—1848.
20)	Friedr. Wilhelm	1847—				Ferdinand	1848—

DAS FÜRSTENTHUM WALDECK-PYRMONT.

Als urkundlich beglaubigte Vorfahren des waldeckischen Hauses werden 1031 ein Graf Wittekind im Hwetigau, 1129 ein anderer Graf Wittekind, Urenkel jenes, als Graf von Schwalenberg und ein dritter, Wittekind IV., welcher 1190 auf dem Rückwege von einem Kreuzzuge gestorben sein soll, genannt. Uebrigens wird die Reihe der Abstammung verschieden angegeben: anders von Pölitz (in der Geschichte der souveränen Staaten des Rheinbundes), anders in dem genealogischen- und Staatshandbuche, und eine eigentliche Geschichte des Hauses und seiner Besitzungen fehlt. In dem Staatshandbuche wird Heinrich der gemeinsame Stammvater der beiden um 1210 entstandenen Linien, Schwalenberg und Waldeck, genannt; Pölitz nennt, mit Hübner, Wittekind IV. als Stammvater der Grafen zu Schwalenberg, Pyrmont und Sternberg, seinen ältesten Sohn, Volkwin, aber als Stammvater der beiden Linien zu Schwalenberg und Waldeck. Die letzte Angabe entspricht der Geschichte und folgen wir daher derselben.

Wittekind IV. hinterliess drei Söhne, Volkwin, Werner und Heinrich, von welchen der erste Waldeck und Schwalenberg, der zweite Pyrmont, der dritte die Grafschaft Sternberg besass. Die sternbergische Linie starb mit dem Urenkel des Stifters, mit Johann, im Jahre 1399 aus. Heinrich's Sohn, Graf Simon, hatte eine Gemahlin aus dem Geschlechte der Herren von der Lippe. Alle diese Nebenlinien starben aus. In der Hauptlinie theilten Volkwin's Söhne, Gottfried und Adolf, des Vaters Besitzungen, so dass der erste Schwalenberg, der andere Waldeck erhielt. Die Linie zu Schwalenberg starb mit dem Grafen Heinrich 1356 aus und obwohl derselbe den Grafen Otto IV. von Waldeck zu seinem Erben einsetzte, so brachte doch der Bischof von Paderborn die Aemter Aldenburg und Stoppelberg und Simon I. zur Lippe, der eines Vaterbruderstochter des letzten Grafen zur Gemahlin hatte, und bereits die Hälfte von Schwalenberg von dem Abte zu Corvey zu Lehn trug, das Uebrige mit Uebergehung des Grafen Otto an sich.

Adolf bleibt also der einzige Stammvater des Hauses Waldeck. Sein Nachkomme im vierten Grade, Heinrich der Eiserne, hatte 2 Söhne, Heinrich und Adolf, durch welche 1387 eine neue Theilung, in die Linien Waldeck und Landau, entstand. Aus der Linie zu Waldeck trugen Heinrich und sein Sohn, Wolrad I. 1438, aus der Linie zu Landau Graf Otto 1431 ihre Landestheile dem Landgrafen Ludwig dem Friedfertigen von Hessen zu Lehn auf. Die landauische Linie starb 1495 mit dem Enkel des Stifters aus und ihre Besitzungen fielen an Waldeck.

Auch in dieser Linie war eine neue Theilung durch die Söhne Heinrich's, Wolrad († 1474) und Heinrich († 1431), wie später in dem älteren Zweige durch die beiden Söhne Philipp's III. († 1539), unter welchem 1591 das Haus Waldeck zur evangelischen Kirche trat, entstanden. Philipp's III. Enkel, Josias († 1588), vereinigte alle Besitzungen, jedoch auf kurze Zeit, wieder, da sich mit seinen beiden Söhnen, Christian und Wolrad IV., das Haus Waldeck wieder in 2 Linien, zu Eisenberg und Wildungen, spaltete.

Der Stifter der Linie zu Wildungen, Wolrad IV. († 1640), welcher durch seine Gemahlin die Grafschaft Kuylenburg, wie die Herrschaften Pallant, Wittem u. s. w. in den Niederlanden an sein Haus brachte, hatte zwei Söhne, Philipp Theodorich († 1645) und Georg Friedrich, von denen ihm der älteste und nach diesem dessen Sohn, Heinrich Wolrad, in der Regierung folgte. Als Letzterer 1664 ohne Erben starb, succedirte ihm sein Oheim, der Feldmarschall der vereinigten Niederlande, Georg Friedrich, welcher am 17. Juni 1682, vom Kaiser Leopold I., die reichsfürstliche Würde und 1686 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe erhielt. Mit ihm erlosch, am 19. November 1692, die wildungische Linie, worauf die waldeckischen Stammlande an die eisenberger Linie, die allodialen Besitzungen aber an andere Häuser fielen.

Dem Stifter der eisenbenberger Linie, Christian und seinem Bruder Grafen Wolrad IV., wurde 1625, noch bei Lebzeiten des 1631 verstorbenen Grafen von Gleichen, die durch Erbverbrüderung dem Hause Waldeck bestimmte Grafschaft Pyrmont übergeben, ihm auch von Braunschweig Lehn darüber ertheilt. Auf Christian folgte 1638 sein ältester Sohn, Philipp, welcher als österreichischer Oberst 1645, nach der Schlacht bei Tabor in Böhmen, in der

Kriegsgefangenschaft von schwedischen Soldaten erschossen wurde und sein Enkel Christian Ludwig († 1706). Aus des Letztern Regierung ist der Verkauf von Tonna (1677) an Sachsen-Gotha, der Vergleich mit dem Hochstifte Paderborn wegen der Ansprüche desselben an die Grafschaft Pyrmont (1688), die Einführung der Nachfolge nach dem Rechte der Erstgeburt am 7. Juli 1687 und dessen Bestätigung durch Kaiser Leopold, am 22. August 1697, endlich der Anfall der wildungischen Lande, am 19. November 1692, anzuführen. Christian Ludwig hatte 12 Töchter und 13 Söhne.

Friedrich Anton, der älteste der ihn überlebenden, erhielt, am 6. Januar 1712, von Kaiser Karl VI. die Reichsfürstenwürde, von welcher er jedoch erst seit dem 18. Juli 1717 Gebrauch machte, und am 19. September 1719 Sitz und Stimme in der oberrheinischen Kreis-Versammlung. Vergebens suchte das Haus Waldeck, welches wegen dieser Grafschaft zu dem wetterauischen, wegen Pyrmont zu dem westfälischen Grafen-Kollegium gehörte, sich aber seit 1719, in Rücksicht seiner Ansprüche, die Theilnahme an diesen Kuriatstimmen enthielt, seit dem Aussterben der wildungischen Linie, obwohl vom Kaiser unterstützt, die Uebertragung des Virilstimmrechts derselben, die ihm in der That erst durch den Reichsdeputations-Hauptschluss von 1803 bewilligt wurde. Die Erhebung zur fürstlichen Würde 1712 beschränkte sich auf den regierenden Grafen Friedrich Anton und sein jüngerer Bruder, Josias, gründete die noch bestehende gräfliche Linie zu Bergheim, die jetzt zu den Standesherren zählt. Auf den Fürsten Friedrich Anton folgten dessen beiden Söhne: Christian Philipp († 1728) und der österreichische Generalfeldmarschall, Fürst Karl August Friedrich, welcher 1763, mit Hinterlassung dreier Söhne, starb. Der älteste seiner Söhne, Fürst Friedrich, erhielt die Stimmberechtigung im Reichsfürstenrathe 1803, überliess seinem jüngsten Bruder, Georg, 1805 die Grafschaft Pyrmont und trat 1807 dem rheinischen Bunde bei. Da sowohl der Fürst Friedrich (1812), als sein Bruder, Christian, dieser als portugiesischer Feldmarschall (1798) zu Cintra, unvermählt gestorben waren, gelangte Prinz Georg, Besitzer von Pyrmont, zur Regierung und nach seinem 1813 erfolgten Tode dessen ältester Sohn, Georg Friedrich Heinrich, welcher 1845 starb. Des Letztern Sohn, Fürst Georg Victor, geb. 1831, ist seit 1845 regierender Fürst. Das gräfliche Haus, von Josias († 1763) gestiftet, führt nach den Beschlüssen der deutschen Bundesversammlung das Prädikat „Erlaucht.“ Waldeck zählt auf 21 □Meilen 60,000 Einwohner.

Tafel 37.

Geschlechtstafel der Fürsten zu Waldeck und Pyrmont.

Wittekind IV.
† 1190.

Volkwin.

1) Gottfried. — 2) Adolf.

Albrecht. — Otto III. † 1305.

1) Ludwig um 1270. — 2) Albrecht. — Heinrich.

Heinrich † 1356, setzt Otto IV. v. Waldeck zum Erben ein. — Otto IV., Graf zu Waldeck.

Heinrich der Eiserne um 1370.

1) Heinrich um 1440. — 2) Adolf v. Landau.

1) Wolrad I. † 1474. — 2) Heinrich v. Wildungen 1431. — Otto † 1454.

Philipp II. um 1495. — Philipp I. † 1475. — Otto † 1495.

Philipp III. † 1539. — Heinrich † 1512.

1) Wolrad II. † 1578. — 2) Johann d. Fromme † 1567. — Philipp IV. † 1574.

Josias † 1588. — Franz † 1597. — Samuel † 1570.

Günther † 1585.

1) Christian † 1638. — 2) Wolrad IV. v. Wildungen † 1640. — Wilh. Ernst † 1598.

1) Philipp † 1645. — 2) Johann † 1668. — 1) Phil. Theoderich † 1645. — 2) Georg Friedrich, Reichsfürst 1682, † 1692.

1) Christ. Ludwig † 1706. — 2) Josias † 1669 in Candia. — Heinrich Wolrad † 1664.

1) Friedrich Anton Ulrich, Fürst seit 1712, † 1728 1. Jan. — 2) Josias † 1763, Stammvater der gräflichen Linie.

1) Fürst Christian Philipp † 1728 18/5. — 2) Fürst Karl Aug. Friedrich † 1763.

1) Fürst Friedrich † 1812. — 2) Christian † 1798. — 3) Fürst Georg † 1813.

1) Fürst Georg Friedr. Heinrich, geb. 1789, † 1845. — 2) Karl Christian, geb. 1803, † 1846.

1) Fürst Georg Victor, geb. 1831. — 2) Wolrad Melander, geb. 1833. — 1) Albrecht Georg Bernh. Karl, geb. 1841. — 2) Erich Georg Herm. Konst., geb. 1842. — 3) Heinrich Karl Aug. Hermann, geb. 1844.

DAS FÜRSTENTHUM LIPPE.

Eine Urkunde von 1129 erwähnt zuerst zweier Brüder, Hermann und Bernhard, mit dem Beinamen von und zu der Lippe. Jener ist der Stammvater des Hauses; dieser bekam zu der Grafschaft Oberwald, seinem Erbe, von dem Kaiser Lothar II., die Orte Lemgo, Detmold und Sassenburg zur Lehn. Sassenburg ging mit andern Orten unter Bernhard II., der in die Angelegenheit Heinrich's des Löwen verwickelt war, verloren; doch erschien derselbe an der Spitze eines starken Gefolges, 1184 auf dem von Kaiser Friedrich I. zu Mainz gehaltenen Reichstage, unter den Grossen des Reichs; auch soll er Lippstadt an dem Orte, der sonst Oberwald geheissen, gebaut haben. Bernhard III., der um das Jahr 1230 regierte, erwarb durch seine Gemahlin die Herrschaft Rheda und Simon I. auf gleiche Weise einen Theil der Grafschaft Schwalenberg. Seit Simon I. steht die genealogische Abstammung des Hauses historisch fest. Bis zu Simon VI. († 1613) erwarb das Haus Lippe einen Theil der Grafschaft Stoppelberg, die Grafschaft Sternberg und einiges Andere. Bernhard VIII. ist der erste Graf zur Lippe. Aus der Zeit seiner Enkel, Simon VII. und Philipp, datirt sich die Trennung in die heutigen Häuser, Lippe-Detmold und Lippe-Bückeburg, letzteres auch Schaumburg-Lippe genannt.

A. Das regierende Haus Lippe-Detmold.

Hier ist von dem Stifter Simon VII. an die Reihenfolge fast ununterbrochen von Sohn zu Sohn, wie sich aus der 38. genealogischen Tafel ergiebt. Der Graf Simon Heinrich Adolf († 1734) erhielt vom Kaiser Karl VI. 1720 die reichsfürstliche Würde, welche Kaiser Josef II. dem Enkel Simon Heinrich Adolf's, Friedrich Wilhelm Leopold († 1802), 1789 erneuerte.

Von dieser Hauptlinie ist die erbherrliche Lippe-Sternberg-Schwalenberg ein Zweig. Ihr Ahne ist Jobst Hermann († 1678), Simon's VII. jüngster Sohn. Die Linie Lippe-Sternberg-Schwalenberg theilt sich später in Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld, deren Namen die Nachkommen fortführen, obgleich die Besitzungen seitdem an Lippe-Detmold gekommen sind. Lippe-Detmold zählt auf 20 □Meilen 80,000 Einwohner.

B. Das regierende Haus Lippe-Bückeburg oder Schaumburg-Lippe.

Bei der Theilung im Jahre 1613 erhielt Graf Philipp († 1681), der Stifter dieses Hauses, die Herrschaften Alverdissen, Lipperode und Uhlenburg, wozu nach dem Tode seines Schwestersohnes, des letzten Grafen von Holstein und Schauenburg, noch die halbe Grafschaft Schauenburg (auch Schaumburg genannt) kam; seitdem nannte sich diese Linie Lippe-Bückeburg oder Schaumburg-Lippe. Graf Georg Wilhelm trat 1807 dem Rheinbunde bei und erhielt dafür den fürstlichen Titel für sich und seine Nachkommen. Schaumburg-Lippe zählt auf 9 □Meilen 30,000 Einwohner.

Tafel 38.

Genealogie des fürstlichen Hauses Lippe.

Simon I.,
Edler Herr von und zu der Lippe.

- Simon II.
 - 1) Otto (regieren 1350). 2) Bernhard.
 - Simon III. † 1410.
 - Bernhard † 1426.
 - Simon IV. † 1432.
 - Bernhard † 1511.
 - Simon V. † 1537.
 - Bernhard VIII., erster Graf zur Lippe, † 1563.
 - Simon VI. † 1613.

Lippe-Detmold.

- 1) Simon VII., Stifter der Linie zu Detmold, † 1627.
 - 1) Simon Ludwig † 1636.
 - Simon Phil. † 1650.
 - 2) Hermann Adolf † 1666.
 - Simon Heinrich † 1697.
 - Friedr. Adolf † 1718.
 - Sim. Heinr. Adolf † 1734.
 - Simon August † 1782.
 - Fürst Friedr. Wilh. Leopold † 1802.
 - 1) Fürst Paul Alex. Leopold, geb. 1796. † 1/4 1851.
 - 1) Leopold, geb. 1821, reg. 1851—
 - 2) Woldemar, geb. 1824.
 - 3) Paul Alexander Friedrich, geb. 1827.
 - 4) Hermann, geb. 1829.
 - 5) Alexander, geb. 1831.
 - 2) Friedrich Albert August, geb. 1797.
 - 3) Jobst Hermann † 1678, Stammherr der erbherrlichen Linie.

Schaumburg-Lippe.

- 2) Philipp, Stifter der Linie zu Schaumburg oder Bückeburg, † 1681.
 - 1) Friedr. Christian v. Bückeburg † 1728.
 - Albrecht Wolfgang † 1748.
 - Wilhelm † 1777.
 - 2) Phil. Ernst v. Alverdissen † 1723.
 - Friedrich Ernst † 1777.
 - Philipp Ernst † 1787.
 - Fürst Georg Wilhelm, geb. 1784.
 - Adolf Georg geb. 1817.
 - Georg, geb. 1846.
 - Peter Hermann, geb. 1848.

DAS HAUS SCHWARZBURG.

Obwohl die Grafen von Schwarzburg in der Geschichte des frühesten Mittelalters erwähnt werden, so lässt sich doch ihre Stammreihe nicht weiter als bis zu Ende des zwölften Jahrhunderts ununterbrochen zurückführen. Wenn Hübner in seinen genealogischen Darstellungen, die übrigens mit der grössten Vorsicht zu gebrauchen sind, die Ahnen der Grafen Schwarzburg bis auf Walprecht 879 zurückführt, so ist, wenn auch Grafen von Schwarzburg im neunten und zehnten Jahrhundert vorkommen, die von ihm aufgeführte Genealogie Legende; wenn er ferner den Kaiser Günther als den gemeinschaftlichen Stammvater der schwarzburgischen Fürsten aufstellt, ihn, der kinderlos starb, so ist auch diess Legende. Die hier aufgeführte Stammtafel geht zwar bloss bis 1195 zurück, stützt sich aber auf historische Quellen und hiermit stimmt auch das gothaische genealogische Taschenbuch pro 1832 überein. Was historisch ist, ist die Aufgabe des Genealogen, nicht die Legende. Den Angaben gleichzeitiger Historiker ist mehr Glauben zu schenken und sind ihre Angaben als Quellen zu betrachten.

Mit den Kindern des Urgrossvaters des Kaisers Günther, den Grafen Heinrich und Günther, waren die beiden Linien zu Schwarzburg und Blankenburg entstanden. Die Nebenlinien starben aus. Der Nachkomme in der 7. Generation des Grafen Heinrich, Bruders des Kaisers Günther, Graf Günther von Schwarzburg zu Arnstadt (1552), ist der nächste gemeinschaftliche Stammvater der beiden jetzt blühenden Linien durch seine beiden Söhne: Johann Günther zu Arnstadt, später Sondershausen und Albrecht zu Rudolstadt.

Die Theilung des Hauses datirt vom 27. Februar 1584. Johann Günther, der ältere Bruder († 1586), bekam ²/₃ der untern Grafschaft, als Stadt und Amt Sondershausen, Amt Klingen, die Stadt Greussen, die Voigtei Hassleben, das Amt Ebeleben, Ehrich, die Aemter Bodungen, Keula und Scherenberg und ¹/₃ der obern Grafschaft als: die Herrschaft Arnstadt, die Aemter Kefernburg und Gehren.

Albert erhielt ¹/₃ der untern Grafschaft als: Stadt und Amt Frankenhausen, die Aemter Arnsburg, Straussburg, Heringen, Kelbra und den Marktflecken Schlottheim, und ²/₃ der obern Grafschaft als: die Aemter Rudolstadt, Blankenburg, Schwarzburg, Paulinzella, Könitz, Leutenberg, Ilm und die Voigtei Senberg. Diese beiden Grafen führten zuerst 1567 den, bereits vom Kaiser Maximilian I. gegebenen, Titel Viergrafen des Reiches, nachdem Kaiser Maximilian II. solchen am 27. Mai 1566 bestätigt hatte.

Der Urenkel Johann Günther's von Schwarzburg-Sondershausen, Christian Wilhelm, wurde vom Kaiser Leopold I. am 3. September 1697 in den Reichsfürstenstand erhoben. Gleiches wiederfuhr Albert's Urenkel, Ludwig Friedrich, vom Kaiser Josef I. 1711.

Beide Fürsten vereinigten sich durch einen Hausvertrag vom 7. September 1713, dass sie in allen Angelegenheiten des Hauses für einen Mann stehen, die Theilung des Landes in zwei Theile für immer gelten lassen, keine Besitzungen verpfänden oder verkaufen und die Erbfolge nach der Erstgeburt annehmen wollten; den Rang der regierenden beiden Fürsten sollte das Lebensalter, wie zwischen den Erbprinzen und übrigen Prinzen, bestimmen und die Volljährigkeit wurde auf 21 Jahre festgesetzt; beim Erlöschen der einen Linie sollten ihre Besitzungen ungetheilt als Fideikommiss an die andere übergehen. Den Primogenitur-Vertrag wiederholte Christian Wilhelm in seinem Testamente von 1716 und ein Widerspruch des Fürsten Heinrich, seines zweiten Sohnes, wurde 1727 verglichen.

Ausgleichungen mit Sachsen, wegen Leistung von Lehnspflicht, sind in neuerer Zeit gelöst worden.

Schwarzburg-Sondershausen zählt auf 16 Geviertmeilen 52,000 Einwohner, Schwarzburg-Rudolstadt aber auf 19 Quadratmeilen 61,000 Einwohner, so dass beide Staaten zusammen einen Flächeninhalt von 35 Quadratmeilen mit 113,000 Einwohnern zählen.

Die historisch feststehende genealogische Abstammung der Fürsten von Schwarzburg ergibt sich anschaulich auf Tafel 39; die der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen ist auf Tafel 40 und die der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt auf Tafel 41 enthalten.

Tafel 39.

Genealogische Abstammung der Fürsten von Schwarzburg.

Heinrich, Graf von Schwarzburg, † 1195.

- 1) Heinrich † 1259.
 - Günther † 1307.
- Günther † 1274.
 - 1) Günther † 1289.
 - Günther † 1308.
 - 2) Heinrich † 1285.
 - Heinrich † 1324.
 - 1) Heinrich † 1336.
 - 1) Heinrich † 1373.
 - Günther † 1418.
 - 2) Günther † 1358.
 - Günther † 1416.
 - Heinrich † 1444.
 - Heinrich † 1488.
 - 1) Günther d. Aeltere † 1481.
 - 2) Heinrich I., Erzbischof v. Bremen † 1496.
 - 3) Günther d. Mittlere † 1482.
 - Heinrich † 1526.
 - 1) Günther, Graf zu Schwarzburg in Arnstadt, geb. 1499, † 1552.
 - 1) Johann Günther, geb. 1532, † 1586, Stifter der Linie Arnstadt oder Sondershausen. cf. Tafel 40.
 - 2) Albert, geb. 1537, † 1605, Stifter der Linie Rudolstadt. cf. Tafel 41.
 - 2) Heinrich, Graf zu Schwarzburg in Frankenhausen, geb. 1504, † 1528.
 - 4) Heinrich II. † 1481.
 - 5) Heinrich III., geb. 1451.
 - 6) Günther d. Jüngere † 1531.
 - Heinrich † 1538.
 - 7) Heinrich IV., Domherr zu Strassburg.
 - 2) Günther, röm. Kaiser, † 1349.

Tafel 40.

Genealogie des fürstlichen Hauses Schwarzburg-Sondershausen.

cf. Tafel 39.

Johann Günther, geb. 1532, † 1586.
Stifter der Linie Arnstadt, später Sondershausen.

Christian Günther, geb. 1578, † 1642.

1) Christian Günther zu Arnstadt, geb. 1616, † 1666.
2) Anton Günther, Stifter der Linie Sondershausen, geb. 1620, † 1666.
3) Ludwig Günther zu Ebeleben, geb. 1621, † 1681.

Johann Günther, geb. 1654, † 1669. (Sohn von 1) Christian Günther)

Söhne von 2) Anton Günther:
1) Christian Wilhelm zu Sondershausen, geb. 1647. Fürst 1697, † 1721.
2) Anton Günther zu Arnstadt, geb. 1653, Fürst 1709, † 1716.

Söhne von 1) Christian Wilhelm:
1) Günther, geb. 1678, † 1740.
2) Heinrich, geb. 1689, † 1758.
3) August, geb. 1691, † 1750.
4) Rudolf, geb. 1695, † 1749.

1) Christian Günther, geb. 1736, † 1794.
2) August, † 1806.

1) Günther Friedrich Karl, geb. 1760, † 1837.
2) Joh. Karl Günther, geb. 1772, † 1842.

Günther Friedrich Karl, geb. 1801.

1) Günther, geb. 1830.
2) Leopold, geb. 1832.
3) Günther Friedrich Karl August Hugo, geb. 1839.

Tafel 41.

Genealogie des fürstlichen Hauses Schwarzburg-Rudolstadt.

cf. Tafel 39.

Albert, geb. 1537, † 1605.
Stifter der Linie Schwarzburg-Rudolstadt.

- 1) Karl Günther, geb. 1576, † 1630.
- 2) Ludwig Günther, geb. 1581, † 1646.
 - Albert Anton, Graf zu Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1641, † 1710.
 - Ludwig Friedrich, geb. 1667. Fürst seit 1711, † 1718.
 - 1) Friedrich Anton, geb. 1692, † 1744.
 - 2) Wilhelm Ludwig, geb. 1696, † 1757.
 - 3) Albert Anton, geb. 1698, † 1720.
 - 4) Ludwig Günther, geb. 1708, † 1790.
 - Friedrich Karl, geb. 1736, † 1793.
 - 1) Ludwig Friedrich, geb. 1767, † 1807.
 - 1) Friedrich Günther, Fürst zu S.-Rudolstadt, geb. 1793.
 - Günther, geb. 1821.
 - 2) Albert, geb. 1798.
 - Georg, geb. 1838.
 - 1) Karl Günther, geb. 1771, † 1825.
 - 1) Adolf, geb. 1801.
 - 2) Wilhelm, geb. 1806.
- 3) Albert Günther, geb. 1582, † 1634.

DAS GESAMMTHAUS REUSS,
ältere und jüngere Linie.

Dieses weit verzweigte, wenn auch nicht mächtige, Geschlecht gehört zu den ältesten deutschen Fürstenhäusern. Die Erbtochter des Grafen zu Gleisberg soll die Stammmutter, ihr Gemahl Eckbert, auf welchen die Grafenwürde ihres Hauses überging, der Stammvater der nachherigen Voigte im Voigtlande sein. Von einer Burg an dem kleinen Flusse Weida nannten sich seine Nachkommen Herren von Weida. Heinrich der Reiche, welchen man in vielen Urkunden von 1143 bis 1193 findet, erhielt mit dem Titel Voigt des Reichs *(advocatus regni)* entweder vom Kaiser Friedrich I. oder dessen Sohne den grössten Theil des Voigtlandes; von ihm rührt das zu Ehren Kaiser Heinrich's VI. eingeführte Familiengesetz her, dass alle seine männlichen Nachkommen den Namen Heinrich führen.

Zwischen seinen drei Söhnen, Heinrich dem Aelteren, Voigt zu Weida, Heinrich dem Jüngeren, Voigt zu Plauen, und Heinrich, Voigt zu Gera, fand zwischen 1193 und 1206 eine Theilung statt. Die Voigte zu Weida verkauften 1373 Hof und das Regnizland an den Burggrafen von Nürnberg, Weida (zu ⅓ 1410, 1411 und 1421) an die Landgrafen von Thüringen und Kurfürsten von Sachsen und nannten sich nach dem Ankaufe der Herrschaft Wildenfels im Erzgebirge Herren von Weida und Wildenfels; sie starben 1532 aus. Der jüngste Zweig hatte bei der Theilung die Herrschaft Gera, Schleiz und Lobenstein erhalten; letzteres wurde 1371 zu einem böhmischen Lehen gemacht und die Lehnsherrlichkeit über Gera (früher Afterlehen des Stiftes Quedlinburg) 1302, die Herrschaft Schleiz 1374 den Landgrafen von Thüringen übertragen. Bei dem Erlöschen der alten Voigte zu Gera (1550) bemächtigte sich der Burggraf Heinrich von Meissen ihrer Besitzungen. Der mittlere Sohn des Voigts Heinrich's des Reichen hatte die Herrschaft Plauen mit Voigtsberg erhalten; sein Enkel war Heinrich der Fromme, Gemahl der Tochter aus der Ehe des böhmischen Fürsten Brzezislav IV. mit der Tochter eines russischen Fürsten. Der älteste der Söhne Heinrich's des Frommen nahm nach der Abstammung der Mutter den Beinamen „der Böhme" († 1302), der zweite denjenigen „der Russe" oder „der Reusse" († 1294) an. Von Letzterem stammt der Familienname Reuss.

Im Jahre 1327 übertrugen Heinrich der Aeltere, Voigt zu Plauen, und sein Sohn die Lehnsherrlichkeit über Plauen dem Könige Johann von Böhmen; von seinen beiden Enkeln ward der jüngste deutscher Ritter, dann Hochmeister des Ordens und dann wiclefitischer Ansichten wegen in Haft gehalten, der ältere 1417 Reichshofrichter, 1426 Burggraf zu Meissen und Graf zum Hartenstein. Das Burggrafenthum mit Zubehör musste sein Sohn bereits 1439 an das Kurhaus Sachsen für 16,000 Gulden abtreten und 1466 ging Plauen an dasselbe verloren. Der dritte Burggraf entsagte allen Ansprüchen auf die voigtländischen Besitzungen. Die spätern Reusse verpfändeten und verloren 1563 an Sachsen Voigtsberg, Plauen, Oelsnitz u. s. w.; der elnboger Kreis wurde 1564 eingelöst. Der Sohn des ersten Reussen wurde des Landgrafen mit der gebissenen Wange Statthalter in Meissen und im pleissner Lande und 1324 Vormund des Sohnes desselben, Friedrich's des Ernsthaften. Er erwarb 1325 das Schloss Waldeck und 1327 Gleisberg. Später wurde das Erbe des Hauses noch vielfach getheilt, so namentlich 1564, wo Heinrich der Aeltere Untergreiz, der Mittlere Obergreiz, der Jüngere Gera und jeder 1566 ein Stück von Oberkranichfeld erhielt; 1577 lösten sie Lobenstein ein und 1590 bekamen sie Schleiz. Heinrich der Mittlere starb 1578 und mit seinen Söhnen erlosch sein Stamm. Die Herren von Untergreiz stifteten die ältere und jüngere Linie.

1) Aeltere Linie. Reuss-Greiz.

Stammvater ist der älteste Sohn Heinrich's des Stillen. Drei Söhne überlebten ihn und theilten 1581, dann die übrigen beiden, der II. und V. genannt, als der mittlere, III., 1582 gestorben war. Ihren Antheil an Lobenstein verkauften sie an ihre Vettern, ebenso ihr Sechstel der Herrschaft Schleiz. Heinrich II. erhielt 1596 zu $\frac{1}{6}$ von Schleiz das Haus Burg mit 10 Dörfern und verkaufte seine Hälfte von Untergreiz an Heinrich V.; er ward der Stifter des burgischen Hauses, welches mit seinem Enkel 1640 ausstarb.

Heinrich V. erhielt bei der Theilung 1582 mit dem Schlosse Dölau die Hälfte von Untergreiz und erkaufte 1596 von seinem Bruder die andre Hälfte für 39,000 Gulden. Von seinen Söhnen erbten die die mittlere Linie (1616) überlebenden beiden das obere Schloss zu Greiz, die halbe Stadt, Zeulenroda u. s. w. und bei ihrer Theilung 1625 bekam Heinrich IV. Ober-, Heinrich V. Untergreiz; auch fiel ihm 1643 die Herrschaft Burg mit Ausnahme dreier Dörfer zu. Seine Söhne vereinigten sich mit den übrigen Reussen von Plauen 1671 wegen Einführung des gräflichen Prädicats (kaiserliches Diplom von 1673) und mit dem Enkel des Mittleren starb 1768 die Linie Untergreiz aus.

Der einzige Sohn Heinrich's IV., des Stifters des Specialhauses Obergreiz, bekam 1643 aus der Verlassenschaft des burgischen Hauses einen Länderzuwachs. Eine Theilung zwischen seinen Söhnen nach dem Tode des mittleren (Heinrich XV. † 1690) war nicht von Dauer, da der jüngste Bruder schon 1698 ohne Erben starb, und da von den Söhnen des ältesten, an den Folgen der in der Schlacht bei Zenta gegen die Türken (1697) erhaltnen Wunden gestorbnen, Bruders, der älteste 1717 ohne Nachkommenschaft verstarb, so dass sein jüngrer Bruder das Erbe seines Grossvaters vereinigte. Der Sohn des Letztern, Heinrich XI., erbte 1768 die Herrschaften Untergreiz und Burg und ihm wurde 1778 die Würde eines Reichsfürsten erneuert. Heinrich XIX. ist sein Enkel.

2) Jüngere Linie. Reuss-Schleiz und R.-Lobenstein-Ebersdorf.

Der Stifter dieses Hauses ist der jüngste Sohn Heinrich's des Stillen, der 1564 bei der Erbtheilung die Herrschaft Gera und 1566 ⅓ die Herrschaft Oberkranichfeld erhielt. Nachdem von dieser Linie das Haus Gera 1802 und die lobensteiner Speciallinie 1824 ausgestorben ist, bestehen noch 2 regierende Häuser von ihr, nämlich: Reuss-Schleiz und Reuss-Lobenstein-Ebersdorf.

Die ältere und jüngere Linie bilden also drei souveräne Staaten: 1) Reuss-Greiz; 2) Reuss-Schleiz; 3) Reuss-Lobenstein-Ebersdorf. Alle drei Linien sind jetzt fürstlich, zählen aber als Mitglieder des deutschen Bundes nur als 2 Staaten, als Reuss ältere und Reuss jüngere Linie. Das Gebiet der älteren Linie zählt auf 6 □Meilen 25,000 Einw., das der jüngeren auf 21 □Meilen 60,000 Einwohner, so dass das ganze souveräne Gebiet der Reusse 85,000 Einwohner auf 27 □Meilen zählt.

Die Aufstellung einer genealogischen Tafel ist bei diesem Geschlecht um so mehr weggelassen worden, weil sie zur speciellen Versinnlichung, indem alle Mitglieder des Hauses den Namen Heinrich führen, nicht beitragen kann und selbst bei aller Mühe als richtig nicht verbürgt werden könnte, da nirgends leichter Irrthümer sich einschleichen können, als wo eine ganze grosse Familie seit Jahrhunderten immer nur einen und denselben Namen führt.

Die kurzgefasste Geschichte des Geschlechts konnte aber nicht weggelassen werden, weil es Aufgabe des Verfassers ist, von allen souveränen Häusern zu sprechen und deren genealogische Abkunft historisch darzustellen.

Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Fürsten Reuss die einzigen von allen Souveränen sind, welche einen Familien-Namen führen und obwohl sie Plauen längst nicht mehr besitzen, sich Fürsten Reuss zu Plauen nennen.

Das Haus Reuss-Schleiz-Köstritz ist ein paragirter Ast von Schleiz, gehört also nicht zu den Souveränen.

DAS FÜRSTENTHUM LIECHTENSTEIN.

Das Fürstenthum Liechtenstein ist der kleinste souveräne Staat des deutschen Landes denn so gering ist nicht einmal das Gebiet einer der vier freien Städte. Es zählt auf 2¼ □Meilen 6000 Einwohner. Darum ist aber das Fürstengeschlecht nicht ungünstig gestellt; es hat bedeutende Besitzungen unter der Landeshoheit andrer Fürsten und ist von diesen nur nicht souverän. Die Souveränität über den oben angegebenen Flecken deutscher Erde verdankt Liechtenstein seiner innigen Verbindung mit Oesterreich und verleiht dem sonst wohlhabenden Fürstengeschlechte in privatlicher und persönlicher Hinsicht gleiche Stellung mit grossen regierenden Häuptern. Der Fürst führt den Titel: Fürst von und zu Liechtenstein, zu Nikolsburg, Herzog von Troppau und Jägerndorf, Graf von Rittberg u. s. w.

Die Stellung Liechtensteins als Souverän entspricht der selbstständigen souveränen Stellung des kleinsten und ältesten europäischen Freistaates Sanct Marino in Italien.

Tafel 42.

Genealogie der Fürsten von Liechtenstein.

Dietmar, Herr von Liechtenstein,
lebte 1206.

Heinrich I. lebte 1230.

Hartneid I. lebte 1293.

Hartneid II.

1) Heinrich lebte 1367. | 2) Johann I. † 1399. | 3) Georg † 1392.

1) Johann II. † 1412. | 2) Georg, Bischof zu Trident, † 1409. | 3) Heinrich lebte 1427.

Georg † 1444.

1) Georg † 1484. | 2) Heinrich † 1483. | 3) Christof † 1506.

Hartmann.

1) Georg Hartmann, geb. 1513, † 1562. | 2) Joh. Christof, geb. 1517.

1) Hartmann, geb. 1544, † 1582. | 2) Sebastian, geb. 1545. | 3) Georg Erdmann, geb. 1547, † 1591. | 4) Heinrich, geb. 1554, † 1585. | 5) Joh. Septimius, geb. 1558, † 1595. | 6) Georg Hartmann, geb. 1562, † 1585.

1) Karl, Fürst seit 1618, geb. 1569, † 1627. Stifter der karolingischen Linie. | 2) Maximilian, geb. 1578, Fürst seit 1623, † 1643. | 3) Gundaccar, geb. 1586, Fürst seit 1623. Stifter der gundaccarischen Linie. Siehe Tafel 43.

Karl Eusebius, Fürst zu L., Herzog zu Troppau und Jägerndorf, geb. 1611, † 1684.

Johann Adam Andreas, geb. 1656, † 1712.

1) Karl Josef, geb. 1684, † 1704. | 2) Franz Dominicus, geb. 1689, † 1711.

Diese Linie erlischt.

Tafel 43.

Gundaccarische Linie des fürstlichen Hauses Liechtenstein.

Gundaccar, geb. 1586,
Fürst seit 1623.
Stifter der gundaccarischen Linie.

1) Hartmann, Fürst, geb. 1613, † 1686. — 2) Ferdin. Josef, geb. 1622, † 1666.

1) Maxim. Moritz, geb. 1641, † 1709. — 2) Anton Florian, geb. 1656. — 3) Philipp Erasmus, geb. 1664, † 1704.

Maxim. Anton, geb. 1709, † 1711. Erloschen. — 1) Jos. Joh. Adam, geb. 1690. — 2) Innocenz Anton, geb. 1693. Diese Linie erlischt 1748. — 3) Karl Josef Kajetan, geb. 1697. — 1) Jos. Wenzel Laurentius, geb. 1696, † 1772. Erloschen. — 2) Emmanuel.

1) Franz Josef † 1781. — 2) Karl Barromäus, geb. 1730, † 1789.

1) Aloys Josef, geb. 1759, † 1805. — 2) Joh. Josef, geb. 1760, † 1836. — 1) Karl Joh. Nepom., geb. 1765, † 1795. — 2) Josef Wenzel, geb. 1767. — 3) Moritz † 1819. — 4) Aloys, geb. 1780.

1) Aloys Josef, geb. 1796. — 2) Franz, geb. 1802. — Karl Franz Anton, geb. 1790.

Johann Maria Franz Placidus, geb. 1840. — Alfred, geb. 1842. — 1) Karl, geb. 1827. — 2) Rudolf, geb. 1838.

Der fürstliche Titel wurde den Mitgliedern des Hauses, wie in der genealogischen Tafel gezeigt ist, 1618 und 1623 verliehen. Die Söhne Hartmann's († 1585) stifteten die beiden Linien des Hauses und zwar der Fürst Karl die karolingische, welche mit Franz Dominicus 1711 erlosch und der Fürst Gundaccar die gundaccarische, von der die heute regierende Familie stammt. Die jetzige Nachkommenschaft dieser Linie stammt von dem Urenkel des Stifters, von Emmanuel, welcher der nächste gemeinschaftliche Ahnherr des fürstlichen Hauses ist.

DAS HERZOGTHUM BADEN.

Baden, ein deutsches Grossherzogthum, dessen Beherrscher zu den ältesten Fürstenhäusern zählen, welches seinen Ursprung aus dem frühzeitig herrschenden Geschlechte Gottfried's ableitet, eines Herzogs der Allemannen, der sein Vaterland bis an seinen Tod im Jahre 709 gegen die Uebermacht der französischen Oberhofmeister vertheidigte. Ein Abkömmling desselben, Kerold oder Gerold, sowie sein Sohn Berthold, erscheinen schon in Urkunden des 8. Jahrhunderts als Gau- oder Landgrafen in der Baar (mit der Hauptstadt Donaueschingen, jetzt von den Fürsten von Fürstenberg unter badischer Hoheit besessen). Später kommt ein Graf Berthold als Graf im Breisgau vor. Dieser ist nach dem Urtheile der berühmtesten Geschichtsforscher der Vater desjenigen Berthold, welcher das Schloss Zähringen im Breisgau baute und mit dem die ununterbrochene Reihe der Fürsten aus dem Hause Zähringen beginnt. Berthold I. und sein gleichnamiger Sohn Berthold II. sind die beiden ersten Herzoge von Zähringen. Des Letztern Stamm erlosch in Burgund mit Berthold V. 1218. Berthold's II. jüngrer Bruder Hermann, Markgraf von Zähringen, ist der Ahnherr des jetzigen Fürstengeschlechts. Er besass schon bei seines Vaters Lebzeiten Hochberg im Breisgau, wozu auch Baden gehörte; später zog er sich in ein Kloster zurück und starb 1076 noch vor seinem Vater. Sein Erbe war sein gleichnamiger Sohn Hermann, der sich Markgraf zu Baden nannte und als solcher der I. heisst; er starb, nachdem er den hohenstauffischen Kaisern, Konrad und Friedrich I., wichtige und treue Dienste geleistet hatte, 1130. Sein Sohn Hermann II. starb 1160 und dessen Sohn Hermann III. auf dem Kreuzzuge in Antiochien 1190. Des Letztern Söhne, Hermann IV. und Heinrich, theilten die Lande und stifteten 2 Linien, jener die badische, dieser die hochbergische. Hermann IV. erhielt vom Kaiser Friedrich II. für die von seiner Gemahlin ererbte Hälfte der Stadt Braunschweig die Stadt Durlach als Allodium und Ettlingen als Lehen. Von seinen beiden Söhnen pflanzte Rudolf den badischen Stamm fort, da die andre Linie mit Friedrich I. erlosch, welcher gleichzeitig mit dem letztern Hohenstauffen Konradin 1268 auf dem Schaffot zu Neapel starb. Markgraf Rudolf von Baden († 1288) vereinigte die Herrschaft Eberstein mit seinen Landen. Das Ländergebiet war dasselbe, welches bis auf Christof I. († 1527) kam. Christof's I. Sohn, Bernhard, führte in seinen Landen die protestantische Lehre ein.

Seine Linie erlosch 1771. Christof's zweiter Sohn Ernst († 1553) war der Stifter der Linie Baden-Durlach. Er nahm die evangelische Lehre an, welche von seinem Sohne Karl II. im ganzen Lande eingeführt wurde. Sein Sohn Ernst Friedrich regierte die ganze Markgrafschaft mit vielem Ruhme und starb 1604 kinderlos. Sein Bruder Georg Friedrich, der ihm folgte, trat noch bei seinem Leben seinem ältesten Sohne Friedrich V. die Regierung ab und focht für den unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz, Friedrich V. Auf den Markgrafen Friedrich V., der die hohengeroldseckischen Allodien erbte, aber nicht behielt, folgte 1659 Friedrich VI., dessen Sohn Friedrich Magnus 1677 die Regierung übernahm.

Wegen des Einfalls der Franzosen musste er sich bis 1697 in Basel aufhalten. Er starb 1709. Sein Sohn Karl III., der 1715 die neue Residenz Karlsruhe baute und zum Andenken daran den Orden der Treue stiftete, regierte bis 1746 und erlebte das Unglück, dass sein einziger Sohn, der Erbprinz Friedrich, vor ihm starb. Ihm folgte daher des Letztern Sohn, Karl Friedrich, der 1803 die Kurfürstenwürde und 1806 den grossherzoglichen Titel annahm. Er starb 1811 und da sein Sohn, der Erbprinz Karl Ludwig, schon vor ihm 1801 mit Tode abgegangen war, so folgte ihm sein Enkel, des Letztern Sohn, Karl Friedrich Ludwig. Dieser hatte von seiner Gemahlin, einer Adoptivtochter des Kaisers Napoleon (Stefanie), keine Söhne, wesshalb ihm 1818 seines Vaters Bruder, der Grossherzog Ludwig, bis zum Jahre 1830 in der Regierung folgte. Diesem folgte sein Halbbruder Leopold, ein Sohn des ersten Grossherzogs Karl Friedrich aus seiner 2ten morganatischen Ehe mit der Gräfin von Hochberg, der mit seinen Geschwistern durch das Patent von 1817 zum Markgrafen von Baden ernannt und für successionsfähig erklärt worden war. Leopold † 1852. Ihm folgte sein ältester Sohn Ludwig als Grossherzog und da dieser geisteskrank ist, sein zweiter Sohn, der Prinz Friedrich, als Regent. Das Grossherzogthum Baden, welches bis zum lüneviller Frieden 77 □Meilen mit 210,000 Einwohnern zählte, hat jetzt ein Gebiet von 275 □Meilen mit 1,200,000 Einwohnern. Die genealogische Abstammung des Fürstengeschlechts ergibt sich aus Tafel 44.

Tafel 44.

Genealogie des Hauses Zähringen.

Berthold I., Herzog von Zähringen, † 1078.

- 1) Berthold II. † 1077.
- 2) Hermann, Markgraf v. Zähringen. † 1076.
 - Hermann I., Markgraf zu Baden, † 1130.
 - Hermann II. † 1160.
 - Hermann III. † 1190.
 - Hermann IV. † 1243.
 - 1) Hermann V. † 1256.
 - Friedrich I. † 1268. Wird mit Konradin enthauptet.
 - 2) Rudolf † 1288.
 - 1) Hermann VI. † 1291.
 - 1) Friedrich II. † 1333.
 - Hermann IX. † 1374.
 - 2) Rudolf † 1348.
 - Friedrich III. † 1353.
 - Rudolf † 1372.
 - Bernhard I. † 1431.
 - Jacob † 1453.
 - Karl I. † 1475.
 - Christof I. † 1527.
 - 1) Bernhard II. stiftet die Linie Baden-Baden, † 1537.
 - 1) Philibert † 1569.
 - Philipp † 1588.
 - 2) Christof II. † 1575.
 - Eduard † 1600.
 - Wilhelm † 1677.
 - Ferdin. Max. † 1669.
 - Ludwig Wilhelm † 1707.

 Diese Linie stirbt 1771 aus.
 - 2) Ernst stiftet die Linie Baden-Durlach, † 1553.
 - Karl II. † 1577.
 - 1) Ernst Friedr. † 1604.
 - 2) Jacob † 1590.
 - 3) Georg Friedrich † 1638.
 - Friedrich V. † 1659.
 - Friedrich VI. † 1677.
 - Friedrich Magnus 1677—1709.
 - Karl III. 1709—1746.
 - Friedrich † vor dem Vater.
 - Karl Friedrich 1746—1811, seit 1803 Kurfürst, seit 1806 Grossherzog.
 - 1) Karl Ludwig † 1801.
 - Karl Friedr. Ludwig, Grossherzog 1811—1818.
 - 2) Ludwig, Grossherzog 1818—1830.
 - 3) Leopold, Grossherzog 1830—1852.
 - 1) Ludwig, geb. 1824, Grossherzog 1852 —
 - 2) Friedrich, geb. 1826, Regent 1852 —
 - 3) Hermann VII. † 1300.
 - 2) Hesso † 1317.
 - Hermann VIII. † 1338.

KÖNIGREICH HANNOVER und HERZOGTHUM BRAUNSCHWEIG.

Das welfische Haus von Braunschweig.

Der Stamm der Fürsten lässt sich historisch bis auf den Herrn zu Altdorf, Warinus, zurückführen, welcher 750 starb. Sein Nachkomme in der 11. Generation ist Heinrich der Schwarze, welcher 1125 starb. Diesem brachte Wulfhild, Tochter des letzten Herzogs von Sachsen aus dem billurgischen Stamme, ansehnliche Besitzungen zu. Er hatte 2 Söhne: Heinrich den Stolzen und Welf VI. Der erstre folgte dem Vater im Herzogthum Bayern und ehelichte die einzige Tochter Kaiser Lothar's II., Gertraud, welche Erbin der alten nordheim-supplinburg-braunschweigischen Stammgüter war. Auch das Herzogthum Sachsen wurde ihm zugesprochen, was er aber, als im Hader mit den Hohenstauffen lebend, wieder verlor. Auch Bayern wurde ihm abgesprochen. Jenes erhielt Albrecht der Bär, Leopold V. von Oesterreich aber Sachsen. Heinrich der Löwe († 1195), des Stolzen Sohn, erhielt Sachsen wieder und durch die Huld Kaiser Friedrich's I. fiel ihm auch Bayern wieder zu. Die Reichsacht traf auch ihn und er behauptete sich nur im Besitze seiner sächsischen Allodien, der heutigen braunschweigischen Lande. Von Heinrich's des Löwen Söhnen pflanzte Wilhelm († 1213) den Stamm fort; der ältre Otto († 1218) wurde Kaiser. Wilhelm's Sohn, Otto das Kind († 1252) wurde 1235 vom Kaiser Friedrich II. zum ersten Herzoge von Braunschweig erklärt.

Otto's beide Söhne, Albert I. und Johann, stifteten die alte braunschweigische und lüneburgische Linie.

Die alte braunschweigische Linie starb mit den Gebrüdern, Ernst II. († 1567), Wolfgang († 1595) und Philipp II. († 1596) in der Linie zu Grubenhagen aus. Die Speciallinie Göttingen erlosch mit dem einäugigen Otto 1463 und da die alte lüneburger Linie, von Johann († 1277) stammend, mit Wilhelm 1368 ebenfalls erlosch, so vereinigte Magnus II. mit der Kette († 1373) sämmtliche Besitzungen wieder unter seiner Herrschaft.

Magnus II. ist der Stammvater des mittleren Hauses Braunschweig-Lüneburg, während das ältre die Nachkommen Otto's bis zu ihm herab begreift. Mit Magnus' II. beiden Söhnen: Bernhard und Heinrich, entstand das mittlere Haus Braunschweig und das mittlere Haus Lüneburg. Das letztre starb mit Friedrich Ulrich 1634 aus. Bernhard's braunschweigische Linie spaltete sich in die Zweige zu Harburg (stirbt mit Wilhelm 1642 aus), zu Zelle und Giffhorn, welche letztre Linie mit ihrem Stifter 1549 erlosch. Herzog Ernst I. zu Celle wurde daher der Stammvater der beiden neuen Häuser Braunschweig und Lüneburg. Ernst's I. ältrer Sohn, Heinrich († 1598), stiftete das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel, von dem der jetzige Herzog von Braunschweig, Wilhelm, sowie sein ältrer Bruder Karl stammt.

Herzogthum Braunschweig.

Herzog August zu Wolfenbüttel, der Sohn des Stifters Heinrich, ging 1666 mit Tode ab und hatte drei Söhne, Markgraf August, Anton Ulrich und Ferdinand Albert, von denen die ersten beiden nach einander dem Vater in der Regierung folgten, der dritte aber die ältre bevernsche Linie stiftet. Rudolf August (starb 1705) brachte 1671 die Stadt Braunschweig, gegen Abtretung der Aemter Dannenberg, Lüchow, Hitzacker und Scharnebeck, 1672 das Stiftsamt Walkenried, 1702 das Amt Kampen und 1703 den grössten Theil des Amtes Thedinghausen an sich. Auf seinen Bruder Anton Ulrich († 1714) succedirte erst dessen ältrer Sohn August Wilhelm († 1731), dann der zweite Ludwig Rudolf, mit welchem diese Linie 1735 erlosch. Ihm folgte daher von seinem Todestage, dem 1. März, sein Vetter Ferdinand Albert, welcher nach wenigen Monaten am 2. September 1735 ihm im Tode folgte. Dem Letztern folgte in der Regierung sein Sohn Karl, der 1754 seine Residenz nach Braunschweig verlegte. Karl's Sohn und Nachfolger war seit 1780 Karl Wilhelm Ferdinand, welcher als preussischer Feldmarschall, in der Schlacht von Auerstädt 1806 tödtlich verwundet, 1807 zu Ottensee bei Hamburg starb. Braunschweig fiel in Napoleon's Hände und wurde zum Königreich Westfalen geschlagen. Nachdem Karl Wilhelm Ferdinand's Söhne und zwar der Erbprinz Karl Georg August 1806, Georg aber 1811 ge-

storben war und der dritte Sohn August († 1820) auf die Nachfolge resignirte, so folgte dem Vater bei der Restitution des Hauses Braunschweig 1813 der vierte Sohn Friedrich Wilhelm in der Regierung. Dieser starb 1815 bei Quatrebras den Heldentod; ihm folgte daher, anfänglich unter Vormundschaft, sein ältester Sohn Karl und nachdem dieser 1831 entfernt worden, sein zweiter Sohn Wilhelm. Beide Brüder sind unvermählt.

Das Herzogthum Braunschweig zählt auf 70 □Meilen 260,000 Einwohner.

Tafel 45.

Reihenfolge der Herzoge von Braunschweig aus dem neuern Hause Braunschweig-Wolfenbüttel.

1)	Ernst	† 1546.
2)	Heinrich	1546—1598.
3)	Jul. Ernst	1598—1636.
4)	August	1636—1666.
5)	Rud. Aug.	1666—1705.
6)	Anton Ulr.	1705—1714.
7)	Aug. Wilh.	1714—1731.
8)	Ludw. Rud.	1731—1735⅓.
9)	Ferdin. Albert	1735⅓—1735⁸⁄₉.
10)	Karl	1735—1780.
11)	Karl Wilh. Ferd.	1780—1806.
Braunschweig fällt an das Königreich Westfalen.		
12)	Friedr. Wilh.	1813—1815.
13)	Karl	1815—1831.
14)	Wilhelm	1831—

DAS KÖNIGREICH HANNOVER.

Der Stammvater des neuen Hauses Braunschweig-Lüneburg ist Herzog Ernst zu Celle, † 1546. Sein jüngrer Sohn, Wilhelm, wurde Herzog zu Lüneburg. Er zog 1585 die Grafschaft Diepholz ein. Ihm folgte 1592 sein Sohn, Ernst, dann 1611 sein zweiter Sohn, Christian, darauf 1633 sein dritter Sohn, August, welcher 1634 die Hälfte der Erbschaft des Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig, das Fürstenthum Kalenberg und die Grafschaft Hoya erhielt, dann 1636 sein vierter Sohn, Friedrich, in der Regierung. Nach Friedrich's Tode 1648 folgten die Söhne seines jüngsten, bereits verstorbnen Sohnes Georg als: Christian Ludwig 1648—1665, Johann Friedrich 1665—1679, Ernst August 1679—1698. Letztrer wurde 1692 Kurfürst von Hannover.

Der zweite Sohn Georg's, Georg Wilhelm, der 1705 kinderlos starb, lebte in Celle und bekam 1697 Sachsen-Lauenburg.

Ernst August führte 1608 das Erstgeburtsrecht ein. Ihm folgte 1698 sein Sohn Georg Ludwig, seit 1714 als Georg I. König von Grossbritannien, welcher 1705 den Besitz aller lüneburgischen Länder erlangte, die später noch 1715 während des nordischen Krieges durch die Herzogthümer Bremen und Verden, 1803 durch Osnabrück und 1814 und 1815 durch Hildesheim und Ostfriesland, die Reichsstadt Goslar, einen Theil des Eichsfeldes, die Kreise Emsbühren und Mappen, die niedre Grafschaft Lingen und die seit 1753 pfandweise überlassen gewesene Grafshaft Bentheim vergrössert wurden. Dagegen ward das Lauenburgische auf dem rechten Elbufer und das Amt Neuhaus an Dänemark, das Amt Klötze mit einigen andern kleinen Bezirken an Preussen und Stadt und Amt Wildeshausen an Oldenburg abgetreten. Auf Georg I. Ludwig folgte 1727 als Kurfürst von Hannover und König von Grossbritannien sein Sohn, Georg II. August, 1727—1760; dem Letztren der Sohn des 1751 verstorbenen Erbprinzen Friedrich Ludwig, Georg III. 1760—1820, welcher 1815 den Titel als König von Hannover erhielt. Ihm folgte 1820 sein ältester Sohn, Georg IV., bis 1830, dann sein zweiter Sohn, Wilhelm IV., 1830—1837 und endlich in Hannover allein sein vierter Sohn, Ernst August, als König von Hannover 1837—1852. Der dritte Sohn, Eduard, Herzog von Kent, war 1820 ohne männliche Erben gestorben und folgte daher dessen Tochter nach den englischen Erbgesetzen 1837 als Königin Victoria I. von Grossbritannien und Ireland. Durch deren reiche Nachkommenschaft ist dem Hause Hannover jede weitre Aussicht auf den königlichen Thron von Grossbritannien abgeschnitten worden. Dem Könige Ernst August folgte 1852 sein 1819 geborner Sohn, Georg V., als König von Hannover. Im Jahre 1803 bemächtigten sich die Franzosen des Kurstaates, vertauschten ihn 1805 an Preussen, besetzten ihn 1806 auf's Neue und wurde der grösste Theil zum Königreich Westfalen geschlagen. 1813 kehrte das Land unter seine frühern Regenten zurück.

Das Königreich Hannover zählt auf 695 □Meilen 1,700,000 Einwohner.

Tafel 46.

Unmittelbare Folge der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, später Kurfürsten und Könige von Hannover.

1) Ernst	† 1546	Herz.	9) Ernst August	1679—1698	Kurf. v. Hannover.
2) Wilhelm	1546—1592	Herz.	10) Georg I. Ludw.	1698—1727	Kurf. v. Hannover und König v. Grossbritannien.
3) Ernst	1592—1611	Herz.	11) Georg II. Aug.	1727—1760	Kurf. v. H. und König v. Grossbr.
4) Christian	1611—1633	Herz.	12) Georg III.	1760—1820	König v. H. und Grossbr.
5) August	1633—1636	Herz.	13) Georg IV.	1820—1830	König v. H. und Grossbr.
6) Friedrich	1636—1648	Herz.	14) Wilhelm IV.	1830—1837	König v. H. und Grossbr.
7) Christ. Ludw.	1648—1665	Herz.	15) Ernst August	1837—1852	König v. Hannover.
8) Joh. Friedr.	1665—1679	Herz.	16) Georg V.	1852—	König v. Hannover.

Tafel 47.

Genealogie des Hauses der Welfen in Braunschweig, Hannover und Grossbritannien.

Warinus, Herr zu Altorf, † 750.

- Isenbart.
- Welf † 820.
- Ethico † 870.
- Heinrich I.
- Heinrich II. † 910.
- Rudolf I. † 940.
- Welf I. (II.) † 980.
- Rudolf II.
- Welf II. (III.) † 1055.
- Welf III. (IV.)
 - 1) Welf IV. (V.) † 1120.
 - 1) Heinrich d. Stolze † 1139.
 - Heinrich der Löwe, Herzog der Sachsen u. Bayern, † 1195.
 - 1) Otto, Kaiser, † 1218.
 - 1) Wilhelm † 1213.
 - Otto, das Kind, Herzog v. Braunschweig, † 1252.
 - 1) Albert I., Stifter des alten Hauses Braunschweig, † 1279. cf. Tafel 48.
 - 2) Johann, Stifter des alten Hauses Lüneburg, † 1277.
 - Otto der Strenge † 1330.
 - 1) Otto † 1352.
 - 2) Wilhelm † 1368.

 Diese Linie erlischt 1368.
 - 2) Welf V. (VI.) † 1168.
 - 2) Heinrich d. Schwarze † 1125.

Tafel 48.

Albert I.,

Stifter des alten Hauses Braunschweig,
† 1279.
S. Tafel 47.

1) Heinrich I. v. Grubenhagen.
- 1) Heinrich II. † 1337.
 - Otto, Herz. zu Tarent, † 1387.
- 2) Ernst I. † 1344.
 - 1) Albert II. † 1397.
 - Erich † 1431.
 - 1) Heinrich III. † 1469.
 - Heinrich IV. † 1526.
 - 1) Ernst II. † 1567.
 - 2) Wolfgang † 1595.
 - 3) Philipp II. † 1596.
 - Diese Linie erlischt.
 - 2) Albert III. † 1486.
 - Philipp † 1551.
 - 2) Friedr. † 1404.
 - Otto † 1411.

2) Albert v. Göttingen † 1318.
- 1) Otto d. Freigebige † 1344.
- 2) Ernst † 1379, v. Göttingen.
 - Otto † 1394.
 - Otto der Einäugige † 1463. Die göttinger Linie erlischt.
- 3) Magnus I. † 1369, v. Braunschweig.
 - 1) Ludwig.
 - 2) Magnus II. Torquatus † 1373. Stammvater des mittleren Hauses Braunschweig.
 - 1) Bernhard I. v. Braunschweig † 1438.
 - Friedrich † 1478.
 - Otto † 1471.
 - Heinrich der Mittlere † 1532.
 - 1) Otto d. Aeltre v. Harburg † 1549.
 - 1) Otto d. Jüngere † 1603.
 - 2) Wilhelm † 1642.
 - 2) Ernst v. Celle † 1546. Stammvater d. neuen Hauses Braunschwg.
 - 3) Franz v. Gifhorn † 1549. Diese Linie erlischt.
 - 2) Heinrich v. Lüneburg † 1416.
 - Wilh. d. Aeltre † 1482.
 - Wilh. d. Jüngre † 1503.
 - Heinr. d. Aelt. † 1514.
 - Heinr. d. Jüng. † 1568.
 - Julius † 1589.
 - Heinr. Julius † 1613.
 - Friedr. Ulrich † 1634. Diese Linie erlischt.

1) Heinrich, Stammvater des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel, † 1598.
- 1) Jul. Ernst † 1636.
- 2) August † 1666.
 - 1) Rudolf Aug. † 1705.
 - 2) Ant. Ulrich † 1714.
 - 1) Aug. Wilh. † 1731.
 - 2) Ludwig Rud. † 1735⅓.
 - 3) Ferdin. Albert † 1687, v. Bevern.
 - Ferdin. Albert † 1735⅔.
 - 1) Karl, geb. 1713, † 1780.
 - Karl Wilh. Ferd. † 1807.
 - 1) Karl Georg August † 1806.
 - 2) Georg † 1811.
 - 3) August, resignirt, † 1820.
 - 4) Friedr. Wilh. † 1815.
 - 1) Karl 1815—1831.
 - 2) Wilh., geb. 1806, 1831—
 - Herzoge von Braunschweig.
 - 2) Ant. Ulrich.
 - Iwan IV., Kaiser von Russland, † 1741. S. Tafel 96.
 - 3) Ferdin.
 - 4) Ludw.
 - 5) Franz † b. Hochkirch.

2) Wilhelm, Stammvater des Hauses Braunschweig-Lüneburg, † 1592.
- 1) Ernst † 1611.
- 2) Christian † 1633.
- 3) August † 1636.
- 4) Friedrich † 1648.
- 5) Georg † 1641.
 - 1) Christ. Ludw. † 1665.
 - 2) Georg Wilh. † 1705.
 - 3) Joh. Friedr. † 1679.
 - 4) Ernst Aug., Kurfürst von Hannover, † 1698.
 - 1) Georg I. Ludwig, Kurf. u. König von Grossbritannien, † 1727.
 - Georg II. Aug., Kurf. v. H. u. König v. Grossbritt. 1727—1760.
 - Friedr. Ludw., Erbprinz, geb. 1707, † 1751.
 - Georg III., König v. Hannov. u. Grossbr. 1760 — 1820.
 - 1) Georg IV., König von H. u. Grossbritt. 1820 — 1830.
 - 2) Wilhelm IV., König von H. u. Grossbritt. 1830 — 1837.
 - 3) Eduard, Herzog von Kent, † 1820.
 - Victoria, Königin v. Grossbritannien 1837 — S. Haus Sachsen.
 - 4) Ernst Aug., König von Hannover 1837 — 1852.
 - Georg V., König von H. 1852 —
 - Ernst August, geb. 1845.
 - 2) Christian † 1703.

Königr. Grossbritannien und Hannover.

Tafel 49.

Die Linie des Hauses der Welfen.

Heinrich der Löwe
† 1195.

Wilhelm
† 1213.

Otto das Kind
† 1252.
Stammvater des alten Gesammthauses Braunschweig.

- 1) Albert, Stifter des alten Hauses Braunschweig, † 1279.
 - 1) Heinrich v. Grubenhagen.
 - Grubenhagen. Diese Linie erlischt mit Philipp II. 1596.
 - 2) Albert v. Göttingen † 1318.
 - 1) Ernst v. Göttingen.
 - Göttingen. Diese Linie erlischt mit Otto dem Einäugigen 1463.
 - 2) Magnus I. v. Braunschweig.
 - Magnus II. † 1373. Stammvater des mittleren Gesammthauses Braunschweig.
 - 1) Bernhard v. Braunschweig, † 1434.
 - Friedrich † 1478.
 - Otto † 1471.
 - Friedrich † 1532.
 - 1) Otto v. Harburg † 1549.
 - Harburg. Diese Linie stirbt aus mit Wilhelm 1642.
 - 2) Ernst v. Celle, Stammvater des neuen Gesammthauses Braunschweig.
 - 1) Heinrich v. Br.-Wolfenbüttel.
 - Neues Haus Braunschweig. Blühend in Braunschweig.
 - 2) Wilhelm v. Br.-Lüneburg.
 - Neues Haus Lüneburg. Blühend in Hannover.
 - 3) Franz v. Giffhorn † 1549.
 - Giffhorn. Diese Linie stirbt mit ihrem Stifter 1549 aus.
 - 2) Heinrich v. Lüneburg, † 1417.
 - Mittleres Lüneburg. Diese Linie stirbt aus mit Friedrich Ulrich 1634.
- 2) Johann Stifter des alten Hauses Lüneburg, † 1277.
 - Altes Lüneburg. Diese Linie stirbt aus mit Wilhelm 1368.

DAS KAISERTHUM ÖSTERREICH.

Karl der Grosse hatte das Land von der Ens bis zum Einflusse der Raab in die Donau unter dem Namen „Avarische Mark“ mit Bayern vereinigt. Zwar nahmen es (gegen 900) die Magyaren, aber sie verloren es wieder, nachdem Otto der Grosse sie 955 bei Augsburg geschlagen hatte. Die Markgrafschaft kam an das Geschlecht der Grafen von Babenberg; Leopold († 988) heisst der erste derselben. Markgraf Heinrich († 1172) ward der erste Herzog, als die Mark ob der Ens zu dem Lande unter der Ens gekommen war; unter ihm wurde Wien Residenz. Mit Friedrich II. erlosch 1246 der Mannsstamm der Babenberger. Der König Wenzel von Böhmen wusste es dahin zu bringen, dass sein Sohn, Ottokar, zum Herzoge von Oesterreich erklärt wurde. Dieser entriss Steiermark 1260 den Ungarn und beerbte den letzten Herzog von Kärnthen und Tyrol. Nach einem unglücklichen Kriege musste er 1276 die österreichischen Besitzungen an den Kaiser, Rudolf von Habsburg, abtreten. Radbot († 1027) gründete das Haus der Grafen von Habsburg, deren Stammschloss Werner, welcher 1028 als Bischof von Strassburg starb, an der Aar in Helvetien erbaut hatte. Rudolf V., Sohn Albrecht's des Weisen, aus dem habsburger Hause (geb. 1218, † 1291), gleich gross an Heldenmuth, wie humaner Bildung und Frömmigkeit, wurde nach dem grossen Interregnum in Deutschland zum römischen Kaiser erhoben. Er verlieh seinen beiden Söhnen, Albrecht und Rudolf, Oesterreich, Steiermark und Krain im Jahre 1282, von welcher Zeit an seine Nachkommen sich den Herrschernamen von Oesterreich beilegten. Das Geschlecht Rudolf's, seines zweiten Sohnes († 1289), ging schon mit dessen Sohne, Johann, dem Mörder seines Oheims, Albrecht's I. († 1308), unter; dieser pflanzte durch den dritten seiner Söhne, Albrecht den Weisen, welcher die gesammten österreichischen Besitzungen 1344 vereinigte, seinen Mannsstamm bis auf Kaiser Karl VI. († 1740) fort.

Herzog Albrecht's zweiter Sohn, Rudolf († 1365), erlangte 1360 die erzherzogliche Würde von Oesterreich und hinterliess die österreichischen Länder seinem Bruder, Albrecht († 1395); die 4 Söhne seines Bruders Leopold, welcher 1386 bei Sempach den Heldentod gestorben, bekamen die übrigen Besitzungen.

Margarethe Maultasch trat an Albrecht Tyrol ab, sein Enkel war als Erzherzog Albrecht V., der als römischer Kaiser II. heisst; er vereinigte als Schwiegersohn des Kaisers, Sigismund, die Krone von Ungarn und Böhmen 1437 mit der deutschen Kaiserkrone. Sein Sohn, Ladislaus, beschloss 1457 die albrecht-österreichische Linie, deren Länder der steiermärkischen zufielen; seine Tochter, Elisabeth, aber ward mit dem Könige, Kasimir IV., von Polen vermählt und ihre Enkelin, Anna, brachte Ferdinand I. bleibend für sein Haus die Kronen von Ungarn und Böhmen zu.

Der erste gemeinschaftliche Stammvater des Hauses Oesterrich ist Kaiser Rudolf I.; seine Linie heisst die r u d o l f i n i s c h e. Ein Nachkomme von ihm, von dem der Stamm allein fortgepflanzt wurde, war Ernst von Steiermark († 1424), seine Linie heisst die e r n e s t i n i s c h e, der letzte gemeinschaftliche Stammvater ist Karl von Steiermark, ein Bruder Kaiser Maximilian's II.; seine Linie heisst die k a r o l i n i s c h e.

Von Leopold's Söhnen und zwar von Ernst, dem Stifter der nach ihm genannten Linie, stammt Kaiser Maximilian I., das Muster eines ächt ritterlichen Fürsten, den Künsten und Wissenschaften hold († 1519). Noch vor dem Edeln, jedoch in Karl und Ferdinand männliche Sprossen hinterlassend, starb sein einziger Sohn, Philipp, welcher mit Johanna, Ferdinand's des Katholischen Tochter, die spanische Monarchie erheirathet hatte und in Spanien König Philipp I. heisst. Sein Sohn, Karl V. (als König von Spanien der I.), vereinigte die Würde eines Regenten beider Reiche, als römischer Kaiser und spanischer König in seiner Person. Seine Kämpfe und zum Theil Siege vermochten nicht das Fortschreiten der Reformation der Kirche zu hemmen und verzweifelnd an der Möglichkeit, seine Pläne durchzuführen, auch bekümmerten Herzens als Vater, legte er die glänzendste Krone der Christenheit, sowie das spanische Diadem, er, der mächtigste Monarch seiner Zeit, 2 Jahre (1556) vor seinem Tode (1558) nieder und beschloss zu St. Just in Estramadura, frommen Beschauungen nachdenkend, als Mönch seine Laufbahn. Sein Bruder Ferdinand, der ihm als I. in der Kaiserwürde folgte, besass seit 1521 Oesterreich.

erheirathete 1527 Böhmen und Ungarn. Karl's Sohn, Philipp II., erhielt die spanische Monarchie mit ihren grossen amerikanischen Kolonieen. Ferdinand I. stiftete die deutsche Linie, Karl V. die spanische, die 1700 mit König Karl II. von Spanien erlosch.

Ferdinand's I. Nachkommen in Oesterreich sind die Kaiser: Maximilian II. († 1576), Rudolf II. († 1612), Matthias († 1619) und von seinem Sohne Karl von Steiermark stammend: Ferdinand II. († 1637), Ferdinand III. († 1657), Leopold I. (1705), Josef I. († 1711) und Karl VI. († 1740), mit welchem Letztern auch der habsburgische Mannsstamm in Deutschland zu Ende ging.

22 Fürsten habsburger Stammes hatten die österreichischen Erblande beherrscht, 15 hatten die römisch-deutsche Krone getragen, 11 die Krone des heiligen Stefan von Ungarn, 6 waren Könige von Spanien gewesen. Maria Theresia, Kaiser Karl's VI. einziges ihn überlebendes Kind, ward seine Erbin und hatte wegen dieser Erbschaft trotz verbriefter und theuer erkaufter Zusicherungen blutige Kämpfe im österreichischen Erbfolgekriege, sowie im siebenjährigen Kriege zu bestehen. Durch ihre Vermählung 1736 mit dem Grossherzoge von Toskana, Franz Stefan, als römischer Kaiser (1745—1765) I., entstand das jetzt regierende Haus Oesterreich-Lothringen, oder Habsburg-Lothringen, indem sich die beiden stammverwandten Häuser Habsburg und Lothringen, nach einem Zeitraume von 32 Geschlechtern, nach mehr als tausendjähriger Trennung, wieder vereinigten.

Das Haus so erlauchten Ursprunges gründete mit des neuen Stifters drittem Sohne, Ferdinand, durch dessen Sohn, Franz IV., seine Herrschaft in Modena, sowie durch Kaiser Leopold's II. Sohn, Ferdinand, das toskanisch-österreichische Haus für seine Nachkommen in die Reihe der europäischen Regenten eingeführt wurde (vergleiche Toskana und Modena).

Auf Franz I. und Maria Theresia folgten zuerst in Oesterreich deren beiden Söhne Josef II. 1765 und 1780—1790 und Leopold II. 1790—1792. Des Letztern Sohn, Franz II., ist der letzte römische Kaiser deutscher Nation, indem er am 6. August 1806, dem Tage des Vertrags zu Verdun (6. August 843), verlassen von den deutschen Fürsten und Stämmen, die Krone des grossen Karl niederlegte. Um den Glanz seines Hauses zu bewahren, hatte er sich bereits 1804 durch den Erzbischof zu Wien zum Erbkaiser von Oesterreich krönen lassen und heisst in der Geschichte als solcher I. Ihm folgte 1835 sein ältester Sohn, Kaiser Ferdinand I., und diesem, nachdem er 1848 seine Kronen in Oesterreich, Ungarn und Böhmen niedergelegt, seines Bruders Franz Karl Josef Sohn, der Kaiser Franz Josef I.

Der österreichische Kaiser führt auf Grund seiner Besitzungen die Titel: Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, der Lombardei und Venedig, von Galizien, Lodomerien und Illyrien, Erzherzog zu Oesterreich, gefürsteter Graf zu Tyrol, Graf von Habsburg.

Oesterreich hat an Besitzungen

a) zum deutschen Bunde gehörig	3562 □Meilen	mit 11,300,000 Einw.,
b) ausserhalb des deutschen Bundes	8584 □Meilen	mit 22,000,000 Einw.,
zusammen also	12,146 □Meilen	mit 33,300,000 Einw.,

so dass es auf einer Quadratmeile 2749 Seelen zählt.

Früher besass das österreichische Kaiserhaus die spanischen oder österreichischen Niederlande, das heutige Belgien, den Breisgau und Schlesien. Seine jetzigen Lande bilden ein wohlgerundetes Ganzes, sind nur leider von sehr verschiedenen Nationen bevölkert, von Deutschen, Magyaren, Czechen, Polen, Italienern, Slovaken und wie die Völkerschaften slavischen Stammes sonst heissen. Am kleinsten war die österreichische Monarchie 1809 nach dem Frieden von Pressburg, wo es Tyrol, das In- und Hausruckviertel, seine ganzen italischen Besitzungen und das dalmatische Küstenland abtreten musste. Seine jetzige geographische Grösse ist seit den Tagen des wiener Kongresses von 1814 und 1815. Die Genealogie der Prinzen aus dem Hause Habsburg und Lothringen ist bei Deutschland aufgeführt und aus Tafel 5, 6 und 7 zu ersehen.

Das Königreich Böhmen, das zum ehemaligen deutschen Reiche, wie jetzt zu den deutschen Bundesstaaten, zählt, besass eine Kurstimmme, so dass der jedesmalige König von Böhmen auch Kurfürst des Reichs war. Dieses gesegnete Land, rings von Gebirgen eingeschlossen, wurde in den frühesten Zeiten von den Markomannen bewohnt und, obwohl in demselben

jetzt noch viele slavische Elemente enthalten sind, endlich doch germanisirt. Seine selbstständigen Könige zählen von Ottokar I. an, der zuerst den königlichen Titel führte; sein Haus regierte bis 1306. Nachdem schon ein habsburger Prinz, Rudolf, von 1306—1307 Böhmens Krone getragen, die späterhin bis 1437 ein Erbtheil des Hauses Luxemburg geworden war, regierten Prinzen aus verschiedenen Häusern, bis endlich mit Kaiser Ferdinand I. Böhmen ein Erbtheil des Hauses Habsburg geworden ist.

DAS HAUS HOHENZOLLERN
im Königreich Preussen, und früher in HOHENZOLLERN-HECHINHEN und SIEGMARINGEN.

Thassilo war der erste Graf von Zollern oder Hohenzollern und lebte im 8. Jahrhundert; er soll aus dem Geschlechte der schwäbischen Grafen von Altorf sein, Nachkommen der alten Herzöge von Elsass. In dieser Voraussetzung hätten die Häuser Hohenzollern, Habsburg, Lothringen und Baden gleiche Abstammung. Das Stammhaus der nachherigen Fürsten, die Burg Hohenzollern, wurde 980 erbaut; in diesem Jahre starb Friedrich, Graf von Zollern, dessen Zeit zuerst hisorisch sicher steht, der fünfte in der Reihe der Nachkommen Thassilo's; auf ihn folgte Friedrich II., dessen Urenkel den Namen Rudolf II. führte und um 1165 lebte. Rudolf hinterliess 2 Söhne, Friedrich und Konrad. Friedrich IV. erhielt nach seinem Vater die Erbgüter und von ihm stammen die Fürsten von Hohenzollern ab. Konrad ward 1200, unter der Regierung des Kaisers Otto IV., Burggraf von Nürnberg.

1) Hohenzollern.

Friedrich's IV. achter Nachkomme in gerader Linie, Eitel Friedrich IV., Grosshofmeister Kaiser Maximilian's und von diesem zum Reichserbkämmerer befördert, welche Würde die Fürsten von Hohenzollern bis zur Auflösung des deutschen Reichs bekleideten, erhielt durch Tausch gegen Raguns die Herrschaft Haigerloch. Sein Sohn, Eitel Friedrich V. († 1525), war Geheimerath Kaiser Karl's V. Sein Enkel, Karl I., ward von dem Kaiser mit Siegmaringen und Veringen beschenkt und errichtete 1575 die hohenzollernsche Erbvereinigung, indem er als gemeinsamer Stammvater die Erbfolgeordnung für seine Nachkommen bestimmte. Die Söhne des Grafen Karl, Eitel Friedrich VI. und Karl II., theilten 1576 nach seinem Tode seine Besitzungen. Jener stiftete die Linie zu Hechingen, dieser die zu Siegmaringen. Kaiser Ferdinand II. erhob 1623 die allodiale Stammgrafschaft Hohenzollern zu einer fürstlichen Grafschaft, deren jedesmaliger Besitzer den fürstlichen Titel führen sollte. Auch erneuerte dieser Kaiser zugleich für die jedesmal Regierenden beider Linien den Reichsfürstenstand. Damals regierte Johann Georg, Sohn Eitel Friedrich's VI., in Hechingen, Johann, Karl's II. Sohn, in Siegmaringen. Eitel Friedrich VII. von Hohenzollern-Hechingen war 1653 in den Reichsfürstenstand, mit Sitz und Stimme auf der weltlichen Bank, aufgenommen worden. Im Jahre 1703 geschah dasselbe in der Person Meinhard's II., des regierenden Fürsten von Siegmaringen. Obgleich schon Kaiser Leopold I. 1691 dem Fürsten Friedrich Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen die Ausdehnung der fürstlichen Würde auf seine gesammte Nachkommenschaft verlieh, so wurde doch von dieser Berechtigung kein Gebrauch gemacht. Im Jahre 1807 ermächtigte der König von Preussen, nachdem die Fürsten von Hechingen und Siegmaringen durch den Eintritt in den rheinischen Bund souverän geworden waren, die Nachgeborenen beider Linien zur Führung des fürstlichen Titels und Kaiser Franz erkannte diese Berechtigung an, indem er in demselben Jahre die Seitenverwandten der beiden regierenden Fürsten in den österreichischen Fürstenstand erhob.

a) Hohenzollern-Hechingen.

Dem Stifter dieser Linie, Eitel Friedrich VI., dem Erbauer des Schlosses zu Hechingen, folgte 1604 Johann Georg. Dieser starb in demselben Jahre (1623), wo er die Reichsfürstenwürde erhalten hatte. Auf Johann Georg folgten seine beiden Söhne, Eitel Friedrich († 1661), welcher 1653 mit Sitz uud Stimme in den Reichsfürstenrath aufgenommen wurde, dann Philipp Friedrich Christof, dessen Sohn, Friedrich Wilhelm, 1691 vom Kaiser Leopold I. die Ausdehnung der fürstlichen Würde auf seine gesammte Nachkommenschaft erhielt. Der Sohn desselben, Friedrich Ludwig, starb 1750 ohne Kinder, worauf die Regierung an Josef Wilhelm Franz gelangte, den Sohn Hermann Friedrich's von Hohenzollern, jüngeren Bruders des Fürsten Friedrich Wilhelm. Auch dieser starb 1798 ohne Nachkommenschaft, worauf ihm Hermann Fried-

rich Otto, seines Bruders, Franx Xaver, Sohn folgte. Dieser starb 1810 und hatte seinen Sohn, Friedrich Hermann Otto, zum Nachfolger, welchem 1838 wieder sein Sohn, Friedrich Wilhelm Hermann Konstantin, in der Regierung folgte. Dieser ist der letzte souveräne Fürst von Hohenzollern-Hechingen, indem er sein Land gegen Entschädigung an die Krone Preussen, durch Vertrag vom 7. December 1849, abtrat und sich auf seine allodialen Besitzungen nach Schlesien zurückzog. Er bekam von der Krone Preussen das Prädikat „Hoheit". Er selbst hat keine Söhne und ist mithin der Letzte seines Stammes.

b) Hohenzollern-Siegmaringen.

Dem Stifter dieser Linie Karl II. († 1606) folgte sein Sohn, Johann, der 1623 die reichsfürstliche Würde erlangte. Die Fürsten folgten sich von Sohn zu Sohn. Der regierende Fürst, Karl Anton Friedrich, geb. 1785, welcher seinem Vater, Anton Aloys, 1831 in der Regierung folgte, resignirte 1848, worauf ihm sein gleichnamiger Sohn folgte, welcher der letzte souveräne Fürst durch Vertrag vom 7. December 1849 sein Land unter denselben Bedingungen, wie Hechingen, mit allen Hoheitsrechten an die Krone Preussen abtrat. Hohenzollern-Hechingen hat auf 6 □Meilen 22,000 Seelen, während Hohenzollern-Siegmaringen auf 18 □Meilen 45,000 Seelen zählte, so dass durch deren Erwerb die preussische Monarchie um 24 □Meilen mit 67,000 Einwohnern vergrössert worden ist. Die genealogische Abstammung der Fürsten von Hohenzollern beider Linien ergibt sich aus Tafel 50.

Tafel 50.

Genealogie der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Siegmaringen.

Friedrich IV.,
Graf zu Hohenzollern, lebte 1195.
cf. Tafel 52.

- Eitel Friedrich I. lebte 1252.
 - Eitel Friedrich II. lebte 1273.
 - Eitel Friedrich III. lebte 1301.
 - Friedrich V. † 1340.
 - Friedrich VI. † 1402.
 - Jodocus Nicolaus † 1488.
 - Eitel Friedrich IV. † 1512.
 - 1) Franz Wolfgang † 1517.
 - Christof Friedrich † 1536.
 - 2) Joachim † 1578.
 - Joh. Nicolaus † 1558.
 - 3) Eitel Friedrich V. † 1525.
 - Karl I. † 1576.
 - 1) Eitel Friedrich VI., geb. 1545, † 1604. Stifter der Linie Hechingen.
 - Johann Georg, Fürst 1623, † in dems. J. 1623.
 - 1) Fürst Eitel Friedrich VII. † 1661.
 - 2) Fürst Phil. Friedr. Christof † 1671.
 - 1) Friedr. Wilh., geb. 1663, Fürst, † 1735.
 - Friedrich Ludwig, geb. 1688, † 1750 ohne Kinder.
 - 2) Hermann Friedrich, geb. 1665.
 - 1) Josef Wilh. Franz, geb. 1717, † 1798.
 - 1) Herm. Friedr. Otto, geb. 1751, † 1810.
 - Friedr. Herm. Otto, geb. 1776, † 1838.
 - Friedrich Wilh. Herm. Konstant., geb. 1801. Der letzte Fürst von Hohenzollern-Hechingen, der 7/12 1849 sein Land an die Krone Preussen abtritt (ohne männliche Nachkommen).
 - 2) Franz † 1844.
 - 2) Franz Xaver † 1766.
 - 2) Karl II., geb. 1547, † 1606. Stifter der Linie Siegmaringen.
 - Johann, geb. 1578, Fürst 1623, † 1638.
 - Meinhard I. † 1681.
 - 1) Maximilian † 1689.
 - Meinhard II., geb. 1673, † 1715.
 - Friedr. Wilh. Nic., geb. 1707.
 - Joh. Friedrich Ernst † 1769.
 - Karl Friedrich † 1785.
 - Anton Aloys Mainrad, geb. 1762, † 1831.
 - Karl Anton Friedrich, geb. 1785, resignirt 1848.
 - Karl Anton Friedrich, geb. 1811. Der letzte souveräne Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen 1848—1849 7/12, wo er sein Land an Preussen überlässt.
 - 1) Leopold, geb. 1835.
 - 2) Karl, geb. 1839.
 - 3) Anton, geb. 1841.
 - 4) Friedrich, geb. 1843.
 - 2) Joh. Karl † 1637.

ANSPACH und BAYREUTH.

Zu dem Geschlechte der Hohenzollern gehören auch die ausgestorbenen Fürsten von Brandenburg in Anspach und Bayreuth, gestiftet von zwei nachgeborenen Söhnen des Kurfürsten Johann Georg. Christian stiftete die Linie zu Bayreuth, welche mit Friedrich Christian 1769 erlosch; Joachim Ernst stiftete die Linie zu Anspach, welche mit Christian Friedrich Karl Alexander, der Anspach und Bayreuth zusammen besass, 1806 ausstarb, nachdem er sein Land vorher an die Krone Preussen abgetreten hatte. Preussen trat späterhin diese Länder gegen Entschädigung an Bayern ab. Die Abstammung dieses fürstlichen Zweiges der Hohenzollern ergibt sich aus Tafel 51.

Tafel 51.

Genealogie der Fürsten zu Anspach und Bayreuth.

Kurfürst **Johann Georg** von Brandenburg
1571—1598.
cf. Tafel 52.

- 1) Joachim Friedrich, Kurf. v. Brandenburg, 1598—1608. Siehe Tafel 52.
 - 1) Erdmann Aug. † 1651.
 - Christian Ernst † 1670.
 - Georg Wilh. † 1726.
- 2) Christian v. Bayreuth † 1655.
 - 2) Georg Albrecht † 1666.
 - Christian Heinrich † 1708.
 - 1) Georg Friedr. Karl † 1735.
 - Friedrich † 1763.
 - 2) Friedr. Christian † 1769. Mit ihm erlischt die Linie Bayreuth.
- 3) Jochiam Ernst v. Anspach † 1625.
 - 1) Friedrich † 1634.
 - 2) Albrecht † 1667.
 - Joh. Friedrich † 1686.
 - Georg Friedrich † 1703.
 - 1) Christian Albrecht.
 - 2) Georg Friedr. † 1703.
 - 3) Wilhelm Friedrich † 1723.
 - Karl Wilh. Friedrich † 1757.
 - Christian Friedr. Karl Alexander, geb. 1736; erbt 1769 Bayreuth; tritt Anspach und Bayreuth an Preussen ab und † 1806. Mit ihm stirbt die ganze Linie aus.

2) Königreich Preussen.

Im neunten Jahrhundert war das Land von Böhmen bis zur Ostsee am östlichen Ufer von wendischen Stämmen besetzt; sie hatten, den Longobarden in diesem Besitze folgend, allein von allen übrigen Wenden, ihre Freiheit behauptet. Kaiser Heinrich überwand sie und eroberte Brennibor, das heutige Brandenburg. Zur Beschützung der sächsischen Grenze wurden 931 besondere Grafen zu Soltwedel (Salzwedel) eingesetzt, die ersten Markgrafen von Nordsachsen (der jetzigen Altmark); sie hiessen seit 1056 auch Markgrafen von Stade. Kaiser Lothar belich nach dem Aussterben ihres Geschlechtes mit Udo III., Albrecht den Bären, Grafen von Askanien, 1134 mit der Nordmark und dieser nannte sich zuerst, nachdem er der Herrschaft der Wenden in diesen Gegenden ein Ende gemacht hatte, 1152 einen Markgrafen von Brandenburg, auch Kurfürsten des Reichs. Seine Nachkommen breiteten ihre Herrschaft mehr aus, bis endlich nach ihrem Erlöschen mit Johann IV. (1322) (siehe Tafel 18) ein häufiger Wechsel unter den Regenten und grosse Zerwürfniss eintrat. Kaiser Ludwig V. von Bayern gab 1322 die Mark Brandenburg seinem ältesten Sohne, Ludwig, welcher von 1322—1351 die Mark regierte. Ihm folgte sein zweiter Bruder, Ludwig der Römer, 1351—1366, und diesem der dritte Bruder, Otto von Bayern, von 1366 — 1373. Kaiser Karl IV. nöthigte den Letztern, 1373 ihm die Kurmark abzutreten und belieh erst seinen Sohn, Wenzel (1373 — 1378), dann nach dessen Erhebung zur Kaiserwürde seinen Sohn, Sigismund, damit (1378 — 1388). Dieser verpfändete die Kurmark an seinen Vetter, Jodocus von Mähren, welcher 1388—1411 regierte. Nach dessen Tode, als Sigismund eben Kaiser geworden, erbte er die Mark wieder und regierte bis 1415, wo er den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI., zu seinem Statthalter in der Kurmark einsetzte. Friedrich hatte dem Kaiser unter andern wichtigen Diensten 400,000 Goldgulden geliehen, für welche er 1415 die Mark Brandenburg, die Kurwürde und das Erzkämmereramt, welches der Sohn Albrecht's des Bären, Otto I., zuerst geführt hatte, erhielt. Friedrich's Belehnung erfolgte 1417 zu Kostnitz. Von Albrecht dem Bären bis mit Johann IV. 1152 — 1322 regierte in der Mark das Haus Ascanien, von 1322—1373 das Haus Bayern, von 1373 — 1415 das Haus Luxemburg, von 1415 bis jetzt das Haus Hohenzollern.

Tafel 52 u. 53.

Der Stamm Hohenzollern in Brandenburg und Preussen.

cf. Tafel 50 u. 51.

Friedrich I.,
Graf zu Zollern, † 980.

Friedrich II. lebt 1030.

Burchard lebt 1061.

Friedrich III. lebt 1114.

Rudolf II. lebt 1165.

1) Friedrich IV., Stammvater der Fürsten zu Hohenzollern. Siehe Tafel 50. — 2) Konrad I., erster Burggraf v. Nürnberg, Stammvater des königl. Hauses Preussen. Lebte 1200.

Friedrich I., Burggraf v. N., † 1218.

1) Konrad II. 1260. — 2) Friedrich II.

Friedrich III. † 1297. — Konrad III. † 1314.

1) Johann I. † 1298. — 2) Friedrich IV. † 1332. — 1) Friedrich, 2) Konrad, 3) Gottfried, wurden deutsche Ordensritter.

1) Johann II. † 1357. — 2) Konrad IV. † 1334. — 3) Albert † 1361.

Friedrich V. † 1398.

1) Johann III. † 1420. — 2) Friedrich VI., als I., erster Kurf. v. Brandenburg, geb. 1373, † 1440.

1) Friedrich II., Kurf. 1440—1471. — 2) Albrecht Achilles, Kurf. 1471—1486.

1) Johann Cicero, Kurf. 1486—1499. — 2) Friedrich, geb. 1460. Stammvater der alten Linien von Anspach u. Bayreuth. — 3) Sigismund † 1495.

Joachim I. Nestor, Kurf. 1499—1535. — 1) Kasimir, geb. 1481, † 1527 in Bayreuth. — 2) Georg, geb. 1484 in Anspach, † 1543. — 3) Albert, geb. 1490, † 1568. Herz. v. Preussen 1525—1568.

Joachim II. Hector, Kurf. 1535—1571. — Albert, geb. 1522, † 1557, — Georg Friedrich, geb. 1539, † 1603. — Albert Friedrich, Herz. 1568—1618.

Diese Linie erlischt hiermit.

Johann Georg, Kurf. 1571—1598.

1) Joachim Friedrich, Kurf. 1598—1608. — 2) Christian v. Bayreuth. Siehe Tafel 51. — 3) Joachim Ernst v. Anspach. Siehe Tafel 51.

Johann Sigismund, Kurf. 1608—1619.

Georg Wilhelm, Kurf. 1619—1640.

Friedrich Wilh. d. Grosse, Kurf. 1640—1688.

Friedrich III. (I.), Kurf. seit 1701, König 1688—1713.

Friedrich Wilhelm I., König 1713—1740.

1) Friedrich II., M. König 1740—1786, geb. 1712. — 2) August Wilhelm † 1758. — 3) Heinrich † 1802. — 4) Ferdinand † 1813.

Friedrich Wilhelm II., König 1786—1797. — 1) Ludwig † 1806. — 2) August, geb. 1779, † 1843.

1) Friedr. Wilh. III., König 1797—1840. — 2) Ludwig † 1796. — 3) Heinrich. — 4) Wilhelm † 1851.

1) Friedr. Wilh IV., König 1840— — 2) Friedr. Wilh., Prinz v. Pr., geb. 1797. — 3) Karl, geb. 1801. — 4) Albrecht, geb. 1809. — Friedrich, geb. 1794. — 1) Adalbert, geb. 1811. — 2) Fr. Wilh. Waldemar, † 1849.

Friedrich Wilhelm, geb. 1831. — Friedrich, geb. 1828. — Albrecht, geb. 1837. — 1) Alexander, geb. 1820. — 2) Georg, geb. 1826.

Rudolf II. (um 1165) hatte zwei Söhne hinterlassen, von denen der jüngere, Konrad, der erste Burggraf zu Nürnberg wurde. Konrad's Enkel, Konrad II. († 1260), hatte eine Schwester des Kaisers Rudolf von Habsburg zur Gemahlin. Friedrich III. († 1297), Sohn des zweiten Konrad, welcher sich die Erhebung seines Oheims auf den Kaiserthron angelegen sein liess, erhielt 1273 die reichsfürstliche Würde und das Burggrafthum Nürnberg als erbliches Reichslehn und erbte durch seine Gemahlin, die Schwester des Herzogs von Meron, 1248 Bayreuth. Friedrich IV., sein Sohn, und Johann II., sein Enkel, erwarben, theils durch kaiserliche Schenkung, theils und vorzüglich durch Kauf, bedeutendes Grundeigenthum, woraus nach und nach die Fürstenthümer Anspach und Bayreuth erwuchsen. Friedrich VI. war der Enkel Johann's, Nachkomme des Stifters Konrad in der 7. Generation und zehnter Burggraf, als Kurfürst von Brandenburg I.

Tafel 54.

Die Burggrafen von Nürnberg:

1)	Konrad I.	1200—etwa 1203.
2)	Friedrich I.	1203—1218.
3)	Konrad II.	1218—1260.
4)	Friedrich III.	1260—1297.
5)	Johann I.	1297—1298.
6)	Friedrich IV.	1298—1332.
7)	Johann II.	1332—1357.
8)	Friedrich V.	1357—1398.
9)	Johann III.	1398—1420.
10)	Friedrich VI.	10. Burggraf und seit 1415 erster Kurfürst.

Hierbei wird bemerkt, dass diese Prinzen nach ihrem Lebensalter zählten ohne Rücksicht auf ihre Regierung; so war Friedrich II., Bruder Konrad's II., nicht regierender Burggraf, ebensowenig Konrad III. († 1314), Friedrich's II. Sohn.

Friedrich I. († 1440) hatte seinen Sohn, Friedrich II., zum Nachfolger als Kurfürsten von Brandenburg und als Letzterer 1471 ohne Söhne starb, folgte sein Bruder, Albrecht Achilles (1471 — 1486). Von den Söhnen desselben erhielt Johann Cicero († 1499) die Kurmark, Sigismund, der jüngste, bekam das obere Burggrafthum, oder das Land oberhalb des Gebirges, nachher das Markgrafthum Kulmbach, zuletzt Bayreuth genannt. Diese Linie Anspach-Bayreuth ist nicht mit der jüngsten zu verwechseln, welche von den nachgeborenen Söhnen des Kurfürsten Johann Georg abstammte.

Sigismund starb kinderlos 1495, worauf sein Land an seinen Bruder, Friedrich, den zweiten Sohn des Kurfürsten Albrecht Achilles, fiel. Friedrich hatte 3 Söhne: Kasimir, welcher 1527 starb; Georg, welcher 1543 starb und Albert, welcher als der erste Herzog von Preussen 1568 starb. Kasimir's Sohn, Albert, † 1557, Georg's Sohn, Georg Friedrich, † 1603 und mit Letzterem erlosch die alte Linie Anspach-Bayreuth.

Hier ist die Rede noch von Friedrich's drittem Sohne, Albert. Als die deutschen Ritter, zuerst von Konrad von Masovien, zum Beistand gegen den lettischen Stamm der Porussen (auch Borussen oder Preussen) 1226 mit einem Landstriche an der Weichsel beschenkt, die Tage ihrer historischen Grösse gesehen und nach einem verheerenden Kriege von 1454 — 1466 durch den Frieden zu Thorn Vorder- oder West-Preussen an Polen verloren, auch sich wegen des Besitzes von Hinter- oder Ost-Preussen zum Vasalleneide verstanden hatten, wählten sie, um durch Hülfe des Hauses Brandenburg vom polnischen Vasalleneide frei zu werden, Albert, den Sohn des Markgrafen Friedrich von Anspach, 1511 zu ihrem Hochmeister. Aber das deutsche Reich, zu welchem das Ordensland gehörte, und welches den thorner Frieden nicht anerkannt hatte, leistete keinen Beistand; Albert musste sich zum Frieden verstehen. So wurde im Frieden zu Krakau 1525 der Orden in den preussischen Landen gänzlich aufgehoben und das Ordensland von Albrecht für sich und seiner Brüder männliche Nachkommen als ein lehnbares Erbherzogthum von Polen angenommen. Albert's Sohn, Albert Friedrich (1568—1618), war geistesschwach, so das der Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg die Verwaltung des Herzogthums übernahm. Sein Sohn, Johann Sigismund, der Gemahl der ältesten Tochter des geistesschwachen Albert Friedrich, wurde 1611 von Polen beliehen und 1618 regierender Herzog von Preussen.

Auf Johann Cicero († 1499) war dessen Sohn, Joachim I. Nestor, gefolgt; auf diesen 1535 Joachim II. Hector; auf diesen 1571 Johann Georg († 1598). Von Johann Georg's 23 Kindern ward Joachim Friedrich Kurfürst; Christian bekam 1603 von demselbeu Bayreuth, Joachim Ernst aber Anspach. Die männlichen Nachkommen Christian's (cf. Tafel 51) starben mit dem neunten Markgrafen, Friedrich Christian, 1769 aus, worauf Bayreuth an Christian Friedrich Karl Alexander, Markgrafen von Anspach, aus Joachim Ernst's Geschlechte, gelangte, welcher kinderlos seine beiden Länder im Jahre 1791 an Friedrich Wilhelm II., König von Preussen, übertrug und am 5. Januar 1806 in England starb, siehe Tafel 51. Des Kurfürsten Joachim Friedrich († 1608) Sohn und Nachfolger war Johann Sigismund, der erste

Herzog von Preussen aus der älteren Linie. Auf ihn folgte 1619 Georg Wilhelm, auf diesen 1640 der Kurfürst Friedrich Wilhelm der Grosse, welcher durch den Vertrag zu Welau (1657) sein Herzogthum Preussen von der polnischen Lehnsherrlichkeit freimachte.

Sein Sohn, der zwölfte Kurfürst aus hohenzollernschem Stamme, Friedrich III., erklärte sich am 18. Januar 1701, unter dem Namen Friedrich I., zum Könige in Preussen. Er besass nur Ostpreussen mit der Hauptstadt Königsberg, Westpreussen gehörte zu Polen und wurde erst von Friedrich II. 1772, in der ersten Theilung Polens, gewonnen, der sich von dieser Zeit an nicht mehr König in Preussen, sondern von Preussen nannte.

Der Bruder des ersten Königs, Philipp Wilhelm, gründete die Linie der Markgrafen von Schwedt, welche jedoch schon 1788 mit seinem jüngern Sohne, Heinrich Friedrich, im männlichen Stamme wieder erlosch.

Auf König Friedrich I. folgte am 25. Februar 1713 sein Sohn, Friedrich Wilhelm I., 1713—1740. Dem Letztern folgte wieder sein Sohn, Friedrich II. oder der Grosse 1740—1786, welcher den Staat zu einer hohen Stufe von Macht und Ruhm erhob. Er erwarb unter Anderem bei der ersten Theilung Polens Westpreussen und besass also seit 1772 ganz Preussen; im Frieden zu Hubertsburg ging er siegreich aus dem siebenjährigen Kriege 1763 hervor und erwarb bleibend für die preussische Krone Schlesien. Er starb am 17. August 1786 ohne Nachkommen, wesshalb der älteste Sohn seines Bruders August Wilhelm († 1758), Friedrich Wilhelm II., den Thron bestieg.

Kurfürst Friedrich I. bekam 1415 unter dem Titel der Kurmark die Altmark, Priegnitz, die Mittelmark, das Land Lebus, Sternberg und Uckermark. Hierzu kam unter Kurfürst Friedrich II. 1445 die Herrschaft Kottbus, 1448 die Herrschaft Pritz, 1449 die Grafschaft Wernigerode, 1455 die Neumark, 1462 die Herrschaft Teupnitz. Durch eine Tochter Albrecht Achill's, die Gemahlin des Herzogs Heinrich X. zu Glogau und Krossen, kam Krossen, Züllichau, Bobersberg und Sommerfeld, 1491 die Herrschaft Zossen, um 1575 die Herrschaft Beeskow und Storkow hinzu. Im Jahre 1618 wurde Johann Sigismund Herzog von Preussen, 1630 das Herzogthum Kleve und die Grafschaft Mark, 1647 die Grafschaft Ravensberg erworben. Das Fürstenthum Halberstadt, die Grafschaft Hohenstein, das Fürstenthum Minden und das Amt Eegeln kamen 1649, das Herzogthum Hinterpommern und das Fürstenthum Kamin 1653, die Herrschaft Lauenburg und Bütow 1657, die Kastellanei Draheim 1667, das Herzogthum Magdeburg mit dem Saalkreise 1680, der Kreis Schwiebus 1686 unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm hinzu. Unter Friedrich I. erwarb Preussen 1702 die obere Grafschaft Lingen und das Fürstenthum Meurs, 1707 die Grafschaft Tecklenburg und Neufchatel mit Valengin, dessen Stände den König, als Erben des Hauses Oranien, zu ihrer Herrschaft beriefen; unter Friedrich Wilhelm I. 1713 Geldern und 1720 das Herzogthum Vorpommern mit Damm und Gollnow; unter Friedrich II. 1742 das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und den mährischen Bezirk Katscher, 1772 Westpreussen, Ermeland und den Netz-District, 1780 die Grafschaft Mansfeld; unter Friedrich Wilhelm II. 1793 Südpreussen, Danzig und Thorn; unter Friedrich Wilhelm III. 1802 die Fürstenthümer Münster, Paderborn, Eichsfeld, Erfurt, die Städte Mühlhausen und Nordhausen, die Stifte Quedlinburg, Essen und Verden, Elten und Herford, 1814 und 1815 die Rheinprovinz, die Provinz Westfalen, das Herzogthum Sachsen und die Markgrafschaft Lausitz, das Fürstenthum Neuvorpommern, die Insel Rügen und das Amt Klötze; unter Friedrich Wilhelm IV. 1849 die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Siegmaringen. Die nachtheiligen Folgen des tilsiter Friedens, wodurch Preussen über die Hälfte seiner Staaten verlor, sind nur vorübergehend gewesen.

Die preussische Monarchie hat gegenwärtig seit 1849 einen Umfang von 5100 □Meilen mit 16 Millionen Einwohnern, so dass auf eine □Meile 3,137 Einwohner kommen. Zum deutschen Bundesgebiete gehören 3348 □Meilen und mit Hohenzollern 3372 □Meilen mit circa 12 Millionen Einwohnern.

Tafel 55.

Die Kurfürsten und Könige von Brandenburg und Preussen in ihrer Folge.

1)	Albrecht I. der Bär	1152—1170.	
2)	Otto I.	1170—1198.	
3)	Otto II.	1198—1206.	
4)	Albrecht II.	1206—1221.	
5)	Johann I.	1221—1266.	
6)	Johann II.	1266—1285.	
7)	Otto IV.	1285—1298.	Otto III. war Markgraf, † 1267.
8)	Konrad I.	1298—1304.	
9)	Johann III.	1304—1305.	
10)	Waldemar I.	1305—1319.	
11)	Waldemar II.	1319—1322.	
12)	Johann IV.	1322—1322.	Die Kurfürsten von 1—12 sind aus dem askanischen Hause.
13)	Ludwig	1322—1351.	
14)	Ludwig der Römer	1351—1366.	
15)	Otto	1366—1373.	
16)	Wenzel	1373—1378.	
17)	Sigismund	1378—1388	zum ersten Male.
18)	Jodocus von Mähren	1388—1411.	
19)	Sigismund	1411—1415	zum zweiten Male. Die Kurfürsten von 13—15 sind aus dem bayrischen Stamme der Wittelsbacher. Die Kurfürsten von 16—19 sind aus dem Hause Luxemburg.
20)	Friedrich I.	1415—1440.	Der erste Kurfürst aus dem Hause Hohenzollern.
21)	Friedrich II.	1440—1471.	
22)	Albrecht Achilles	1471—1486.	
23)	Johann Cicero	1486—1499.	
24)	Joachim I. Nestor	1499—1535.	
25)	Joachim II. Hector	1535—1571.	
26)	Johann Georg	1571—1598.	
27)	Joachim Friedrich	1598—1608.	
28)	Johann Sigismund	1608—1619.	
29)	Georg Wilhelm	1619—1640.	
30)	Friedrich Wilhelm M.	1640—1688.	
31)	Friedrich III. (I)	1688—1713,	König seit 1701.
32)	Friedrich Wilhelm I.	1713—1740.	
33)	Friedrich II.	1740—1786.	
34)	Friedrich Wilhelm II.	1786—1797.	
35)	Friedrich Wilhelm III.	1797—1840.	
36)	Friedrich Wilhelm IV.	1840—	

DER DEUTSCHE BUND.

Nachdem das römische Kaiserthum deutscher Nation 1806 erloschen war, entstand der rheinische Bund, 1806—1813, unter dem Protectorate des Kaisers Napoleon. Oesterreich und Preussen gehörten nicht zu diesem Völkerbunde. 1814 entstand, da das Kaiserthum nicht wieder hergestellt wurde, der deutsche Bund, oder ein Verein von 34 souveränen Fürsten und 4 freien Städten, als ein Complex von 38 souveränen Staaten mit einer Centralregierung, bestehend aus den Gesandten der deutschen Mächte, die zu Frankfurt am Main ihren Sitz nahm. Der Bundestag repräsentirte den deutschen Staatenverein als europäische Macht. Bei dem Streben der deutschen Völker nach Einheit des Vaterlandes im Jahre 1848 löste sich der deutsche Bundestag auf, aber die Nationalversammlung der deutschen Völkerschaften zu Frankfurt am Main und die Erscheinung des Reichsverwesers, in der edlen Person des Erzherzogs Johann, waren nur ephemäre Erscheinungen und nachdem der von der Nationalversammlung zum deutschen Kaiser erwählte König von Preussen, Friedrich Wilhelm IV., die auf ihn gefallene Wahl nicht acceptirte, die Nationalversammlung auch aufgelöst und der Reichsverweser sein Amt niedergelegt hatte, so entstand der deutsche Bundestag wieder. Seit 1814 war aber das Herzogthum Köthen ausgestorben, die beiden Fürsten von Hohenzollern resignirten zu Gunsten Preussens und so umfasst Deutschland jetzt nur noch 31 Monarchieen und 4 freie Städte, also im Ganzen 35 souveräne Staaten. In Deutschland bestehen jetzt 1 Kaiserthum, 5 Königreiche, 1 Kurfürstenthum, 7 Grossherzogthümer, 8 Herzogthümer, 8 Fürstenthümer, 1 Landgrafschaft und 4 freie Städte mit einem Territorium von 11,541 Quadratmeilen und 37,692,000 Einwohnern. Die Aufzählung der deutschen Staaten im Einzelnen, sowie ihre Grösse und Bevölkerung ergibt sich aus Tafel 56.

Tafel 56.

Die einzelnen Staaten Deutschlands nach ihrer Grösse und Bevölkerung, wobei bemerkt wird, dass Oesterreich und Preussen nur theilweise zum deutschen Bunde gehören und hier nur das deutsche Gebiet aufgeführt ist.

1)	Kaiserthum Oesterreich	3562 □M.	11,000,000 E.
2)	Königreich Preussen	3372 □M.	11,000,000 E.
3)	Königreich Bayern	1403 □M.	4,300,000 E.
4)	Königreich Sachsen	271 □M.	1,800,000 E.
5)	Königreich Hannover	695 □M.	1,700,000 E.
6)	Königreich Württemberg	360 □M.	1,600,000 E.
7)	Kurfürstenthum Hessen	208 □M.	650,000 E.
8)	Grossherzogthum Hessen und bei Rhein	126 □M.	730,000 E.
9)	Grossherzogthum Holstein - Oldenburg	116 □M.	260,000 E.
10)	Grossherzogthum Baden	275 □M.	1,200,000 E.
11)	Grossherzogthum Luxemburg - Limburg	126 □M.	300,000 E.
12)	Grossherzogthum Mecklenburg - Schwerin	228 □M.	460,000 E.
13)	Grossherzogthum Mecklenburg - Strelitz	36 □M.	80,000 E.
14)	Grossherzogthum Sachsen - Weimar - Eisenach	66 □M.	240,000 E.
15)	Herzogthum Holstein - Lauenburg	172 □M.	445,000 E.
16)	Herzogthum Braunschweig	70 □M.	260,000 E.
17)	Herzogthum Nassau	82 □M.	360,000 E.
18)	Herzogthum Sachsen - Meiningen - Hildburghausen	41 □M.	160,000 E.
19)	Herzogthum Sachsen - Altenburg	23 □M.	115,000 E.
20)	Herzogthum Sachsen - Coburg - Gotha	48 □M.	170,000 E.
21) 22)	Herzogthum Anhalt - Dessau, Herzogthum Anhalt - Bernburg } zusammen	48 □M.	153,000 E.
23)	Fürstenthum Schwarzburg - Rudolstadt	19 □M.	61,000 E.
24)	Fürstenthum Schwarzburg - Sondershausen	16 □M.	52,000 E.
25)	Fürstenthum Liechtenstein	2 □M.	6,000 E.
26)	Fürstenthum Waldeck - Pyrmont	21 □M.	60,000 E.
27)	Fürstenthum Reuss ältere Linie	6 □M.	25,000 E.
28)	Fürstenthum Reuss jüngere Linie	21 □M.	60,000 E.
29)	Fürstenthum Lippe - Detmold	20 □M.	80,000 E.
30)	Fürstenthum Schaumburg - Lippe	9 □M.	30,000 E.
31)	Landgrafschaft Hessen - Homburg	7 □M.	24,000 E.
32)	Freie Stadt Hamburg	7 □M.	145,000 E.
33)	Freie Stadt Lübeck	6 □M.	50,000 E.
34)	Freie Stadt Bremen	5 □M.	60,000 E.
35)	Freie Stadt Frankfurt a. M.	4 □M.	56,000 E.
	Summa	11,541 □M.	u. 37,692,000 Einwohner.

Es kommen mithin auf die Quadratmeile 3265 Einwohner.

Bayerische Staatsbibliothek München

Genealogische Geschichte der früher reichsunmittelbaren fürstlichen Häuser.

Arenberg.

Das Haus Arenberg ist ein Zweig des Hauses Ligne. Graf Johann v. Ligne, mit Margarethe, der Tochter und einzigen Erbin Robert's von der Mark, Grafen v. Arenberg, im Jahre 1547 verheirathet, nahm in Folge des Ehevertrages die Titel und Wappen der Familie Arenberg an. Sein Sohn Karl wurde von Kaiser Maximilian II. 1576 zum Range eines Reichsfürsten erhoben und erhielt 1582 Sitz und Stimme auf dem Reichstage. Philipp Franz, Fürst von Arenberg, erhielt vom Kaiser Ferdinand III. 1644 für sich und seine gesammte Nachkommenschaft die herzogliche Würde. Herzog Karl v. Arenberg (geb. 1721, † 1778) vermählte sich 1748 mit der einzigen Tochter und Erbin des letzten Grafen von der Mark, Luise Margarethe, und erwarb seinem Hause durch dieselbe die Grafschaft Schleiden und die Herrschaft Saffenburg mit 2 Stimmen im westfälischen Grafen-Kollegium. Durch den Frieden von Lüneville verlor dieses Haus seine reichsunmittelbaren Besitzungen in der Eiffel und erhielt zur Entschädigung, sowohl dafür, als für Schleiden, das ehemals münsterische Amt Meppen und die Grafschaft Recklinghausen, früher zum Erzbisthum Köln gehörig. Der Herzog ward Mitglied des Rheinbundes und seine Souveränität wurde durch die Rheinbundsakte anerkannt. Er verlor dieselbe durch Beschluss des französischen Senates 1810, durch welchen der nordwestliche Theil Deutschlands mit Frankreich vereinigt wurde, bekam aber dafür eine Rente von 240,000 Franken und behielt seine Domänen. Durch die wiener Kongressakte ist der Herzog von Arenberg in die Reihe der mediatisirten Fürsten getreten, indem das Amt Meppen unter Hannover, die Grafschaft Recklinghausen unter Preussen kam. Die standesherrlichen Verhältnisse des Hauses Arenberg zu Hannover sind durch königliche Verordnung von 1826 festgestellt.

Das Haus besitzt 55 □Meilen mit 75,000 Einwohnern.

Auersperg.

Das Haus Auersperg, welches 1630 die reichsgräfliche Würde erhielt, hat sich in zwei Hauptlinien (Pancraz und Volkhardt) und in mehrere Unterlinien getheilt, von denen eine 1653 die reichsfürstliche Würde mit der Grafschaft Wels in Oesterreich erhielt. Der Erwerber dieser Würde, Johann Weickard, wurde 1654 in das Reichsfürsten-Kollegium mit Virilstimme aufgenommen und in demselben Jahre zum Herzoge von Münsterberg und Frankenstein in Schlesien erhoben. Im Jahre 1664 kaufte er die gefürstete Reichsgrafschaft Thengen, auf welche später das fürstliche Votum auf dem Reichstage gegründet wurde; auch vermehrte er seine Güter mit der von seinem Bruder, theils erblich ihm zugefallenen, theils an sich gelösten Grafschaft Gottschee und Herrschaft Seissenberg, Pöllau u. s. w. Der Titel Herzog von Münsterberg und Frankenstein blieb seit dem Verkaufe dieser Besitzungen an Preussen (1791) weg; dagegen wurde in demselben Jahre die Grafschaft Gottschee in Krain zu einem Herzogthum erhoben und der herzogliche Titel dahin übertragen. Auch wurde die reichsfürstliche Würde 1791 auf die ganze männliche und weibliche Nachkommenschaft des Fürsten Karl Josef († 1800) erstreckt. Die gefürstete Grafschaft Thengen wurde 1806 Baden untergeordnet und 1811 an Baden verkauft.

Bentheim.

Die Abstammung des Hauses Bentheim geht bis in die ältesten Zeiten zurück; mit des Grafen Otto v. Reineck, aus dem Hause Luxemburg († 1150), und der Pfalzgräfin Gertrud († 1154), Erbtochter Sophie († 1176) kam das Land an den Grafen Theoderich VI. von Holland († 1157). Dessen ältester Sohn, Florenz III., pflanzte den Stamm der Grafen von Holland fort, der jüngere, Otto († 1207), bekam die Grafschaft Bentheim. Der letzte männliche Erbe aus diesem zweiten Geschlechte, der Graf von Holland, war Graf Bernhard I. († 1421). Ihm folgte in der Grafschaft seiner Schwester Enkel, der Dynast Eberwyn von Güterswyk, welcher überdem Steinfurt mit Malta, des letzten Dynasten Ludolf von Steinfurt Tochter, die solms-ottensteinischen Güter

aber mit Gisperta, des Grafen Otto von Bronkhorst und der Gräfin Agnes von Solms-Ottenstein Tochter, erheirathete und 1454 starb. Ein Nachkomme desselben, Eberwyn († 1562), vermählte sich mit der Erbtochter des Grafen zu Tecklenburg; sein Sohn, Arnold IV. († 1606), erbte Bentheim vom Vater, Steinfurt von Oheim, Tecklenburg und Rheda von der Mutter. Von seinen 5 Söhnen starben 3 kinderlos, und seit 1632 bestanden 2 Hauptlinien. Die ältere, gestiftet von Adolf († 1625), hatte Tecklenburg-Rheda und Hohenlimpurg und heisst die bentheim-tecklenburgische; die jüngere, gestiftet von Arnold Jobst († 1643), gelangte zum Besitz von Bentheim und Steinfurt. In der jüngern Hauptlinie entstanden zwei Unterlinien (von 1643—1691 Bentheim-Bentheim und Bentheim-Steinfurt; dann seit 1691 wegen des durch Vergleich bewirkten Besitzwechsels Bentheim-Steinfurt und Bentheim-Bentheim), von denen die zweite, Bentheim-Bentheim 1803 mit Friedrich Karl, dem Enkel des Stifters, erlosch; Bentheim-Steinfurt gelangte zum Besitz der Grafschaft Bentheim. Eine Familien- und Erbeinigung erfolgte 1847. Das Haus Bentheim hatte wegen Bentheim eine gemeinschaftliche Stimme im westfälischen Grafen-Kollegium.

Die ältere Hauptlinie (Adolf's) konnte die Grafschaft Tecklenburg nicht behaupten. Johann Adolf († 1701) trat 1699 dem Grafen von Solms ¾ von Tecklenburg und ¼ von Rheda ab. Solms cedirte seine Rechte an Preussen, das 1707 die ganze Grafschaft Tecklenburg in Besitz nahm, dagegen aber in Folge eines Vergleichs von seinem Antheile an Rheda abstand. Die wiener Kongressakte unterwarf Rheda (3 □Meilen und 11,500 Einwohner) als Standesherrschaft der Krone Preussen und bestimmte, dass Preussen über Hohenlimpurg (2¼ □Meilen und 6,500 Einwohner) die Protektion haben solle. Nach einer Kabinetsordre von 1816 werden beide Besitzungen als Standesherrschaften behandelt. Fürst Emil ward 1817 von Preussen in den Fürstenstand erhoben.

Der Stifter der jüngern Linie, Arnold Jobst, hinterliess zwei Söhne, Ernst Wilhelm († 1693) und Philipp Konrad († 1668), von denen jener Bentheim, dieser Steinfurt erhielt. Beider Söhne, Ernst und Arnold Moritz Wilhelm, verglichen den Streit über das Successionsrecht des ersten von ihnen, Ernst, 1691 dahin, dass Arnold Moritz Wilhelm die Grafschaft Bentheim, Ernst aber die Grafschaft Steinfurt erhielt. Arnold's Linie (Bentheim-Bentheim) erlosch mit dem Enkel des Stifters 1803, worauf Ludwig von Bentheim-Steinfurt die Grafschaft Bentheim in Besitz nahm. Die wiener Kongressakte ordnete Bentheim (20 □Meil. und 23,000 Einw.) Hannover, Steinfurt (1⅛ □Meile und 3800 Einw.) Preussen unter. Im Jahre 1822 ward ein Vertrag, durch welchen Bentheim an Hannover für eine Geldschuld verpfändet worden, aufgehoben und das standesherrliche Verhältniss zu Hannover durch königliche Verordnung von 1823 geordnet. Graf Ludwig († 1817) wurde wenige Monate vor seinem Tode 1817 in den preussischen Fürstenstand erhoben.

Bretzenheim von Regecz.

Im Jahre 1789 wurde der Reichsgraf Karl August von Bretzenheim vom Kaiser Josef II. in den Reichsfürstenstand erhoben. 1791 erlangte er wegen Bretzenheim, welches er für 300,000 Gulden von Kurköln erkauft hatte, Sitz und Stimme im westfälischen Grafen-Kollegium. Durch den lüneviller Frieden ging Bretzenheim verloren, und der Fürst erhielt durch den Reichsdeputationsrecess von 1803 Lindau am Bodensee zur Entschädigung. Durch einen Vertrag vom 25. April 1803 vertauschte er diese Besitzungen gegen die Herrschaften Soros-Potak und Regecz in Ungarn an die Krone Oesterreich.

Colloredo-Mansfeld.

Das Haus Colloredo-Mansfeld ist eine Linie des uralten Hauses Walsee, welche sich im Friaul ansässig machte und um 1031 das Vice-Comitat Mels erhielt. During II. (um 1214) besass das Gebiet Venzone, die Schlösser Mels, Sattinberg und Montfort. Er hinterliess 3 Söhne: Heinrich, der älteste, gründete den noch jetzt in der Grafschaft Görz und im Friaul blühenden Hauptstamm der Grafen von Mels und Colloredo, 1626 vom Kaiser Ferdinand in den Reichsfrei-

Bayerische Staatsbibliothek München

herrenstand und 1707 vom Kaiser Josef in den Reichsgrafenstand erhoben; Variondus gründete den 1758 erloschenen und von der colloredoschen Linie zu Moschelet beerbten Stamm der Herren von Prodolone; Glizojus endlich wurde der Stammvater der Fürsten und Grafen von Colloredo.

Wilhelm, Sohn des Letzteren, verkaufte um 1280 die Herrschaft Venzone an Herzog Marquardt von Kärnthen und erhielt 1302 von dem Patriarchen Ottobono zu Aquileja die Erlaubniss zum Bau des Schlosses Colloredo.

Seine Söhne Asquinus, Bernhard und Weickard gründeten 3 Hauptlinien.

Die ältere, asquinische, Hauptlinie erlosch 1693$\frac{7}{2}$. Belius und Ludwig aus ihr wurden von Kaiser Rudolf II. mit allen übrigen Gliedern des Geschlechts 1588 in den erbländischen, 1591 mit dem Titel von Walsee in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Ludwig's Sohn, Lelius, erlangte vom Kaiser Ferdinand II. 1624 den Reichsgrafenstand. Dem Grafen Rudolf verlieh Ferdinand III. 1636 die Herrschaft Opoczna in Böhmen, die er als Fideicommiss constituirte.

Die mittlere, bernhardinische, Linie zerfiel in

1) den mantuaner Ast (Reichsgrafen 1624), dieser in
 a) den mantuaner Zweig,
 b) den böhmischen Zweig, und
2) den venetianer Ast zu Moschelet, den Erben der erloschnen Herren von Prodolone.

Die jüngste, weickardische, Hauptlinie begreift die Nachkommenschaft Weickard's. Ferdinand (geb. 1635, † 1689) hatte 2 Söhne, Hieronymus und Rudolf.

Graf Hieronymus gründete den fürstlichen Ast. Er selbst erlangte mit seinen Brüdern 1723 das Obersterbland-Truchsessenamt des Königreichs Böhmen; sein Sohn, Rudolf Josef, 1737 als Personalist Sitz und Stimme im schwäbischen Reichsgrafen-Kollegium, auch 1763 den Reichs- und 1764 den erbländischen Fürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt. Des Letztern Sohn, Fürst Franz Gundaccar, erheirathete mit Maria Isabella, Gräfin von Mansfeld, die Herrschaften Dobrzisch, Suchodel, Russel und Heiligenfeld in Böhmen und hat nach Cessions-Diplom von 1789 Namen und Wappen von Mansfeld angenommen. Zur Begründung einer Virilstimme erkaufte er 1803 von den Grafen Nostiz deren Antheil an der Grafschaft Rieneck, von Hohenlohe-Bartenstein das zur Grafschaft Limpurg gehörige Amt Gröningen, wesswegen er Antheil an der fränkischen Grafen-Kurie hatte; von der Gräfin Maria Dominica von Martinitz erbte er 1784 die böhmischen Herrschaften Grünberg, Nepomuk und Pradlo. Der Antheil an der Grafschaft Limpurg wurde 1827 an Württemberg verkauft.

Graf Rudolf Colloredo, Bruder des Grafen Hieronymus, gründete den gräflichen Ast der Marchesen von Santa Sofia. Er brachte 1701, gegen Abtretung anderer Herrschaften, das Marquisat Santa Sofia von seinem ältern Bruder an sich und sein Sohn, Fabius Leander, erwarb durch seine Gemahlin, die Erbtochter des italischen Hauses Flamini, Stadt und Marquisat Recanati im Kirchenstaate.

Besitzungen der fürstlichen Linie: in Böhmen die Fideikommissherrschaft Opoczna und die allodiale Herrschaft Dobrzisch und Duppau; in Niederösterreich die Herrschaft Sierendorf.

Croy.

Ein Enkel des blinden ungarischen Königs Bela II. († 1141) vermählte sich mit Katharina, Erbtochter von Airaines und Croy und nahm den Namen Croy an. Von ihm stammen die Familien Croy, Chimay, Arschot, Roux, Havré u. s. w. ab. Graf Karl v. Croy erhielt 1486 vom Kaiser Maximilian I., in Rücksicht seiner Abkunft aus königlich ungarischem Geblüte, die Reichsfürstenwürde für sich und die sämmtlichen Glieder seiner Familie. Philipp, Graf von Croy, wurde 1662 in den Reichsfürstenstand erhoben; ungeachtet er damals die reichsunmittelbare Herrschaft Mylendonk besass und 1666 ein kaiserliches Dekret zur Einführung in den Reichsfürstenrath erhalten hatte, konnte er doch die Reichsstandschaft nicht erlangen. Mylendonk wurde 1699 an die verwittwete Gräfin von Berlepsch verkauft, deren Tochter und Erbin den Grafen Josef Franz Heinrich Karl von Ostein 1732 heirathete; der Graf Johann Friedrich von Ostein, ihr Sohn, erlangte 1766 Theil an der gräflich westfälischen Kurialstimme.

Bayerische Staatsbibliothek München

Im Jahre 1594 ernannte Kaiser Rudolf II. auf dem Reichstage zu Regensburg den spanischen Gesandten, Marquis von Havré, zum Reichsfürsten von Croy.

Ungeachtet Croy keine Reichsstandschaft und keine reichsunmittelbaren Güter besass, so erhielt er doch für seine Verluste an mittelbaren, auf der linken Rheinseite, durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 die Reste des münsterschen Amtes Dülmen (6 □Meil. mit 11,000 Einw.) als reichsunmittelbares Land; das Gesuch um Stimmrecht im westfälischen Grafen-Kollegium blieb unerledigt. Die wiener Kongressakte von 1815 unterwarf dasselbe als Standesherrschaft der Krone Preussen.

Dietrichstein.

Dieses uralte und berühmte Haus leitet seinen Ursprung von den ehemaligen Grafen von Zeltschad, Blutsverwandten der alten Herzöge von Kärnthen, ab. Mit Sicherheit lässt sich die Abstammung von Reinpert I. († 1004) nachweisen. Von seinen Nachkommen erhielt Pankraz 1506 vom Kaiser Max. I. das Obermundschenkenamt im Herzogthum Kärnthen, Johann Christof 1690 vom Kaiser Leopold I. das Obersthof- und Erblandjägermeisteramt in Steyermark. Pankraz ist gemeinschaftlicher Stammvater der beiden Hauptlinien des Hauses, das 1514 vom Kaiser Max. I. die reichsfreiherrliche Würde erhielt. Von seinem älteren Sohn, Franz, stammt die weichselstädt-rabensteinische, von seinem jüngern Sohne, Sigismund, die hollenburg-finkensteinische Hauptlinie ab. Die ältere Speciallinie der letzeren, die hollenburgische, ist 1825 im Mannsstamme erloschen; die jüngere, oder niclasburgische, stammt von Adam († 1590), Sigismund's jüngerem Sohne, welcher 1575 die Herrschaft Niclasburg in Mähren kaufte (jetzt dem fürstlichen Hause Liechtenstein gehörig). Des Freiherrn Adam älterer Sohn, Sigismund († 1602), erwarb um 1600 die reichsgräfliche Würde; sein jüngerer Sohn, Franz, Kardinal (seit 1598) und Bischof zu Olmütz, wurde 1622 von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben, mit dem Rechte, diese Würde auf Einen seines Geschlechtes zu übertragen. Er übertrug sie seinem Neffen, Maximilian, welcher sie vom Kaiser 1631 bestätigt erhielt und 1654 als Personalist mit einer Virilstimme in den Reichsfürstenstand aufgenommen wurde. Kaiser Leopold trat seinem Sohne, Ferdinand Josef, 1684 die zur gefürsteten Grafschaft erhobene Herrschaft Trasp in Tyrol mit Landeshoheit und Reichsunmittelbarkeit ab, worauf Ferdinand 1686, an Stelle seines Vaters, in den Reichsfürstenrath eingeführt wurde. Karl Maximilian (geb. 1702, † 1784) erbte kraft eines von seinem mütterlichen Grossvater, Georg Chr. Grafen von Proskau, errichteten Fideikommisses, nach Absterben des gräflich proskauschen Stammes 1769 die Herrschaft Proskau und Czrhelitz, die jedoch 1782 an den König von Preussen verkauft wurde, nahm den Beinamen Proskau an und vereinte das proskauische mit dem fürstlichen Wappen. Karl Johann, dessen Sohn, erhielt 1802, nach Ausgang des gräflich leslie'schen Mannsstammes in Steiermark, die leslie'schen Fideikommiss-Herrschaften Ober-Pattau in Steiermark und Neustadt an der Metau in Böhmen, und nahm den leslie'schen Namen mit dem Wappen an. Statt der reichsunmittelbaren Herrschaft Trasp, welche der Reichsdeputations-Hauptschluss von 1803 der Schweiz zutheilte, wurde dem fürstlichen Hause die vormals sanktgallische Reichsherrschaft Neu-Ravensberg in Schwaben, über welche Württemberg, in Folge der Rheinbundsakte, 1806 Souveränitätsrechte ausübte, überwiesen. Fürst Franz Josef, Sohn des Fürsten Karl Johann, succedirte dem Grafen Josef Karl von Dietrichstein, letztem männlichen Erben der älteren hollenburgischen Speciallinie (1825), in den Fideikommissherrschaften derselben Sonnberg, Oberhollabrunn, Sitzendorf u. s. w.

Esterhazy von Galantha.

Nicolaus I. von Estoras erlangte 1421 durch ein Diplom des Königs Sigismund die Herrschaft Galantha im pressburger Comitate. Sein Urenkel Franz IV. († 1595) ist der gemeinschaftliche Stammvater, indem dessen älterer Sohn Daniel die älteste Hauptlinie zu Csesznek, Paul die mittlere zu Zolyom (Altsohl) und Niklas die jüngere zu Frakno oder Forchtenstein gründeten. Niklas wurde nach dem Erkaufe dieser Herrschaft (1622) vom Kaiser Ferdinand I. 1626 in den Grafenstand erhoben. Von seinen Kindern theilten Paul II. und Franz diese Hauptlinie in zwei Speciallinien: die ältere fürstliche und die jüngere gräfliche Linie zu Papa.

Graf Paul, Palatin von Ungarn, wurde vom Kaiser Leopold I. 1687 nach dem Rechte der Erstgeburt mit seiner Nachkommenschaft in den Reichsfürstenstand erhoben und 1783 wurde die fürstliche Würde auf die gesammte Nachkommenschaft seines Enkels, des Fürsten Nicolaus, erweitert. Fürst Nicolaus erkaufte 1804 die dem Fürsten von Ligne als Entschädigung zugefallene Grafschaft Edelstetten. Sie wurde 1806 zu einer reichsgefürsteten Grafschaft erhoben, aber die Reichsstandschaft erlosch schon 1806 mit Auflösung des deutschen Reiches und Edelstetten kam durch die Rheinbundsakte unter bayerische Landeshoheit.

Fugger-Babenhausen.

Dieses gräfliche, in einer Linie fürstliche Haus, leitet seine Abstammung von Johannes Fugger, einem betriebsamen glücklichen Weber aus dem Dorfe Graben bei Augsburg her, in welcher Stadt er des Handels wegen, den er mit der Weberei vereinigte, sich niederliess, daselbst 1370 mit Klara Widolf das Bürgerrecht erheirathete und sich in zweiter Ehe mit Elisabeth Gfattermann, eines Rathsherrn Tochter, vermählte. Unter dessen hinterlassenen 2 Töchtern und 5 Söhnen zeichneten sich Andreas und Jakob dadurch aus, dass sie das Geschäft ihres Vaters mit dem glücklichsten Erfolge fortsetzten, und jeder derselben der Begründer einer besondern adeligen Linie wurde. Andreas war der Stammvater der Fugger vom Reh, so genannt von dem durch Kaiser Friedrich III. seinen Söhnen verliehenen Wappen, Jakob aber der Stammvater der Fugger von den Lilien oder des jetzt gräflichen und fürstlichen Hauses. Die Fugger vom Reh waren bereits 1583 wieder ausgestorben, wo die Fugger von den Lilien in ihrem höchsten Flore standen. Den Grund zu diesem Flor legten 3 Söhne Jakob's, nämlich: Ulrich, Georg und Jakob. Diese hatten nicht nur den Handel in allen seinen Zweigen und nach allen Richtungen ungemein erweitert, sondern mit diesem auch den Bergbau verbunden. Im Jahre 1473 hatte Ulrich Fugger vom Kaiser Friedrich die goldene und blaue Lilie zum Wappen für sich, seine Brüder und ganze Nachkommenschaft erhalten. Nachdem dessen Söhne ohne Erben gestorben waren, und Jakob Fugger, mit dem Beinamen der Reiche, dessen Bruder, keine Kinder hinterlassen hatte; so beruhte der Stamm und Glanz des Geschlechtes nun auf dessen anderem Bruder Georg Fugger und den von diesem mit der edlen Regina Imhof erzeugten zwei Söhnen, Raymund und Anton Fugger, welche von Kaiser Karl V. 1530 in den Grafenstand erhoben wurden, und das fuggersche Gesammthaus in zwei Hauptlinien theilten: I. in die raymundische und II. in die Antonius-Linie. Jede dieser 2 Hauptlinien verbreitete sich wieder in mehrere Aeste; alle aber führten den Titel: Grafen von Kirchberg und Weissenhorn.

Die raymundische Linie theilt sich in die *a*) pfirtische oder johann-jakobs- und *b*) in die kirchberg-weissenhornische, oder georgische Linie. Die Antonius-Linie theilte sich mit den drei Söhnen des Grafen Anton Fugger in die Marx-, Hans- und Jakobs-Linien.

Sowie bei der raymundischen Linie sich die pfirtische wieder in drei Aeste verbreitete, wovon gegenwärtig nur noch der von Franz-Benno besteht, so hatte bei der Antonius-Linie sich auch sowohl die Linie Hans, als die Linie Jakob, in mehrere Aeste verbreitet. Die marx-fugger'sche Linie ist 1676 im Mannsstamme mit dem Grafen Nicolaus erloschen. Die hans-fugger'sche Linie besteht gegenwärtig, nachdem 1820 mit dem Grafen Josef Maria Fugger der hans-fugger-stettenfelsische oder dietenheim-brandenburgische Ast im Mannsstamme erloschen, ist noch in den Linien: Hans-Fugger-Glött, Hans-Fugger-Kirchheim und Hans-Fugger-Nordendorf.

Die jakob-fuggersche Linie, früher auch in 2 Aeste getheilt, ist seit 1777 wieder vereint und blüht in der fugger-babenhausischen Linie, welche 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben und deren Reichsherrschaften Babenhausen, Boos und Kettershausen zu einem Reichsfürstenthume vereinigt wurden.

1792 hatte das Haus Fugger 5 Stimmen im schwäbischen Grafen-Kollegium, mit Einschluss des jetzt fürstlichen und des gräflichen 1804 erloschenen Zweiges Mickhausen. Die Grafen Fugger-Götterndorf oder Zinnenberg-Mickhausen und Fugger-Stettenfels und Dietenheim-Brandenburg (erloschen 1820) waren nur ritterschaftlich begütert. Fugger-Kirchheim hat die unter Würtembergs Hoheit gelegnen ritterschaftlichen Besitzungen an die Familie Reuttner von Weyl verkauft.

Die sämmtlichen Besitzungen des fürstlichen Hauses stehen seit 1806 unter bayerischer, zum Theil unter württembergischer Hoheit. In Bayern sind seine standesherrlichen Rechte durch königliche Deklaration von 1806 festgestellt; die Besitzungen in Württemberg werden nur als ritterschaftliche angesehen. Ueber die Linie des Hauses siehe Anhang.

Fürstenberg.

Das Haus Fürstenberg ist aus dem berühmten Stamme der Grafen von Urach entsprossen und führt seinen Namen seit der Mitte des 13. Jahrhunderts von dem Schlosse und Städtchen Fürstenberg am Schwarzwalde. Nach mehreren Theilungen vereinigte Friedrich III. († 1559), vermählt mit der Tochter und Erbin des Grafen Christof von Heiligenberg und Werdenberg, das Besitzthum des Hauses. Von seinen Söhnen stiftete Christof die kinzingerthaler, Joachim die heiligenberger Linie. Graf Hermann Egon, aus der letztern, wurde mit seinen Brüdern 1664 in den Reichsfürstenstand erhoben; diese heiligenberger Linie gelangte 1667 zu einer Virilstimme im Reichsfürstenrathe, starb aber 1716 mit dem Fürsten Egon Franz, Statthalter in Kursachsen, aus.

Zwei Söhne Christof's II., von der kinzingerthaler Linie, Wratislaus II. und Friedrich Rudolf, gründeten in dieser Stammlinie 2 neue Hauptlinien, die messkircher und stühlinger. Wratislaus II. erwarb nämlich durch Vermählung mit der Erbtochter des 1627 gestorbenen Grafen Rudolf von Möskirchen und Gundelfingen die beiden Herrschaften dieses Namens; sein Enkel Froben Ferdinand wurde 1716 in den Reichsfürstenstand erhoben; seine, die messkircher Linie, erlosch mit dem Fürsten Karl Friedrich 1744.

Der Stifter der stühlinger Linie, des jüngern Hauptastes der kinzingerthaler Stammlinie, Friedrich Rudolf, brachte durch seine Vermählung mit der Erbtochter des Grafen Max von Pappenheim und regierenden Landgrafen von Stühlingen, die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Hohenhöwen an seine Nachkommen, die sich mit des Landgrafen Prosper Ferdinand beiden Söhnen: Josef Wilhelm und Ludwig August Egon, in die fürstliche oder ältere, und in die landgräfliche oder jüngere Speciallinie theilten.

Josef Wilhelm erlangte 1762, im letzten Jahre seines Lebens, vom Kaiser Franz I. die Ausdehnung des Reichsfürstenstandes auf seine gesammte Nachkommenschaft; von seinen zwei Söhnen: Josef Wenzel († 1783) und Karl Egon († 1787) gründete jener den älteren mit dem Fürsten Karl 1804 erloschnen Primogenialast und dieser die fürstliche Subsidiallinie in Böhmen. Durch ein Familien-Fideikommiss, welches die Gemahlin des Fürsten Josef Wilhelm, geb. Gräfin von Waldstein, 1756 errichtete, kamen die böhmischen Herrschaften Pürglitz, Kruschowitz u. s. w. an Karl Egon.

Das Haus Fürstenberg hatte im deutschen Reiche Reichsstandschaft mit Virilstimme im Reichsfürstenrathe und als Mitglied des schwäbischen Grafen-Kollegiums in diesem. In der rheinischen Bundesakte von 1806 wurde es als Standesherrschaft untergeordnet

1) dem Grossherzogthum Baden wegen des grössten Theils seiner schwäbischen Besitzungen (30 □Meilen mit 72,000 Einwohnern);

2) wegen der Herrschaft Trochtelfingen und Jungnau, des Theils vom Amt Möskirch auf dem linken Donau-Ufer ($5\frac{1}{4}$ □Meilen mit 10,000 Einwohnern), dem Fürsten von Hohenzollern-Siegmaringen;

3) wegen der Herrschaft Neufra Württemberg.

Die standesherrlichen Verhältnisse zu Baden sind durch eine Uebereinkunft von 1825 bestimmt.

Des Landgrafen Prosper Ferdinand jüngster Sohn, Ludwig August Egon, der Stifter der landgräflichen, oder jüngern Speciallinie, errichtete mit seinem Bruder Josef Wilhelm, dem Gründer der fürstlichen oder ältern Speciallinie, 1755 einen Vergleich, durch welchen er den neu errichteten Familien-Verträgen beitrat und zur beständigen Apanage für sich und seine Nachkommen die Herrschaft Weytra in Nieder-Oesterreich erhielt.

Hohenlohe.

Das Haus Hohenlohe leitet seinen Ursprung von Eberhard, Herzog von Franken, einem Bruder des deutschen Kaisers Konrad I., ab. Crato, um 897, wird als erster Graf von Hohenlohe genannt.

Von den vormaligen beiden Linien Hohenlohe-Brauneck und Hohenlohe-Hohenlohe erlosch jene 1390; diese theilte sich nachher

1) in die oberländische zu Weickersheim und Schillingsfürst, welche 1546 erlosch, und

2) in die unterländische zu Neuenstein und Waldenburg.

Nachdem der neuensteinische Ast dieser zweiten Stammlinie 1550 ebenfalls erloschen war, bildete der Ast zu Waldenburg den alleinigen Stamm des Hauses. Drei Söhne des Grafen zu Waldenburg († 1551) theilten das ganze Besitzthum. Der dritte, Georg, starb ohne Leibeserben; der ältere, Graf Ludwig Casimir, welcher die neuensteinischen Lande besass, bekam von ihm Weickersheim; der mittlere, Graf Eberhard, Besitzer der waldenburgischen Lande, Schillingsfürst. Ludwig Kasimir stiftete die neuensteinische oder evangelische, Eberhard die waldenburgische oder katholische Linie.

I. Die neuensteinische Hauptlinie wurde 1764 von Kaiser Franz I. in den Reichsfürstenstand erhoben. Mit den Enkeln des Stifters Ludwig Kasimir Kraft († 1671) und Philipp Ernst († 1629) theilte sich diese Linie in 2 Speciallinien: Neuenstein-Oehringen, deren erster Ast (Weickersheim) aber schon 1756 erlosch und deren zweiter Ast (Oehringen) mit dem Fürsten Ludwig Friedrich Karl 1805 ausstarb; und Neuenstein-Langenburg, welche die Besitzungen von neuenstein-öhringer Speciallinie geerbt hat. Diese letztere Speciallinie (Neuenstein-Langenburg) theilte sich nach den drei Enkeln ihres Stifters, Albrecht Wolfgang († 1715), Christian Kraft († 1743) und Friedrich Eberhard († 1737) in drei Aeste:

a) den langenburgischen, welcher das Amt Langenburg, die Hälfte der Aemter Künzelsau und Weickersheim und einen Theil an der Grafschaft Gleichen,

b) den ingelfingischen (jezt öhringischen), welcher die Aemter Oehringen, Langenbeutingen, Neuenstein, Forchtenberg, Niedernhall, Ingelfingen und Schrotzberg in Württemberg, auch die Majoratsherrschaften Schlawenzitz und Lassowitz in Oberschlesien und die Majoratsherrschaft Oppurg in Sachsen besitzt, und

c) den kirchbergischen, dessen Besitzthum die Aemter Kirchberg, Dettingen, einen Antheil an Weickersheim und Künzelsau, wie an der Grafschaft Gleichen begreift.

II. Die waldenburgische Hauptlinie zerfiel mit 2 Söhnen Georg Friedrich's († 1635) in zwei Speciallinien. Der ältere, Christian († 1675), stiftete die Linie zu Bartenstein, der jüngere, Ludwig Gustav († 1687), die Linie zu Schillingsfürst. Kaiser Karl VII. ertheilte dieser Hauptlinie 1744 die reichsfürstliche Würde und Kaiser Franz I. erhob ihre Lande 1757 zu einem Reichsfürstenthume.

a) Die Speciallinie Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein zerfiel mit den Söhnen des Fürsten Ludwig Karl († 1799), Ludwig Aloys und Karl in 2 Aeste,

1) zu Hohenlohe-Bartenstein, dessen Landesantheil die Aemter Bartenstein, Pfedelbach, Meinhardt und Sindringen begreift, indem die Herrschaft Gröingen 1804 an den Fürsten von Colloredo verkauft wurde;

2) zu Hohenlohe-Jagstberg, welcher 1803 für die Herrschaften Oberbronn im Unter-Elsass mit den Oberämtern Jagstberg, Haltenbergstätten und Laudenbach, dem Amte Braunsbach und einem Theile an dem Orte Neuenkirchen entschädigt wurde.

b) Die Speciallinie Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zerfällt dadurch, dass der Fürst Karl (geb. 1776) seinem Bruder Franz Josef (geb. 1787) im Jahre 1807 die Herrschaft Schillingsfürst abgetreten hat, in 2 Aeste, von denen

1) die Speciallinie Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, die unter württembergischer Oberhoheit die Aemter Waldenburg, Kupferzell, Adolzfurt und Ohrenthal besitzt, und

2) die Unterlinie Schillingsfürst unter bayerischer Souveränetät.

Das Haus Hohenlohe hatte 6 Stimmen im fränkischen Grafen-Kollegium und den Vorsitz. Es sollte für Neuenstein, Bartenstein und Schillingsfürst 3 Virilstimmen nach dem Reichsdeputations-

hauptschluss von 1803 erhalten, was aber wegen der Auflösung des deutschen Reichs unterblieb. In der rheinischen Bundesakte 1806 wurden die hohenloheschen Besitzungen (34¼ □Meil. mit 106,000 Einw.) grösstentheils der württembergischen, die Aemter Schillingsfürst und Kirchberg der bayerischen Staatshoheit standesherrlich untergeordnet. Kirchberg kam später, zufolge des bayerisch-württembergischen Staatsvertrags vom 18. Mai 1810, unter Württemberg.

Isenburg.

Als erster urkundlich bekannter Stammvater des Geschlechts Isenburg wird Heinrich (um 1290) genannt. Das Stammschloss Isenburg stand in der Gegend von Andernach.

Nachkommen Gerlach's I. von Isenburg, Gerlach III. und Bruno I., stifteten zwei Hauptlinien. Bruno, der jüngere, erheirathete die Grafschaft Wied. Der älteste Ast seiner Hauptlinie (der isenburg-braunsbergische oder wiedische) erlosch 1462 und die Grafschaft Wied kam durch Vermählung an die Dynastie von Runkel, von denen das Haus Wied abstammt; der jüngere Ast (der niederisenburgische oder grenzauische) erlosch 1664 mit dem Grafen Ernst, welcher Philipp von Arenberg, Grafen von Beaumont, zum Erben der Allodialgüter einsetzte; die trierschen Lehen wurden zum Nachtheil des Hauses Wied eingezogen.

Die ältere Hauptlinie (Gerlach's III.) hatte drei Speciallinien, von denen zuerst die älteste (kövereiische), dann 1408 die jüngste (limburgische) erlosch. Ludwig der Aeltere († 1360), der Stifter der mittleren, erheirathete mit Hedwig von Büdingen die wetterauische, reichsunmittelbare Herrschaft Büdingen, welche 1442 zur Grafschaft erhoben wurde.

Sein Stamm theilte sich in den büdingischen und grenzauischen, von denen der letztere erlosch. Der büdingische Ast zerfiel in den kelsterbachischen (erloschen 1601) und den birsteinischen, dessen Stifter Wolfgang Ernst († 1633) die sämmtlichen oberisenburgischen Lande wieder vereinigte. In Ermangelung einer Erstgeburtsordnung (erst 1712 eingeführt und 1713 bestätigt) geschahen unter seinen sechs Söhnen neue Theilungen. Der älteste, Wolfgang Heinrich († 1635), wurde der Stifter der offenbach-birsteinischen, der jüngste, Johann Ernst († 1685), der Stifter der büdingischen Hauptlinie.

Die offenbach-birsteinische Hauptlinie zerfiel in die Speciallinie zu Offenbach (erloschen mit Johann Philipp dem Stifter 1718) und zu Birstein, noch blühend. Wolfgang Ernst erbte Offenbach, wurde 1743 von Kaiser VII. für sich und seine Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben und starb 1754; sein jüngerer Bruder Graf Wilhelm Moritz († 1772) wurde mit Philippseich paragirt und gründete die Nebenlinie Philippseich. Die Hauptlinie zu Offenbach und Birstein hatte eine Stimme im wetterauischen Grafen-Kollegium. Durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 erhielt sie für das Dorf Okriftel (an Nassau abgetreten) die Dörfer Geinsheim und Bürgel und es ward ihr eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe verheissen. Durch den Beitritt zum Rheinbunde 1806 erlangte sie die Souveränetät und die Grafen von Isenburg-Büdingen u. s. w. wurden ihr standesherrlich untergeordnet. Durch die wiener Kongress-Akte von 1815 kam das Fürstenthum Isenburg unter Oesterreich; das pariser Protocoll vom 3. Nov. 1815 überwies die Landeshoheit dem Grossherzogthum Hessen, doch mit Ausnahme einiger Bezirke, die dem Kurfürstenthum Hessen subordinirt wurden. Durch den desshalb von Oesterreich und Preussen mit dem Grossherzogthum Hessen 1816 abgeschlossenen Vertrag wurde das Verhältniss des Fürsten mit den Grafen zu Isenburg auf denselben Fuss, wie 1806, wieder hergestellt. Johann Ernst, der Stifter der Hauptlinie Isenburg-Büdingen, hatte 4 Söhne, welche 4 Speciallinien stifteten. Die jüngste, zu Marienborn, starb mit ihrem Stifter 1725 aus, worauf Marienborn an Meerholz fiel. Der älteste Sohn, Johann Kasimir († 1693), gründete die Speciallinie zu Büdingen, Ferdinand Maximilian († 1703) die zu Wächtersbach, Georg Albert († 1724) die zu Meerholz.

Diese drei Linien hatten eine Gesammtstimme in dem wetterauischen Grafen-Kollegium.

Kaunitz-Rietberg.

Das Bergschloss und die Stadt Kaunitz in Mähren sind die Wiege dieses gräflichen, nun zum Theil fürstlichen Hauses. Die reichsgräfliche Würde erlangte er 1642 und blühte in der

böhmischen und der mährischen Linie. Die erstere ist noch gräflich. Graf Max. Ulrich († 1746) von der mährischen Linie erwarb seinem Hause durch seine Vermählung mit der Tochter des Grafen Ferdinand Max von Ostfriesland und Rietberg die Grafschaft Rietberg. Ein Rechtsstreit über dieses Erbe mit dem fürstlichen Hause Liechtenstein wurde 1726 durch Vergleich dahin beigelegt, dass der Gräfin Maria die Grafschaft Rietberg bleiben, nach Erlöschung des kaunitz-rietbergischen Mannsstammes aber das Haus Liechtenstein zur Nachfolge kommen solle. Graf Wenzel Anton (Sohn Max. Ulrich's) († 1774) wurde 1764 in den Reichsfürstenstand erhoben; der Graf Johann Adam von Questenberg, Gemahl einer Schwester des Letztern, setzte den Sohn desselben, Dominicus, zum Erben ein, welcher daher den Titel Graf von Questenberg annahm.

Rietberg hatte Reichsstandschaft als Theilhaber an der gräflich westfälischen Kurialstimme. Die wiener Kongressakte von 1815 erklärte dasselbe für eine Standesherrschaft unter preussischer Hoheit. Der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 hatte ihm eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe zugesichert. Rietberg, oder der dazu gehörige Domanial-Waldbezirk, die Holte, wurde 1823 an den Gutsbesitzer Tenge zu Niederbarkhausen im Fürstenthume Lippe verkauft; doch hat wegen des Widerspruchs des fürstlichen Hauses Liechtenstein der Besitztitel nicht berichtigt werden können.

Ausserdem besitzt das fürstliche Haus die zur Dotation der Fürstenwürde bestimmten Fideikommissherrschaften und Güter Austerlitz, Ungarisch-Brod, Gross-Orczechau, Mährisch-Pruss, Jaromirez, Banow, Bauschitz und Jacobau.

Khevenhüller-Metsch.

Diess Geschlecht hat seinen Ursprung in Franken genommen, wo es das Schloss Khevenhull besessen hat. Der Ritter Reichard Khevenhüller zog um 1030 mit den Grafen und Dynasten von Hohenstein nach Kärnthen, wo er das Schloss Eichelberg erbaute; seine Gemahlin war aus dem Geschlecht Schenk zu Osterwiz. Augustin Khevenhüller († 1519) ist der nächste allgemeine Stammvater aller Fürsten und Grafen seines Namens. Seine beiden Söhne theilten das Geschlecht in zwei noch blühende Linien: die zu Frankenburg in Oesterreich ob der Ens, gestiftet von Christof, und die zu Hohenosterwiz, in Kärnthen, gestiftet von Sigismund.

Drei Brüder der älteren Linie, Johann, Bartholomäus und Moritz Christof, sowie auch Georg von Hohenosterwiz wurden 1566 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Von der älteren Linie erhielt Johann 1590 den Reichsgrafenstand, Bartholomäus 1605. Letzterer wurde für sich und sein ganzes Geschlecht 1588 mit dem Oberst-Erbland-Stallmeisteramt beliehen.

Ehrenreich, Freiherr zu Khevenhüller, von der Linie Hohenosterwiz, Urenkel Georg's, wurde vom Kaiser Leopold I. 1673 in den erbländischen, sein Sohn Friedrich 1725 in den Reichsgrafenstand erhoben und 1737 als Personalist in das schwäbische Grafen-Kollegium aufgenommen. Der Sohn des Letztern, Graf Adolf Josef, wurde vom Kaiser Franz I., nachdem er bereits mit Diplom von 1751 von seiner Gemahlin, der Erbtochter des Grafen Johann Adolf von Metsch, Namen und Wappen der Grafen von Metsch angenommen hatte, 1763 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben, auch 1775 mit dem Oberst-Erbland-Hofmeisteramt des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens beliehen.

Leiningen.

Der Ursprung der älteren Grafen von Leiningen verliert sich in die frühesten Zeiten des Mittelalters; ihr Mannsstamm erlosch 1220 mit dem Grafen Friedrich I. Luccarde, Friedrich's Schwester, war vermählt mit Simon II., Grafen von Saarbrück. Von ihren drei Söhnen setzte der ältere, Simon III., den Stamm der Grafen von Saarbrück, welcher 1380 erlosch, fort; der jüngste, Friedrich, sich, nach dem von ihm erbauten Schlosse Hardenburg, Hardenburg nennend, folgte 1220 dem Bruder seiner Mutter in den leiningenschen Besitzungen. Er nahm den Namen Graf von Leiningen an und ward der Stifter des neuen gräflichen Hauses Leiningen, oder Leiningen-Hardenburg. Sein älterer Sohn, Simon, heirathete 1223 Gertrud, eine Tochter des letzten Grafen von Dachsburg, nach dessen Tode die Grafschaft Dachsburg dem Bischof von Strassburg als Lehnsherren heimfiel. Dieser reinfeudirte den Grafen Simon von Leiningen 1228

mit dem (1678 zerstörten) Schloss Dachsburg, aber etliche dazu gehörig gewesene Besitzungen kamen an Libald Herrn von Bafrimont.

Zwei Söhne Friedrich's IV. (Friedrich V. und Joffried) theilten 1317 bis 1318 die Besitzungen und gründeten 2 Hauptlinien. Graf Friedrich V. vermählte sich mit Marie von Blois, Wittwe des Herzogs Rudolf von Lothringen, einer Nichte des Königs Philipp von Frankreich. Seinem Urenkel Hesso erneuerte Kaiser Friedrich III. 1444 die „alte Landgrafschaft zu Leiningen," die zu einer gefürsteten Landgrafschaft erhoben wurde. Als aber Hesso 1467 als der Letzte seiner Linie starb, bemächtigte sich dessen Schwester, die Wittwe des Grafen Reinhard IV. von Westerburg, unterstützt von dem Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen, des grössten Theils seiner Besitzungen, und indem sie mit ihren Nachkommen den gräflichen Titel von Leiningen annahm, wurde sie Stifterin eines neuen Hauses dieses Namens, jetzt Leiningen-Westerburg genannt. Der landgräfliche Titel war mit Hesso erloschen und auch der dem Lande verliehene Titel einer gefürsteten Landgrafschaft wurde nicht fortgeführt.

Seit 1467 führen daher 2 Familien den Namen Leiningen:

I. Leiningen, abstammend von Luccarde und dem Grafen von Saarbrück,

II. Leiningen-Westerburg, abstammend von Margarethe, der Schwester des Grafen Hesso von Leiningen und dem Grafen Reinhard IV. von Westerburg.

Leiningen.

Joffried, der jüngere Sohn Friedrich's IV., ist deren Gründer. Da sich seine Nachkommen nach Hesso's Tode die Grafschaft Dachsburg verschafft hatten, nannten sie sich Grafen von Leiningen-Dachsburg. Emich's IX. († 1541) 2 Söhne theilten die väterlichen Besitzungen und stifteten zwei Linien:

I. Leiningen-Dachsburg-Hardenburg und

II. Leiningen-Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg.

1) Die vormalige dachsburg-hardenburgische Speciallinie, jetzt das fürstliche Haus Leiningen

erhielt 1779 die reichsfürstliche Würde. Sie verlor durch den lüneviller Frieden ihre auf dem linken Rheinufer gelegenen Besitzungen, das reichsunmittelbare Fürstenthum Leiningen, die Grafschaft Dachsburg und die Herrschaft Weihersheim. Der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 gab ihr dafür die mainzischen Aemter Miltenberg, Buchen, Seligenstadt, Amorbach und Bischoffsheim, wie die von Würzburg getrennten Aemter Hardheim, Lauda, Ripperg, Grünsfeld und Gerlachsheim; auch ward dem Fürsten, der früher nur an dem wetterauischen Grafen-Kollegium Theil gehabt hatte, eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. In Folge der Rheinbundsakte von 1806 und späterer Verträge befindet sich der grösste Theil der Besitzungen (fast 30 □Meil. mit 73,000 Einw.) unter badischer, ein anderer Theil (15,000 Einw. und Amorbach) unter bayerischer, endlich die Civilgerichtsbarkeit über Hesselbach u. s. w. unter grossherzoglich hessischer Staatshoheit.

2) Die jüngere gräfliche Linie zu Heidesheim-Falkenburg breitete sich nach drei Söhnen Emich's XII. in drei Aeste aus:

a) Leiningen-Falkenburg in Heidesheim, gestiftet von Georg Wilhelm, erloschen 1766 mit Christian Karl Reinhard,

b) Leiningen in Dachsburg, gestiftet von Emich Christian, erloschen 1709,

c) in Guntersblum, gestiftet von Johann Ludwig († 1687).

Johann Ludwig erzeugte mit der ihm 1664 verlobten, aber kirchlich ihm nicht angetrauten Tochter Wilhelm Wierich's von Daun, Grafen zu Falkenstein u. s. w., einen Sohn, Johann Ludwig den Jüngeren, welcher von dem übrigen gräflichen Hause Leiningen nicht für rechtmässig anerkannt und von der Erbfolge ausgeschlossen, jedoch durch ein reichshofräthliches Erkenntniss von 1782 sammt seinen Nachkommen für rechtmässige Descendenz erklärt wurde.

Aus einer zweiten Ehe hatte Johann Ludwig der Aeltere einen Sohn, Emich Leopold, der dem Vater in Guntersblum succedirte. Mit des Letztern Sohn, Friedrich Theodor Ludwig, welcher die Linie zu Heidesheim (sub *a*) beerbte, starb 1774 diese Linie aus. Das fürstliche Haus nahm

seine Antheile an den Grafschaften Leiningen und Dachsburg in Besitz, verglich sich aber 1785 mit den Enkeln Johann Ludwig's des Jüngern dahin, dass die letztern die Aemter Guntersblum und Heidesheim erhielten: Wilhelm Karl († 1809) bekam Guntersblum, Wenzel Josef († 1795) Heidesheim. Für den Verlust dieses Besitzthums durch den lüneviller Frieden wurden die beiden Unterlinien jede durch eine Jahresrente von 3000 Gulden aus der Rheinschifffahrtsoctroi, dann aber

1) Leiningen-Guntersblum durch Billigheim,

2) Leiningen-Heidesheim durch Neudenau,

vormals zu Kurmainz gehörige Kellereien, entschädigt. Sie sind Baden standesherrlich untergeordnet und ihre Verhältnisse wurden durch Uebereinkunft für Billigheim und Neudenau 1825 festgesetzt. Die Besitzungen zusammen zählen auf 1 □Meile 3,900 Einwohner. Vor Auflösung des deutschen Reichs hatte jede der Unterlinien eine Stimme im wetterauischen Grafen-Kollegium.

Leyen.

Als urkundlich gewisser Ahnherr dieser Familie gilt Wolfram; sein Bruder Heinrich wurde 1145 Bischof von Lüttich. Das Stammschloss „zur Leyen" liegt an der Mosel.

Kaiser Ferdinand III. erhob 1653 die von der Leyen in den Freiherrenstand. Karl Kaspar, Freiherr von und zu der Leyen, wurde 1705, zufolge einer 1677 erhaltenen Eventual-Belehnung, von Oesterreich mit dem Bergschloss und der Reichsherrschaft Hohen-Geroldseck, in der Ortenau am Schwarzwald, belehnt; er wurde 1711 wegen Hohen-Geroldseck in das schwäbische Grafen-Kollegium aufgenommen und von Kaiser Karl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben. Durch die Rheinbundsakte von 1806, in welcher dem Grafen Philipp der Fürstentitel beigelegt wurde, wurde die Grafschaft Hohen-Geroldseck (1½ □Meile mit 4,500 Einwohnern) für souverän erklärt, durch die Beschlüsse des wiener Kongresses aber der Oberhoheit Oesterreichs unterworfen. Oesterreich trat die Souveränetät 1819 an Baden ab. Von den übrigen ansehnlichen Besitzungen des Hauses Leyen wurden die auf der linken Rheinseite gelegenen (zusammen 63 Ortschaften und das Schloss Bliescastel) von Frankreich während des Revolutionskrieges mit Sequester belegt, auch ein Theil als Nationalgüter veräussert. Die noch nicht veräusserten erhielt der Fürst zufolge eines französischen Dekrets vom 26. Juni 1804 zurück.

Lobkowitz.

Ein sehr altes Geschlecht, welches sich mehrmals in Linien theilte und wieder vereinigte. Seine Vorfahren erbauten nach ihrer Zurückkunft aus Russland das Schloss Lobkowitz bei Prag und standen schon 851 unter des böhmischen Fürsten Neclau Regierung in Flor. Im Jahre 1440 entstanden 2 Linien: die hassensteinische, welche nach 300jähriger Dauer erloschen ist, und die peter-popelsche Hauptlinie. Die letztere verbreitete sich in zwei neue Linien mit den Enkeln des Stifters. Die jüngere derselben, gestiftet von Theobald, Freiherrn von Lobkowitz-Bilin, erlosch 1722; aus der erstern, von Ladislaus I. gestifteten, noch blühenden Linie Lobkowitz-Chlumetz erlangte des Stifters Sohn, Ladislaus II., Oberstburggraf des Königreichs Böhmen, vom Kaiser Maximilian II., als Geschenk die reichsunmittelbare Herrschaft Neustadt an der Waldnabe im Nordgau und der Sohn des Freiherrn Ladislaus II., Zdenko Adelbert, 1624 vom Kaiser Ferdinand II. den Reichsfürstenstand. Wenzel Eusebius (Zdenko's Sohn), welcher 1646 vom Kaiser Ferdinand II. die Herrschaft Sagan erkaufte, erhielt 1653 wegen der Reichsherrschaft Neustadt, welche 1641 zur gefürsteten Grafschaft Sternstein erhoben worden war, Reichsstandschaft mit einer Virilstimme im Reichsfürstenrathe. Die feierliche Einführung geschah 1654. Seine beiden Enkel Philipp und Georg haben die beiden noch blühenden Linien des Hauses gegründet.

Das Haus Lobkowitz verkaufte 1786 das Herzogthum Sagan an Herzog Peter von Kurland, worauf der Herzogstitel auf die zu einem Herzogthum erhobene erste Majoratsherrschaft Raudnitz übertragen wurde. Die gefürstete Grafschaft Sternstein, seit 1806 unter

Bayerns Hoheit, und die Reichsherrschaft Waldthurm wurden 1807 an die Krone Bayern verkauft. Die dermaligen Besitzungen der fürstlichen Linie des regierenden Hauses sind im Königreich Böhmen in verschiedenen Kreisen: das Herzogthum Raudnitz, die Herrschaften Mühlhausen, Unterberzkowitz, Enzowan, Gistebnitz, Chlumetz, Bilin, Liebshausen, Nenndorf, Eisenberg, Lobkowitz, Schöckenstein, Cittow, Gerzichowitz u. s. w.

Löwenstein-Wertheim.

Ein fürstliches Haus, welches von Friedrich dem Siegreichen, Kurfürsten von der Pfalz und dessen Aeltervater, dem Kaiser Ruprecht, abstammt. Gedachter Friedrich hatte mit seiner Gemahlin Clara von Dettingen, aus einem alten, reichsadligen, turnierfähigen Geschlechte in Schwaben, einen Sohn Ludwig. Dieser hatte von seinem Vater, schon bei dessen Lebzeiten, verschiedene pfälzische Herrschaften und Aemter, unter andern auch Scharfeneck bekommen; allein Friedrich's Nachfolger, Kurfürst Philipp, zog alle diese Landesstücke, Scharfeneck ausgenommen, wieder an sich und überliess statt ihrer dem Prinzen Ludwig die Reichsgrafschaft Löwenstein in Schwaben; zugleich ward Letzterem sofort von Kaiser Max. I. 1494 der Stand und Rang eines Reichsgrafen angewiesen, „weil er nicht Land und Leute genug habe, wovon er seinem angeborenen fürstlichen Stande und Würde gemäss leben könne.“ Ein Enkel dieses Stammvaters des fürstlichen Hauses, Ludwig II., erheirathete mit Anna von Stolberg die Grafschaft Verkheim in Franken und Rochefort in Luxemburg und dessen 2 Söhne Christof Ludwig und Johann Dietrich stifteten die noch blühenden zwei Hauptlinien. Der ältere, Christof Ludwig, war evangelischer Religion, und weil er mit seiner Gemahlin, Gräfin von Manderscheit, die Grafschaft Virneburg erheirathete, so ward die von ihm abstammende ältere Linie, auch die evangelische Linie zu Virneburg genannt, jetzt Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Der jüngere, Johann Dietrich, blieb römisch-katholisch und erhielt bei einer Interimstheilung zwischen den Brüdern die Grafschaft Rochefort zur einstweiligen Benutzung, wesshalb die von ihm abstammende jüngere Linie auch die katholische zu Rochefort genannt wurde, jetzt Löwenstein-Wertheim-Rochefort, auch Rosenberg. Beide Linien besitzen die Grafschaft Löwenstein und Wertheim gemeinschaftlich, und hatten Sitz und Stimme sowohl auf dem Reichstage als Mitglieder des fränkischen Grafen-Kollegiums, als auch bei der fränkischen Kreis-Versammlung; die ältere hatte überdiess, vermöge ihrer ehemaligen Besitzung Virneburg an der Eifel, auch Sitz und Stimme im westfälischen Grafen-Kollegium und besitzt einen beträchtlichen Theil der Grafschaft Limpurg im Königreich Württemberg.

Nach der 1806 erfolgten Auflösung des deutschen Reichs wurden die fürstlichen Besitzungen mediatisirt und kamen unter die Hoheit Badens, Bayerns, Hessens und des Fürsten Primas. Zufolge späterer Staatsverträge, insbesondere des General-Recesses der frankfurter Territorial-Kommission von 1819 befinden sie sich jetzt unter der Staatshoheit von Baden, Bayern, Württemberg und Grossherzogthum Hessen.

I. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg (lutherisch).

Diese Linie theilte sich mit 2 Söhnen Heinrich Friedrich's († 1721) in 2 Speciallinien, die Nachkommen Vollrath's und Karl's. Beiden Speciallinien ist zwar der Landsitz und die Regierung gemeinschaftlich, doch der Ausübung nach in jeder nur dem Familienhaupte zuständig, seitdem in ihnen durch einen Haus-Vertrag von 1781 das Recht der Erstgeburt eingeführt ward. Die Häupter der beiden Unterlinien, Joh. Karl Ludwig aus der Vollrath'schen und Friedrich Karl Gottlob aus der Karl'schen, nebst ihren Nachkommen, wurde 1812 vom Könige von Bayern und 1813 vom Könige von Württemberg in den Fürstenstand erhoben.

Für den Verlust der auf der linken Rheinseite in der Eifel gelegenen Grafschaft Virneburg, welche zu Sitz und Stimme im westfälischen Grafen-Kollegium berechtigte, wies der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 das vormalige würzburgische Amt Freudenberg, die Karthause Grünau, die Probstei Tiefenstein und 4 mainzische Dörfer an. Ausserdem besitzt diese Hauptlinie den grössten Theil der Grafschaft Löwenstein und einen beträchtlichen Theil der Grafschaft Limpurg unter Württemberg und die Hälfte der Grafschaft Wertheim unter Bayern und Baden.

II. **Löwenstein-Wertheim-Rochefort** oder **Rosenberg** (katholisch).

Maximilian Karl, kaiserlicher Statthalter in Mailand, erhielt 1711 die reichsfürstliche Würde, welche 1712 auf seine sämmtliche Nachkommenschaft ausgedehnt wurde. Kaiser Karl VI. ertheilte 1713 Sitz und Stimme auf der Fürstenbank des fränkischen Kreises und empfahl ihn zur Einführung in den Reichsfürstenrath, was jedoch keine Folge hatte. Durch einen Hausvertrag von 1768 wurde in dieser Linie das Erstgeburtsrecht eingeführt. Fürst Konstantin († 1814) erbte von seiner Grossmutter mütterlicher Seits, Karoline, des Wild- und Rheingrafen Karl von Dhaun Tochter und der Wittwe des Grafen Karl Ludwig von Leiningen-Dachsburg zu Bockenheim die Grafschaft Püttlingen nebst incorporirten Herrschaften in Lothringen. Diese Besitzungen, sowie ½ der Grafschaft Rochefort und die Herrschaft Scharfeneck, gingen im lüneviller Frieden verloren. Der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 gewährte dafür zur Entschädigung: das vormals würzburgische Amt Rothenfels mit Widdern und Thalheim, die mainzischen Orte Wörth und Trennfurt, die Abteien Bronnbach und Neustadt und statt des dem Hause ebenfalls zugedachten, aber nachher wieder entzogenen, Amtes Homburg eine von Bayern zu beziehende jährliche Rente von 28,000 Gulden und eine dergleichen von der Rheinschifffahrts-octroi von 12,000 Fl. Auch ward ihm anstatt des Antheils an der reichsgräflich fränkischen Kuriatstimme eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe zugesagt.

Dermaliger Besitz:	in Bayern	5	□Meil. mit 16,200 Einw.,
	in Württemberg	½	□Meil. mit 1000 Einw.,
	in Baden	3½	□Meil. mit 10,000 Einw.,
	in Hessen	3	□Meil. mit 8,800 Einw.,
	in Böhmen	9	□Meil. mit 18,000 Einw.,
	zusammen	21	□Meil. mit 54,000 Einw.

Looz-Corswarem.

Ein sehr altes, von den Grafen von Hennegau und Hasbayn abstammendes Geschlecht. Der 2. Sohn Raginer's II., Grafen von Hennegau, Racul, dessen Grafschaft eine Urkunde des Kaisers Otto I. von 944 erwähnt, wird als Stammvater genannt. Den Familien-Namen erhielten sie von dem Schlosse Looz. In Urkunden von 1016 und 1034 wird Gilebert Graf von Los genannt; er war zugleich Herr von Corswarem, einem der ältesten Stammgüter der Grafen von Looz. Arnold, dessen in Urkunden von 1092 und 1107 gedacht wird, hatte 7 Söhne, von denen der erste, Arnold, die Grafschaft Looz erhielt und Stifter der älteren Hauptlinie des Hauses Looz wurde; Johann, der zweite, bekam die Herrschaft Corswarem und stiftete die zweite Linie der Grafen von Corswarem; Theoderich H. von Horne gründete die Grafen, später Fürsten von Horne; Heinrich erhielt die Herrschaft Steinvort.

Die Linie zu Looz, aus welcher Ludwig 1203 seine reichsunmittelbare, allodiale Grafschaft dem Hochstift Lüttich zu Lehen aufgetragen hatte, erlosch mit dem Grafen Dietrich II., worauf Lüttich 1361 die Grafschaft als heimgefallen sich zueignete, obwohl mit fortwährendem Widerspruche der Agnaten des Hauses. Noch auf dem rostocker Friedenskongress 1797 suchte der Herzog Wilhelm seine Ansprüche auf Looz, wie auf Horne geltend zu machen.

Die Grafen von Horne erloschen 1763 mit dem Fürsten Max. Emanuel. Von allen Linien dauerte allein die Linie Johannes, Herrn zu Ghoer, Fresin, Nandrin und Corswarem fort; sie hatte sich in Unterlinien vertheilt, von denen die jüngste noch besteht. Durch Diplom von 1734 wurden die Brüder Ludwig und Josef Grafen von Looz von Kaiser Karl VI. in seiner niederländisch-erbländischen Eigenschaft in den Herzogsstand, mit Vererbung dieses Titels von Sohn zu Sohn nach dem Rechte der Erstgeburt und in Ermangelung männlicher Nachkommen, auf eine der Töchter, erhoben. Josef starb kinderlos. Ludwig hinterliess einen Sohn, Karl August Alexander, welcher in Ermangelung eigener Nachkommen († 1792) durch Testament den Grafen Wilhelm Josef von Looz, dem die Kaiserin Maria Theresia, in ihrer niederländischen Regenteneigenschaft durch einen Wappenbrief von 1778, das Recht verliehen hatte, sein gräfliches Wappen mit dem Herzogshut zu bedecken, zum Nachfolger in der Herzogswürde und in dem dazu gehörigen Besitzthum ernannte. Wilhelm Josef hatte 2 Söhne: Karl und Josef Arnold, von

welchen der Letztere, zufolge väterlichen Testaments, mit Widerspruch des Ersteren, succedirte, aber 1827 ohne männliche Nachkommen starb. Das Haus Looz besass die Grafschaft Nyel bei Mastricht, welche durch Heirath der letzten Erbtochter, in der Mitte des 13. Jahrhunderts, an das Haus gekommen war. Seit Eroberung der Niederlande und des Bisthums Lüttich durch Frankreich, 1794, ward Nyel sequestrirt und im lüneviller Frieden 1801 an Frankreich abgetreten. Dafür erhielt der Herzog 1803 einen Theil der münsterschen Aemter, namentlich Rheina-Wolbeck, welches 1806 dem Grossherzoge von Berg standesherrlich untergeordnet und 1810 Frankreich einverleibt wurde; durch die wiener Kongressakte von 1815 ist es den Kronen Preussen und Hannover standesherrlich untergeordnet. Durch Konvention mit Preussen (1824) hat der Herzog, Josef Arnold, die Ausübung der Gerichtsbarkeit und standesherrlichen Verwaltungsrechte an Preussen abgetreten gegen eine immerwährende Rente von 2000 Thalern, dasselbe ist in einem Vertrage mit Hannover (1826) gegen eine immerwährende Rente von 1,200 Thalern geschehen. Im Jahre 1800 befreite Napoleon die noch nicht veräusserten niederländischen Besitzungen von dem Sequester; doch wurden die Waldungen in Belgien durch französisches Dekret von 1809 mit den französischen Krondomänen vereinigt. Indessen gab der König der Niederlande diese durch ein Dekret vom 1. Januar 1815 zurück.

Metternich-Winneburg.

Das jetzige fürstliche Geschlecht von Metternich ist jülichschen, altadligen Ursprungs. Lothar war von 1599 — 1623 Kurfürst von Trier. Als 1616 die Freiherren von Winneburg und Beilstein ausgestorben und darum ihre reichsständischen Herrschaften Winneburg und Beilstein als Reichsafterlehen heimgefallen waren, kaufte Lothar einen Theil derselben nebst dem Sitz- und Stimmrecht im westfälischen Grafen-Kollegium und belehnte damit seine Vettern, die Freiherren Karl Heinrich (seit 1679 Kurfürst von Mainz) und Philipp Emmerich, welcher 1679 vom Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben wurde. Graf Franz Georg Karl erlangte 1803 die reichsgräfliche Würde für sich und den jedesmaligen Chef seines Hauses, und dessen Sohn Fürst Clemens wurde 1813 für sich und alle seine Nachkommen vom Kaiser Franz I. von Oesterreich in den Fürstenstand erhoben. Als Anerkenntniss seiner ausgezeichneten Verdienste erhielt er 1814 das Recht, das österreichische und lothringische Wappenzeichen im ersten Felde seines Familienwappens zu führen und 1816 als Geschenk das Erbeigenthum des Schlosses und Gutes Johannisberg im Rheingau, im Nassauischen. Im Jahre 1816 erhob ihn König Ferdinand I. zum Herzoge im Königreiche beider Sicilien unter dem Titel eines Herzogs von Portella.

Für den Verlust der stimmberechtigten Herrschaft Winneburg und Beilstein durch den Frieden zu Lüneville wurde das Haus Metternich durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 mit der Reichsabtei Ochsenhausen, die zu einem Reichsfürstenthum erhoben wurde, entschädigt; Ochsenhausen wurde 1825 an Württemberg verkauft.

Besitzungen:

1) in Böhmen: Katzerow, Biela, Kraschau, Plass, Herrschaft Königswart,
2) in Mähren: Herrschaft Kojetein, Brzezowitz, Kowalowitz,
3) am Rhein: Schloss und Domäne Johannisberg.

Oettingen.

Seit alten Zeiten waren die Grafen von Oettingen Vorsteher des kaiserlichen Landgerichts im Riessgau. Der nachweisliche Stammbaum des Hauses geht nur bis in's 13. Jahrhundert hinauf. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts erheirathete Graf Friedrich von Oettingen einen Theil von Unter-Elsass, der jedoch 1359 an das Hochstift zu Strassburg veräussert wurde. Was sie daselbst vom deutschen Reiche zu Lehn gehabt hatten, überliessen sie an Kaiser Karl IV. und an ihre Vasallen und die Würde der Landgrafen von Elsass hörte hiermit in diesem Hause wieder auf. Graf Friedrich IV. besass die ganze Grafschaft Oettingen und sein Urenkel Ludwig XV., welcher die evangelische Konfession annahm, wurde der gemeinsame Stammvater.

Er hatte 2 Söhne, von denen Ludwig XVI. die ältere öttingische Linie, aus welcher Albert Ernst I. 1674 die reichsfürstliche Würde erhielt, stiftete; sie erlosch 1731 mit Albert

Ernst II., welcher seine Lande (7/12) dem Grafen Anton Karl aus dem mittleren Aste von der wallersteinischen Linie mit Uebergehung des ältern Astes vermachte. Der andere Sohn, Friedrich, stiftete die jüngere, wallersteinische Hauptlinie. Nach dessen 3 Enkeln entstanden aus dieser Hauptlinie 3 Unterlinien: Spielberg, Wallerstein und Baldern.

In der baldernschen Unterlinie entstanden 2 Zweige, der baldernsche und katzensteinische. Baldern erlosch 1687. Notger Wilhelm, von der Linie Katzenstein-Baldern, beerbte sie und brachte durch seine Vermählung mit der Erbtochter von Sötern die Herrschaft Dachstuhl an seine Linie, die jedoch mit Franz Wilhelm 1798 im Mannsstamme erlosch. Vermöge Vertrags succedirte Fürst Kraft Ernst zu Oettingen-Wallerstein, die unmittelbare Herrschaft Dachstuhl aber kam durch die Nichte des letzten Grafen an den Grafen Rudolf von Colloredo-Mansfeld. Es blühen noch:

1) Oettingen-Spielberg und
2) Oettingen-Wallerstein.

Die Linie zu Oettingen-Spielberg begreift die Nachkommenschaft des Grafen Wilhelm des Jüngern. Aus ihr erlangte Franz Albrecht († 1737) für sich und seinen ältesten Sohn Johann Aloys Sebastian 1734 die Reichsfürstenwürde, und Anton Ernst, des Letztern Bruder, 1765 deren Extension auf sich und seine Nachkommen. Ein von Oettingen-Spielberg gegen die Beerbung der ältern öttingischen Hauptlinie durch Oettingen-Wallerstein erhobener Widerspruch hatte den Erfolg, dass es nach einem 1739 vom Reichshofrath gesprochenen Urtel und darauf folgenden Vergleich 1/3 der öttingischen-öttingischen Lande erhielt. Zufolge eines 1781 mit dem Hause Wallerstein geschlossenen Vertrags führt diese Linie den Titel: Oettingen-Oettingen und Oettingen-Spielberg.

Die Linie Oettingen-Wallerstein nannte sich seit 1731 Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein, nachdem sie nach Erlöschung der älteren ötttingischen-öttingischen Hauptlinie, vermöge Testaments, deren Besitzungen ererbt hatte; von den 7/12 des Ganzen, welche die letztern ausmachten, trat sie jedoch 1/3 an die ältere Linie ab. Graf Kraft Ernst wurde 1774 vom Kaiser Josef II. in den Reichsfürstenstand erhoben und succedirte 1798 in der Verlassenschaft der erloschenen gräflichen Linie Oettingen-Baldern. Für die durch Vergleich mit der Gräfin Philippine von Colloredo-Mansfeld von 1802 erlangte, aber durch den lüneviller Frieden an Frankreich gekommene Herrschaft Dachstuhl, wurde Oettingen-Wallerstein durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 mit der Abtei Heiligenkreuz in Donauwerth, dem Kapitel St. Magnus in der Stadt Füssen und den 3 Klöstern Deppingen, Maihing und Hirchheim in der Grafschaft Oettingen entschädigt.

Die Fürsten und Grafen von Oettingen hatten eine Stimme im schwäbischen Grafen-Kollegium. In dem Reichsdeputationshauptschluss wurde jeder der beiden fürstlichen Linien eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe zugedacht; aber die Rheinbundsakte unterwarf die öttingischen Reichslande der königlichen Krone Bayern.

Zufolge Vertrags zwischen Bayern und Württemberg von 1810 kam ein Theil der Besitzungen unter württembergische Staatshoheit.

Rosenberg.

Das Haus Rosenberg stammt von dem altrömischen Geschlechte Orsini und nennt sich daher auch Orsini von Rosenberg. Vitellus Ursini (lebte 1150) wird als ältester Stammvater der Orsini von Rosenberg genannt. Seine Nachkommen theilten schon frühzeitig das Geschlecht in zwei Linien, von welchen die ältere, die böhmische, 1611 erlosch, nachdem aus ihr Wilhelm Burggraf des Königreichs Böhmen 1592 die fürstliche Würde erlangte.

Aus der andern, kärnthenschen Linie wurde Johann Andreas († 1667) vom Kaiser Ferdinand III. 1648 in den Reichsgrafenstand erhoben; auch erlangte er das Oberst-Land-Hofmeisteramt in Kärnthen. Seine Söhne, Georg Nicolaus und Wolfgang Andreas, von denen nur der Letztere dauernde Nachkommenschaft hinterliess, wurden 1683 als Personalisten zu Sitz und Stimme in das fränkische Grafen-Kollegium aufgenommen.

Die beiden Söhne des Grafen Wolfgang Andreas, Josef Paris und Philipp Josef, gründeten

zwei Aeste, aus deren erstem Wolfgang Franz Xaver, 1790 vom Kaiser Leopold zum Reichsfürsten erhoben, 1796 kinderlos starb. Die fürstliche Würde, welche jedoch nur dem jedesmaligen Besitzer des Majorats zugehört, ging auf den Fürsten Franz Seraphicus, aus dem jüngern Aste, über.

Reichsgraf **Wolfgang Andreas** † 1695.

- Josef Paris † 1685.
 - Wolfgang Sigismund † 1739.
 - Reichsfürst Wolfgang Franz Xaver † 1796.
- Philipp Josef † 1765.
 - Vincenz Andreas † 1794.
 - Reichsfürst Franz Seraphicus, geb. 1762.
 - Ferdinand, geb. 1790.
 - Friedrich, geb. 1801.
 - Josef, geb. 1803.

Salm.

Graf Theoderich von Salm († 1040) besass in der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts zwei Grafschaften, von denen die eine, die obere Grafschaft Salm, in den Vogesen, die andere, die niedere Grafschaft Salm, in den Ardennen lag. Seine beiden Söhne, Heinrich und Karl, theilten sich darein; jener bekam Ober-, dieser Nieder-Salm. Die halbe Grafschaft Obersalm kam durch Johannette an die Wild- und Rheingrafen, die niedere Grafschaft Salm an einen Verwandten, Johann IV. zu Reifferscheid. Das Verhältniss stellt sich so dar:

Theoderich, Graf von Salm, † 1040.

- Heinrich † 1049. Obersalm
 - Johann V.
 - Simon II.
 - Johannette bringt die Hälfte von Obersalm ihrem Gemahl Johann V., Wild- u. Rheingrafen, zu.
 - Johann VI.
 - Johann VII.
 - Nicolaus II., Stammvater der Grafen Salm-Neuburg, † 1529. Erloschen 1784.
 - Johann VIII. † 1548.
 - Christina, bringt halb Obersalm an das Haus Vaudemont.
- Karl † 1050. Niedersalm.
 - Walram II., Herzog (Enkel des Vorigen) zu Limpurg, † 1139.
 - Limpurg. Heinrich II., Herz., † 1175.
 - Heinrich III., Herz. zu Limpurg, † 1221.
 - Gerlach zu Reifferscheid.
 - Salm. Friedrich.
 - Heinrich IV. † 1413, vererbte Niedersalm an: Johann IV. † 1414.

I. Salm aus dem Hause der Wild- und Rheingrafen. Die Wildgrafen werden von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach hergeleitet, der sich nach Entleibung des zum römischen König erwählten Herzogs Philipp von Schwaben (1208) in die Ardennen flüchtete. Im 13. Jahrhundert blühte ihr Geschlecht in 2 Linien zu Dhaun und Kyrburg. Beide Linien erloschen, die erste 1350, die andere 1409; ihre Güter kamen durch Vermählung an das rheingräfliche Haus, welches seitdem den Namen „Wild- und Rheingrafen" annahm. Die Rheingrafen sind ein altes Geschlecht, das man schon im 10. Jahrhundert bemerkt. Im Jahre 1475 kam durch die mit dem Wild- und Rheingrafen Johann V. vermählte Gräfin Johannette von Salm eine Hälfte der Grafschaft Obersalm an das rheingräfliche Haus. Ihr Sohn war:

Johann VI., Wild- und Rheingraf zu Salm, † 1499.

- Dhaunische Linie. Philipp † 1521.
 - Philipp Franz † 1561.
 - Friedrich (Neufville) † 1610. s. *A.*
 - Jos. Christof (Grumbach) s. *B.*
 - Adolf Heinrich (Dhaun). Erloschen 1750.
- Kyrburgische Linie. Johann VII. † 1531.
 - Johann VIII. † 1594.
 - Otto.
 - Johann IX. (Mörchingen) † 1623. Erloschen 1688.
 - Joh. Kasimir (Kyrburg) † 1651. Erloschen 1681.

Jedes regierende Haus übte die deutsche Landeshoheit über seine reichsunmittelbaren Besitzungen; jedes hatte Reichsstandschaft: die Rheingrafen durch zweifache Theilnahme an der reichsgräflich wetterauischen, durch einfache Salm-Salm an der westfälischen Kuriatstimme; die beiden Häuser der salmischen, seit 1623 fürstlichen Linie, seit 1654 durch eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, die ihnen gemein war, bis der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 jeder von ihnen eine besondere verhiess. Die Besitzungen des fürstlichen, wild- und rheingräflichen Gesammthauses Salm sind gemeinschaftliches Familien-Fideikommiss mit Ausnahme der Herrschaft Anholt; diese kam 1637 durch eine Erbtochter des Hauses Bronchorst an Salm-Salm und es besteht ihretwegen ein besonderes Familien-Fideikommiss in diesem Hause.

A. Der ältere Sohn des Grafen Friedrich zu Neufville († 1610) in der salmischen Linie, Philipp Otto, wurde 1620 unter dem Namen Salm in den Reichsfürstenstand, nach dem Rechte der Erstgeburt, erhoben, und sein Sohn Leopold Karl Philipp erlangte 1654 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, aber mit des Letztern Enkel Ludwig Otto erlosch diese Linie 1738. Der jüngere Sohn, Friedrich Magnus († 1673), gründete die sogenannte flandrische Linie zu Neufville, welche mit seinen Enkeln Wilhelm Florentin († 1707) und Heinrich Gabriel († 1713) in 2 Aeste, den hoogstratischen und leuzischen, zerfiel, deren Häuser der ersten fürstlichen Linie 1738 succedirten. Die reichsfürstliche Würde ward 1739 und 1742 mit der Erklärung beigelegt, dass das Fürstendiplom von 1623 auch auf diese Linie gelte. Beide Aeste bilden die seitdem noch blühenden fürstlichen Linien Salm-Salm und Salm-Kyrburg. Ahaus und Bocholt, welches unter preussischer Hoheit steht, umfasst 27 □Meilen.

1) Die hoogstratensche Linie des Hauses Salm-Salm (*A*) wurde von Wilhelm Florentin gestiftet. Dieser erbte von seiner Mutter Maria Gabriele die Grafschaft Hoogstraten. Sein Sohn Nicolaus Leopold succedirte ihm 1707 im rheingräflichen und neufvilleschen Antheil, 1738 in den salmischen Landen der mit Ludwig Otto erloschenen Linie, erhielt 1739 die Reichsfürstenwürde und ward 1741 zum Herzoge von Hoogstraten erhoben. Sein Enkel, Fürst Konstantin, brachte durch seine 2. Gemahlin, Maria Walpurgis, $\frac{1}{3}$ der reichsständischen Abteien Schussenried und Weissenau an die 5 Kinder aus dieser Ehe. Ausser Ahaus und Bocholt besitzt diese Linie noch ausschliessend das Herzogthum Hoogstraten, die Altgrafschaft Aloss in Flandern und Loon op Zand in Brabant.

2) Der Sohn des Stifters Heinrich Gabriel († 1713) der leuzischen oder lösischen Linie, Philipp Josef († 1779), erbte nach seines Schwiegervaters, des letzten Fürsten von Hornes, Tode 1763 dessen sämmtliche Herrschaften. Er hatte 1738 das Oberamt Kyrburg und 1742 die reichsfürstliche Würde bekommen.

B. Die grumbachische Linie hatte sich mit 2 Urenkeln ihres Stifters Joh. Christof († 1585) in 2 Unterlinien getheilt: die ältere oder grumbachische, gestiftet von Leopold Philipp Wilhelm († 1719), und die jüngere oder rheingrafensteinische zu Grehweiler, gestiftet von Friedrich Wilhelm († 1706), welche im Mannsstamme 1793 erlosch. Der Wild- und Rheingraf Karl August erhielt von Preussen 1817 die Fürstenwürde unter der Benennung Salm-Horstmar.

II. Salm aus dem Hause der Dynasten von Reifferscheid. Joh. IV., Herr zu Reifferscheid, ist der Stammvater dieser Linie. Sein Vater Heinrich II. († 1377) hatte die Herrschaft Dyk erworben; sein Sohn Johann V. († 1471) erwarb die Herrschaft Alfter, auch erhielt er Niedersalm. Graf Werner († 1629), Urenkel Johann's V., setzte sich 1600 in den Besitz der Herrschaften Bedbur und Hakenbroich. Mit seinen Enkeln entstanden die jetzt noch blühenden zwei Hauptlinien: Erich Adolf († 1678) erhielt die Grafschaft Salm in den Ardennen und die Herrschaft Reifferscheid und gründete die Hauptlinie Salm-Reifferscheid; der jüngere, Ernst Salentin († 1684), gründete die jüngere Linie S.-Reiff.-Dyk.

A. Die ältere Hauptlinie theilte sich mit drei Söhnen Franz Wilhelm's († 1734), Enkeln Erich Adolf's, des Stifters, in drei Unterlinien.

1) Die ältere Linie (Salm-Reifferscheid-Bedbur), seit 1803 Salm-Reifferscheid-Krautheim genannt, gestiftet von Karl Anton († 1755), steht seit der Rheinbundsakte unter Baden und Württemberg.

2) Franz Wilhelm hatte mit seiner ersten Gemahlin Maria Agnes, Tochter des letzten

Grafen von Slawata (†1691) die Herrschaft Hainspach erheirathet und vererbte sie auf seinen 2. Sohn, Leopold Anton (†1760). Dieser stiftete die Unterlinie Salm-Reifferscheid-Hainspach. Sein Sohn ist Franz Wenzel.

3) Der dritte Sohn des Grafen Franz Wilhelm, Anton (†1769), erhielt Niedersalm in den Ardennen. Sein Sohn, Altgraf Karl Josef, geb. 1750, erlangte 1784 die mährischen Herrschaften Raitz, Jedownitz, Blansko u. s. w. und wurde 1790 für sich und seinen Mannsstamm, nach dem Rechte der Erstgeburt, in den Reichsfürstenstand erhoben. Nach dem lüneviller Frieden behielt das fürstliche Haus zwar die Domäne Niedersalm, für die Hoheits- und Feudalrechte aber erhielt es durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 eine Jahresrente von 12,000 Gulden, auf die an Württemberg gekommene Abtei Schönthal angewiesen.

B. Die jüngere Hauptlinie, gestiftet von Ernst Salentin (†1684), erhielt bei der Theilung 1639 die Herrschaft Dyk ($2/3$ □Meil.) und die Herrschaft Hackenbroich und Alfter. Im Jahre 1807 erwarb Josef Franz für 100,000 Gulden das Gut Ramersdorf (Bonn gegenüber) vom Grossherzoge von Berg Joachim Murat. Er wurde von der Krone Preussen 1826 in den Fürstenstand erhoben; sein Bruder, Altgraf Franz, ebenso. Letzterer erkaufte 1817 die vormalige Abtei Baindt, welche der Graf zu Aspermont-Linden 1803 als reichständisch stimmberechtigt für Reckheim erhalten, die Gräfin Maria Ottilie von Aspermont-Linden aber an den Grafen Palffy-Erdöd gebracht hatte, von ulmer Kaufleuten, an welche sie gekommen war. cf. Tafel 59 u. 60.

Sayn-Wittgenstein.

Das alte, im Mannsstamme erloschene, Haus Sayn war ein Zweig des Hauses Nassau; der letzte Graf war Heinrich II. (†1246). Seine Schwester Adelheid vermählte sich mit Johann Grafen von Sponheim; ihre beiden Enkel, Heinrich und Gottfried, folgten 1246 in der Grafschaft Sayn und theilten 1264. Heinrich erhielt Sponhein, Gottfried aber Sayn. Mit Jutta, Erbtochter von Homburg, erheirathete Gottfried die Herrschaft Homburg an der Mark. Von seinen Söhnen erhielt der ältere, Johann, die Grafschaft Sayn und $1/2$ von Homburg, der jüngere, Engelbert, das Schloss Vallendar und $1/2$ von Homburg. Sein Enkel Salentin erheirathete die Grafschaft Wittgenstein.

Die ältere Linie Johannes erlosch mit Heinrich IV. von Sayn 1606 im Mannsstamme. Die Grafschaft Sayn kam an die jüngere Linie, aus welcher Graf Ludwig (†1607) die Nachfolge seiner Söhne so bestimmte, dass

I. Georg von der Grafschaft Wittgenstein das Amt Berleburg, die Herrschaft Homburg, das Haus Bruch und Neumagen,

II. Wilhelm die Grafschaft Sayn, und

III. Ludwig das Amt Lasphe mit Schloss Wittgenstein erhielt.

I. Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

In dieser Linie entstanden mit 3 Söhnen des Grafen Ludwig Franz drei Speciallinien:

1) Die fürstliche Speciallinie zu Berleburg, gestiftet von Kasimir (†1741), bekam Berleburg oder $2/5$ der Grafschaft Wittgenstein, die Herrschaft Homburg (seit 1821 an Preussen verkauft), Bruch, Neumagen. Die Linie hatte Theil an der reichsgräflich wetterauischen Kuriatstimme. Christian Heinrich (†1800), ein Enkel des Stifters, wurde nebst seiner Nachkommenschaft vom Kaiser Franz II. 1792 in den Reichsfürstenstand erhoben.

2) Die zweite Speciallinie ist die gräflich karlsburgische, so genannt nach ihrem Stifter Karl (†1749).

3) Ludwig Franz (†1750) gründete die dritte, oder ludwigsburgische gräfliche Linie. Der Sohn Christian Ludwig heirathete die Tochter des Grafen Elias Ernst von Finckenstein zu Haselberg, Erbin von Reichau.

II. Sayn-Wittgenstein-Sayn.

Ihr Stifter Wilhem bekam die angefallene Herrschaft Sayn, die er auf seinen ältesten Sohn Ernst (†1641) vererbte. Dieser hatte keine Söhne. Von seinen Töchtern bekam Ernestine

Hachenburg, welches mit ihrer Tochter 1673 an das burggräflich kirchbergische und von diesem 1799 an Nassau-Weilburg überging; Johannette bekam Altenkirchen und errichtete mit ihrem Gemahle Johann Georg, Herzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach, einen Vertrag, durch welchen ihr Besitzthum 1741 nach Abgang des eisenachischen Mannsstammes an Brandenburg-Onolzbach gelangte. 1803 kam es an Nassau-Usingen.

III. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein.

Stifter dieser Linie war Ludwig der Jüngere († 1634). Den Beinamen Hohenstein führt sie noch von den zum Besitzthum der 1593 ausgestorbenen Grafen von Hohenstein gehörig gewesenen Herrschaften Lohra und Klettenberg, mit welchen Graf Johann, des Stifters Sohn, von Kurbrandenburg 1649 beliehen wurde, obwohl Kurfürst Friedrich III. beide Herrschaften schon 1699 gegen Zahlung vom Kaufpreis dem Grafen August († 1735), Johannes' Enkel, wieder entzog.

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein hatte für $^3/_5$ der Grafschaft Wittgenstein Theilnahme an der reichsgräflich wetterauischen Kuriatstimme. Von den vier Brüdern: Friedrich, Wilhelm, Franz († 1815) und Adolf, wurden die drei älteren 1804 in den Reichs-, der jüngste 1813 in den grossherzoglich hessischen Fürstenstand erhoben. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein ist jetzt der Krone Preussen standesherrlich untergeordnet.

Schönburg.

Die Stammbesitzungen dieses Hauses, in denen es schon im 12. Jahrhundert erscheint, liegen in Obersachsen, vorzüglich zwischen Meissen und dem Voigtlande. Einige derselben (Glauchau, Waldenburg und Lichtenstein) waren Reichsafterlehn von Böhmen, andere, namentlich Hartenstein, kursächsische Landeslehen. Ueber ihre von Schönburg behauptete Reichsunmittelbarkeit entstanden Streitigkeiten, die durch zwei Recesse mit Kursachsen 1740 beendigt wurden. Reichsstandschaft hatte Schönburg durch einfache Theilnahme an der reichsgräflich wetterauischen Kuriatstimme. Im Jahre 1779 kamen die böhmischen Reichslehen-Gerechtsame an Kursachsen. In einer der wiener Kongressakte beigefügten Deklaration vom 18. Mai 1815 verpflichtete sich der König von Sachsen, den Inhalt des Recesses von 1740 aufrechtzuerhalten und die Vortheile und Rechte anzuerkennen, welche dem Hause Schönburg im deutschen Bunde versichert werden würden. Hierauf gründete letzteres einen Antrag an die Bundesversammlung (1818), über welchen 1828 dahin entschieden wurde, dass dem Hause Schönburg dieselben Vorrechte, wie den mediatisirten reichsständischen Familien, eingeräumt sein sollten. Ausser den Herrschaften Schönburg, Glauchau, Waldenburg, Hartenstein und Lichtenstein besitzt das Haus Schönburg noch Penig, Rochsburg, Wechselburg, Remissau und die ziegelheimischen Gerichte im Königreiche Sachsen.

Ernst († 1534) ist der gemeinschaftliche Stammvater des Hauses, das sich mit seinen Söhnen: Hugo († 1565) und Wolfgang († 1518) in die obere und untere Linie theilt.

I. Die obere Linie (Schönburg-Waldenburg) stammt von Hugo ab. Die vier Söhne seines Urenkels Otto Ludwig († 1701) gründeten 4 Unterlinien, von denen die erste zu Hartenstein 1786, die zweite zu Lichtenstein 1790, die vierte zu Waldenburg 1754 erlosch. Es blieb nur die dritte Unterlinie, zu Stein oder Russdorf, gestiftet von Ludwig Friedrich († 1736), welche die übrigen Besitzungen erbte und dazu die Herrschaft Remissau kaufte. Die reichsgräfliche Würde hatte Otto Ludwig mit seinen Vettern Christian Ernst († 1718) und Wolfgang Heinrich († 1704) von der untern Linie 1700 vom Kaiser Leopold erhalten. Graf Otto Karl Friedrich wurde 1790 Reichsfürst. Von dessen Söhnen erhielt:

1) Fürst Otto Victor: Waldenburg, Lichtenstein, Remissau, Kallenberg, Reichenbach, Tirschheim, Ziegelheim, Oelsnitz;
2) Fürst Alfred: die niedere Grafschaft Hartenstein und Herrschaft Stein;
3) Fürst Eduard: die vormals gräflich clayschen Herrschaften Dobrischau und Tuchorschitz in Böhmen.

II. Die untere Hauptlinie theilte sich mit Wolfgang's, des Stifters, Enkeln in zwei Special-

linien; Wolfgang Ernst († 1612) gründete die rochsburg-hinterglauchauische, Wolfgang († 1657) die penig-vorderglauchau-wechselburgische.

A. Rochsburg-Hinterglauchau. Stifter war Gottfried Ernst († 1679). Seine beiden Söhne, Christian Ernst und August Ernst, wurden 1700 Reichsgrafen. Die beiden Enkel des Grafen Christian Ernst von seinem ältesten Sohne Otto Ernst († 1746), Heinrich Ernst († 1777) und Albrecht Christian Ernst († 1799), stifteten 2 Aeste, von welchen der ältere zu Rochsburg 1825, mit dem Grafen Heinrich Ernst, im Mannsstamme erloschen ist. Der jüngere Zweig zu Hinterglauchau erbte die Lehnsherrschaft Rochsburg. Graf Albrecht (geb. 1761) verkaufte Hinterglauchau seinem jüngern Bruder, dem Grafen Ludwig (geb. 1762), ist aber Mitbesitzer von Rochsburg.

B. Stifter der Speciallinie Penig-Vorderglauchau-Wechselburg war Wolfgang Heinrich († 1657). Mit seinen 2 Söhnen, Samuel Heinrich und Wolfgang Heinrich (Reichsgrafen seit 1700), entstanden zwei Linien zu Wechselburg und zu Penig, von denen aber die letztere 1763 mit dem Grafen August Friedrich erloschen ist.

Schwarzenberg.

Das fürstliche Haus Schwarzenberg erkennt in Konrad, einem Sohne des Herzogs Erkinger von Alemannien, der sich nach dem von ihm um 920 an den Grenzen des ardenner Waldes erbauten Schlosse Seinsheim zuerst einen Herrn von Seinsheim nannte, einen gemeinschaftlichen Stammvater mit den Grafen von Seinsheim. Erkinger von Seinsheim erkaufte 1406 das Erboberjägermeisteramt des Hochstiftes Würzburg, 1420 von den Herren von Wessenburg die Herrschaft Schwarzenberg in Franken und 1429 das Schloss Hohenlandsberg mit Dornheim von dem Bisthume Würzburg. Er wurde 1429 vom Kaiser Sigismund zu einem unmittelbaren Reichs-, Frei- und Pannerherrn mit Sitz und Stimme im fränkischen Grafen-Kollegium erhoben.

Er hatte zwei Söhne: Michael und Sigismund.

Der jüngere Sohn Sigismund bekam Schwarzenberg und Hohenlandsberg; sein Urenkel Johann wurde mit seinen Brüdern und Vettern 1566 vom Kaiser Max. II. in den Reichsgrafenstand erhoben. Graf Georg Ludwig erwarb die Herrschaft Murau in Steiermark, schloss 1646 diesen jüngern Stamm und vererbte sein Besitzthum an den Grafen Johann Adolf von der ältern Linie.

Michael († 1462) setzte den Stamm in Franken dauernd fort, der sich wieder mit seinen Urenkeln, Edmund und Wilhelm, in 2 Linien theilte.

Edmund's Nachkommen, die lütticher Schwarzenberge, erloschen 1692.

Wilhelm machte sich als General Kaiser Karl's V. berühmt. Sein gleichnamiger Sohn Wilhelm brachte Ahlsdorf, Gimborn und Neustadt an sein Haus. Sein Sohn Adolf starb 1600 vor Papa den Heldentod, nachdem er 1599 vom Kaiser Rudolf II. in den Reichsgrafenstand erhoben worden war.

Sein Enkel Johann Adolf wurde nach dem Abgange der jüngern Linie 1646 Erbe des gesammten Familienerbes und bekam auch die streitig gewesenen Güter in Franken, sowie Wittingau, Frauenborg, Postelborg und Kornhaus in Böhmen. Kaiser Leopold I. erhob ihn 1670 nach dem Rechte der Erstgeburt im Mannsstamme in den Reichsfürstenstand. Er erlangte 1671 das grosse Palatinat und die Erhebung der Grafschaft Schwarzenberg zu einer gefürsteten Grafschaft.

Des Fürsten Jos. Adolf's Sohn, Wilhelm Eusebius, ererbte die Landgrafschaft Klettgau in Schwaben mit den Herrschaften Thengen, Montclair, Mengburg und Wunnenthal. Er nahm 1688 Titel und Wappen des Grafen von Sulz an. Sein Sohn, Fürst Adam Franz Karl, erbte die Herrschaften Krumau, Nettolitz, Winterberg, Prottewin und Pruchatiz in Böhmen und wurde 1723 vom Kaiser Karl VI. zum Herzoge von Krumau erhoben. Fürst Josef Anton, Sohn des Vorigen, erlangte 1746 die Ausdehnung der fürstlichen Würde auf seine gesammte Descendenz. Auf ihn folgte 1782 Fürst Johann, welcher 1783 Gimborn-Neustadt an den Grafen von Wallmoden verkaufte und 1788 die Herrschaft Illeraichen in Schwaben kaufsweise erwarb.

Fürst Johann Josef, dessen Sohn, erwarb 1793 die Herrschaft Kellmünz im Allgau von der

freiherrlichen Familie von Rehberg, auch 1801 die Herrschaften Neuwaldeck. Das zweite 1703 errichtete Majorat (Murau, Reiffenstein, Frauenberg und Authal) hat derselbe auf die Herrschaft Worlick und Klingenberg in Böhmen übertragen und solches 1802 seinem Bruder, dem berühmten Feldmarschall Karl Philipp († 1820), abgetreten. Letzterem wurde zum steten Denkmale seiner Verdienste 1814 die Aufnahme des vereinigten habsburg-lothringischen Wappens in das seinige und die königliche Donation über die Herrschaften und Güter Blumenthal, Hodos, Bencseck, Buzad und Kisdia im temesser Komitate in Ungarn bewilligt.

Wegen Schwarzenberg erhielt das Haus Schwarzenberg 1674 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe; daneben setzte dasselbe, wegen der Herrschaft Seinsheim, seine Theilnahme an der reichsgräflich fränkischen Kuriatstimme fort. Klettgau, worauf Fürst Wilhelm Eusebius 1696 Sitz und Stimme auf den schwäbischen Kreistagen auf der Fürstenbank erhalten hatte, gewährte die Theilnahme an der reichsgräflich schwäbischen Kuriatstimme. Bei Auflösung des Reichs 1806 ward es wegen der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg dem Königreich Bayern, wegen Klettgau dem Grossherzogthume Baden untergeordnet; 1813 wurde indessen Klettgau an Baden verkauft. cf. Tafel 58.

Solms.

Die Abkunft des Hauses wird aus dem Geschlechte der Grafen im Lahngau hergeleitet, der Vorfahren des Königs Konrad († 918); der genauere Ursprung ist mit Dunkel umhüllt. Gleicher Ursprung mit dem Hause Nassau ist allgemein angenommen. Braunfels, in den alten solmsischen Stammlanden gelegen, wird als der erste Stammsitz, das Jahr 946 als das Jahr seiner Erbauung angegeben. Alle zu Anfang des 15. Jahrhunderts vorhandenen solmsischen Besitzungen vereinigten Bernhard und Johann, die Söhne Otto's, des 1409 verstorbenen letzten gemeinschaftlichen Stammvaters. Sie gründeten die noch blühenden Hauptlinien, die bernhardische und die johannische.

I. Die bernhardische Hauptlinie theilte sich mit 3 Söhnen Konrad's († 1592) in 3 Speciallinien. Die zu Braunfels erlosch 1693, die jüngste zu Hungen 1678. Graf Wilhelm Moriz, von der mittleren Linie zu Greiffenstein, erbte Braunfels und einen Theil von Tecklenburg. Sein Sohn Friedrich Wilhelm wurde 1742 vom Kaiser Karl VII. für sich und seine Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben.

Braunfels hatte Theilnahme an der reichsgräflich wetterauischen Kuriatstimme. Die Aemter Braunfels und Greiffenstein (4½ □M.) sind Preussen, die Aemter Hungen, Gambach und Wölfersheim dem Grossherzogthum Hessen standesherrlich subordinirt. Ausserdem besitzt das Haus auch einen Antheil an der Grafschaft Limpurg-Gaildorf unter württembergischer Hoheit.

II. Johannische Hauptlinie (Philipp [† 1544] ist der gemeinschaftliche Stammvater ihrer verschiedenen Zweige).

Philipp † 1544.

Lich. Reinhard † 1562.	Laubach. Otto † 1522.

Lich. Ernst † 1590. Diese Linie erlosch mit Hermann Adolf 1718.	Hohen-Solms. Hermann Adolf † 1601.

1) Solms-Lich und Hohen-Solms. Nachdem der Ast zu Lich 1718 erloschen war, erbte Friedrich Wilhelm von Hohen-Solms († 1744) dessen Besitzthum. Sein Sohn Christian († 1803) wurde 1792 in den Reichsfürstenstand erhoben. Solms-Lich sowohl als Hohen-Solms besassen Reichsstandschaft und Theilnahme an der reichsgräflich wetterauischen Kuriatstimme. Das Amt Hohen-Solms ist Preussen, die Aemter Lich und Niederweisel sind dem Grossherzogthum Hessen standesherrlich untergeordnet.

2) Die laubachische Speciallinie hat sich in verschiedene Unterlinien und Aeste verbreitet; zur Reichsstandschaft mittelst Sitz und Stimme im wetterauischen Grafen-Kollegium berechtigten Rödelheim und Assenheim, sowie Laubach. Von dem deutschen Bundestage wurde für Solms-

Laubach und Wildenfels auf grossherzoglich hessischen, für Rödelheim auf grossherzlich und kurfürstlich hessischen Antrag von 1819 das Prädicat Erlaucht bestimmt, für Solms-Wildenfels wegen Engelthal, einer früher nicht reichsständischen und nicht reichsunmittelbaren Cistercienser-Frauen-Abtei, welche 1803 an Leiningen-Westerburg kam, jedoch in demselben Jahre von Solms-Wildenfels gekauft und 1822 verkauft wurde.

Uebrigens war die Herrschaft Wildenfels, unter königlich sächsischer Hoheit, zur Zeit der deutschen Reichsverbindung, wenn auch ohne Reichsunmittelbarkeit und Landeshoheit, doch zur Ausübung eines solchen Inbegriffs von Regierungsrechten ermächtigt, den man damals vertragsmässige Landesherrlichkeit, oder Regierungsgewalt, zu nennen pflegte.

Windisch-Grätz.

Ein uraltes deutsches Dynastengeschlecht, welches nach dem gräflichen Erneuerungsdiplom von 1557 urkundlich vom Markgrafen Ulrich von Kärnthen, aus dem Geschlechte der Grafen von Weimar, abstammt. Es theilte sich früh in 2 Linien, die von Ruprecht, welcher 1468 das Schloss Waldstein kaufte, und von Sigismund, von denen jetzt nur noch die ältere besteht. Die gräfliche Würde scheint 1557 nur einem Zweige der Familie erneuert worden zu sein. Graf Gottlieb († 1695), der nächste Stammvater des jetzt fürstlichen Hauses, erlangte 1682 die reichsgräfliche Würde. Sein Urenkel, Josef Nicolaus († 1802), erbte 1781 die böhmischen Güter des Grafen Losy (Tachau u. s. w.).

Im Jahre 1804 kaufte des Letztern Sohn die reichsunmittelbare Herrschaft Egloffs, welche zur Theilnahme an der reichsgräflich schwäbischen Kuriatstimme berechtigte, nebst der reichsunmittelbaren Herrschaft Siggen, von dem Grafen Abensberg-Traun. Egloffs und Siggen wurden 1804 unter dem Namen Windisch-Grätz zu einem Reichsfürstenthume erhoben. Die Rheinbundsakte stellte diess Fürstenthum standesherrlich unter Württemberg. Die Familie besitzt seit dem 25. Juni 1565 das Oberst-Erb-Land-Stallmeisteramt in Steiermark und die Magnatenwürde in Ungarn.

Starhemberg.

Das Geschlecht der Starhemberge, aus dem Geblüte der Ottokars, stammt von den alten Fürsten von Steiermark ab, deren Helm, Schild und Wappen es noch führt. Winolf I., der Agilolfinger, aus welschem Geblüt, Fürt der Steirer, setzte im Jahre 408 p. C. über die Donau, eroberte Steiermark und baute die Städte Steier und Grätz. Im Jahre 1056 theilten die 3 Brüder, Ottokar, Bernhard und Adalbero. Der erste pflanzte das Geschlecht der Markgrafen von Steier fort bis auf Ottokar V., der die zum Herzogthum erhobene Markgrafschaft an Leopold VI., Herzog zu Oesterreich, aus dem Hause Babenberg, vermachte, da er von dessen Tochter keine Kinder hatte. Herzog Ottokar († 1193) und Leopold ward darauf mit Steiermark beliehen. Der Urahne der Grafen von Losenstein, die 1602 erloschen, der Fürsten von Liechtenstein und der Fürsten und Grafen von Starhemberg ist Adalbero, dessen Nachfolger sich in 3 Linien, die ernestinische, albertinische und henricische, theilten und für Steiermark grosse Besitzungen erhielten. Gundaccar I. erbaute eine Veste im Lande ob der Ens, an Bayerns Grenze, auf dem Storchenberge, nachher Starhemberg. Nach dem Erlöschen der beiden ersten Linien ist Erasmus I., aus der henricischen Linie, der nächste Stammvater der Starhemberge. Durch seine Gemahlin Anna, Gräfin von Schaumburg, kamen in Folge eines Vergleichs mit Kaiser Max. II. die Herrschaften Schaumburg, Eferding, Miselbach, Pauerbach, Erlach u. s. w. an seine Söhne. Von diesen stifteten Rüdiger, Gundaccar und Heinrich die 3 Hauptlinien des Hauses; die mittlere starb 1643 aus; die ältere und jüngere bestehen noch.

Die rüdigersche Hauptlinie theilte sich mit den beiden Söhnen Paul Jacob II. († 1635) und Ludwig († 1620); von den Nachkommen der letztern lebte 1834 nur noch Graf Sigismund, Senior der Familie, geb. 1755. Aus der älteren, von Paul Jacob abstammenden Linie, machte sich dessen Sohn, Konrad Balthasar, durch den Erwerb zahlreicher Besitzungen um sein Haus verdient. Er erhielt mit Heinrich Wilhelm (der henricischen Hauptlinie) für sich und die übrigen Glieder der Familie 1643 den erbländischen und Reichsgrafenstand, dessen Titel die Familie seit

Annahme des Namens Starhemberg nicht geführt hatte. Konrad Balthasar war Vater dreier Söhne: Ernst Rüdiger's, des berühmten Retters von Wien, als es die Türken 1683 hart bedrängten, Franz Ottocar's und Gundaccar's Thomas. Die beiden Söhne des Marschalls blieben im Kampfe gegen die Türken 1688 und 1691 und die ihm in sein Wappen gegebenen Zeichen seines Ruhmes (der Stefansthurm, die Stadtmauer und das goldene L [Leopold]) kamen durch seine Tochter, vermählt mit Franz Anton, dem Sohne seines Bruders Gundaccar Thomas, an den Familienstamm zu Eschenberg. Mit Franz Ottokar und Gundaccar Thomas theilte sich die rüdigersche Hauptlinie in den fürstlichen Zweig zu Schaumburg und Wächsenberg und in den gräflichen zu Eschenberg; der Letztere, Minister, erwarb dem Hause 1717 das Oberst-Erb-Land- und Hofmarschall-Amt in Oesterreich ob und unter der Ens mit den dazu gehörigen Herrschaften der Oberwalsen, Senftenberg und Zebing und 1723 das ungarische Indigenat.

Auf Franz Ottokar, den Gründer des fürstlichen Zweiges, folgte Konrad Sigismund, welcher als Personalist 1719 in das fränkische Reichsgrafen-Kollegium eingeführt wurde. Georg Adam, des Letztern Sohn, wurde von Kaiser Josef 1765 in den erbländischen und Reichsfürstenstand erhoben und erhielt das grosse Palatinat.

Der henricische, gräfliche Hauptstamm, oder die Nachkommen des Grafen Heinrich († 1571) auf Wildberg und Riedeck, besteht noch in den jüngern, von Gundaccar XV. († 1664) und Adam Max († 1741) herrührenden beiden Zweigen. In dieser gräflichen Linie ragt besonders der Bruder des Grafen Adam Max., Feldmarschall Guido Starhemberg, als berühmter Feldherr seiner Zeit († 1737) hervor.

Es existiren jetzt 4 Majorate: das grosse fürstliche, das gräflich gundaccarische, gestiftet 1745, die henricische ältere Hauptlinie zu Wildburg und die henricische jüngere zu Schaumburg-Gstöttenau. Auch besitzt das Haus die Herrlichkeit, 90 eigenthümliche rittermässige Lehen zu verleihen, von denen mehrere viele der vorzüglichsten Häuser zu Lehn tragen; ferner besitzt die Familie mehrere Senioratsgüter, die gundaccarische Linie aber drei Erbland-, Marschall-, Amtsherrschaften Senftenberg, Zebing und Oberwalsen.

Stolberg-Gedern.

Das älteste Stammland des uralten Hauses der Grafen von Stolberg war die Grafschaft Stolberg in Thüringen. 1412 erkaufte die Familie von den Grafen von Hohenstein die Hälfte der Aemter Heringen und Kelbra, auch 1413 das Schloss Hohenstein nebst Zubehör. Die Grafschaft Stolberg und Hohenstein hatte zur Zeit des deutschen Reichs zwar nicht Reichsstandschaft und Landeshoheit, aber reichsmittelbar untergeordnete Landesherrlichkeit und Regierungsgewalt. Dasselbe war mit der Grafschaft Wernigerode der Fall, welche das Haus 1429 erlangte. Im Jahre 1535 erbte es die Grafschaft Königstein. Im Jahre 1577 erwarb das Haus Stolberg das reichsunmittelbare, aber weder zur Reichs- noch Kreisstandschaft berechtigte Schloss und Flecken Schwarza. Nur Gedern und Rossla waren allein zur Theilnahme an der gräflich wetterauischen Kuriatstimme qualificirt. Die Grafschaft Stolberg stand unter kursächsischer (seit 1815 unter preussischer), Wernigerode unter kurbrandenburgischer, Hohenstein unter kurbraunschweigischer Landeshoheit. Das Haus Stolberg hat hohe Rechte, sonst vertragsmässige Landeshoheit genannt, auszuüben. Gedern und Ortenberg stehen jetzt unter dem Grossherzogthum Hessen, Wernigerode und Stolberg unter Preussen, Hohenstein unter Hannover.

Nachdem 1631 die Rheinlinie des Hauses mit Wolfgang Georg erloschen war, erbte Christof († 1638) das gesammte Besitzthum. Er ist der gemeinschaftliche Stammvater der Familie.

Laubach und Wildenfels auf grossherzoglich hessischen, für Rödelheim auf grossherzlich und kurfürstlich hessischen Antrag von 1819 das Prädicat Erlaucht bestimmt, für Solms-Wildenfels wegen Engelthal, einer früher nicht reichsständischen und nicht reichsunmittelbaren Cistercienser-Frauen-Abtei, welche 1803 an Leiningen-Westerburg kam, jedoch in demselben Jahre von Solms-Wildenfels gekauft und 1822 verkauft wurde.

Uebrigens war die Herrschaft Wildenfels, unter königlich sächsischer Hoheit, zur Zeit der deutschen Reichsverbindung, wenn auch ohne Reichsunmittelbarkeit und Landeshoheit, doch zur Ausübung eines solchen Inbegriffs von Regierungsrechten ermächtigt, den man damals vertragsmässige Landesherrlichkeit, oder Regierungsgewalt, zu nennen pflegte.

Windisch-Grätz.

Ein uraltes deutsches Dynastengeschlecht, welches nach dem gräflichen Erneuerungsdiplom von 1557 urkundlich vom Markgrafen Ulrich von Kärnthen, aus dem Geschlechte der Grafen von Weimar, abstammt. Es theilte sich früh in 2 Linien, die von Ruprecht, welcher 1468 das Schloss Waldstein kaufte, und von Sigismund, von denen jetzt nur noch die ältere besteht. Die gräfliche Würde scheint 1557 nur einem Zweige der Familie erneuert worden zu sein. Graf Gottlieb († 1695), der nächste Stammvater des jetzt fürstlichen Hauses, erlangte 1682 die reichsgräfliche Würde. Sein Urenkel, Josef Nicolaus († 1802), erbte 1781 die böhmischen Güter des Grafen Losy (Tachau u. s. w.).

Im Jahre 1804 kaufte des Letztern Sohn die reichsunmittelbare Herrschaft Egloffs, welche zur Theilnahme an der reichsgräflich schwäbischen Kuriatstimme berechtigte, nebst der reichsunmittelbaren Herrschaft Siggen, von dem Grafen Abensberg-Traun. Egloffs und Siggen wurden 1804 unter dem Namen Windisch-Grätz zu einem Reichsfürstenthume erhoben. Die Rheinbundsakte stellte diess Fürstenthum standesherrlich unter Württemberg. Die Familie besitzt seit dem 25. Juni 1565 das Oberst-Erb-Land-Stallmeisteramt in Steiermark und die Magnatenwürde in Ungarn.

Starhemberg.

Das Geschlecht der Starhemberge, aus dem Geblüte der Ottokars, stammt von den alten Fürsten von Steiermark ab, deren Helm, Schild und Wappen es noch führt. Winolf I., der Agilolfinger, aus welschem Geblüt, Fürt der Steirer, setzte im Jahre 408 p. C. über die Donau, eroberte Steiermark und baute die Städte Steier und Grätz. Im Jahre 1056 theilten die 3 Brüder, Ottokar, Bernhard und Adalbero. Der erste pflanzte das Geschlecht der Markgrafen von Steier fort bis auf Ottokar V., der die zum Herzogthum erhobene Markgrafschaft an Leopold VI., Herzog zu Oesterreich, aus dem Hause Babenberg, vermachte, da er von dessen Tochter keine Kinder hatte. Herzog Ottokar († 1193) und Leopold ward darauf mit Steiermark beliehen. Der Urahne der Grafen von Losenstein, die 1602 erloschen, der Fürsten von Liechtenstein und der Fürsten und Grafen von Starhemberg ist Adalbero, dessen Nachfolger sich in 3 Linien, die ernestinische, albertinische und henricische, theilten und für Steiermark grosse Besitzungen erhielten. Gundaccar I. erbaute eine Veste im Lande ob der Ens, an Bayerns Grenze, auf dem Storchenberge, nachher Starhemberg. Nach dem Erlöschen der beiden ersten Linien ist Erasmus I., aus der henricischen Linie, der nächste Stammvater der Starhemberge. Durch seine Gemahlin Anna, Gräfin von Schaumburg, kamen in Folge eines Vergleichs mit Kaiser Max. II. die Herrschaften Schaumburg, Eferding, Miselbach, Pauerbach, Erlach u. s. w. an seine Söhne. Von diesen stifteten Rüdiger, Gundaccar und Heinrich die 3 Hauptlinien des Hauses; die mittlere starb 1643 aus; die ältere und jüngere bestehen noch.

Die rüdigersche Hauptlinie theilte sich mit den beiden Söhnen Paul Jacob II. († 1635) und Ludwig († 1620); von den Nachkommen der letztern lebte 1834 nur noch Graf Sigismund, Senior der Familie, geb. 1755. Aus der älteren, von Paul Jacob abstammenden Linie, machte sich dessen Sohn, Konrad Balthasar, durch den Erwerb zahlreicher Besitzungen um sein Haus verdient. Er erhielt mit Heinrich Wilhelm (der henricischen Hauptlinie) für sich und die übrigen Glieder der Familie 1643 den erbländischen und Reichsgrafenstand, dessen Titel die Familie seit

Annahme des Namens Starhemberg nicht geführt hatte. Konrad Balthasar war Vater dreier Söhne: Ernst Rüdiger's, des berühmten Retters von Wien, als es die Türken 1683 hart bedrängten, Franz Ottocar's und Gundaccar's Thomas. Die beiden Söhne des Marschalls blieben im Kampfe gegen die Türken 1688 und 1691 und die ihm in sein Wappen gegebenen Zeichen seines Ruhmes (der Stefansthurm, die Stadtmauer und das goldene L [Leopold]) kamen durch seine Tochter, vermählt mit Franz Anton, dem Sohne seines Bruders Gundaccar Thomas, an den Familienstamm zu Eschenberg. Mit Franz Ottokar und Gundaccar Thomas theilte sich die rüdigersche Hauptlinie in den fürstlichen Zweig zu Schaumburg und Wächsenberg und in den gräflichen zu Eschenberg; der Letztere, Minister, erwarb dem Hause 1717 das Oberst-Erb-Land- und Hofmarschall-Amt in Oesterreich ob und unter der Ens mit den dazu gehörigen Herrschaften der Oberwalsen, Senftenberg und Zebing und 1723 das ungarische Indigenat.

Auf Franz Ottokar, den Gründer des fürstlichen Zweiges, folgte Konrad Sigismund, welcher als Personalist 1719 in das fränkische Reichsgrafen-Kollegium eingeführt wurde. Georg Adam, des Letztern Sohn, wurde von Kaiser Josef 1765 in den erbländischen und Reichsfürstenstand erhoben und erhielt das grosse Palatinat.

Der henricische, gräfliche Hauptstamm, oder die Nachkommen des Grafen Heinrich († 1571) auf Wildberg und Riedeck, besteht noch in den jüngern, von Gundaccar XV. († 1664) und Adam Max († 1741) herrührenden beiden Zweigen. In dieser gräflichen Linie ragt besonders der Bruder des Grafen Adam Max., Feldmarschall Guido Starhemberg, als berühmter Feldherr seiner Zeit († 1737) hervor.

Es existiren jetzt 4 Majorate: das grosse fürstliche, das gräflich gundaccarische, gestiftet 1745, die henricische ältere Hauptlinie zu Wildburg und die henricische jüngere zu Schaumburg-Gstöttenau. Auch besitzt das Haus die Herrlichkeit, 90 eigenthümliche rittermässige Lehen zu verleihen, von denen mehrere viele der vorzüglichsten Häuser zu Lehn tragen; ferner besitzt die Familie mehrere Senioratsgüter, die gundaccarische Linie aber drei Erbland-, Marschall-, Amtsherrschaften Senftenberg, Zebing und Oberwalsen.

Stolberg-Gedern.

Das älteste Stammland des uralten Hauses der Grafen von Stolberg war die Grafschaft Stolberg in Thüringen. 1412 erkaufte die Familie von den Grafen von Hohenstein die Hälfte der Aemter Heringen und Kelbra, auch 1413 das Schloss Hohenstein nebst Zubehör. Die Grafschaft Stolberg und Hohenstein hatte zur Zeit des deutschen Reichs zwar nicht Reichsstandschaft und Landeshoheit, aber reichsmittelbar untergeordnete Landesherrlichkeit und Regierungsgewalt. Dasselbe war mit der Grafschaft Wernigerode der Fall, welche das Haus 1429 erlangte. Im Jahre 1535 erbte es die Grafschaft Königstein. Im Jahre 1577 erwarb das Haus Stolberg das reichsunmittelbare, aber weder zur Reichs- noch Kreisstandschaft berechtigte Schloss und Flecken Schwarza. Nur Gedern und Rossla waren allein zur Theilnahme an der gräflich wetterauischen Kuriatstimme qualificirt. Die Grafschaft Stolberg stand unter kursächsischer (seit 1815 unter preussischer), Wernigerode unter kurbrandenburgischer, Hohenstein unter kurbraunschweigischer Landeshoheit. Das Haus Stolberg hat hohe Rechte, sonst vertragsmässige Landeshoheit genannt, auszuüben. Gedern und Ortenberg stehen jetzt unter dem Grossherzogthum Hessen, Wernigerode und Stolberg unter Preussen, Hohenstein unter Hannover.

Nachdem 1631 die Rheinlinie des Hauses mit Wolfgang Georg erloschen war, erbte Christof († 1638) das gesammte Besitzthum. Er ist der gemeinschaftliche Stammvater der Familie.

Christof † 1638.

Wernigerode. Heinrich Ernst † 1672. — Stolberg. Johann Martin † 1669.

Ilsenburg. Ernst † 1710. — Gedern. Ludw. Christian † 1710. — Ortenberg. Christof Ludwig † 1704. — Stolberg. Friedr. Wilhelm † 1684.

Wernigerode. Christian Ernst. † 1771. — Gedern. Friedr. Karl, seit 1742 Reichsfürst. — Schwarza. Heinr. August † 1748. — Stolberg. Christof Friedrich † 1738. — Rossla. Justus Christian † 1739.

Erlischt 1804 mit Fürst Karl Heinrich † — Erlischt 1748 mit dem Stifter † — Stolberg. Christof Ludwig II. † 1761. — Stolberg. Christian Günther † 1765.

Stolberg-Wernigerode blüht noch. — Stolberg-Stolberg blüht noch. — Stolberg-Rossla blüht noch.

I. Aeltere Hauptlinie.

1) Stolberg-Wernigerode, gestiftet von Christian Ernst († 1771), beerbte 1748 den Grafen Heinrich August zu Schwarza und die mittlere Linie 1804, wo Gedern mit dem Fürsten Karl Heinrich erlosch. Schwarza hatte die Linie Wernigerode 1748 durch Vergleich der Linie Gedern überlassen, dasselbe aber 1804 wieder geerbt.

2) Stolberg-Gedern wurde 1742 mit seinem Stifter Friedrich Karl in den Fürstenstand erhoben.

II. Jüngere Hauptlinie.

1) Die Speciallinie Stolberg-Stolberg, gestiftet von Christof Friedrich († 1738), besteht in dem Hauptaste zu Stolberg, ausgehend von des Stifters älterem Sohne Christof Ludwig II. († 1761), und in einem Nebenaste von des Stifters jüngerem Sohne Christian Günther († 1765).

2) Die Speciallinie Stolberg-Rossla ist von Justus Christian († 1739) gegründet.

Trauttmansdorff.

Ein altes deutsches Geschlecht, schon 984 bekannt. Zu Ende des 13. Jahrhunderts blühte es in Oesterreich. In der Schlacht bei Laa zwischen Rudolf von Habsburg und Ottokar von Böhmen (1278) blieben 14 Ritter von Trauttmansdorff und 1322 in der Schlacht bei Mühlberg starben von 23 zwanzig den Heldentod. Die jetzigen Fürsten und Grafen von Trauttmansdorff stammen von David von Trauttmansdorff, welcher 1501 lebte. Sie theilten sich mit Johann Friedrich und Johann Hartmann († 1596) in 2 Hauptlinien. Johann Friedrich's Sohn Maximilian ist der Stammvater der jetzigen Fürsten und Grafen von der älteren Hauptlinie, welche mit zweien seiner Söhne, Adam Matthias († 1684) und Georg Sigismund, in drei Unterlinien zerfiel. Maximilian ward 1623 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er schloss 1635 den Frieden zu Prag und pflog die Verhandlungen des westfälischen Friedens von 1648. Im Jahre 1631 wurde er in das schwäbische Grafen-Kollegium aufgenommen.

1) Adam Matthias stiftete die böhmische Hauptlinie, die sich mit dessen 2 Söhnen in zwei Speciallinien verbreitete:

a) die ältere, jetzt fürstliche, oder die Descendenz Rudolf Wilhelm's († 1689);

b) die jüngere, reichsgräfliche, oder die Descendenz Sigismund Ludwig's († 1707).

2) Georg Sigismund († 1708) gründete die steiermärkische Hauptlinie. Sein Sohn, Maxim. Sigismund († 1732), ist wieder der Stifter zweier Speciallinien geworden, von denen

a) die erstere die Descendenz Sigismund Ernst's († 1752) und

b) die andere die Descendenz Weickard Josef's begreift.

Franz Robert, Enkel des Grafen Rudolf Wilhem (I. *a*), erhielt 1778 Sitz und Stimme im schwäbischen Reichsgrafen-Kollegium. Graf Ferdinand erhielt für sich und seine Nachkommen, nach dem Rechte der Erstgeburt, im Januar 1806, die reichsfürstliche Würde.

Die jetzigen Besitzungen liegen in Oesterreich und in Böhmen.

Thurn und Taxis.

Dieses uralte fürstliche Haus erkennt mit diplomatischer Gewissheit als Stammvater: Martino I. della Torre (genannt der Riese), regierenden Grafen von Valsassina und der Riviera

di Corno, der Kaiser Konrad III. auf seinem Kreuzzuge begleitete, sich durch ausserordentliche Tapferkeit auszeichnete und endlich 1147 in sarazenischer Gefangenschaft als Märtyrer seines Glaubens starb. Martin's Vater war Eriprand de la Tour, ein fränkischer Ritter, dem Tacio della Torre, aus dem Blut der Könige von Burgund entsprossen (dessen Vorfahren schon im 5. Jahrhundert vom heiligen Ambrosius mit der Grafschaft Valsassina belehnt worden sein sollen), in Rücksicht seiner persönlichen Verdienste und erhabenen Abstammung, mit der Hand seiner Erbtochter, seinen Namen, Wappen und Besitzungen hinterliess.

Eriprand führte die französischen goldenen Lilien im blauen Felde im Wappen und war ein Sprosse aus dem Mannsstamme Karl's des Grossen und weiblicher Seits ein Abkömmling der Herzöge von Burgund, welche Abstammung durch ein vom Kaiser Ferdinand III. dem Hause ertheiltes Diplom von 1650 und durch jenes von 1795 anerkannt wird, durch welches die älteste Linie des Hauses Thurn und Taxis zur reichsfürstlichen Würde erhoben wurde.

Paganus II., ein Enkel Martin's des Riesen, zeichnete sich in der Schlacht bei Rocca d'Adda aus und nahm den König Enzius gefangen. Im Jahre 1259 wählten die Mailänder seinen Neffen Martin zu ihrem Fürsten. Das Haus della Torre gab dem Staate Mailand noch 7 Fürsten. Lamoral I. liess sich 1313 in Bergamo nieder, nahm von dem ihm zugehörigen Berge Tasso den Namen de Tassis an und ward Stifter der Linie della Torre e Tassis. Mehrere Linien der Grafen von Thurn und Valsassina in Oesterreich und Friaul stammen ebenfalls von den alten Torriani ab. Lamoral's I. Urenkel, Roger I., trat 1452 als Oberstjägermeister in die Dienste Kaiser Friedrich's III. und von dieser Zeit an diente sein Haus dem Hause Oesterreich. Sein Enkel Franz der Jüngere ward erster Errichter der Posten. Seine Neffen, Söhne Roger's II., wurden 1518 in allen Erbstaaten des Hauses Oesterreich naturalisirt und der älteste von ihnen, Johann Baptist von Taxis, zum Erb-General-Postmeister im deutschen Reiche, Spanien und Belgien ernannt. Johann Baptist und seine 3 Brüder stifteten verschiedene Linien: in Spanien (ausgestorben), in den Niederlanden (das jetzt blühende fürstliche Haus), in Italien und in Tyrol. Die gräfliche Linie stammt von Johann von Taxis, drittem Bruder Franz des Jüngern, ab. Für die besondere Treue und Aufopferung des Hauses Taxis ertheilte ihm König Philipp II. von Spanien das Motto: *Perpetua fide.* Im Jahre 1600 erhielt Leonhard von Taxis (seit 1595 Reichsgeneralpostmeister) den deutschen Reichsfreiherrnstand; 1621 wurde Lamoral zum Reichsgrafen von Taxis ernannt. Eugen Alexander erhielt 1686 die spanische Fürstenwürde und seine Besitzungen in den Niederlanden den Titel: *Principauté de la Tour et Tassis.* 1686 ertheilte ihm Kaiser Leopold I. den deutschen Reichsfürstenstand sammt allen seinen Nachkommen. Die jetzigen Besitzungen des fürstlichen Hauses sind:

1) das Fürstenthum Buchau, welches der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 für den Verlust am Post-Ertrag dem Hause verlieh. Es steht unter württembergischer und hohenzoll. Hoheit;
2) das Fürstenthum Krotoszyn in Posen, womit die Krone Preussen das Haus wegen Postenverlusts entschädigte;
3) die gefürstete Grafschaft Friedberg-Scheer, unter Württemberg;
4) die 1723 gekaufte Herrschaft Eglingen, sowie Grünzheim, Heudorf und Göffingen in Württemberg;
5) die Herrschaft Wöhrd, Stauf, Wiesent und Sulzheim in Bayern;
6) die Herrschaft Chothieschau, Chraustowicz, Richenburg und Kotchumberg in Böhmen;
7) die Domänen im Hennegau, von Karl II. von Spanien 1681 zum Fürstenthum erhoben.

Waldburg.

Die ersten bekannten Glieder der Familie nannten sich Grafen zu Thaun und Truchsessen zu Waldburg, in der Folge bloss Truchsessen Freiherrn zu Waldburg. Sie nahmen später, bei Erwerbung der Grafschaft Sonnenberg 1463, den gräflichen Titel wieder an und legten ihn nach dem Verluste derselben wieder ab. Sie wohnten in den ältesten Zeiten den Reichs- und Kreistagen bei. Im Jahre 1525 erhielt die Familie von Kaiser Karl V. zur Belohnung der von Georg III. im Bauernkriege geleisteten Dienste das Vorrecht, sich Reichs-Erbtruch-

sessen zu nennen und 1528 vom Kurfürsten Ludwig von der Pfalz als Erztruchsess die Anwartschaft auf dieses zustehende Erbamt, welches sie auch bis zum Ende des deutschen Reichs bekleideten. 1628 wurden vom Kaiser Ferdinand II. die Stammhalter der damaligen Linien wieder in den Grafenstand erhoben. 1803 erhielten die drei schwäbischen Linien die Fürstenwürde. Der gemeinsame Stammvater der jetzt noch lebenden Fürsten und Grafen von Waldburg war Johann mit den 4 Frauen († 1423); 2 seiner Söhne bildeten die jacobinische und georgische Hauptlinie.

Von der erstern Linie gründete Friedrich die Linie zu Capustigal, auch die preussische Linie genannt.

Von der georgischen Stammlinie stammen:

I. Die wolfeggische Linie und von dieser
 a) Wolfegg-Wolfegg,
 b) Wolfegg-Waldsee.

II. Die zeilische Linie und von dieser
 a) Zeil-Zeil oder Zeil-Trauchburg,
 b) Zeil-Wurzach.

Haus-Wied.

Die Stammältern des jetzigen Hauses sind Herr von Runkel und Anastasia von Wied aus dem Hause Isenburg. Nach verschiedenen frühern Theilungen ging endlich unter den Söhnen des Grafen Friedrich († 1698), Georg Hermann Reinhardt und Friedrich Wilhelm, die letzte Theilung vor, durch welche die beiden Häuser Wied-Runkel und Neuwied gestiftet wurden. Jede dieser Linien hatte mittelst einer Stimme in dem westfälischen Grafen-Kollegium Reichsstandschaft. Christian Ludwig († 1791) wurde Reichsfürst. Mit seinem jüngern Sohn, Friedrich Ludwig, starb die Linie zu Runkel 1824 aus und ihre Besitzungen kamen an Neuwied, welches seitdem bloss den Namen Wied führt. Durch die Rheinbundsakte von 1806 wurden die sämmtlichen fürstlichen Lande (15 □Meil. mit 50,000 Einw.) theils Nassau, theils Berg, durch die wiener Kongressakte dem Königreich Preussen (mit 10 □Meil.) und dem Herzogthum Nassau, mit den Aemtern Runkel und Grenzhausen, standesherrlich untergeordnet.

Tafel 57.

Genealogie der ausgestorbenen Herzöge von Pommern.

Svantibor I., erster Fürst von Pommern, † 1107.

1) Wratislav I. von Vorpommern, wird Christ 1124, † 1136. — 2) Ratibor † 1151. — 3) Svantopolk I. v. Hinterpommern, † 1120. — 4) Bogislav, † 1150.

1) Kasimir I., Herzog, † 1187. — 2) Bogislav I., Herzog, † 1188. — 1) Wratislav II. † 1186. — 2) Svantopolk II. — Sobieslav I., † 1187.

Svantibor II. † 1244. — 1) Bogislav II. † 1222. — 2) Kasimir II. † 1217. — Bartholomäus † 1224. — 1) Sambor I. † 1207. — 2) Mestovinus I. † 1220.

Kasimir III. † 1274. — 1) Barnim I. † 1278. — 2) Bogislav III. † 1224. — Wratislav III. † 1264. — Sobieslav II. † ohne Erben. — Svantopolk III. † 1266.

1) Mestovinus II. † 1295 ohne Erben. — 2) Wratislav † 1275 ohne Erben.

1) Bogislav IV. zu Wolgast. — 2) Barnim II. zu Stettin. — 3) Otto I. zu Stettin † 1345.

Wratislav IV. † 1326. — Barnim III. der Grosse † 1368.

Vorderpommern. — Hinterpommern.

1) Barnim IV. † 1365. — 2) Bogislav V. † 1374. — 3) Wratislav V. † 1390. — 1) Kasimir V. † 1373. — 2) Svantibor III. † 1413. — 3) Bogislav VII. † 1404.

1) Bogislav VI. v. Wolgast. † 1393. — 2) Wratislav VI. v. Rügen † 1394. — 1) Kasimir IV. † 1377. — 2) Bogislav VIII. † 1417. — 3) Barnim V. † 1401. — 4) Wratislav VII. † 1392. — 1) Kasimir VI. † 1434. — 2) Otto II. † 1427.

1) Barnim VI. v. Wolgast † 1405. — 2) Wratislav VIII. v. Bart † 1415. — Bogislav IX. † 1448. — Erich I. † 1459. — Joachim † 1451.

1) Wratislav IX. v. Wolgast † 1457. — 2) Barnim VII. v. Gülzow † 1446. — 1) Svantibor IV. v. Rügen † 1446. — 2) Barnim VIII., v. Bart † 1451. — Otto III., Herz. v. P. in Stettin, † 1464 ohne Erben.

1) Erich II. zu Wolgast † 1474. — 2) Wratislav X. zu Bart † 1478.

1) Wratislav XI. † 1474. — 2) Kasimir VII. † 1474. — 3) Barnim IX. — 4) Bogislav X. † 1523. Besitzt ganz Pommern. — 1) Erdmann † 1462. — 2) Svantibor V. † 1462.

1) Bogislav. 2) Otto. 3) Kasimir. Starben ohne Erben und ihr Land fiel an Bogislav X.

1) Otto IV. — 2) Barnim X. — 3) Kasimir VIII. † 1513. — 4) Georg I. v. Wolgast † 1531. — 5) Barnim XI. v. Stettin † 1573.

1) Bogislav XII. — 2) Philipp I. v. Wolgast † 1560. — Bogislav XI.

1) Georg II. † 1544. — 2) Joh. Friedrich v. Stettin † 1600. — 3) Bogislav XIII. zu Bart † 1606. — 4) Ernst Ludwig v. Wolgast † 1592. — 5) Barnim XII. v. Rügenwald † 1603. — 6) Kasimir IX. v. Camin † 1605.

1) Philipp II. † 1618. — 2) Franz † 1620. — 3) Bogislav XIV. † 1637. Erbt ganz Pommern und stirbt ohne Erben. — 4) Georg III. † 1617. — 5) Ulrich † 1622. — Philipp Julius v. Wolgast † 1625.

Nach dem Tode von Bogislav XIV. fiel Pommern theilweise an Brandenburg, theilweise an Schweden. Seit 1814 ist durch den wiener Kongress und durch Verträge mit Dänemark, welches letztere für Norwegen schwedisch Pommern erhalten hatte, ganz Pommern an die Krone Preussen gefallen.

Tafel 58.

Genealogie des fürstlichen Hauses Schwarzenberg.

Konrad, Erbauer von Seinsheim.

1) Georg. 2) Friedrich, lebt 938.

Konrad.

Hildebrand.

Johann.

1) Erkinger. 2) Konrad.

Burchard.

1) Friedrich. 2) Heinrich. 3) Gottfried, Abt 1181.

1) Erkinger. 2) Gottfried.

1) Michael. 2) Apollonius lebt 1245.

Apollonius.

1) Erkinger. 2) Heinrich. 3) Konrad.

1) Hildebrand, Stammvater der Fürsten und Grafen von Schwarzenberg. 2) Wilheln. 3) Friedrich, Stammvater der Freiherrn und Grafen von Seinsheim.

Michael † 1399.

Erkinger, geb. 1362, kauft 1420 die Herrschaft Schwarzenberg.

1) Michael I., Freiherr v. Schwarzenberg, † 1469. 2) Sigismund † 1502.

Michael II. † 1499.

Erkinger † 1510.

(zu 2) Sigismund:) Seine Nachkommen wurden in den Grafenstand erhoben und sind 1646 mit Graf Georg Ludwig ausgestorben.

1) Edmund I., Stifter der lütticher Linie. 2) Wilhelm I., Stifter der fränkischen Linie.

Edmund II. † 1570.

1) Edmund III. † 1656. 2) Gerhard † 1634. Diese Linie erlischt.

Wilhelm II. † 1557.

Adolf, Graf seit 1599, † 1600.

Graf Adam, Minister in Brandenburg, † 1641.

Johann Adolf, Fürst seit 1670, † 1683.

Ferdinand Wilhelm Eusebius, Fürst, † 1703.

Adam Franz Karl, Fürst, geb. 1680. Seit 1723 Herzog von Krumau.

Josef Anton, Fürst, erhält 1746 die fürstl. Würde für die ganze Descendenz, † 1782.

Johann.

1) Johann Josef, Fürst, tritt 1802 seinem Bruder eine Majorats-Herrschaft ab. 2) Karl Philipp, Fürst, österreichischer Feld-Marschall, † 1820.

Tafel 59.

Das fürstliche Haus Salm aus den Wildgrafen, Rheingrafen und Grafen von Salm.

1) Wildgrafen.

Otto VII., Graf zu Wittelsbach, welcher 1208 den Kaiser Philipp ermordete.

1) Theoderich, Wildgraf. — 2) Gerhard, Wildgraf.

Conrad, Wildgraf.

1) Emich, Wildgraf in Kyrburg. — 2) Gottfried, Wildgraf in Dhaun, † 1285.

Gottfried, Wildgraf. — Conrad, Wildgraf, † 1308.

Friedrich, Wildgraf, † 1356. — Hedwig † 1350, bringt Dhaun an ihren Gemahl, d. Rheingrafen Joh. I.

Gerhard, Wildgraf.

Gerhard, Wildgraf, † 1409.

1) Elsa, Gem.: Friedrich Freiherr von Vinstigen. — 2) Adelheid, Erbin v. Kyrburg. Gemahl: Joh. III. Wild- u. Rheingraf.

2) Rheingrafen.

Wolfram, Rheingraf.

Siegfried I., Rheingraf.

Siegfried II., Rheingraf.

Johann I., Rheingraf, † 1338. Gemahlin: Hedwig, Wildgräfin v. Dhaun.

Johann II., Rheingraf u. Wildgraf, † 1383.

Johann III., Wild- und Rheingraf, † 1428. Gemahlin: die Wildgräfin Adelheid v. Kyrburg.

Johann IV., Wild- u. Rheingraf, † 1476.

Johann V., Wild- u. Rheingraf, † 1461. Gemahlin: Johannette v. Salm.

3) Grafen zu Salm.

Friedrich, Fürst an der Mosel.

Sadger, Graf zu Salm.

Heinrich, Graf zu Salm.

Heinrich von Ober- und Niedersalm.

Rambold, Graf zu Salm.

Siegfried † 1004.

Theoderich † 1040.

1) Heinrich VI. v. Obersalm † 1079. — 2) Karl von Niedersalm † 1050. Siehe Tafel 60.

Wilhelm † 1112.

Richard † 1140.

Heinrich VII. † 1170.

Heinrich VIII. † 1225.

Heinrich IX. † 1259.

Heinrich X. † 1288.

Johann I. † 1324.

Nicolaus I. † 1344.

Johann II. † 1351.

Simon I. † 1360.

Johann III. † 1368.

Johann IV. † 1386.

Johann V. † 1431.

Simon II. — Johann VI., † 1451.

Johannette v. Salm. Gem.: Joh. V., Wild- u. Rheingraf, dem sie ½ Obersalm zubringt. — Johann VII.

1) Nicol. II. † 1529. — 2) Johann VIII. † 1548.

Nicol. III. † 1580. Stammvater der Grafen Salm-Neuburg. Erloschen 1784. — Paul.

Christina, Erbin der ½ Grafschaft Obersalm. Gem.: Graf Franz v. Vaudemont.

Gemeinsame Nachkommen

Johann VI., Wild- u. Rheingraf, u. Graf zu Salm, † 1499.

1) Philipp v. Dhaun † 1521. — 2) Johann VII. v. Kyrburg.

Philipp Franz † 1561. — 1) Thomas v. Kyrburg † 1553. — 2) Johann VIII. v. Mörchingen † 1594.

1) Friedrich † 1610 v. Neufville, Stammvater der Fürsten zu Salm. — 2) Jos. Christof † 1585 v. Grumbach. — 3) Adolf Heinrich † 1606, v. Dhaun. Stammvater der Grafen Salm-Dhaun, erloschen 1750. — Otto.

Nachkommen von Otto: 1) Joh. IX. v. Mörchingen † 1623. Diese Linie erlischt 1688. — 2) Jos. Kasimir v. Kyrburg † 1651. Diese Linie erlischt 1681.

Nachkommen von Jos. Christof: N. N. Prinz. — N. N. Prinz. — 1) Leop. Phil. Wilhelm v. Grumbach † 1719. — 2) Friedrich Wilhelm v. Grahweiler. Diese Linie erlischt 1793.

Karl August, Wild- u. Rheingraf, seit 1817 Fürst v. Salm-Horstmar.

Nachkommen von Friedrich: 1) Philipp Otto, seit 1620 Fürst zu Salm. — 2) Friedrich Magnus † 1673.

Leop. Karl Philipp. — 1) Wilh. Florentin † 1707, v. Hogstraaten. — 2) Heinr. Gabriel † 1713, v. Leuz.

N. N. Prinz.

Ludwig Otto † 1738. Diese Linie erlischt. — Nicol. Leopold, seit 1739 Fürst, seit 1741 Herzog v. Hogstraaten. Stammvater des Hauses Salm-Salm. — Philipp Josef † 1779, seit 1742 Fürst. Stammvater des Hauses Salm-Kyrburg.

Tafel 60.

Niedersalm.

cf. Tafel 59.

Karl von Niedersalm
† 1050.

- Wilhelm I.
 - Heinrich I. † 1116.
 - Walram † 1139.
 - 1) Heinrich II., Graf zu Limpurg, † 1175.
 - 1) Heinrich III. v. Limpurg.
 - 2) Gerlach v. Reifferscheid.
 - Johann I.
 - Johann II.
 - Heinrich I.
 - Johann III.
 - Heinrich II. † 1377.
 - Johann IV. v. Reifferscheid.
 - Johann V. † 1471. Stammvater der Grafen Salm-Reifferscheid.
 - N. N. Sohn.
 - N. N. Sohn.
 - Graf Werner.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Erich Adolf † 1678.
 - Franz Wilhelm † 1734.
 - 1) Karl Anton † 1755. Stammvater des Hauses Salm-Reifferscheid-Krautheim.
 - 2) Leop. Anton. † 1760.
 - Franz Wenzel, Salm-Reifferscheid-Hainspach.
 - 3) Anton. † 1769.
 - Karl Josef, seit 1790 Fürst.
 - 2) Ernst Salentin v. Dyk † 1684.
 - 1) Josef Franz, seit 1826 Fürst.
 - 2) Franz, seit 1826. Fürst.
 - 2) Friedrich v. Salm.
 - Wolfgang.
 - Heinrich. † 1267.
 - Wilhelm.
 - Johann I. † 1346.
 - Johann II.
 - Heinrich, stirbt ohne Kinder u. wird von Johann IV. v. Reifferscheid beerbt.

SPANIEN.

Nach Beendigung der römischen Herrschaft liessen sich die Westgothen in Spanien nieder, deren Könige daselbst 409—713 herrschten, wo das Land in mehrere Reiche, theils christliche, theils mohamedanische Staaten zerfiel, welche letzteren die in die Halbinsel eingedrungnen Mauren stifteten, die Förderer von Kunst und Wissenschaft. Nach langen Kämpfen zwischen den Bekennern des Evangeliums und Islams siegte endlich das Kreuz über den Halbmond. Die drei Hauptstaaten der christlichen Fürsten: Arragonien, Kastilien und Leon, wurden nach und nach eine Monarchie, indem Ferdinand II., der letzte König von Arragonien, die Erbin der kastilischen Monarchie, die Königin Isabelle I. heirathete. Die aus dieser Ehe jüngst geborene einzige überlebende Tochter Johanne († 1506) ehelichte den Sohn Kaiser Maximilian's I., den Erzherzog Philipp von Habsburg. Der aus letzter Ehe hervorgegangene Sohn Karl I. (als römisch-deutscher Kaiser Karl V.), der 1516 seinen Grossvater Ferdinand II., den Katholischen, von Arragonien und seinen in demselben Jahre verstorbenen Vater Philipp I. auch in Kastilien beerbte, vereinigte die ganze spanische Monarchie unter seinem alleinigen Scepter.

Das habsburgische Geschlecht, dem er angehörte und das gleichzeitig in Oesterreich und seinen weiten Nebenländern herrschte, war in jener Zeit das mächtigste auf Erden, denn fast ganz Amerika gehorchte ebenfalls seinem befehlenden Worte.

Dieses Haus erlosch in Spanien mit dem Könige Karl II., worauf mit Philipp V. das Haus Bourbon den spanischen Thron bestieg, welches noch heute daselbst herrscht. cf. Tafel 5 und die Geschlechtstafel der Bourbonen bei Frankreich, wo sich die Könige Spaniens aus dem Geschlechte der Habsburger vom Jahre 1504 (1516) und auf letzterer die aus dem Hause Bourbon von 1701 bis zum heutigen Tage in ihrer genealogischen Abstammung verzeichnet finden.

Die Bourbonen wurden allein im Jahre 1808—1813 durch den König Josef Napoleon, den Bruder des französischen Kaisers Napoleon I., unterbrochen; doch wie segensreich auch seine Regierung durch Regeneration der Nation und Beschränkung der geistlichen Macht, namentlich durch Verminderung der Klöster zu werden begann, so war sie doch nur eine vorübergehende und die Macht der Geistlichen, sowie die Tyrannei Ferdinand's VII., zerknickte segensreiche Blüthen, die er mild und edel in Spaniens Boden säete. Der Fluch des Verhängnisses ruhte auf einem der gesegnetsten Länder Europa's.

Was den königlichen Stamm Spaniens anlangt, so ist die genealogische Abstammung vom westgothischen Prinzen Pelagius an († 736) bis auf die letzte Erbtochter Sanctia auf Tafel 62 dargestellt. Dieselbe verehelichte sich mit Ferdinand I. von Kastilien (1035—1065) und reichten sich dieses Paares späte Enkel, Isabelle I. († 1504) von Kastilien und Ferdinand der Katholische († 1516) von Arragonien, die Hand zum ehelichen Bunde; cf. Tafel 29 des Anhangs. Aus dieser Ehe ging die auf Tafel 65 verzeichnete Nachkommenschaft hervor und verehelichte sich die einzig übrig gebliebene Tochter Johanna († 1506) mit Philipp I. von Habsburg,

dessen Sohn, Karl I. (als Kaiser Karl V.), zuerst König über ganz Spanien wurde. Seine Nachkommen erloschen in Spanien 1700 mit König Karl II.

Die letzte Prinzessin des westgothischen Stammes Sanctia ist demnach die Stammmutter aller Könige bis auf Isabelle I. und Ferdinand den Katholischen, des letzten Paares Tochter Johanna aber ist die Stammmutter der spanischen und deutschen Habsburger durch ihre Söhne, die beiden Kaiser Karl V. und Ferdinand I. Die Kaiserin Maria Theresia, die letzte habsburgische Prinzessin in Deutschland († 1780), ist ihre spätgeborene Enkelin. cf. Tafel 5. Die Letztere wurde durch ihre Ehe mit Kaiser Franz I. († 1765) die Stammmutter der jetzigen Kaiser von Oesterreich aus dem Hause Lothringen, cf. Tafel 6.

Hiernach ist die Verbindung der Häuser des westgothischen Prinzen Pelagius, der alten kastilischen und arragonischen Könige, der Habsburger und Lothringer, in ununterbrochener Folge auf einander historisch nachgewiesen.

Tafel 61.

Regententafel der Könige der Westgothen in Spanien.

1)	Alarich I. führt die Westgothen nach Italien 409—410.		
2)	Athaulf	410—416	führt die Westgothen nach Spanien.
3)	Sigerich	416—417.	
4)	Wallia	417—419.	
5)	Theoderich I.	419—451.	
6)	Thurismund	451—454.	
7)	Theoderich II.	454—466.	
8)	Eurigius I.	466—483.	
9)	Alarich II.	483—507.	
10)	Gesalrich	507—511.	
11)	Theoderich III.	511—525.	War König der Ostgothen in Italien und zugleich König der Westgothen in Spanien als Vormund von Amalarich.
12)	Amalarich	525—531.	
13)	Theudius	531—548.	
14)	Theudisclus	548—549.	
15)	Agila	549—553.	
16)	Athanagild	553—567.	
17)	Liyua I.	567—572.	
18)	Leovigild	572—586.	Leuvigilt.
19)	Reccared I.	586—601.	
20)	Livua II.	601—602.	
21)	Viterich	602—608.	
22)	Gundemar	608—611.	
23)	Sisebut	611—619.	
24)	Reccared II.	619—620.	
25)	Svintila	621—631.	
26)	Sisenand	631—636.	
27)	Chintila	636—640.	
28)	Tulga	640—642.	
29)	Chindaswint	642—652.	
30)	Recceswint	652—672	Recesuint.
31)	Bamba oder Wamba	672—680.	Ueberwinder der Saracenen.
32)	Eurigius II.	680—687.	Eroiges.
33)	Egica	687—700.	
34)	Witiza	700—707.	Wititsa.
35)	Roderich	707—713,	der letzte Westgothen-König in Spanien.

Hier zersplitterte sich das spanische Reich in mehrere; das hauptsächlichste war das Königreich Leon, welches der westgothische Prinz Pelagius nach Roderich's Tode beherrschte und von dem er 718 den Königstitel annahm. Die Erben von ihm gehen aus der Tafel 62 hervor.

Tafel 62.

Pelagius, ein westgothischer Prinz, herrscht in Leon seit 713, wird König von Leon 718, † 736.

- 1) Favila, K. 736—738.
- 2) Ormisenda; ihr Gemahl Alfons I., König 738—757.
 - 1) Froila I., K. 757—769.
 - Alfons II., K. 791—824.
 - 2) Aurelius, K. 769—775.
 - 3) Odesinda. Ihr Gemahl: Silo, K. 775—783.
 - 4) Vimaranus †
 - Veremund I., K. 789—791.
 - Ramirus I., K. 824—850.
 - Ordonius I., K. 850—862.
 - Alfons III. der Grosse 862—910.
 - 1) Garsias, K. 910—913.
 - 2) Ordonius II., K. 913—923.
 - 1) Alfons IV., K. 924—929.
 - Ordonius IV., K. 956—958.
 - 2) Ramirus II., K. 929—950.
 - Ordonius III., K. 950—955.
 - Veremund II., K. 982—999.
 - Alfons V., K. 999—1027.
 - 1) Veremund III., K. 1027—1037.
 - 2) Sanctia, Erbin v. Leon. Gemahl: Ferdinand I., König v. Kastilien 1035, in Leon 1037, † 1065. Ueber die Nachkommen siehe Anhang Tafel 29.
 - Sanctius der Dicke 955—967.
 - Ramirus III., K. 967—982.
 - 2) Froila II., K. 923—924.
 - 5) Maurogatus, K. 783—789.

Um die Zeit der letzten Könige von Leon gelang es durch persönliche Kraft und Ansehen dem Sanctius Major, im Jahre 1000 den grössten Theil Spaniens zu vereinen, und vererbte er im Jahre 1035 an seinen ältesten Sohn Garsias Navarra, welches später mit Frankreich vereinigt wurde, an seinen 2. Sohn Ferdinand I. Kastilien, welcher dieses Reich begründete, und an seinen 3. Sohn Ramirus Arragonien, welcher der Stifter dieses Reiches wurde.

Die Könige in den einzelnen Monarchieen Spaniens sind nach ihrer Reihenfolge:

Tafel 63.

In Leon:

1)	Pelagius	713/718—736.	
2)	Favila	736—738.	
3)	Alfons I.	738—757.	
4)	Froila I.	757—769.	
5)	Aurelius	769—775.	
6)	Silo	775—783.	
7)	Maurogatus	783—789.	
8)	Veremund I.	789—791.	
9)	Alfons II.	791—824.	
10)	Ramirus I.	824—850.	
11)	Ordonius I.	850—862.	
12)	Alfons III.	862—910.	
13)	Garsias	910—913.	
14)	Ordonius II.	913—923.	
15)	Froila II.	923—924.	
16)	Alfons IV.	924—929.	
17)	Ramirus II.	929—950.	
18)	Ordonius III.	950—955.	
19)	Sanctius	955—967.	
20)	Ordonius IV.	956—958	regiert daneben, wird aber beseitigt.
21)	Ramirus III.	967—982.	
22)	Veremund II.	982—999.	
23)	Alfons V.	999—1027.	
24)	Veremund III.	1027—1037.	
25)	Ferdinand I.	von Kastilien (s. dens.), als Gemahl von Sanctia.	

Tafel 64.

Die Könige in Kastilien und Arragonien nach ihrer Folge.

Sanctius I. Major besitzt Navarra, Kastilien und Arragonien
1000—1035.

Königreich Kastilien.

1) Ferdinand I.	1035—1065, erbt 1037 Leon.	
2) Sanctius II.	1065—1073.	
3) Alfons VI.	1073—1109.	
4) Urraca	1109—1123.	
5) Alfons VII.	1123—1157.	
6) Sanctius III.	1157—1158, s. Bruder Ferdinand II. in Leon 1157—1188.	
7) Alfons VIII.	1158—1214.	Alfons IX. in Leon 1188—1230.
8) Heinrich I.	1214—1217.	
9) Ferdinand III.	1217—1252 ist Alfons IX. Sohn.	
10) Alfons X.	1252—1284 war römischer Kaiser.	
11) Sanctius IV.	1284—1292.	
12) Ferdinand IV.	1292—1312.	
13) Alfons XI.	1312—1350.	
14) Peter d. Grausame	1350—1369.	
15) Heinrich II.	1369—1379 Trastamare.	
16) Johann I.	1379—1390.	
17) Heinrich III.	1390—1406.	
18) Johann II.	1406—1455.	
19) Heinrich IV.	1455—1474.	
20) Isabelle I.	1474 † 1504.	

Königreich Arragonien.

1) Ramirus I.	1035—1067.
2) Sanctius	1067—1094.
3) Peter I.	1094—1104.
4) Alfons I.	1104—1134.
5) Ramirus II.	1134—1137, Becker V. 271.
6) Raymund	1137—1162.
7) Alfons II.	1162—1196.
8) Peter II.	1196—1213.
9) Jacob I.	1213—1276.
10) Peter III.	1276—1285.
11) Alfons III.	1285—1291.
12) Jacob II.	1291—1327.
13) Alfons IV.	1327—1336.
14) Peter IV.	1336—1387.
15) Johann I.	1387—1395.
16) Martin I.	1395—1412.
17) Ferdinand I.	1412—1416.
18) Alfons V.	1416—1458.
19) Johann II.	1458—1479.
20) Ferdinand II.	1479 † 1516.

Nach dem Aussterben von Leon wurde Kastilien als das Hauptreich betrachtet und sowie die Könige Spaniens sich später von Kastilien fortzählten, so zählten sich die Könige Kastiliens von denen in Leon fort, z. B. war Alfons V. König von Leon und der nach ihm zählende Alfons VI. König von Kastilien. Als Isabellens Gemahl zählt Ferdinand II. der Katholische von Arragonien in Kastilien als V. und hiernach zählt sich Ferdinand VI. (1746—1759) weiter. Die Genealogie der Herrscher von Kastilien und Arragonien siehe Anhang Tafel 29.

Nachdem Ferdinand I. die Erbtochter von Leon, Sanctia, geehelicht hatte, bestanden bloss die beiden neu erstandenen Reiche: Kastilien und Arragonien, welche durch die Heirath Isabellens und Ferdinand's (II.) V. des Katholischen vereint wurden und vereint blieben. Aus ihrer Ehe gingen hervor:

Tafel 65.

Ferdinand (II.) V. der Katholische und Isabelle seine Gemahlin.

1) Don Juan,	2) Isabelle.	3) Johanna † 1506.
Gem.: Margarethe v. Habsburg.	1) Gem.: Alfons v. Portugal. Keine Kinder.	Gemahl: Philipp I. v. Habsburg, welcher als Vormund seiner geisteskranken Gemahlin u. seines minorennen Sohnes Karl I. bis zu seinem Tode 1516 regierte, wo Karl Kastilien und Arragonien erbte. Ueber seine Nachkommen cf. Tafel V.
Todtgeborenes Kind.	2) Gem.: Emanuel, K. v. Portugal.	
	Michael †.	

Tafel 66.

Könige über ganz Spanien.

1) Philipp I.	$^{1504}/_{1516}$—1516.	
2) Karl I.	1516—1556 † 1558.	
3) Philipp II.	1556—1598.	
4) Philipp III.	1598—1621.	
5) Philipp IV.	1621—1665.	
6) Karl II.	1665—1700,	der letzte Habsburger in Spanien.
7) Philipp V.	1701—1746.	Ludwig regierte 1724 7 Monate, dann Philipp V. wieder, s. Anm.
8) Ferdinand VI.	1746—1759.	
9) Karl III.	1759—1788.	
10) Karl IV.	1788—1808,	resignirt zu Gunsten Napoleon's.
11) Josef Napoleon	1808—1813.	
12) Ferdinand VII.	1813—1833,	restituirt. Der Sohn Karl's IV.
13) Isabelle II.	1833—	Gemahl Franz I. d'Assis de Bourbon, ihr Cousin.

Hiernach sind von den westgothischen Königen an alle Herrscher dieses Landes bis zum heutigen Tage nachgewiesen.

1) Herrschten 35 westgothische Könige von 409— 713,
2) hierauf 24 Könige in Leon von 713—1037,
3) demnächst 20 Könige in Kastilien von 1035—1504,
4) gleichzeitig 20 Könige in Arragonien v. 1035—1516,
5) Könige über ganz Spanien (bis jetzt 13) $\frac{1504}{1516}$—jetzt.

Die reichen spanischen Lande in Amerika, welche unter Ferdinand dem Katholischen und Isabellen von Christof Kolumbus entdeckt wurden, sind auf dem amerikanischen Festlande alle verloren gegangen und haben sich zu eigenen Staaten konstituirt. Nur noch die Inseln Cuba, Puerto-Rico und die Jungfern-Inseln gehören der spanischen Krone. Das ehemalige Weltreich besitzt jetzt in Europa mit den Inseln 8,598 □Meilen mit 14,000,000 Einwohnern, so dass auf 1 □Meile 1,628 Einwohner kommen, in Amerika, Asien, Australien und Afrika, also in seinen ganzen Kolonieen, 5,036 □Meilen mit 3,720,000 Einwohnern. Die geringe Bevölkerung des gesegneten Landes liegt in dem Drucke der Regierung und dem Despotismus der Kirche seit Philipp's II. Zeiten, unter dem übrigens Spanien die grösste Ausdehnung hatte, da er Spanien, den grössten Theil des amerikanischen Festlandes, Mailand und Portugal besass. Die höchste Blüthe des Landes war unter der Herrschaft der Mauren, und nur zu sehr ist hier das Wort eines Historikers wahr, wenn er behauptet, dass das Zeichen des Kreuzes die Bildung und Wissenschaft sowohl in Spanien als in Amerika zerstört und dass durch den Fanatismus seiner Priester die Bewohner decimirt und für Jahrhunderte unglücklich gemacht worden seien.

Anmerk. Philipp V. von Spanien legte am 10. Januar 1724 die Krone zu Gunsten seines ältesten Sohnes Ludwig nieder; als aber dieser 17 Jahre alt schon nach 7monatlicher Regierung starb, übernahm Philipp V. die Regierung wieder.

PORTUGAL.

Der westliche Theil Spaniens, der heute Portugal heisst, gehörte früher zu den spanischen Landen und gründete erst der Statthalter daselbst, Heinrich I. von Burgund, das Reich Portugal († 1112), von dem sein Sohn Alfons I. 1139 den königlichen Titel annahm. Sein Haus hat ununterbrochen, wenn auch in mehreren Linien, bis auf den heutigen Tag regiert. Das ächte burgundische Haus, begründet von Heinrich I. († 1112), regierte bis 1383. Peter's I., des Grausamen, natürlicher Sohn Johann I. (1383 — 1433) begründete das unächte burgundische Haus, welches mit Anton 1581 erlosch. Nachdem hierauf die spanische Herrschaft von 1581 — 1640 gedauert, kam das Haus Braganza zur Herrschaft, welches von Johann's I. natürlichem Sohne und dem Bruder Heinrich's des Seefahrers, Alfons Herzog von Braganza († 1461), begründet wurde. Die letzte Erbin dieses Hauses in Portugal, die Königin Donna Maria II. da Gloria, starb 1853 und ihr Sohn Peter V. begründete das sächsisch-koburgische Haus. Das Haus Braganza ist darum nicht erloschen, es blüht noch im Kaiserthum Brasilien und in der Linie des Bruders vom Kaiser Don Pedro I., dem Prinzen Miguel, der in der Verbannung lebt. Johann's VI. älterer Sohn, Pedro, trennte die reichen brasilianischen Lande, von denen er der erste Kaiser wurde, vom Mutterlande Portugal, welches dadurch seine schönsten Kolonieen für immer verloren hat. Portugal befindet sich in ähnlicher trauriger Lage wie Spanien und für immer scheint der Aufschwung der Nation, wie er unter Heinrich dem Seefahrer und dem Minister Pombal statt hatte, gebrochen zu sein.

Sein Areal beträgt in Europa 1,722 □Meilen mit 3,500,000 Einwohnern, in den Kolonieen hat es zwar die beträchtliche Grösse von fast 30,000 □Meilen, aber mit kaum 1,700,000 Einwohnern, woraus sich die mangelhafte Verwaltung, nicht aber die ärmliche Beschaffenheit des Bodens, erklärt. Brasilien allein, früher in Portugals Besitze, zählt 130,000 □Meilen und 5 Millionen Einwohner.

Die Abstammung der Fürsten Portugals von einander ergibt sich aus folgenden genealogischen Tafeln 67 — 69.

Tafel 67.

Das ächte burgundische Haus in Portugal.

Heinrich I. von Burgund, Graf von Portugal, Statthalter, † 1112.

Alfons I., König von Portugal 1112—1185.

Sancho I., König 1185—1211.

Alfons II., König 1211—1223.

1) Sancho II., König 1223—1245.

2) Alfons III., König 1245—1279.

Dionys, König 1279—1325.

Alfons IV., König 1325—1357.

Peter I., der Grausame, König 1357—1367.

1) Ferdinand I., König 1367—1383. Der Letzte des ächten burgundischen Hauses.

2) Johann I., ein natürlicher Sohn, König 1383—1433. Begründet das unächte burgundische Haus. cf. Tafel 68.

Tafel 68.

Das unächte burgundische Haus in Portugal.

Johann I., König, cf. Tafel 67, 1383—1433.

- 1) Eduard, König 1433—1438.
 - 1) Alfons V., König 1438—1481.
 - Johann II., König 1481—1495.
 - 2) Ferdinand † 1470.
 - Emanuel d. Grosse, König 1495—1521.
 - 1) Johann III., König 1521—1557.
 - Johann † 1554.
 - Sebastian, König 1557—1578.
 - 2) Heinrich, König 1578—1580.
 - 3) Ludwig † 1555.
 - Anton, König 1580—1581. Der Letzte aus dem unächten burgundischen Hause.
- 2) Heinrich der Seefahrer † 1460.
- 3) Alfons, ein natürlicher Sohn, Herzog von Braganza. Ahnherr dieses Hauses, cf. Tafel 69, † 1461.

Tafel 69.

Das Haus Braganza in Portugal und Brasilien.

Alfons, Herzog von Braganza † 1461.
cf. Tafel 68.

Ferdinand I., Herzog v. Braganza.

Ferdinand II., Herzog v. Braganza
† 1483.

Jacob, Herzog v. Braganza.

Theodosius I., Herzog v. Braganza.

Johann, Herzog v. Braganza.

Theodosius II., Herzog v. Braganza
† 1630.

Johann IV., König v. Portugal
1640—1656.

1) Alfons VI., König
1656—1667.

2) Peter II., König.
1667—1706.

Johann V., König.
1706—1750.

1) Josef I. Eman., König
1750—1777.

2) Peter III., König,
Gem.: Maria I.

Maria I., Isabelle, K.
1777—1816.
Ihr Gemahl: Peter III.

Johann VI., König 1816—1826.
Schon früher Regent für seine
geisteskranke Mutter Maria I.

1) Peter IV., König
1826—1826, † 1834.
Als Kaiser v. Brasilien
Peter I.

2) Michael, Prätendent,
geb. 1802.

1) Peter II., Kaiser v.
Brasilien, regiert
seit 1831, wo sein Vater
in Brasilien resignirte.

2) Donna Maria II. da Gloria,
geb. 1819, † 1853,
Königin v. Portugal
1826—1853.
Gemahl: König Ferdinand II.
(v. Sachsen-Koburg).

1) Peter V., König
1853 —
geb. 1837.

2) Louis,
geb. 1838.

3) Johann,
geb. 1842.

4) Ferdinand,
geb. 1846.

5) August,
geb. 1847.

Tafel 70.

Sämmtliche Könige Portugals nach ihrer Folge.

1)	Heinrich I., der Burgunder	1095—1112.
2)	Alfons I., König v. P.	1112—1185.
3)	Sancho I., der Bevölkerer	1185—1211.
4)	Alfons II., der Dicke	1211—1223.
5)	Sancho II., die Kapuze	1223—1245.
6)	Alfons III., der Wiederhersteller	1245—1279.
7)	Dionys, der Gerechte	1279—1325.
8)	Alfons IV.	1325—1357.
9)	Peter I.	1357—1367.
10)	Ferdinand I.	1367—1383.
11)	Johann I. Nothus	1383—1433.
12)	Eduard I.	1433—1438.
13)	Alfons V.	1438—1481.
14)	Johann II.	1481—1495.
15)	Emanuel der Grosse	1495—1521.
16)	Johann III.	1521—1557.
17)	Sebastian	1557—1578.
18)	Heinrich	1578—1580.
19)	Anton	1580—1581.
20)	Philipp I. (in Spanien II.)	1581—1598.
21)	Philipp II. (in Spanien III.)	1598—1621.
22)	Philipp III. (in Spanien IV.)	1621—1640.
23)	Johann IV. v. Braganza	1640—1656.
24)	Alfons VI.	1656—1667.
25)	Peter II.	1667—1706.
26)	Johann V.	1706—1750.
27)	Josef I.	1750—1777.
28)	Maria I.	1777—1816, ihr Gemahl Peter III., ihr Oheim.
29)	Johann VI.	1816—1826.
30)	Peter IV. (als Kaiser v. Brasilien I.)	1826 $^{10}/_{3}$—1826 $^{2}/_{5}$, entsagt bald zu Gunsten seiner Tochter auf Portugal.
31)	Maria II. da Gloria	1826—1853, ihr Gemahl Ferdinand II., Herzog von Sachsen.
32)	Peter V.	1853—

ITALIEN.

Zu den ältesten italischen Monarchieen zählt das Gebiet der 753 v. Chr. gegründeten Stadt Rom, welche später die Residenz des römischen Weltreichs wurde. Anfänglich war Rom Monarchie und wurde von Königen beherrscht, die der Reihe nach folgendermassen nach einander regierten:

1)	Romulus	753—715 v. Chr.
2)	Numa Pompilius	715—672.
3)	Tullus Hostilius	672—640.
4)	Ancus Martius	640—616.
5)	Tarquinius Major	616—578.
6)	Servius Tullius	578—534.
7)	Tarquinius Superbus	534—510.

Nach Vertreibung der Könige wurde Rom Republik und blieb es bis 30 v. Chr., wo Augustus Octavianus zuerst den kaiserlichen Purpur annahm.

Was die gesammte apenninische Halbinsel anlangt, so war sie vereinigt unter den alten römischen Kaisern des Abendlandes und in ihr lag die Hauptstadt der römischen Weltmonarchie, die alte heilige Roma. Desswegen beginnen wir bei Italien mit den abendländischen römischen Kaisern, während die morgenländischen römischen oder griechischen Kaiser bei der heutigen Türkei aufgeführt stehen, die die Hauptader ihres Reiches war und wo ihre Residenz Konstantinopel ist; die osmanischen Kaiser, oder Sultane, sind streng genommen die Nachfolger der griechischen Kaiser am Reich und haben nur, was so oft geschieht, die Dynastie gewechselt. Während des Unterganges des occidentalischen römischen Kaiserthumes im Jahre 480, nicht 476, gründete sich die Herrschaft der Ostgothen von 480—554 und hierauf die der Langobarden von 571—774, wo die Herrschaft der Franken Platz griff und die Titularherrschaft auf die römischen Kaiser deutscher Nation überging.

Es werden demnach hier zuerst die occidentalischen römischen Kaiser von 30 vor Christus bis 480 nach Christus, dann die Könige der Ostgothen in Italien von 480—554 und endlich die langobardischen Könige in Italien von 571—774 in ihrer Reihenfolge auf einander aufgeführt werden. Hieran würden sich die römisch-deutschen Kaiser, die bei Deutschland aufgeführt stehen, anschliessen. Und wenn auch die Könige der Ostgothen und Langobarden den kaiserlichen Titel nicht, sondern nur den königlichen führten, so ist das streng genommen noch kein Aufhören des abendländischen römischen Kaiserthums gewesen, welches vielmehr in ununterbrochener Folge von den Zeiten Christi bis 1806 fortbestanden hat. Hätte Odoaker statt der königlichen Krone den kaiserlichen Purpur angenommen, so würde man, wie es gewöhnlich geschieht, das Ende des römischen Kaiserthumes im Abendlande nicht auf das Jahr 476 (oder richtiger 480) datiren. Was die einzelnen italischen Staaten betrifft, die sich aus den Trümmern des römischen Reichs bildeten, so werden dieselben, namentlich wie sie heute bestehen, besonders aufgeführt werden. Was die Päbste anlangt, so werden dieselben als Regenten des Kirchenstaates bei diesem verzeichnet werden.

Tafel 71.

Die römischen Kaiser des Abendlandes.

NB. Hier sind die lateinischen Namen gebraucht.

1)	Augustus Octavianus	30 v. C.—14 n. C.	
2)	Tiberius I. Caesar	14— 37.	
3)	Cajus Caesar Caligula	37— 41.	
4)	Tiberius Claudius Caesar	41— 54.	
5)	Nero Claudius Caesar	54— 68.	
6)	Galba	68— $69^{15}/_{1}$	Becker III. 256.
7)	Otho	69— $69^{16}/_{4}$	
8)	Vitellius	69— $69^{20}/_{12}$	
9)	Flavius Vespasianus	69— 79.	
10)	Titus	79— 81.	
11)	Domitian	81— 96.	
12)	Nerva	96— 98.	
13)	Trajan	98—117.	
14)	Hadrianus	117—138.	
15)	Antoninus Pius	138—$161^{1}/_{3}$.	
16)	Marcus Aurelius Antoninus Philosophus	161—180.	
17)	Commodus	180—192.	
18)	Pertinax	192—192.	
19)	M. Didius Julianus	192—193.	
20)	Septimius Severus	193—211.	
21)	Caracalla	211—217.	
22)	Macrinus	217—218.	
23)	Heliogabalus	218—222.	
24)	Alexander Severus	222—235.	
25)	Maximinus	235—238.	
26)	Gordianus	238—244.	
27)	Maximus Pupinus	gleichzeitig.	
28)	Clodius Balbinus	gleichzeitig.	
29)	M. Julius Philippus	244—249.	
30)	Trajanus Decius	249—251.	
31)	Trebonianus Gallus	251—253.	
32)	Aemilius Aemilianus	253—254.	
33)	Valerianus	254—259.	
34)	Gallienus	259—268.	
35)	Claudius	268—270.	
36)	Domitius Aurelianus	270—275.	
37)	M. Claudius Tacitus	275—276.	
38)	Probus	276—282.	
39)	M. Aurelius Carus	282—283.	
40)	M. Aurelius Numerianus	283—284.	
41)	Diocletianus	284—305 † 313.	
42)	Maximinianus	gleichzeitig.	
43)	Constantius I. Chlorus	305—306.	
44)	Constantinus I. M.	306—337.	
45)	Constantinus II.	337—340	in Gallien, Spanien und Britannien.
46)	Constantius II.	337—361	in Thracien, Natolien, Syrien und Aegypten.
47)	Constans	337—350	in Italien, Afrika, Illyrien und Griechenland.
48)	Julianus	361—$363^{26}/_{6}$.	
49)	Jovianus	363—364.	
50)	Valentinian I.	364—375.	
51)	Valens	364—378	im Orient.
52)	Gratianus	375—383.	
53)	Valentinianus II.	383—392.	
54)	Theodosius I. M.	379—395.	
55)	Honorius I.	395—423,	sein Bruder Arcadius I. begründet das morgenländische römische, oder griechische Kaiserthum.
56)	Valentinianus III.	424—455.	
57)	Avitus	455—456.	
58)	Majorianus	456—461.	
59)	Libyus Severus	461—465.	
60)	Anthemius	466—472.	
61)	Anicius Olybrius	472—472.	
62)	Glycerius	472—474.	
63)	Julius Nepos	474—476.	
64)	Romulus Momyllus Augustulus	476—476.	
65)	Julius Nepos wieder	476—480 d. 4. Mai.	

Es ist eine irrthümliche Ansicht in fast allen Geschichtswerken, dass Romulus Momyllus Augustulus der letzte römische Kaiser gewesen und mit ihm 476 die Reihe derselben geschlossen worden sei. Ihm folgte vielmehr sein Vorgänger Julius Nepos wieder und wurde auch als Augustus anerkannt bis zu seinem Tode am 4. Mai 480. Odoaker führte auch erst seit dieser Zeit den Titel „*rex Italiae*.“ Vergleiche Leo's Universalgeschichte. II. Band S. 99 ff.

Tafel 72.

Die Könige der Ostgothen in Italien in ihrer unmittelbaren Folge.

1)	Odoaker	480—493,	König der Heruler, seit 480 König von Italien.
2)	Theoderich	493—526,	der erste ostgothische König in Italien.
3)	Alarich	526—534.	
4)	Theodat	534—536.	
5)	Vitiges	536—540.	
6)	Ildebald	540—541,	heisst auch Theutobald.
7)	Totilas	541—553.	
8)	Tejas	553—554.	
Italien ist oströmische Provinz		554—568 (Narses).	

Tafel 73.

Die Könige der Langobarden in Italien.

1)	Alboin	571—574, führt 568 die Langobarden nach Italien. Sohn Audoin's.
2)	Kleph	574—575.
3)	Antharis	575—591, auch Antharith.
4)	Agilulph	591—616.
5)	Adalvald	616—626.
6)	Ariovald	626—638.
7)	Rotharith	638—653 Rotharius.
8)	Rodoald	653—656.
9)	Aripert I.	656—662.
10)	Pentharit	662—663 zum ersten Male.
11)	Grimoald	663—673.
12)	Pentharit	673—689 zum andern Male.
13)	Kunipert	689—701.
14)	Luitpert	701—701, acht Monate.
15)	Ragumpert	701—701, drei Monate.
16)	Aripert II.	701—712.
17)	Asprand	712—712, drei Monate.
18)	Luitprand	712—744.
19)	Childeprand	744—744, sieben Monate.
20)	Rachisius	744—750 Ratchis.
21)	Aistulph	750—756.
22)	Desiderius	756—774, gefangen.
	Letzter König der Langobarden in Italien.	

Nach der 206jährigen Herrschaft der Langobarden folgt die der Franken und ist Karl der Grosse der unmittelbare Nachfolger des Desiderius.

DER KIRCHENSTAAT.

Der Kirchenstaat, über den der heilige Vater weltlicher Regent ist, rührt von der pipinischen Schenkung her, indem der Frankenkönig Pipin der Kleine dem Pabste ein Territorium mit der Residenz Rom zum weltlichen Besitz für alle seine Nachfolger verlieh. Diese Schenkung wurde von Karl dem Grossen und Ludwig dem Frommen erweitert und umfasst heute 748 Quadratmeilen mit drei Millionen Einwohnern, ist also im Umfange etwas grösser, als das Königreich Hannover.

Tafel 74.

Die Päbste der römisch-katholischen Christenheit sind im Ganzen folgende:

NB. Hier sind die lateinischen Namen gebraucht.

1)	Petrus der Apostel	44— 70.	
2)	Linus	70— 81.	
3)	Cletus oder Anacletus	81— 93.	
4)	Clemens I.	93—103.	
5)	Euaristus	103—110.	
6)	Alexander I.	110—120.	
7)	Sixtus I.	120—129.	
8)	Telesphorus	129—140.	
9)	Hyginus	140—149.	
10)	Pius I.	149—154.	
11)	Anicetus	154—169.	
12)	Soter	169—177.	
13)	Eleutherius	177—193.	
14)	Victor I.	193—202.	
15)	Severinus	202—218.	
16)	Calixtus I.	218—225.	
17)	Urbanus I.	225—234.	
18)	Pontianus	234—237.	
19)	Anterus	237—240.	
20)	Fabianus	240—251.	
21)	Cornelius	251—254.	
22)	Lucius I.	254—257.	
23)	Stephanus I.	257—260.	
24)	Sixtus II.	260—261.	
25)	Dionysius	261—273.	
26)	Felix I.	273—275.	
27)	Eutichianus	275—284.	
28)	Cajus	284—296.	
29)	Marcellinus	296—304.	
30)	Marcellus I.	304—309.	
31)	Eusebius.	309—311.	
32)	Melchiades oder Miltiades	311—314.	
33)	Sylvester I.	314—335 31/12.	
34)	Marcus	336—337.	
35)	Julius I.	337—352.	
36)	Liberius	352—356.	
37)	Felix II.	356—367.	
38)	Damasus I.	367—384.	
39)	Siricius	384—398.	
40)	Anastasius I.	398—402.	
41)	Innocens I.	402—417.	
42)	Zosimus	417—418.	
43)	Bonifacius I.	418—423.	
44)	Coelestinus I.	423—430.	
45)	Sixtus III.	430—440.	
46)	Leo I., d. Grosse.	440—461.	
47)	Hilarius	461—466.	
48)	Simplicius.	466—483.	
49)	Felix III.	483—492.	
50)	Gelasius I.	492—496.	
51)	Anastasius II.	496—498.	
52)	Symmachus	498—514.	
53)	Hormisdas	514—523.	
54)	Joannes I.	523—526.	
55)	Felix IV.	526—530.	
56)	Bonifacius II.	530—532.	
57)	Joannes II.	532—535.	
58)	Agapetus I.	535—536.	
59)	Sylverius	536—537.	
60)	Vigilius	537—555.	
61)	Pelagius I.	555—560.	
62)	Joannes III.	560—573.	
63)	Benedictus I.	573—578.	
64)	Pelagius II.	578—590.	
65)	Gregorius I. M.	590—604.	
66)	Sabinianus	604—606.	
67)	Bonifacius III.	606—607.	
68)	Bonifacius IV.	607—615.	
69)	Deodatus I.	615—618,	auch Deusdedit.
70)	Bonifacius V.	618—625.	
71)	Honorius I.	625—638.	
72)	Severinus	638—640.	
73)	Joannes IV.	640—642.	
74)	Theodorus I.	642—649.	
75)	Martinus I.	649—655.	
76)	Eugenius I.	655—657.	
77)	Vitalianus	657—672.	
78)	Deodatus II.	672—676,	auch Deusdedit.
79)	Domnus I.	676— 678,	auch Donus.
80)	Agatho	678— 682.	
81)	Leo II.	682— 683.	
82)	Benedictus II.	683— 685.	
83)	Johannes V.	685— 687.	
84)	Conon	687— 688.	
85)	Sergius I.	688— 699.	
86)	Joannes VI.	699— 704.	
87)	Joannes VII.	704— 707.	
88)	Sisinnius	707— 708.	
89)	Constantinus I.	708— 714.	
90)	Gregorius II.	714— 731.	
91)	Gregorius III.	731— 741.	
92)	Zacharias	741— 752.	
93)	Stephanus II.	752— 752.	
94)	Stephanus III.	752— 757.	
95)	Paulus I.	757— 767.	
96)	Constantinus II.	767— 768.	
97)	Stephanus IV.	768— 772.	
98)	Hadrianus I.	772— 795.	
99)	Leo III.	795— 816.	Dieser Pabst hat Karl M. gekrönt.
100)	Stephanus V.	816— 817.	
101)	Paschalis I.	817— 824.	
102)	Eugenius II.	824— 827.	
103)	Valentinus	827— 827.	
104)	Gregorius IV.	827— 844.	
105)	Sergius II.	844— 847.	
106)	Leo IV.	847— 855.	
107)	Joannes VIII.	855— 857.	
108)	Benedictus III.	857— 858.	
109)	Nicolaus I.	858— 863.	
110)	Hadrianus II.	863— 872.	
111)	Joannes IX.	872— 882.	
112)	Martinus II.	882— 884,	auch Marinus.
113)	Hadrianus III.	884— 885.	
114)	Stephanus VI.	885— 890.	
115)	Formosus	890— 896.	
116)	Bonifacius VI.	896— 896.	
117)	Stephanus VII.	896— 898.	
118)	Romanus	898— 898.	
119)	Theodorus II.	898— 898.	
120)	Joannes X.	898— 900.	
121)	Benedictus IV.	900— 904.	
122)	Leo V.	904— 904.	
123)	Christophorus I.	904— 905.	
124)	Sergius III.	905— 911.	
125)	Anastasius III.	911— 913.	
126)	Lando	913— 914.	
127)	Joannes XI.	914— 929.	
128)	Leo VI.	929— 929.	
129)	Stephanus VIII.	929— 931.	
130)	Joannes XII.	931— 936.	
131)	Leo VII.	936— 939.	
132)	Stephanus IX.	939— 942.	
133)	Martinus III.	942— 946,	auch Marinus.
134)	Agapetus II.	946— 956.	
135)	Joannes XIII.	956— 964.	
136)	Leo VIII.	964— 965.	
137)	Benedictus V.	965— 966.	
138)	Joannes XIV.	966— 972.	
139)	Benedictus VI.	972— 973.	
140)	Domnus II.	973— 973,	auch Donus.
141)	Bonifacius VII.	973— 975.	
142)	Benedictus VII.	975— 984.	
143)	Joannes XV.	984— 985.	
144)	Joannes XVI.	985— 996.	
145)	Gregorius V.	996— 999.	
146)	Joannes XVII., während seines Vorgängers Verbannung.		
147)	Sylvester II.	999—1003.	
148)	Joannes XVIII.	1003—1003.	
149)	Joannes XIX.	1003—1009.	
150)	Sergius IV.	1009—1012.	
151)	Benedictus VIII.	1012—1024.	
152)	Joannes XX.	1024—1033.	
153)	Benedictus IX.	1033—1046.	
154)	Gregorius VI.	1046—1046.	Sylvester (III.) Gegenpabst.

155)	Clemens II.	1046—1047.	
156)	Damasus II.	1047—1048.	
157)	Leo IX.	1049—1054.	
158)	Victor II.	1054—1057.	
159)	Stephanus X.	1057—1058.	
160)	Benedictus X.	1058—1058.	
161)	Nicolaus II.	1058—1061.	
162)	Alexander II.	1061—1073,	Honorius (II.) Gegenpabst.
163)	Gregorius VII.	1073—1086,	Clemens (III.) Gegenpabst.
164)	Victor III.	1086—1087.	
165)	Urbanus II.	1087—1099.	
166)	Paschalis II.	1099—1118.	
167)	Gelasius II.	1118—1119.	
168)	Calixtus II.	1119—1124,	Gregor (VIII.) Gegenpabst.
169)	Honorius II.	1124—1130.	
170)	Innocens II.	1130—1143,	Anaclet. (II.) und Victor (IV.) Gegenpäbste.
171)	Coelestinus II.	1143—1144.	
172)	Lucius II.	1144—1145.	
173)	Eugenius III.	1145—1153.	
174)	Anastasius IV.	1153—1154.	
175)	Hadrianus IV.	1154—1159.	
176)	Alexander III.	1159—1181,	Victor (V.) u. Paschalis (III.) Gegenpäbste.
177)	Lucius III.	1181—1185,	Calixtus (III.) Gegenpabst.
178)	Urbanus III.	1185—1187.	
179)	Gregorius VIII.	1187—1187.	
180)	Clemens III.	1188—1191.	
181)	Coelestinus III.	1191—1198.	
182)	Innocens III.	1198—1216.	
183)	Honorius III.	1216—1227.	
184)	Gregorius IX.	1227—1241.	
185)	Coelestinus IV.	1241—1243.	
186)	Innocens IV.	1243—1254.	
187)	Alexander IV.	1254—1261.	
188)	Urbanus IV.	1261—1264.	
189)	Clemens IV.	1265—1268.	
190)	Gregorius X.	1268—1276.	
191)	Innocens V.	1276—1276.	
192)	Hadrianus V.	1276—1276.	
193)	Joannes XXI.	1276—1277.	
194)	Nicolaus III.	1277—1280.	
195)	Martinus IV.	1280—1285.	
196)	Honorius IV.	1285—1288.	
197)	Nicolaus IV.	1288—1292.	
198)	Coelestinus V.	1292—1294.	
199)	Bonifacius VIII.	1294—1303.	
200)	Benedictus XI.	1303—1304.	
201)	Clemens V.	1305—1316.	
202)	Joannes XXII.	1316—1334.	
203)	Benedictus XII.	1334—1342.	
204)	Clemens VI.	1342—1352.	
205)	Innocens VI.	1352—1362.	
206)	Urbanus V.	1362—1370.	
207)	Gregorius XI.	1370—1378,	Clemens (VII.) Gegenpast.
208)	Urbanus VI.	1378—1389.	
209)	Bonifacius IX.	1389—1394.	
210)	Innocens VII.	1394—1406.	
211)	Gregorius XII.	1406—1409.	
212)	Alexander V.	1409—1410.	
213)	Joannes XXIII.	1410—1417	(† 1419).
214)	Martinus V.	1417—1431.	
215)	Eugenius IV.	1431—1447.	
216)	Nicolaus V.	1447—1455.	
217)	Calixtus III.	1455—1458.	
218)	Pius II.	1458—1464.	
219)	Paulus II.	1464—1471.	
220)	Sixtus IV.	1471—1484.	
221)	Innocens VIII.	1484—1492.	
222)	Alexander VI.	1492—1503.	
223)	Pius III.	1503—1503.	
224)	Julius II.	1503—1513.	
225)	Leo X.	1513—1521.	Unter diesem P. beginnt die Reformation Luther's.
226)	Hadrianus VI.	1521—1523.	
227)	Clemens VII.	1523—1534.	
228)	Paulus III.	1534—1549.	
229)	Julius III.	1549—1555.	
230)	Marcellus II.	1555—1555.	
231)	Paulus IV.	1555—1559.	
232)	Pius IV.	1559—1565.	
233)	Pius V.	1565—1572.	
234)	Gregorius XIII.	1572—1585.	
235)	Sixtus V.	1585—1590.	
236)	Urbanns VII.	1590—1590.	
237)	Gregorius XIV.	1590—1591.	
238)	Innocens IX.	1591—1591	29/10—30/12.
239)	Clemens VIII.	1592—1605.	
240)	Leo XI.	1605—1605.	
241)	Paulus V.	1605—1621.	
242)	Gregorius XV.	1621—1623.	
243)	Urbanus VIII.	1623—1644.	
244)	Innocens X.	1644—1655.	
245)	Alexander VII.	1655—1667.	
246)	Clemens IX.	1667—1669.	
247)	Clemens X.	1670—1676.	
248)	Innocens XI.	1676—1689.	
249)	Alexander VIII.	1689—1691.	
250)	Innocens XII.	1691—1700.	
251)	Clemens XI.	1700—1721.	
252)	Innocens XIII.	1721—1724.	
253)	Benedictus XIII.	1724—1730.	
254)	Clemens XII.	1730—1740.	
255)	Benedictus XIV.	1740—1758.	
256)	Clemens XIII.	1758—1769.	
257)	Clemens XIV.	1769—1774.	
258)	Pius VI.	1775—1799.	
259)	Pius VII.	1800—1823,	krönt Napoleon M.
260)	Leo XII.	1823—1829.	
261)	Pius VIII.	1829—1831.	
262)	Gregorius XVI.	1831—1846.	
263)	Pius IX.	1846— .	

Bei der Aufzählung der kanonischen Päbste, die bei den meisten Historikern lückenhaft oder fehlerhaft ist, sind die Regierungsjahre, namentlich der ersten Päbste, verschieden angegeben. Die Differenz mag daher kommen, dass die christliche Zeitrechnung erst später eingeführt und von den ersten Päbsten keine Urkunden vorhanden sind. Es ist desswegen hierbei mit kritischer Genauigkeit und zwar unter Benutzung folgender Quellen verfahren worden: als der Kirchengeschichten von Gesenius, Guericke, der Tabellen für Kirchengeschichte von Schöne, der Geschichte der Päbste von Voigtel und *R. P. F. Francisci Carriere aptensis minoritae, convent. D. theol. hist. chronologica pontificum romanorum. Lugduni MDCLXIII.*

Was namentlich die Päbste betrifft, die den Namen Johann führen, so zählt zwar die katholische Kirche 23 derselben, immer aber fehlt einer, weil Johann VIII. da, wo er hier aufgeführt ist, fehlt, um wahrscheinlich die Fabel von der Päbstin Johanna gänzlich zu verwischen, deren angebliche Zeit in jene Periode fällt. Es wird zwar die Wahrheit dieser Fabel nicht behauptet, aber behauptet wird, was historisch nicht widerlegt werden kann, dass Pabst Johann VIII. in jener Zeit regiert, wo er hier aufgeführt steht. Aus diesem Grunde kommt es, dass Pabst Johann XVI., XVII. u. s. w. gewöhnlich als XV. und XVI.

aufgeführt werden, am Ende aber doch 23 Päbste des Namens herauskommen und einer übersprungen ist, während bei der Zählung von Pabst Johann I. bis XXIII. sich dann nicht 23, sondern nur 22 ergeben.

Was die Päbste betrifft, die den Namen Martin führen, so kommt es vor, dass Martin IV. als II. aufgeführt wird, was darin seinen Grund hat, dass dann die Päbste Martin II. u. III. nicht unter diesem Namen, sondern als Marinus aufgestellt werden. Pabst Stefan III., IV., V. u. s. w. werden oft als II., III., IV. aufgeführt, obwohl der Pabst, der hier als II. aufgeführt steht, hinsichtlich seiner kanonischen Wahl nicht bestritten, aber von einigen Kirchenhistorikern desshalb nicht gezählt wird, weil er, der nur wenige Tage Pabst war, vor seiner Krönung wieder verstarb.

KÖNIGREICH BEIDER SICILIEN.

Neapel und Sicilien wurden unter Roger II. seit 1101 zum Königreich beider Sicilien erhoben; die Vereinigung beider Länder dauerte 152 Jahre. Mit Roger's II. Enkel, Wilhelm II. dem Gütigen, erlosch 1189 der Mannsstamm Tankred's. Nach anfänglichen Zwisten gelangen die Hohenstauffen zur Thronfolge, bis mit Karl von Anjou dessen Dynastie in Neapel zur Regierung gelangt, während Sicilien 160 Jahre lang einen besondern Staat bildete. Nach dem Hause Anjou gelangte das Haus Arragonien zum Throne; von 1720 — 1735 gehörten beide Sicilien dem habsburgischen Hause in Oesterreich, worauf von 1735—1759 Philipp's V. von Spanien Sohn, Karl, König von Neapel wurde, welchem, als er den spanischen Thron erhalten, sein Sohn Ferdinand IV. (I.) 1759—1815 folgte; er ist der Ahnherr der heutigen bourbonischen Dynastie in beiden Sicilien (cf. Tafel 115) und war seine Regierung nur durch die parthenopäische Republik, durch König Josef Napoleon 1806 — 1808 und durch König Joachim Napoleon (Murat) 1808—1815 unterbrochen.

HERZOGTHUM PARMA.

Auch in diesem Lande regieren nach Abgange des Hauses Farnese die Bourbonen und ist die Abstammung der Herzoge ebenfalls aus der Geschlechtstafel der Bourbonen bei Frankreich zu ersehen. Der erste bourbonische Herzog dieses Landes war Philipp, der jüngste Sohn König Philipp's V. von Spanien. Der Herzog Ludwig entsagte Parma 1801 und erhielt dafür Toskana als Königreich Etrurien. Er starb schon 1803. Sein Sohn, der junge König Karl Ludwig, verlor Etrurien schon 1807 durch Napoleon. Im wiener Frieden 1814 fiel Parma an die Gemahlin Napoleon's, Marie Louise von Oesterreich, und erhielt die Wittwe des Königs Ludwig von Etrurien das Herzogthum Lucca als Entschädigung, das sie bis 1824 regierte, wo ihr Sohn ihr folgte. Die Herzogin von Lucca, frühere Königin von Etrurien, hiess ebenfalls Marie Louise, war aber eine spanische Prinzessin. Nach dem Tode der Wittwe Napoleon's, Marie Louise von Oesterreich, fiel Parma wieder an das Haus Lucca, welches es früher besessen hatte, zurück und wurde den Verträgen gemäss Lucca mit Toskana vereinigt.

Parma hat auf 103 □Meilen 500,000 Einwohner.

TOSKANA.

Dieses Grossherzogthum wurde von den Mediceern beherrscht, deren Geschlecht daselbst mit Johann Gasto 1737 erlosch. Ihm folgte der Herzog von Lothringen, Franz Stefan, der Gemahl Marien Theresiens, in Gemässheit des wiener Friedens von 1735. Franz Stefan hatte Lothringen an Frankreich verloren und erhielt es auf Lebenszeit der entthronte König von Polen, Stanislaus Lesczinski, der Schwiegervater Ludwig's XV., und fiel es nach dessen Tode an die Krone Frankreich. Der Herzog wurde, wie bemerkt, mit Toskana entschädigt und machte aus diesem Lande eine Sekundogenitur seines Hauses, d. h. wenn das Geschlecht in Toskana ausstirbt, erhält es der Prinz Oesterreichs, der zunächst nach dem Kronprinzen folgt. So verlieh es Franz Stefan, als er 1745 Kaiser geworden, seinem zweiten Sohne, Leopold. Und als auch dieser Kaiser wurde, verlieh es Leopold wieder an seinen zweiten Sohn, Ferdinand, dessen Geschlecht heute noch regiert. cf. Tafel 6. Die Mediceer sind auf der Tafel 75 aufgeführt.

Toskana zählt auf 395 □Meilen 1,400,000 Einwohner.

Tafel 75.

Das herzogliche Haus Medici zu Florenz.

Averardus I. de Medicis.

Averardus II. ward 1314 Gonfaloniere zu Florenz.

1) Sylvester Clarissimus de M. | 2) Juvencus de M., von dem die Fürsten von Ottajano herstammen.

Averardus III. lebte 1358.

Johann de M. † 1428.

1) Cosmo de M., geb. 1389, † 1465. | 2) Laurentius, geb. 1394, † 1440.

Peter de M. † 1472.

1) Laurentius de M., geb. 1448, † 1492. | 2) Julian de M., geb. 1453, † 1478.

1) Peter, geb. 1471, † 1504. | 2) Johannes (Pabst Leo X.) † 1521. | 3) Julianus, geb. 1478, † 1516. | Julius de M. (Pabst Clemens VII.) † 1535.

Laurentius de M., Herzog zu Urbino, geb. 1492, † 1518.

Alexander de M. wird von Andern für einen Sohn Pabst Clemens VII. gehalten, geb. 1510. Erster Herzog zu Florenz 1531—1537.

Peter Franz de M. † 1474.

1) Laurentius | 2) Julian, geb. 1467, † 1504.

Laur. Franz.

Laurentius.

Johann de M. geb. 1498, † 1526.

Cosmo I., erster Grossherzog zu Florenz, † 1574.

1) Franz I., Grossherzog zu Florenz, 1574—1587. | 2) Ferdinand I., Grossherzog zu Florenz, 1587—1608.

Cosmo II., Grossherzog zu Florenz 1608—1621.

Ferdinand II., Grossherzog zu Florenz 1621—1670.

Cosmo III., Grossh. zu Florenz, geb. 1642, 1670—1723.

1) Ferdinand, Erbprinz, geb. 1663. | 2) Johann de Gasto, Grossherzog zu Florenz, 1723—1737. Der letzte Mediceer.

Es folgt das Haus Lothringen, Tafel 6.

Tafel 76.

Sämmtliche Grossherzöge.

1)	Alexander, Herzog	1531—1537.	
2)	Cosmo I., Grossherzog	1537—1574.	
3)	Franz I., Grossherzog	1574—1587.	
4)	Ferdinand I.	1587—1608.	
5)	Cosmo II.	1608—1621.	
6)	Ferdinand II.	1621—1670.	
7)	Cosmo III.	1670—1723.	
8)	Johann de Gasto.	1723—1737,	der letzte Mediceer.
9)	Franz II.	1737—1745,	der Kaiser Franz I. † 1765.
10)	Leopold I.	1745—1792,	der Kaiser Leopold II.
11)	Ferdinand III.	1792—1824.	
12)	Leopold II.	1824—	

HERZOGTHUM MODENA.

In diesem Herzogthum herrschte früher das Haus Este (cf. Tafel 77), welches mit Hercules III. 1803 ausstarb. Des Letztern Tochter Beatrix heirathete Ferdinand den Sohn Kaisers Franz I. und nachdem dieser 1806 verstorben war, folgte ihm nach der napoleonischen Herrschaft sein Sohn Franz IV. im Jahre 1814, welcher in Modena das Haus Habsburg-Lothringen begründete (cf. Tafel 6). Hercules III. musste 1797 auf Modena verzichten und erhielt den Breisgau dafür, den er an seinen Tochtermann, Erzherzog Ferdinand, abtrat. Letzterer verlor den Breisgau durch den wiener Frieden von 1805 und starb 1806. Die wiener Verträge von 1814 gaben seinem Sohne Franz IV. in demselben Jahre das Herzogthum Modena zurück, welches jetzt auf einem Areal von 100 Quadratmeilen 520,000 Einwohner zählt.

Tafel 77.

Das Haus Este in Modena.

Fulco v. Este, Sohn Azo's I.
† 1135.

Obizzo I., Herr zu Padua u. Ferrara,
† 1196.

Azo II., Markgraf v. Ferrara,
† 1212.

1) Aldobrandinus I.,
Markgraf v. Ferrara
u. Ancona, † 1215.

2) Azo III.,
Markgraf v. Este u. Ferrara,
† 1264.

Reinaldus I. v. Erste,
† 1250 (vor dem Vater).

Obizzo II., Markgraf zu Este
u. Ferrara, † 1293.

1) Azo IV., Markgraf
zu Este u. Ferrara,
† 1308.

2) Aldobrandinus II.
† 1318.

3) Franz I. v. Este
† 1312.

1) Reinaldus II.
† 1335.

2) Obizzo III.
† 1352.

3) Nicolaus I.
† 1344.

Berthold v. Este

1) Aldobrandinus III.,
Markgraf v. Este u.
Ferrara, † 1361.

2) Nicolaus II.
† 1388.

3) Albert
† 1393.

Reinaldus III.
lebte 1358.

Franz II. v. Este
† 1358.

Nicolaus III., Markgraf zu Este u.
Ferrara, Herr zu Modena,
† 1441.

Azo V.

Thaddäus v. Este
† 1448.

1) Leonellus,
letzter Markgraf v.
Este u. Ferrara,
† 1450.

2) Borsus,
1. Herzog v.
Modena,
1452—1471.

3) Hercules I.,
2. Herzog v. Modena,
† 1505.
Siehe Fortsetzung Seite 154.

Berthold v. Este
† 1463.

Tafel 78.

Fortsetzung der Genealogie des Hauses Este.

Hercules I.,
2. Herzog v. Modena,
† 1505.

Alfons I., 3. Herzog v. Modena, † 1534.

- 1) Hercules II., 4. Herzog v. Modena, † 1558.
 - Alfons II., 5. Herzog v. Modena, † 1597.
- 2) Alfons v. Este † 1582.
 - Caesar v. Este, 6. Herzog v. Modena, † 1628.
 - Alfons III., 7. Herzog v. Modena, reg. 1628—1629, † 1644.
 - Franz I., 8. Herzog v. Modena, 1629—1658.
 - 1) Alfons IV., 9. Herzog v. Modena 1658—1662.
 - Franz II., 10. Herzog v. Modena 1662—1694.
 - 2) Reinaldus, 11. Herzog v. Modena 1694, † 1737.
 - 1) Franz III. Maria, 12. Herzog v. Modena, geb. 1698.
 - Hercules III., 13. Herzog, entthront 1797, erhält den Breisgau, den er seiner Tochter abtritt, † 1803.
 - Beatrix, vermählt an Ferdinand, Erzherz. v. Oesterreich († 1806). cf. Tafel 6.
 - Franz IV., Erzherz. v. Oesterreich, 14. Herzog v. Modena, geb. 1779, regiert 1814—1846.
 - 1) Franz V., 15. Herzog v. Modena, geb. 1819, reg. 1846—
 - 2) Ferdinand, geb. 1821.
 - 2) Joh. Friedrich, geb. 1700.

Anmerkung. Die Häuser Este und Braunschweig sollen desselben Ursprungs sein, doch fehlt der historische Beweis.

HERZOGTHUM MAILAND.

Dieses gesegnete Land bildet jetzt, nachdem es früher den Hauptbestandtheil des napoleonischen Königreichs Italien ausgemacht hatte, einen Theil des seit 1814 zu Oesterreich gehörigen lombardisch-venetianischen Königreichs und wird also jetzt vom Hause Habsburg-Lothringen besessen. Früher war es der Herrschaft der Prinzen des Hauses Visconti und nach deren Abgange dem Hause Sforza unterworfen.

Tafel 79.

Genealogie des Hauses Visconti.

Theobald Visconti,
mailändischer General,
† 1274.

- Matthäus I. Visconti, der Grosse, Herr zu Mailand, *vicarius imperialis*, † 1323.
 - 1) Matthäus II. † 1356.
 - 2) Galeazzo † 1378.
 - Johann Galeazzo, seit 1376 durch Kaiser Wenzel erster Herzog v. Mailand, † 1402.
 - 1) Johann Maria, 2. Herzog zu Mailand, † 1412.
 - 2) Philipp Maria, 3. Herzog zu Mailand, † 1447.
 - Blanca Maria, geb. 1425, † 1468. Gemahl: Franz Sforza, der Mailand erbt, und 1450—1466 4. Herzog zu Mailand ist. Siehe Tafel 80.
 - 3) Barnabas † 1385.
 - 1) Marcus † 1382.
 - 2) Rudolf † 1385.
 - 3) Ludwig † 1381.
 - 4) Karl † 1403.

Tafel 80.

Genealogie des Hauses Sforza.

Jacob Attendolo, Bauer in Catignola in Romagna, später Graf zu Catignola 1369, † 1424.

Franz I. Sforza, geb. 1401, Graf zu Papia 1447, 4. Herzog v. Mailand (cf. vorige Tafel) 1450—1466.

1) Galeazzo Maria, 5. Herzog v. Mailand, geb. 1444, † 1476.

- Johann Galeazzo, 6. Herzog zu Mailand, geb 1469, † 1494.
 - Franz Sforza, geb. 1490, gefangen 1499, † im Kloster 1511.

2) Ludwig Maria Morus, 7. Herzog v. Mailand, geb. 1451, von den Franzosen entsetzt 1500, † gefangen 1508.

- 1) Maximilian, 8. Herzog v. Mailand, geb. 1491, † zu Paris 1530.
- 2) Franz II., 9. u. letzter Herzog v. Mailand, geb. 1493, † 1535.

Vom Jahre 1535 bis 1713 gehörte Mailand zur spanischen Krone und kam im Jahre 1713, nach dem spanischen Erbfolgekriege, an Oesterreich, bei welchem Hause es, mit Unterbrechung der cisalpinischen, später italischen Republik und des napoleonischen Königreichs Italien, verblieben ist. Von einer Seitenlinie des Hauses Sforza stammte der Fürst Sixtus Sforza. Er war Herzog von Cesarini di Bobadilla, San Fiore, Graf von Celano, Baron von Piscini und starb in dem II. Decennium des 19. Jahrhunderts, um 1825, ohne männliche Erben.

Vergleiche des Marchese Litta: „*Famiglie celebre italiane.*“

DAS KÖNIGREICH BEIDER SARDINIEN (SAVOYEN).

Dieses Land wird von der Dynastie Savoyen beherrscht, die 1111 in den Reichsgrafenstand, 1313 in den Reichsfürstenstand und 1416 zur herzoglichen Würde von Savoyen erhoben wurde. Der Familie wurde der königliche Titel von Cypern 1485, der königliche Titel von Sicilien 1713 und die königliche Würde von Sardinien 1718 verliehen. Das Gebiet des Königreichs ist 1372 Quadratmeilen gross und hat eine Einwohnerzahl von 4,700,000 Seelen. Die Insel Sardinien allein zählt 435 Quadratmeilen und 530,000 Einwohner.

Tafel 81.

Genealogie des Hauses Savoyen.

Humbert I. † 1048

- 1) Amadeus I. † 1047.
- 2) Otto † 1060.
 - Amadeus II.
 - Humbert II.
 - Amadeus III.
 - Humbert III. † 1188.
 - Thomas I. † 1232.
 - 1) Amadeus IV. † 1253.
 - 2) Thomas II. † 1259.
 - 1) Thomas III. † 1282.
 - 2) Amadeus V. † 1323.
 - Aymon † 1343.
 - Amadeus VI. † 1383.
 - Amadeus VII. † 1391.
 - Amadeus VIII., Herzog seit 1416, resignirt 1434.
 - Ludwig † 1465. Siehe folgende Tafel.

Tafel 82.

Fortsetzung der Genealogie des Hauses Savoyen.

Ludwig † 1465.

- 1) Amadeus IX. † 1472.
 - 1) Philibert I. † 1482.
 - 2) Karl I. † 1489.
 - Karl II. † 1496.
- 2) Philipp ohne Land † 1497.
 - 1) Philibert II. † 1504.
 - 2) Karl III. † 1553.
 - Emanuel Philibert † 1580.
 - Karl Emanuel I. † 1630.
 - 1) Victor Amadeus I. † 1637.
 - 1) Franz Hyacinth † 1638.
 - 2) Karl Emanuel II. † 1675.
 - Victor Amadeus II., König v. Sicilien seit 1713, König v. Sardinien seit 1718, abdicirt 1730.
 - Karl Emanuel III. † 1773.
 - Victor Amadeus III. † 1796.
 - 1) Karl Emanuel IV., König, abdicirt 1802, † 1819.
 - 2) Victor I. Emanuel, König, abdicirt 1821, † 1824.
 - 3) Karl Felix, König, 1821—1831.
 - 2) Thomas Franz, Prinz v. Carignan, † 1656.
 - Emanuel Philibert Amadeus † 1709.
 - Victor Amadeus † 1741.
 - Ludwig Victor Josef † 1778.
 - Victor Amadeus Ludwig † 1780.
 - Karl Emanuel Ferdinand † 1800.
 - Karl Albert, geb. 1798, König 1831—1849 abdicirt.
 - 1) Victor II. Emanuel, König, geb. 1820, 1849—
 - 1) Humbert, geb. 1844.
 - 2) Amadeus Ferdinand Maria, geb. 1845.
 - 3) Otto Eugen Maria, geb. 1846.
 - 2) Ferdinand, Herzog v. Genua, geb. 1822, † 1855.

FÜRSTENTHUM MONACO.

Monaco wurde durch Kaiser Otto I. zu Gunsten Grimaldi's I., eines Sohnes Passano's, Herrn von Antibes, zu einem Fürstenthume erhoben, im Jahre 1792 Frankreich einverleibt und 1814 unter dessen Schutz den frühern Besitzern zurückgegeben. Durch den Traktat vom 20. November 1815 kam es unter sardinischen Schutz und wurde 1817 von Sardinien für souverän erklärt, 1848 aber der Krone unterthänig einverleibt. Als Anton Grimaldi den 26. Februar 1731, ohne männliche Nachkommenschaft, starb und das Erbe auf die weibliche überging, succedirte ihm sein Enkel, der Sohn von Louise Hippolite Grimaldi, der Erbin Monaco's, und von Jacob Franz Leonor Goyon de Matignon.

Letzterer hatte bei seiner Verheirathung 1715 in die Annahme des Namens und Wappens der Grimaldi unter der Bedingung gewilligt, dass ihm das Herzogthum mit der Pairie von Valentinois von seinem Schwiegervater übertragen werde, was durch die Cession vom 20. Oktober 1715 geschah. Diese wurde am 13. December 1716 vom Parlamente verificirt.

Tafel 83.

Genealogie der Fürsten von Monaco.

Grimaldi, Majordomus bei Childebert III.,
† 714.

Theobald.

1) Hugo, Herr zu Antibes, lebte 800. | 2) Ramirus, von dem die Grimaldi in Spanien stammen.

Passano, Herr zu Antibes.

Grimaldi I., Fürst von Monaco, lebte 920.

Guido I., Fürst zu Manaco, lebte 980.

Grimaldi II.

Guido II., Admiral Kaiser Heinrich's IV.

Grimaldi III., Fürst zu Monaco, Admiral der Republik Genua.

Obertus, Fürst zu Monaco.
Siehe folgende Tafel.

Tafel 84.

Fortsetzung der Genealogie des Hauses Grimaldi.

Obertus,
Fürst zu Monaco.

Grimaldi IV., Fürst zu Monaco.

Franz, Fürst zu Monaco, † 1275.

Rainer I., Fürst zu Monaco, † 1300.

Rainer II., Fürst zu Monaco, † 1330.

1) Karl I. Grimaldi, Admiral von Frankreich, † 1363.

- Rainer III., Fürst von Monaco, † 1406.
- Johann I. Grimaldi † 1454.
- Catalanus Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1457.
- Claudia, Erbin des Fürstenthums Monaco. Gemahl: Lambert Grimaldi.

2) Anton Grimaldi, Herr v. Prata, lebte bei der Königin Johanna II. in Neapel.

- Lucas Grimaldi, Herr zu Antibes.
- Nicolaus Grimaldi, Herr zu Antibes, pflanzte durch seinen Sohn das fürstliche Geschlecht Monaco fort.
- Lambert Grimaldi, bekam mit seiner Gemahlin Claudia Monaco, † 1493.

verheirathet

1) Johann II. Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1505.

2) Lucian Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1523.

- Honoratus I., Fürst zu Monaco, Markgraf von Campagna, Graf zu Canosa, † 1581.
 - 1) Karl II. Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1589.
 - 2) Hercules Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1604. Siehe folgende Tafel.
 - 3) Horatius Grimaldi † 1620.

3) Augustin Grimaldi, Erzbischof von Oristan, † 1532.

Tafel 85.

Fortsetzung der Genealogie des Hauses Grimaldi.

Hercules Grimaldi,
Fürst zu Monaco,
† 1604.

1) Honoratus II. Grimaldi, Fürst zu Monaco, Herzog von Valentinois, † 1662.

2) Johanna † 1620. Gemahl: Theodor Trivultius, Fürst des römischen Reichs, später Kardinal.

Hercules Grimaldi † 1651.

Ludwig Grimaldi, souveräner Fürst zu Monaco, Herzog von Valentinois, geb. 1642, † 1701.

Anton Grimaldi, geb. 1661, † 1731. Mit ihm erlischt der Mannsstamm.

Louise Hippolite Grimaldi † 1731. Gemahl: Franz de Matignon, der den Namen Fürst zu Monaco und Herzog v. Valentinois annahm.

Honoratus III., Fürst zu Monaco, Herzog v. Valentinois.

1) Honoratus IV., Fürst zu Monaco, Herzog v. Valentinois, souverän seit 1817, † 1819.

2) Josef Grimaldi, Fürst zu Monaco, † 1816.

Kinder von Honoratus IV.:

1) Honoratus V. Grimaldi, Fürst zu Monaco, Herzog v. Valentinois., geb. 1778, reg. 1819—1841.

2) Florestan I., Fürst zu Monaco, Herzog von Valentinois, geb. 1785, reg. 1841—1848. Durch die Sardinier entthront.

Kinder von Josef Grimaldi:

1) Honorine. Gemahl: Renatus Ludwig Victor, Marquis de la Tour du Pin, geb. 1779.

2) Athenaïs, Gemahl: August Michael Felix le Tellier de Souvre, Marquis de Louvois, geb. 1783.

Karl Honoratus, geb. 1818.

Albert Honoratus Grimaldi, geb. 1848.

HERZOGTHUM MANTUA.

Auch Mantua, jetzt zum österreichischen lombardisch - venetianischen Königreiche gehörig, war früher souveränes Herzogthum und wurde von Prinzen des Hauses Gonzaga beherrscht.

Tafel 86.

Genealogie des Hauses Gonzaga.

- **Ludwig I. Gonzaga** † 1360.
 - Guido Gonzaga, Herr v. Mantua, † 1369.
 - Ludwig II., Herr v. Mantua, † 1382.
 - Franz I., Herr v. Mantua, † 1407.
 - Johann Franz, Markgraf v. Mantua, † 1444.
 - Ludwig III., Markgraf v. Mantua, † 1478.
 - 1) Friedrich I., Markgraf v. Mantua, † 1484.
 - Franz II., Markgraf v. Mantua, † 1519.
 - 1) Friedrich II., 1. Herzog v. Mantua, seit 1530, † 1540.
 - 1) Franz III., 2. Herzog v. Mantua, † 1550.
 - 2) Wilhelm, 3. Herzog v. Mantua, † 1587.
 - Vincenz I., 4. Herzog v. Mantua, † 1611.
 - 1) Franz IV., 5. Herzog v. Mantua, † 1612.
 - 2) Ferdinand, 6. Herzog v. Mantua, † 1626.
 - 3) Vincenz II., 7. Herzog v. Mantua, † 1627.
 - 3) Ludwig Gonzaga, Herzog zu Nevers, † 1595.
 - Karl I., 8. Herzog v. Mantua 1627—1637.
 - Karl II., Herzog v. Mantua, † vor dem Vater 1631.
 - Karl III., 9. Herzog v. Mantua 1637—1665.
 - Karl IV., 10. und letzter Herzog v. Mantua 1665—1706, † 1708.
 - 2) Ferdinand, Stammvater der Fürsten von Guastalla.
 - 2) Johann Franz Gonzaga, Stammvater der Fürsten zu Sabioneda u. Bozzolo. Diese Linie erlischt 1703.
 - 3) Rudolf Gonzaga, Stammvater der Fürsten von Castiglione.

DAS OSMANISCH-TÜRKISCHE KAISERTHUM.

Dieses weite Reich umfasst so ziemlich dasselbe Gebiet, welches früher das oströmische oder griechische Kaiserthum umfasste. Streng genommen ist es nur die Fortsetzung dieses östlichen Theiles der römischen Weltmonarchie. Das griechische Kaiserthum selbst (Ostrom) wurde ein besonderer Staat unter dem ältesten Sohne des grossen Theodosius, Arcadius I., und war Konstantin XI. der letzte römisch-griechische Kaiser, unter dem Mahomed II. 1453 Konstantinopel erstürmte und das türkische Reich in Europa begründete. Konstantin begrub sich würdig unter den rauchenden Trümmern seiner Hauptstadt und starb männlichen Muths, mit altrömischer Tapferkeit, den Heldentod.

Zur Zeit der Kreuzzüge herrschten fünf lateinische Kaiser in Konstantinopel, die griechischen verlegten in dieser Zeit ihre Residenz nach Nicäa und kehrten 1261 nach Konstantinopel zurück.

In jüngster Zeit hat das türkische Reich durch zeitgemässe Reformen, unter Mahmud II. und Abdul-Medschid, an Kraft gewonnen, europäische Civilisation sich angeeignet und haben seine Heere die alte Berühmtheit der osmanischen Waffen bewährt. Licht und Gesittung, Kunst und Wissenschaft werden jetzt im türkischen Reiche gefunden.

Das Gebiet des heutigen osmanisch-türkischen Reiches beträgt in Europa, Asien und Afrika 47,393 Quadratmeilen mit 24 Millionen Einwohnern, so dass auf die Quadratmeile 508 Einwohner kommen. Es sollen hier zuerst die römisch-griechischen Kaiser in ihrer Folge und demnächst die Genealogie der letzten aus dem Hause der Paläologen, sowie die der osmanischen Kaiser oder Sultane, aufgeführt werden.

Tafel 87.

Reihenfolge der oströmischen oder griechischen Kaiser.

NB. Hier sind die lateinischen Namen gebraucht.

	Theodosius I., M.	379— 395	herrscht über das ganze römische Reich.
1)	Arcadius I.	395— 408.	
2)	Theodosius II.	408— 450.	
3)	Marcianus	450— 457.	
4)	Leo I. Thrax	457— 474.	
5)	Leo II.	474— 474.	
6)	Zeno Isauricus	474— 491.	
7)	Anastasius	491— 518.	
8)	Justinus I.	518— 527.	
9)	Justinianus I.	527— 565.	
10)	Flavius Justinus II.	565— 578.	
11)	Tiberius II.	578— 582.	
12)	Mauritius	582— 602.	
13)	Phocas	602— 610.	
14)	Heraclius	610— 641.	
15)	Constantinus III.	641— 642,	zählt von den weströmischen Kaisern fort.
16)	Heracleonas	642— 648.	
17)	Constans II.	648— 668,	zählt von den weströmischen Kaisern fort.
18)	Constantinus IV.	669— 685.	
19)	Justinianus II.	685— 695	zum ersten Male.
20)	Leontius	695 - 698.	
21)	Tiberius III.	698— 705.	
22)	Justinianus II.	705— 711	zum zweiten Male.
23)	Philippicus	711— 713.	
24)	Anastasius	713— 715.	
25)	Theodosius III.	715— 716.	
26)	Leo III. Isauricus	716— 741.	
27)	Constantinus V.	741— 775.	
28)	Leo IV.	775— 779.	
29)	Constantinus VI.	779— 797.	
30)	Irene, Kaiserin	797— 802.	
31)	Nicephorus I.	802— 811.	
32)	Stauracius	811— 811,	Becker IV. 183.
33)	Michael I. Rancabe	811— 813,	† 848.
34)	Leo V. Armenius	813— 820.	
35)	Michael II.	820— 829,	der Stammler. Becker IV. 185.
36)	Theophilus	829— 842.	
37)	Michael III.	842— 860.	
38)	Bardas	860— 866.	
39)	Basilius I.	866— 886	Macedo.
40)	Leo VI.	886— 911.	
41)	Alexander	911— 913.	
42)	Constantinus VII.	913— 919,	Porphyrogenitus.
43)	Constantinus VII. und Romanus I. Lacapenus 919—944.		
44)	Constantinus VII.	944— 959	wieder allein.
45)	Romanus II.	959— 963.	
46)	Nicephorus II.	963— 969,	Phocas.
47)	Joannes I.	969— 976,	Tzimesces.
48)	Basilius II.	976 - 1025.	
49)	Constantinus VIII.	1025—1028.	
50)	Romanus III.	1028—1034.	
51)	Michael IV.	1034—1041.	
52)	Michael V.	1041—1042.	
53)	Constantinus IX.	1042—1055,	Monomachus Becker IV. 191.
54)	Kaiserin Theodora	1055—1056.	
55)	Michael VI.	1056—1057.	
56)	Isaacus I.	1057—1059,	Comnenus.
57)	Constantinus X.	1059—1067,	Ducas.
58)	Romanus IV. Diogenes	1067—1072.	
59)	Michael VII.	1072—1078,	Parapinaces.
60)	Nicephorus	1078—1081,	Botoniates.
61)	Alexius I.	1081—1118,	Comnenus.
62)	Joannes II.	1118—1143,	Comnenus.
63)	Emanuel I.	1143—1180,	Comnenus.
64)	Alexius II.	1180—1183,	Comnenus.
65)	Andronicus I.	1183—1185,	Comnenus.
66)	Isaacus II. Angelus	1185—1195,	Comnenus.
67)	Alexius III.	1195—1203.	
68)	Alexius IV.	1203—1204.	
69)	Alexius Ducas	1204—1204.	
70)	Theodor I. Lascaris	1204—1222.	
71)	Joannes III. Ducas	1222—1255.	
72)	Theodorus II.	1255—1259.	
73)	Joannes IV.	1259—1261.	
74)	Michael VIII. Palaeologus	1261—1283.	
75)	Andronicus II.	1283—1328,	Palaeologus.
76)	Andronicus III.	1328—1341,	Palaeologus.
77)	Joannes V.	1341—1347,	Cantacuzenus.
78)	Joannes VI. Palaeologus	1347—1390.	
79)	Andronicus IV.	1390—1392,	Palaeologus.
80)	Emanuel II.	1392—1424,	Palaeologus.
81)	Joannes VII.	1424—1448,	Palaeologus.
82)	Constantinus XI. Palaeologus	1448—1453.	Konstantinopel von den Osmanen erstürmt.

Die lateinischen Kaiser in Konstantinopel.

1)	Balduin I.	1204—1206.
2)	Heinrich	1206—1215.
3)	Peter	1215—1218.
4)	Robert	1218—1228.
5)	Balduin II.	1228—1261.

Tafel 88.

Genealogie der griechischen Kaiser aus dem Geschlechte der Paläologen.

Michael VIII. Palaeologus,
Kaiser 1261 — 1283.

Andronicus II.,
Kaiser 1283 — 1328.

Michael † 1320
vor dem Vater.

Andronicus III.,
Kaiser 1328—1341.

Johann V. Cantakuzenus,
Kaiser 1341—1347.

Johann VI. Palaeologus,
Kaiser 1347—1390.

1) Andronicus IV.
Palaeologus,
Kaiser 1390—1392.

2) Emanuel II.
Palaeologus,
Kaiser 1392—1424, † 1425.

1) Johann VII.
Palaeologus,
Kaiser 1424—1448.

2) Konstantin XI.
Palaeologus
1448—1453.
Der letzte griechische
Kaiser in Konstantinopel.

Tafel 89.

Die letzten christlichen Kaiser in Trapezunt.

Johann
1264, Kaiser.

Alexius, Kaiser.

Basilius, Kaiser.

1) Johann, Kaiser.	2) David, der letzte Kaiser in Trapezunt, † 1461.

Das getrennte Nebenreich der Kaiser zu Trapezunt erhielt sich als Ueberbleibsel des lateinischen Kaiserthums.

Tafel 90.

Die Reihenfolge der osmanisch-türkischen Kaiser.

1)	Osman I.	1303—1327,	Stifter der ottomanischen Pforte.
2)	Orchanes	1327—1358.	
3)	Amurad I.	1358—1389.	Dieser Name ist gleich mit Amurath oder Murad.
4)	Bajazeth I.	1389—1399,	† 1402.
5)	Issem	1399—1403.	
6)	Soliman I.	1403—1410.	
7)	Musa	1410—1413.	
8)	Mahomed I.	1413—1422.	
9)	Amurad II.	1422—1451.	
10)	Mahomed II.	1451—1481,	erobert 1453 Konstantinopel.
11)	Bajazeth II.	1481—1512.	
12)	Selim I.	1512—1520.	
13)	Soliman II.	1520—1566.	
14)	Selim II.	1566—1574.	
15)	Amurad III.	1575—1595.	
16)	Mahomed III.	1595—1603.	
17)	Achmet I.	1603—1617.	
18)	Mustafa I.	1617—1618	zum ersten Male.
19)	Osman II.	1618—1622.	
20)	Mustafa I.	1622—1623	zum zweiten Male, † 1639.
21)	Amurad IV.	1623—1640.	
22)	Ibrahim	1640—1648.	
23)	Mahomed IV.	1648—1687,	† 1693.
24)	Soliman III.	1687—1691.	
25)	Achmet II.	1691—1695.	
26)	Mustafa II.	1695—1703.	
27)	Achmet III.	1703—1730.	
28)	Mahmud I.	1730—1754.	
29)	Osman III.	1754—1756.	
30)	Mustafa III.	1756—1773.	
31)	Abdul Hamid	1773—1789.	
32)	Selim III.	1789—1807.	
33)	Mustafa IV.	1807—1808.	
34)	Mahmud II.	1808—1839.	
35)	Abdul Medschid	1839— .	

Die osmanischen Kaiser ergeben sich hinsichtlich ihrer Abstammung von einander aus der Tafel 91.

Tafel 91.

Die osmanischen Kaiser genealogisch.

Osman I., Stifter der ottomannischen Pforte,
1303—1327.

Orchanes 1327—1358.

Amurath I. 1358—1389.

Bajazeth I. 1389—1399, † 1402.

1) Issem 1399—1403. 2) Soliman I. 1403—1410. 3) Musa 1410—1413. 4) Mahomed I. 1413—1422.

Amurath II. 1422—1451.

Mahomed II. 1451—1481.

Bajazeth II. 1481—1512.

Selim I. 1512—1520.

Soliman II. 1520—1566.

Selim II. 1566—1574.

Amurath III. 1575—1595.

Mahomed III. 1595—1603.

1) Achmet I. 1603—1617. 2) Mustafa I. 1617—1618 u. 1622—1623, † 1639.

1) Osman II. 1618—1622. 2) Amurath IV. 1623—1640. 3) Ibrahim 1640—1648.

1) Mahomed IV. 1648—1687, † 1693. 2) Soliman III. 1687—1691. 3) Achmet II. 1691—1695.

1) Mustafa II. 1695—1703. 2) Achmet III. 1703—1730.

1) Mahmud I. 1730—1754. 2) Osman III. 1754—1756. 1) Mustafa III. 1756—1773. 2) Abdul Hamid 1773—1789. 3) Selim III. 1789—1807.

1) Mustafa IV. 1807—1808. 2) Mahmud II. 1808—1839.

1) Abdul Medschid, geb. 1822, 1839—. 2) Abdul Azis.

1) Mahomed Murad, geb. 1840. 2) Abdul Hamid, geb. 1842.

DAS KÖNIGREICH GRIECHENLAND.

Das heutige Königreich Griechenland, welches 717 □Meilen Gebiet mit 650,000 Einwohnern hat, besteht aus dem Festlande, der Insel Negroponte, der Halbinsel Morea, den nördlichen Sporaden, den westlichen Sporaden, den nördlichen Cykladen, den mittleren Cykladen und den südlichen Cykladen. Der grösste Theil seines heutigen Gebietes gehörte früher der Republik Venedig und dann fiel das heutige Griechenland ganz an die Türkei, gegen die es unter Vermittelung der europäischen Mächte, aus seinem Freiheitskampfe (seit 1821) siegreich hervorging. Der König Otto, geb. 1815, wurde erwählt kraft der den vermittelnden Grossmächten Frankreich, Grossbritannien und Russland des londoner Präliminar-Vertrags vom 6. Juli 1827 durch die griechische Nation übertragenen Gewalt, durch den zu London am 7. Mai 1832 abgeschlossenen und von dem Könige Ludwig von Bayern den 27. Mai 1832 ratificirten Vertrag. Otto nahm die königliche Würde am 5. Oktober 1832 an, bestieg den Thron Griechenlands am 6. Februar 1833 mit der, bis zum zurückgelegten 20. Lebensjahre, ihm zugegebenen Regentschaft; er trat die Regierung, nach erlangter Volljährigkeit, am 1. Juni 1835 an. Als geborner bayrischer Prinz gehört er zum Regentenstamme des Hauses Wittelsbach, dessen genealogische Abstammung die Tafel 26 ergibt.

DAS KÖNIGREICH DÄNEMARK.

Das Königreich umfasst jetzt, nachdem es 1814 Norwegen an Schweden verloren hat, in Europa ein Gebiet von 2451 Quadratmeilen mit 2,200,000 Einwohnern und in den Kolonieen von 194 Quadratmeilen mit 92,000 Einwohnern. Es besitzt das deutsche Herzogthum Holstein und Lauenburg und gehört desshalb zum deutschen Bunde. Das deutsche Herzogthum Holstein hat 153 Quadratmeilen und 445,000 Einwohner, während Lauenburg auf 19 Quadratmeilen 50,000 Seelen zählt. Im Jahre 1448 bestieg die Dynastie Holstein-Oldenburg mit Christian I. den dänischen Königsthron, welches Haus in seiner jüngern Linie, Holstein-Gottorp, seit Kaiser Peter III. in Russland und seit Adolf Friedrich, von 1751 — 1818, in Schweden regiert hat und in der Person des Prinzen Gustav Wasa (geb. 1799) noch besteht. Auch regiert die holstein-gottorpische Familie seit 1773 in dem Stammlande, dem heutigen Grossherzogthume Oldenburg. Die genealogische Abstammung dieses weit verzweigten Hauses ist aus Tafel 92 zu ersehen.

Tafel 92.

Genealogische Abstammung des Hauses Holstein-Oldenburg und Holstein-Gottorp.

Theoderich, Graf zu Oldenburg, † 1440.

- Christian I., König v. Dänemark 1448—1481.
 - 1) Johann, K. 1481—1513.
 - Christian II., K. 1513—1523, † 1559.
 - 2) Friedrich I., K. 1523—1533.
 - 1) Christian III., K. 1533—1559.
 - 1) Friedrich II., K. 1559—1588.
 - Christian IV., K. 1588—1648.
 - Friedrich III., K. 1648—1670.
 - Christian V., K. 1670—1699.
 - Friedrich IV., K. 1699—1730.
 - Christian VI., K. 1730—1746.
 - Friedrich V., K. 1746—1766.
 - 1) Christian VII., K. 1766—1808.
 - Friedr. VI., K. 1808—1839.
 - 2) Friedrich, Prinz, † 1805.
 - 1) Christian VIII., K. 1839—1848.
 - Friedrich VII., K. geb. 1808, 1848—
 - 2) Ferdin., geb. 1792.
 - 2) Johann geb. 1545, † 1622. Stammvater der Linie Holstein-Sonderburg.
 - 2) (Adolf) Friedrich I., geb. 1526, † 1586. Stammvater der Linie Holstein-Gottorp.
 - 1) Friedr. II. 1586—1587.
 - 2) Philipp 1587—1590.
 - 3) Joh. Adolf 1590—1616.
 - Friedrich III. 1616—1659.
 - Christian Albert 1659—1694.
 - 1) Friedrich IV. 1694—1702
 - Karl Friedr., geb. 1700, heirathet 1725 Peter's M. Tochter Anna.
 - Peter III., Kaiser v. Russland, geb. 1728, † 1762, regierte 5. Januar bis 9. Juli 1762. Ihm folgte als Kaiserin seine Gemahlin: Katharina II. 1762—1796.
 - Paul I., Kaiser v. Russland 1796—1801.
 - 1) Alexander I., Kaiser, 1801—1825.
 - 2) Konstantin entsagt u. † 1831.
 - 3) Nicolaus I., Kaiser, geb. 1796, 1825—1855.
 - 1) Alexander II., Kaiser, geb. 1818. 1855—
 - 1) Nicolaus, geb. 1843.
 - 2) Alexander, geb. 1845.
 - 3) Wladimir, geb. 1847.
 - 2) Konstantin, geb. 1827.
 - 3) Nicolaus, geb. 1831.
 - 4) Michael. geb. 1832.
 - 4) Michael, geb. 1798.
 - 2) Christian August, Herzog u. Bischof zu Lübeck, geb. 1673, † 1726.
 - 1) Adolf Friedr., geb. 1710. König v. Schweden. 1751—1771.
 - 1) Gustav III., König v. Schweden 1771—1792.
 - Gust. IV. Adolf, König v. Schweden 1792—1809, † 1837.
 - Prinz Gustav Wasa, geb. 1799, hat keine Söhne
 - 2) Karl XIII., König v. Schweden 1809—1818. Hatte keine Söhne u. adoptirte den französ. Marschall Bernadotte, Prinzen v. Pontecorvo, als Karl 14. Johann.
 - Karl XIV. Johann, König v. Schweden u. Norwegen, 1818—1844.
 - Oscar I., geb. 1799, König v. Schweden u. Norwegen, 1844— .
 - 1) Karl, geb. 1826.
 - Karl Oscar, geb. 1852.
 - 2) Oscar, geb. 1829.
 - 3) August, geb. 1831.
 - 2) Friedr. August, geb. 1711. Herz. v. Oldenburg 1773—1785.
 - Pet. Friedr. Wilh., geb. 1754, Herz. v. Oldenburg 1785—1823.
 - 3) Georg Ludwig † 1763.
 - Peter Friedr. Ludwig, geb. 1755, Herz. v. Oldenburg 1823—1829.
 - Paul Friedr. August, geb. 1783, Grossh. v. Oldenburg 1829—1853.
 - 1) Nicol. Friedr. Peter, geb. 1827. Grossh. v. Oldenburg 1853—
 - 2) Elimar, geb. 1844.

Nach der vorstehenden genealogischen Tafel 92 blüht das Haus Holstein-Oldenburg in seinen beiden Hauptlinien heute noch.

I. Die königliche Linie zerfällt
 1) in die königlich dänische, welche in Dänemark regiert;
 2) in die Linie Holstein-Sonderburg, die in den beiden nicht souveränen Linien
 a) Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg,
 b) Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ebenfalls noch blüht.

II. Die herzogliche Linie Holstein-Gottorp zerfällt
 1) in die ältere Linie, im Kaiserthum Russland herrschend;
 2) in die jüngere, welche sich wieder in 2 Aeste theilt und von den beiden Brüdern Adolf Friedrich und Georg Ludwig stammt:
 a) die schwedische Linie, welche 1751 bis 1818 in Schweden regiert hat, in adoptirter Abkunft dort noch herrscht und im Prinzen Gustav Wasa, geb. 1799, im Mannsstamme noch blüht;
 b) die oldenburgische, welche das Grossherzogthum Holstein-Oldenburg regiert.

Tafel 93.

Die dänischen Könige des jetzigen herrschenden Geschlechts:

1)	Christian I.	1448—1481.
2)	Johann	1481—1513.
3)	Christian II.	1513—1523, † 1559.
4)	Friedrich I.	1523—1533.
5)	Christian III.	1533—1559.
6)	Friedrich II.	1559—1588.
7)	Christian IV.	1588—1648.
8)	Friedrich III.	1648—1670.
9)	Christian V.	1670—1699.
10)	Friedrich IV.	1699—1730.
11)	Christian VI.	1730—1746.
12)	Friedrich V.	1746—1766.
13)	Christian VII.	1766—1808.
14)	Friedrich VI.	1808—1839.
15)	Christian VIII.	1839—1848.
16)	Friedrich VII.	1848— .

Es haben mithin aus dem Hause Holstein bis jetzt 16 Könige über Dänemark, 5 Kaiser über Russland, 4 Könige über Schweden, 5 Prinzen endlich über Oldenburg regiert.

DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN.

Die älteste Geschichte dieses Landes ist in Dunkel gehüllt und ragen nur einzelne Könige hervor, so Olaf II., der um 850 regierte, Erich IV. oder der Bekenner, welcher 993 starb, und sein Nachfolger Olaf III. Seit dem Jahre 1250 regierte das Geschlecht der Folkunger, unter denen Magnus um 1330 und sein Sohn Hakon glänzen. Albrecht von Mecklenburg herrschte 1363—1397. Seit 1397 herrschte Margarethe von Dänemark und Norwegen, welche durch die kalmarische Union die drei nordischen Reiche Schweden, Dänemark und Norwegen unter ihrem Scepter vereinigte. Ihr folgte Erich XIII. Da strebte das schwedische Volk seine Unabhängigkeit wieder zu erringen, besonders unter der Regierung der drei Verweser des Reiches: Sten Sture dem Aelteren 1470—1504, Suante Nielsson Sture 1504—1512 und Sten Sture dem Jüngeren 1512—1520. Die Freiheit des Vaterlandes selbst sicherte für alle Zeit der unsterbliche König Gustav I. Wasa, seit dessen Zeit die schwedische Geschichte licht wird und mit der Bekennung zur protestantischen Lehre Licht, Handel und Wissenschaft in die schwedischen Wälder drang.

Seit 1814 ist mit Schweden das Königreich Norwegen unter gesonderter Verwaltung vereinigt.

Schweden hat auf 8004 Quadratmeilen 3,200,000 Einwohner,
Norwegen auf 5741 Quadratmeilen 1,170,000 Einwohner,

so dass das vereinigte Reich auf 13,745 Quadratmeilen 4,370,000 Seelen zählt, allerdings wenig bei der ungeheueren Ausdehnung des Reichs, welches jedoch seit seinen letzten gesegneten Regierungen in Aufschwung und Blüthe begriffen ist. Das Geschlecht Wasa regierte in Schweden von 1523—1654 und in weiblicher Linie bis 1751, wie sich aus Tafel 94 ergibt, worauf das Haus Holstein-Gottorp folgte und in Beziehung der Könige dieses Hauses die Tafel 95 nachzusehen ist. Seit 1818, wo das Haus Holstein-Gottorp mit Karl XIII. in Schweden zu regieren aufhörte, herrscht die Dynastie Bernadotte, indem der erste König dieses Hauses, Karl XIV. Johann, von Karl XIII. adoptirt und von den Ständen des Reichs zur Thronfolge nach dem Rechte der Erstgeburt berufen wurde.

Tafel 94.

Genealogie des Hauses Wasa in Schweden und Polen.

Erich Wasa v. Gripsholm, Reichsrath, † 1520.

- Gustav I. Wasa, geb. 1490, König v. Schweden 1523—1560.
 - 1) Erich XIV., König v. Schweden 1560—1568, † 1578.
 - 2) Johann III., König v. Schweden 1568—1592.
 - Sigismund, König v. Schweden 1592—1600, als III. König v. Polen 1586—1632.
 - 1) Wladislav VII., König v. Polen 1632—1648.
 - 2) Johann II. Kasimir, König v. Polen 1648—1672.
 - 3) Karl IX., König v. Schweden 1600—1611.
 - 1) Catharina, † 1652, Gem.: Johann Kasimir, Pfalzgraf. Siehe Tafel 28.
 - Karl X. Gustav, König v. Schweden 1654—1660.
 - Karl XI., König v. Schweden 1660—1697.
 - 1) Karl XII., König v. Schweden 1697—1718.
 - 2) Ulrike Eleonore, Königin v. Schweden 1718—1720. Ihr Gemahl: Friedrich VI., Erbprinz v. Hessen-Kassel, König v. Schweden 1720—1751. Ihm folgt das Haus Holstein-Gottorp.
 - 2) Gustav II. Adolf, König v. Schweden 1611—1632.
 - Christine, Königin v. Schweden 1632—1654, † 1689. Das Haus Wasa erlischt.

Tafel 95.

Die Herrscher Schwedens in ihrer Folge.

Nach vielen anderen, nicht historisch feststehenden, Königen, von denen auch mehrere gleichzeitig regierten, hat Schweden folgende Herrscher gehabt:

1)	Olaf II.	um 850.	
2)	Erich IV.	† 993.	
3)	Olaf III.	seit 993.	
4)	Jugiald	1080–1112.	
5)	Knut Erichson		
6)	Sverker II. Karlson		
7)	Erich X. Knutson	1210—1217.	
8)	Johann I.	1217—1222.	
9)	Erich XI., hin Läspe	1222—1250.	
10)	Waldemar	1250—1293.	
11)	Magnus Laduläs	1293—1296.	
12)	Birger	1296–1319, † 1321.	
13)	Torkel Knutson		fallen in dieselbe Zeit.
14)	Matths Kittilsmundson		
15)	Magnus Smek	1319—1363, † 1374	
16)	Hakon		gleichzeitig mit ihrem Vater Magnus.
17)	Erich XII.	† 1359	
18)	Albrecht v. Mecklenburg	1363—1397.	
19)	Margarethe v. Dänemark	1397—1412,	kalmarische Union.
20)	Erich XIII.	1412—1436, † 1459.	
21)	Karl Knutson	1436—1441,	Verweser, zum ersten Male.
22)	Christopher v. Bayern	1441—1448.	
23)	Karl Knutson, als Karl VIII., König	1448—1457,	zum zweiten Male.
24)	Christian I. v. Dänemark	1457—1464.	
25)	Karl VIII.	1464—1470,	zum dritten Male.
26)	Sten Sture der Aeltere	1470—1504,	Verweser.
27)	Johann II.	fast gleichzeitig.	
28)	Svante Nielsson Sture	1504—1512,	Verweser.
29)	Sten Sture der Jüngere	1512—1520,	Verweser.
30)	Christian II. v. Dänemark	1520—1521, † 1559.	
31)	Gustav Wasa	1521—1523, Verweser	Haus Wasa, Tafel 94.
32)	Derselbe als Gustav I. Wasa	1523—1560, König	
33)	Erich XIV.	1560—1568	
34)	Johann III.	1568—1592	
35)	Sigismund	1592—1600, † 1632	
36)	Karl IX.	1600—1611	
37)	Gustav II. Adolf	1611—1632	
38)	Christine	1632—1654, † 1689.	
39)	Karl X. Gustav	1654—1660	Haus Wittelsbach, Tafel 25. 26. 27. 28. 94.
40)	Karl XI.	1660—1697	
41)	Karl XII.	1697—1718	
42)	Ulrike Eleonore	1718—1720	
43)	Friedrich VI.	1720—1751	v. Hessen-Kassel, Tafel 34.
44)	Adolf Friedrich	1751 1771	Haus Holstein Gottorp, Tafel 92.
45)	Gustav III.	1771—1792	
46)	Gustav IV. Adolf	1792—1809, † 1837	
47)	Karl XIII.	1809—1818	
48)	Karl XIV. Johann.	1818—1844	Haus Bernadotte, Tafel 92
49)	Oscar I.	1844—	

DAS RUSSISCHE REICH.

Dieses seinem Umfange nach grösste Reich der Erde umfasst ein Gebiet in Europa, Asien und Amerika von 374,973 Quadratmeilen mit 66 Millionen Einwohnern, so dass auf eine Quadratmeile nur 176 Einwohner kommen. Diese Monarchie ist aus mehreren Staaten zusammengewachsen und herrschten früher oft mehrere Prinzen desselben Hauses gleichzeitig über weite Ländergebiete. Die Alleinherrschaft ist erst seit Iwan I. eingeführt und von den folgenden Regenten, namentlich von Peter dem Grossen, gesichert worden. Mit Michael Feodorowitsch bestieg das Haus Romanow den russischen Czaarenthron, welches im Mannsstamme mit Peter II. erlosch. Von 1730 bis 1762 regierte das Haus Romanow in weiblicher Linie und seit dieser Zeit herrscht das Haus Holstein-Gottorp, dessen Genealogie die Tafel 92 enthält. Auf Tafel 96 ist die Genealogie des Hauses Romanow und sein Uebergang zum Hause Holstein-Gottorp dargestellt.

Tafel 96.

Genealogie des Hauses Romanow-Holstein.

Michael Feodorowitsch Romanow
1613—1645.

Alexei Michaelowitsch
1645—1676.

1) Feodor III. 1676—1682. | 2) Iwan III. 1682—1689, † 1696. | 3) Peter I. M. 1682—1725. | Seine Gemahlin: Katharina I. 1725—1727.

(Kinder Iwans III.:) 1) Anna 1730—1740. | 2) Katharine, verehelichte Prinzessin von Mecklenburg.

(Kinder Peters I.:) 1) Alexei † 1718. | 2) Elisabeth 1741—1762. | 3) Anna † 1728, Gemahl: Karl Friedrich von Holstein-Gottorp.

(Tochter der Katharine:) Anna † 1746, Gem.: Anton Ulrich von Braunschweig.

(Sohn Alexeis:) Peter II. 1727—1730.

(Sohn der Anna:) Peter III. 1762—1762 ermordet. | Gemahlin: Katharina II. 1762—1796.

(Sohn der Anna von Braunschweig:) Iwan IV. 1740—1741 ermordet.

(Sohn Peters III.:) Paul I. 1796—1801 ermordet.

(Söhne Pauls I.:) 1) Alexander I. 1801—1825. | 2) Konstantin † 1831, resignirte. | 3) Nicolaus I. 1825—1855. | 4) Michael.

(Söhne Nicolaus' I.:) 1) Alexander II., Kaiser 1855— geb. 1818. | 2) Konstantin, geb. 1827. | 3) Nicolaus, geb. 1831. | 4) Michael, geb. 1832.

(Söhne Alexanders II.:) 1) Nicolaus, geb. 1843. | 2) Alexander, geb. 1845. | 3) Wladimir, geb. 1847.

Tafel 97.

Die russischen Czaaren haben seit Peter dem Grossen den Kaisertitel angenommen und seit Iwan I. in folgender Reihe auf einander regiert:

1)	Iwan I. Wasiljewitsch	1462—1505.	
2)	Wasilij	1505—1533.	
3)	Iwan II. Wasiljewitsch	1533—1584.	
4)	Feodor	1584—1598,	der letzte aus dem Stamme Rurik.
5)	Boris	1598—1605.	
6)	Otrepieff, falscher Demetrius	1605—1606.	
7)	Wasilij Schuiskoi	1606—1610.	
8)	Wladislaw	1610—1613.	
9)	Michael Feodorowitsch Romanow	1613—1645	Haus Romanow.
10)	Alexei Michaelowitsch	1645—1676	
11)	Feodor III.	1676—1682	
12)	Iwan III. (zusammen mit Peter I.)	1682—1689	
13)	Peter I. M.	1682—1725	
14)	Katharina I.	1725—1727,	des Vorigen Gemahlin.
15)	Peter II.	1727—1730	Haus Romanow.
16)	Anna	1730—1740	
17)	Iwan IV.	1740—1741,	Prinz von Braunschweig.
18)	Elisabeth	1741—1762,	aus dem Hause Romanow.
19)	Peter III.	1762—1762,	Prinz von Holstein - Gottorp.
20)	Katharina II.	1762—1796,	des Vorigen Gemahlin, Prinzessin von Zerbst.
21)	Paul I.	1796—1801	Haus Holstein - Gottorp.
22)	Alexander I.	1801—1825	
23)	Nicolaus I.	1825—1855	
24)	Alexander II.	1855—	

POLEN.

Mit dem Kaiserthum Russland ist durch die wiener Verträge der Hauptrest des ehemaligen Königreichs Polen 1814 vereinigt worden. Polen selbst ist seit 1795 aus der Reihe der selbstständigen europäischen Reiche verschwunden und von den Geschlechtern, die in Polen regiert haben, glänzen die Piasten und Jagellonen, deren genealogische Abstammung aus den Tafeln 98 und 99 sich ergibt; sonst herrschten noch einige Prinzen aus dem Hause Wasa und Sachsen, worüber die Genealogie dieser Geschlechter nachzusehen ist. Da Polen später ein Wahlreich wurde, konnte von regierenden Familien überhaupt um so weniger die Rede sein, als absichtlich fast immer Könige aus verschiedenen Geschlechtern gewählt wurden.

Tafel 98.

Genealogie der Könige und Herzöge in Polen aus dem Geschlechte der Piasten.

Piast, ein Bauer zu Cruswick, wird Herzog in Polen 842, † 861.

- Ziemovitus, Herzog in Polen 861—892.
 - Lescus IV. 892—913.
 - Ziemomislus 913—964.
 - Micislav I. 964—999, wird Christ.
 - Boleslav I. wird König 1000, † 1025.
 - Micislav II., K. 1025—1034.
 - Kasimir I., K. 1041—1059, war 1034—1041 im Kloster.
 - 1) Boleslav II., K. 1059—1081.
 - 2) Wladislav I., K. 1081—1102.
 - Boleslav III., K. 1103—1139.
 - 1) Wladislav II., Herzog 1139—1146, † 1159.
 - 2) Boleslav IV., H. 1146—1173.
 - 3) Micislav III., H. 1173—1178, 1199—1200, 1202—1203.
 - 1) Otto † 1213.
 - Wladislav † 1239.
 - Premislav † 1257.
 - Premislav, Herzog 1289—1295, König 1295—1296.
 - Rixa, Gem.: Wenzel IV., König v. Böhmen. In Polen 1300—1305.
 - 2) Wladislav III., H. 1203—1205.
 - 4) Kasimir II., H. 1178—1194.
 - 1) Lescus V. H. 1195—1199, 1200—1202, 1206—1226.
 - Boleslav V., H. 1226—1279.
 - 2) Konrad † 1247.
 - 1) Kasimir † 1268.
 - 1) Lescus VI., H. 1279—1289.
 - 2) Wladislav IV., K. 1296—1300. 1305—1333.
 - 1) Elisabeth, Gem.: Karl Robert v. Ungarn.
 - Ludwig M., König in Ungarn. In Polen 1370—1382.
 - Hedwig erbt Polen, Gemahl: Jagello, König v. Polen 1382—1434.
 - 2) Kasimir III. M., König 1333—1370. Der letzte Piast.
 - 2) Ziemovit † 1262.

Tafel 99.

Könige in Polen aus dem Geschlecht Jagello's.

Jagello, nach der Taufe **Wladislav V.**,
König in Polen 1382—1434.
cf. Tafel 98.

1) Wladislav VI., K. 1434—1444.
2) Kasimir IV., K. 1446—1492.

1) Johann I. Albrecht, K. 1492—1501.
2) Alexander, K. 1501—1506.
3) Sigismund I., K. 1506—1548.

1) Sigismund II. Aug., K. 1548—1572. Der letzte Jagellone.
2) Katharina † 1583, Gem.: Johann, K. v. Schweden.
3) Anna † 1596, Gemahl: Stefan Bathory, König 1574—1586.

Sigismund III., K. 1586—1632.

1) Wladislav VII., K. 1632—1648.
2) Johann II. Kasimir, K. 1648—1672.

Tafel 100.

Die Herrscher Polens in ihrer Folge:

1)	Piast, Herzog	842— 861.	
2)	Ziemovitus, H.	861— 892.	
3)	Lescus IV., H.	892— 913.	
4)	Ziemomislus, H.	913— 964.	
5)	Micislav I., H.	964— 999.	
6)	Boleslav I., K.	999—1025.	
7)	Micislav II., K.	1025—1034.	
8)	Kasimir I., K.	1034—1059.	
9)	Boleslav II., K.	1059—1081.	
10)	Wladislav I., K.	1081—1102.	
11)	Boleslav III., K.	1103—1139.	
12)	Wladislav II., H.	1139—1146.	
13)	Boleslav IV., H.	1146—1173.	
14)	Micislav III., H.	1173—1178	zum ersten Male.
15)	Kasimir II., H.	1178—1194.	
16)	Lescus V., H.	1195—1199	zum ersten Male.
17)	Micislav III., H.	1199—1200	zum zweiten Male.
18)	Lescus V., H.	1200—1202	zum zweiten Male.
19)	Micislav III., H.	1202—1203	zum dritten Male.
20)	Wladislav III., H.	1203—1205.	
21)	Lescus V., H.	1206—1226	zum dritten Male.
22)	Boleslav V., H.	1226—1279.	
23)	Lescus VI., H.	1279—1289.	
24)	Premislav, K.	1289—1296.	
25)	Wladislav IV., K.	1296 1300	zum ersten Male. Heisst auch seit Herstellung der königlichen Würde I.
26)	Wenzel v. Böhmen, K.	1300—1305.	
27)	Wladislav IV., K.	1305—1333	zum zweiten Male.
28)	Kasimir III. M., K.	1333—1370.	
29)	Ludwig M., K.	1370—1382.	
30)	Wladislav V., K.	1382—1434,	hiess vor seiner Taufe Jagello. Heisst auch II.
31)	Wladislav VI., K.	1434—1444,	folgt ein zweijähriges Interregnum. Heisst auch III.
32)	Kasimir IV., K.	1446—1492.	
33)	Johann I. Albrecht, K.	1492—1501.	
34)	Alexander, K.	1501—1506.	
35)	Sigismund I., K.	1506—1548.	
36)	Sigismund II. Aug., K.	1548—1572.	
37)	Heinrich v. Frankreich	1572—1574.	
38)	Stefan Bathory, K.	1574—1586.	
39)	Sigismund III., K.	1586—1632.	
40)	Wladislav VII., K.	1632—1648,	heisst auch IV.
41)	Johann II. Kasimir, K.	1648—1672.	
42)	Michael, K.	1672—1674.	
43)	Johann III. Sobiesky, K.	1674—1696.	
44)	August II. v. Sachsen, K.	1697—1733.	
45)	Stanislaus I. Lesczinski	1704—1706,	wo August II. entthront war, † 1766.
46)	August III., K.	1733—1763.	
47)	Stanislaus II. Poniatowski	1763—1795,	der letzte König von Polen.

NB. In den frühern Jahrhunderten herrschen theilweise Könige, theilweise Herzöge in Polen. Der Buchstabe H. bedeutet Herzog, der Buchstabe K. König.

Polen selbst wurde zwischen Russland, Oesterreich und Preussen, ohne als Feind gegen eine der Mächte aufgetreten zu sein, bloss mit Benutzung seiner schwachen staatlichen Verhältnisse und des Zwiespaltes im Innern, dreimal getheilt, im Jahre 1772, 1793 und 1795, wo die Selbstständigkeit Polens aufhörte. Napoleon schuf ein Grossherzogthum Warschau, das er dem Könige von Sachsen verlieh und von 1807—1814 bestanden hat. Der Titel König von Polen ist seit 1814 auf die Kaiser von Russland übergegangen.

UNGARN.

Das Königreich Ungarn hatte sonst seine eigenen Könige und war ein Wahlreich, von welchem Rechte die Stände auch mehrmals Gebrauch machten; seit dem Kaiser Ferdinand I. ist es bei den Prinzen des Hauses Oesterreich geblieben und hat die scheinbare Selbstständigkeit insofern fortgedauert, als der jedesmalige Erbe der Kaiserkrone, schon vor seinem Antritte der Kaiserregierung, als König von Ungarn gekrönt wurde und als solcher auch besonders zählt. Ungarn besass bis zur jüngsten nationalen Erhebung im Jahre 1848 seine eigene Verwaltung und Verfassung, seitdem ist seine Selbstständigkeit gebrochen und es streng genommen als österreichische Provinz zu betrachten. Wenn die Herrscher Ungarns dort für sich, selbst unter den österreichischen Fürsten, zählten, so erhellt diess besonders daraus, dass der König Ferdinand IV. niemals römischer Kaiser war, sondern als österreichischer Erbprinz verstarb und der Kaiser von Oesterreich Ferdinand I. nach seiner Krönung als König von Ungarn im Jahre 1830 Ferdinand V. hiess.

Das eigentliche Königreich Ungarn hat auf 4,143 Quadratmeilen 10,500,000 Einwohner.

Tafel 101.

Die Könige Ungarns nach ihrer Folge in der Regierung sind die nachstehend verzeichneten:

1)	Stefan I.	1001—1038.	
2)	Peter	1038—1041 u. 1044—1047.	
3)	Aba	1041—1044.	
4)	Andreas I.	1047—1061.	
5)	Bela I.	1061—1065.	
6)	Salomon	1065—1075.	
7)	Geysa I.	1075—1080.	
8)	Ladislaus I.	1080—1095.	
9)	Kolomann	1095—1114.	
10)	Stefan II.	1114—1131.	
11)	Bela II.	1131—1141.	
12)	Geysa II.	1141—1161.	
13)	Stefan III.	1161—1173.	
14)	Ladislaus II.	1173—1173,	6 Monate.
15)	Stefan IV.	1173—1173,	5 Monate.
16)	Bela III.	1173—1196.	
17)	Emerich	1196—1200.	
18)	Ladislaus III.	1200—1201.	
19)	Andreas II.	1201—1235.	
20)	Bela IV.	1235—1275.	
21)	Stefan V.	1275—1278.	
22)	Ladislaus IV.	1278—1291.	
23)	Andreas III.	1291—1301,	der letzte König aus arpadischem Stamme. Karl Martel v. Neapel Gegenkönig.
24)	Wenzel	1301—1304,	auch König in Böhmen.
25)	Otto der Bayer	1305—1308.	
26)	Karl I. Robert	1309—1342,	von Neapel.
27)	Ludwig I. M.	1342—1382,	auch König in Polen.
28)	Maria	1382—1385,	vermählt 1385 mit Sigismund.
29)	Karl II. der Kleine	1385—1386,	König von Neapel.
30)	Sigismund	1386—1437,	römischer Kaiser und Gemahl von Maria.
31)	Albrecht	1438-1439,	II., römischer Kaiser.
32)	Wladislaw	1440—1444,	VI., König in Polen.
33)	Johann Corvinus Hunniades	1445—1453,	Gouverneur des Königreichs.
34)	Ladislaus Posthumus	1453—1457.	
35)	Matthias Corvinus Hunniades	1458—1490.	
36)	Wladislaw	1490—1516,	II., König in Böhmen.
37)	Ludwig II.	1516—1526,	König in Böhmen.
38)	Johann de Zapolia	1526—1540,	wider Ferdinand I.
39)	Ferdinand I.	1527—1564,	römischer Kaiser.
40)	Maximilian	1564—1572,	II., † als römischer Kaiser 1576.
41)	Rudolf	1572—1608,	II., † als römischer Kaiser 1612.
42)	Matthias	1608—1618,	† als römischer Kaiser 1619.
43)	Ferdinand II.	1618—1625,	† als römischer Kaiser 1637.
44)	Ferdinand III.	1625—1647,	† als römischer Kaiser 1657.
45)	Ferdinand IV.	1647—1654,	† als König in Ungarn und österreichischer Erbprinz.
46)	Leopold I.	1655—1687,	I., stirbt als römischer Kaiser 1705.
47)	Josef I.	1687—1711,	I., stirbt als König von Ungarn und Kaiser 1711.
48)	Karl III.	1712-1740,	VI., römischer Kaiser, † als Kaiser und König.
49)	Maria Theresia	1740-1780,	ihr Gemahl Kaiser Franz I. regiert als solcher 1745—1765.
50)	Josef II.	1780—1790,	† 1790 als römischer Kaiser (Kaiser 1765—1790).
51)	Leopold II.	1790—1792,	† 1792 als römischer Kaiser.
52)	Franz	1792—1830,	† 1835 als Kaiser von Oesterreich.
53)	Ferdinand V.	1830—1848,	I., Kaiser von Oesterreich (1835—1848), abdicirt 1848.
54)	Franz Josef	1848— .	

KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE.

Dieses Königreich wurde durch die wiener Verträge 1814 geschaffen und waren die Prinzen von Oranien schon vor der französischen Revolution Erbstatthalter der vereinigten Niederlande gewesen. Bei Gründung des Königreichs gehörte auch das heutige Königreich Belgien dazu, welches 1831 seine Unabhängigkeit erstritt. Die Niederlande haben ein Gebiet von 661 Quadratmeilen mit 3,240,000 Einwohnern, worunter die zum deutschen Bunde gehörigen Besitzungen, das Grossherzogthum Luxemburg und Herzogthum Limburg, inbegriffen sind. Die herrschende Dynastie ist das Haus Nassau-Oranien, welches die heutigen Niederlande und das Herzogthum Nassau beherrscht. Die Kolonieen der Niederlande sind nicht unbedeutend, sie haben in Asien, Afrika und Amerika eine Grösse von 4,335 Quadratmeilen mit 7 Millionen Einwohnern.

Die genealogische Abstammung des regierenden Hauses ergiebt sich aus den Tafeln 102—104.

Tafel 102.

Das Haus Nassau-Oranien.

Walram, Graf zu Nassau
1020—1068.

Robert † 1110.

Walram, Graf zu Nassau,
† 1156.

Heinrich, Graf zu Nassau,
† 1199.

Otto, Graf zu Nassau,
† 1213.

Heinrich der Reiche
† 1254.

1) Walram, Graf zu Nassau, † 1289. Stammvater der Walramischen Linie, von der die Herzöge zu Nassau abstammen. cf. Tafel 103.	2) Otto, Graf zu Nassau, † 1292. Stammvater der Ottonischen Linie, von der das königliche Haus in den Niederlanden stammt. cf. Tafel 104.

Tafel 103.

Genealogie des Hauses Nassau walramischer Linie.

Siehe Tafel 102.

Walram, Graf zu Nassau, † 1289.

Adolf I., Graf zu Nassau, Kaiser, † 1298.

Gerlach I., Graf zu Nassau, † 1361.

1) Johann, Graf zu Nassau, † 1371.
- Philipp I., Graf zu Nassau, † 1429.
- Philipp II., Graf zu Nassau, † 1492.
- Johann, Graf zu Nassau, † 1480 vor dem Vater.
- Ludwig I. † 1523.
- Philipp III., Graf zu Nassau, † 1559.
- Albert, Graf zu Nassau, † 1593.
- Ludwig II., Graf zu Nassau, vereint 1605 alle nassauischen Lande, † 1625.
 - 1) Wilhelm Ludwig, Graf zu Nassau-Saarbrück, † 1640. Diese Linie theilte sich 1735 in 2 Aeste: 1) Saarbrück-Usingen, † 1816 aus. 2) Saarbrück-Saarbrück, † 1797 aus.
 - 2) Johann, Graf zu Nassau-Idstein, † 1668. Diese Linie starb 1721 aus.
 - 3) Ernst Kasimir, Graf zu Nassau-Weilburg, geb. 1606, † 1655. Diese Linie vereinte 1816 alle Nassauischen Lande.
 - Friedrich, Graf zu Nassau, † 1675.
 - Johann Ernst, Graf zu Nassau, † 1719.
 - Karl August, Fürst zu Nassau seit 1737, † 1753.
 - Karl Christian, Fürst zu Nassau 1753—1788.
 - Friedrich Wilhelm, seit 1806 Herzog zu Nassau, † 1816.
 - Wilhelm, Herzog zu Nassau, geb. 1792, reg. 1816—1839.
 - Adolf, Herzog zu Nassau, geb. 1817. 1839—
 - Wilhelm Alexander, geb. 1852.

2) Adolf II., † 1370.
- Gerlach II., † 1393.
- Adolf III. † 1426.
- Johann † 1480.
- Adolf IV. † 1504.
- Philipp † 1520.
 - 1) Adolf V.
 - 2) Balthasar † 1568.
 - Johann Ludwig I. † 1596.
 - Johann Ludwig II. † 1605. Diese Linie erlischt.

Tafel 104.

Genealogie des Hauses Nassau-Oranien Ottonischer Linie.

cf. Tafel 102.

- **Otto**, Graf zu Nassau, † 1292.
 - Heinrich, Graf zu Nassau, † 1323.
 - Otto, Graf zu Nasssau.
 - Johann, Graf zu Nassau, † 1400.
 - Engelbert I. † 1442.
 - Johann † 1475.
 - 1) Engelbert II. † 1504.
 - Johann † 1516.
 - 2) Johann † 1516.
 - 1) Heinrich † 1538.
 - Renatus † 1544. Erbt Orange.
 - 2) Wilhelm d. Aeltere † 1559.
 - 1) Wilhelm I., erbt von Renato 1544 Orange, † 1584.
 - 1) Philipp Wilh., Prinz v. Oranien, † 1618.
 - 2) Moritz, Prinz v. Or., † 1625.
 - 3) Heinr. Friedrich, Prinz v. Oranien, † 1647.
 - Wilhelm II., Pr. v. Oranien u. Statthalter der vereinigten Niederlande, † 1650.
 - Wilhelm III., König v. England, † 1702 ohne Erben.
 - 2) Ludwig, † 1574 auf der Mocker Heide.
 - 3) Adolf, † 1568 im Kampfe.
 - 4) Heinrich, † 1574 auf der Mocker Heide.
 - 5) Johann d. Aeltere v. Dittenburg † 1606.
 - Ernst Kasimir † 1632.
 - 1) Heinr. Kasimir, Graf zu N.-Dietz, Statthalter in Friesland, † 1640.
 - 2) Wilh. Friedrich, Statthalter in Friesland 1640—1664.
 - Heinrich Kasimir, Erbstatthalter in Friesland, † 1696.
 - Joh. Wilhelm Friso, Prinz v. Oranien seit 1702, † 1711.
 - Wilhelm IV. Karl Heinr. Friso, Posthumus, geb. 1711, † 1751.
 - Wilhelm V. 1751—1795, † 1806.
 - Wilhelm I., König der Niederlande 1813—1840, † 1843.
 - Wilhelm II., König der Niederlande, geb. 1792, reg. 1840—1849.
 - 1) Wilhelm III., König der Niederlande, geb. 1817, reg. 1849—
 - 1) Wilhelm, geb. 1840.
 - 2) Moritz, geb. 1843.
 - 2) Alexander, geb. 1818.

Anmerkung.
Wilhelm V. wurde 1795 von den Franzosen verjagt u. die batavische Republik constituirt. 1806—1810 war Louis Napoleon König von Holland; 1810—1813 war letzteres französ. Provinz; 1813 wurde endlich das Haus Nassau-Oranien wieder installirt.

Weitere Angaben sind unter dem Artikel Herzogthum Nassau enthalten.

Aus Provinzen des heutigen Königreichs der Niederlande und des Königreichs Belgien bestand das alte Herzogthum Burgund, welches mit der Erbtochter Maria, Karl's des Kühnen einzigem Kinde, an das Haus Habsburg fiel.

Tafel 105.

Genealogie des alten herzoglichen Hauses Burgund.

Johann der Gute, König von Frankreich
1350—1364.
Siehe die Tafel des Hauses Valois bei Frankreich.

Philipp der Kühne, 3. Sohn,
geb. 1341, Herzog von Burgund
seit 1361, † 1404.

1) Johann, Herzog v. Burgund, geb. 1371, † 1419.	2) Anton v. Brabant u. Limburg, geb. 1384, † 1415.	3) Philipp v. Nevers u. Rethel † 1415.
Philipp der Gute, Herzog, geb. 1396, † 1467. Erbt Brabant u. Limburg, kauft Luxemburg u. Namur, erwirbt Holland, Seeland, Hennegau u. Friesland.	1) Johann, geb. 1403, † 1426. 2) Philipp, geb. 1405, † 1430. Diese Linie erlischt.	1) Karl † 1464. 2) Johann † 1491. Diese Linie erlischt.
Karl der Kühne, Herzog von Burgund, geb. 1433, † 1477.		
Maria von Burgund, geb. 1457, † 1483. Gemahl: Kaiser Maximilian I.		

Durch seine Gemahlin Maria bekam Kaiser Maximilian I. die Franche-comté, Flandern, Brabant, Hennegau, Namur, Luxemburg, Artois, Limburg, Antwerpen, Mecheln, Holland, Seeland, Friesland, Geldern, Zütphen. Das eigentliche Herzogthum Burgund fiel als Lehen an die Krone Frankreich zurück.

BELGIEN.

Das heutige Königreich Belgien gehört zu den jüngsten souveränen europäischen Staaten und umfasst den Kern der frühern spanischen, nachherigen österreichischen Niederlande. Durch die wiener Verträge von 1814 wurde es von dem napoleonisch-französischen Reiche getrennt und mit dem Königreiche der Niederlande vereinigt. Aber verschiedenes Glaubensbekenntniss, verschiedene Sprache und Sitte konnten trotz des redlichen Bestrebens der Regierung die beiden Völker nicht zu einer Nation verschmelzen. Die belgische Nation erhob sich in Waffen gegen das Haus Nassau-Oranien und ging unter Vermittelung der grossen Mächte siegreich und selbstständig aus seinem Freiheitskampfe fast zu derselben Zeit hervor, wo Polen, das freiheitsdurstige, von den Moskowiten nach heldenmüthigem Kampfe niedergetreten wurde. Besser als Belgien hatte Polen seine Selbstständigkeit verdient, wurde aber von den grossen Mächten, die sich Belgiens annahmen, verlassen.

Leopold, Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha, geboren 1790, wurde von dem belgischen Kongresse am 4. Juni 1831 zum Könige der Belgier erwählt; er nahm die dargebotene Krone bestimmt am 12. Juli an und übernahm die Regierung in Brüssel am 21. Juli 1831.

Da er aus der sächsischen Regentenfamilie, dem Hause Wettin, stammt, so ist seine genealogische Abstammung dort auf Tafel 22 nachgewiesen.

Zwar hat Belgien seinen ganzen Antheil an den niederländischen überseeischen Kolonieen verloren, blüht aber in Gewerbfleiss und durch seine reichen Fabriken, hat verhältnissmässig die besten Kommunikationswege, Chausseen, Eisenbahnen und Kanäle in ganz Europa und gehört zu den bevölkertsten Ländern der Welt, ja ist von allen europäischen Ländern das verhältnissmässig am reichsten bevölkerte, denn es zählt auf einer Quadratmeile 7,962 Einwohner.

Die Verfassung des Landes hat sich als tüchtig bewährt, denn während 1848 und 1849 fast alle Länder Europa's von Gährungen, Aufständen und weit umfassenden Revolutionen ergriffen wurden, herrschte in Belgien zwischen der Regierung und Nation das edelste Einverständniss und schaarte sich das Volk treu um den Thron seines Königs.

Belgien zählt auf 535 Geviertmeilen 4,260,000 Einwohner und befindet sich in dem blühendsten Zustande.

DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN UND IRELAND.

Das von den sächsischen Fürsten Hengist und Horsa im römischen Britannien gestiftete angelsächsische Reich, welches aus mehreren Königreichen bestand, kam unter den spätern angelsächsischen Königen, besonders seit Kanut dem Grossen, mit den Dänen in Kampf. Die sächsische und dänische Herrschaft wurde gänzlich durch die Normänner unter Wilhelm I., dem Eroberer, 1066 vernichtet. Er ist der neuere Gründer des britischen Reiches; aber auch er gründete keine bleibende Dynastie, indem schon nach Stefan von Blois, mit Heinrich II. 1154, das Haus Anjou-Plantagenet den Thron bestieg und auf die neueren Häuser, die in England regiert, vererbte.

Der Name Grossbritannien ist entstanden, nachdem die auf derselben Insel besonders bestehenden Königreiche, England und Schottland, durch das Besteigen des englischen Thrones vom Hause Stuart, welches Schottland beherrschte, zu einem einzigen vereinigt wurden.

Ehe daher von dem Reiche Grossbritannien, oder dem Stammlande England, gehandelt wird, soll die Dynastie Stuart, welche von 1306—1603 Schottland, und von 1603—1689 das Gesammtreich Grossbritannien beherrschte, genealogisch nachgewiesen (cf. Tafel 106) und nächstdem auf Tafel 107 das verwandtschaftliche Verhältniss dargestellt werden, aus dem in England nach einander die Häuser Anjou, Lancaster, York, Tudor, Stuart, Oranien und Hannover zum Throne berufen wurden.

Die letzte Königin aus dem Hause Hannover, vom Stamme der Welfen, deren Geschlecht noch Hannover und Braunschweig beherrscht, ist bei der genealogischen Darstellung des Hauses der Welfen, Tafel 48, nachzusehen. Da die Königin Victoria sich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg vermählt hat, so werden mit ihren Kindern die Prinzen des Hauses Sachsen den grossbritannischen Thron besteigen und ist die männliche Abstammung auf der genealogischen Tafel (22) des Hauses Wettin zu ersehen.

Das Königreich Grossbritannien umfasst mit Giberaltar, Malta und Helgoland in Europa ein

Gebiet von	5,711 □Meilen mit	27,160,000 Einwohnern,
in den Kolonien Amerika, Afrika, Westindien, Australien und Asien	30,383 □Meilen mit	5,100,000 Einwohnern,
zusammen also:	36,094 □Meilen mit	32,260,000 Einwohnern.

Hierzu kommen die mittelbaren Besitzungen der Krone, die der ostindischen Kompagnie.

Die ostindische Kompagnie aber besitzt

a) unmittelbar in Bengalen, Agra, Madras u. Bombay	99,770,000 Einw.	auf 27,393 □Meilen,
b) mittelbar an Schutzstaaten	34,600,000 Einw.	auf 24,654 □Meilen,
zusammen:	134,370,000 Einw.	auf 52,047 □Meilen.
Hierzu von oben:	32,260,000 Einw.	auf 36,094 □Meilen,
Summa:	166,630,000 Einw.	auf 88,141 □Meilen.

In Europa zählt Grossbritannien auf einer Quadratmeile 4,755 Seelen.

Dieses ungeheuere und grösstentheils blühende Reich steht zwar an territorialer Grösse dem russischen und chinesischen Koloss nach, ist aber wegen seines Handels, seiner Fabriken, seiner geistig-wissenschaftlichen Bildung, seines enormen Reichthums und seiner Weltherrschaft zur See das mächtigste Reich auf Erden.

Russland und China sind im Vergleich mit der Macht, über die der grossbritannische Dreizack gebietet, nur schwache und ohnmächtige Staaten.

Dieses Reich liefert den Beweis, dass bei hoher Bildung, Freiheit der Verfassung, Reichthum der Nation und Achtung vor dem Gesetz tiefer Friede und Einigkeit bestehen und eine Achtung gebietende Macht nach aussen repräsentirt werden kann.

Seit Cromwell's des Protectors Tagen und seit Beseitigung der schwachen Prinzen aus dem Hause Stuart hat Grossbritannien keine Revolution erlebt. Die staatliche Entwickelung ging mit Riesenschritten vorwärts und alle Aufstände und Revolutionen Europa's seit der ersten französischen Revolution bis in die Neuzeit zerschellten gefahrlos an den Felsengestaden Albions.

Während Europa im Jahre 1848 einem feuerspeienden Vulkane glich, waren die britischen Inseln nicht vom Schlafe des Todes und der Erstarrung, sondern von tiefem Frieden und edler Freiheit umlagert; Kunst und Wissenschaft schritten auf ihrer heiteren Bahn vorwärts, denn der Engländer findet in der Achtung vor dem Gesetz seine natürliche Freiheit.

Wenn in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts die weiten, jetzigen nordamerikanischen Freistaaten der Krone Grossbritanniens verloren gingen, so ist dadurch das Mutterland, welches seine Grösse in sich birgt, an Macht nicht verringert worden.

Tafel 106.

Genealogische Darstellung des Hauses Stuart.

Haus Brusse.

David, Graf von Hundington, † 1219.

Isabelle, Gemahl: Robert Brusse.

Robert Brusse.

Robert I. Brusse, König v. Schottland, 1306—1329.

1) David II., K, 1329—1370.

2) Mariora, Gem.: Walther III. Stuart verehlicht

Haus Stuart.

Walther I. Stuart 1116.

Alanus Stuart † 1141.

Alexander Stuart † 1199.

Walther II. Stuart † 1258.

1) Alexander Stuart † 1286.

2) Robert Stuart.

Johann Stuart † 1302.

Johann Stuart † 1313.

Walther III. Stuart † 1326, Gemahlin: Mariora Brusse.

Robert † 1369.

Alexander.

Robert II. Stuart, K. 1370—1390.

Johann Stuart † 1429.

1) Walther Stuart, Graf v. Athole, † 1347.

2) Robert III., K. 1390—1406.

Alanus Stuart † 1438.

David, Kronprinz, † in Haft.

Jacob I., K. 1406—1437.

Johann Stuart † 1487.

Jacob II., K. 1437—1460.

Matthäus † 1513.

Jacob III., K. 1460—1488.

Johann Stuart † 1527.

Jacob IV., K. 1488—1513.

Matthäus Stuart, Graf Lenox, † 1527.

Jacob V., K. 1513—1542.

Maria Stuart, Königin, —1567. Enthauptet 1587.
1) Gemahl: K. Franz II. v. Frankreich.
2) Gem: Heinrich Stuart Darley.

Heinrich Stuart Darley, König durch seine Gemahlin Maria Stuart 1564. Er † 1567.

Verehlichen sich

Jacob VI. Stuart, K. v. Schottland seit 1567, K. v. Grossbritannien seit 1603 als Jacob I., Vereinigung Schottlands u. Englands. Er regiert 1603—1625.

Karl I., K. v. Grossbritannien 1625—1649, enthauptet.

1) Karl II., König 1660—1685.

2) Maria, Gem.: Wilhelm II. v. Oranien.

3) Jacob II., König 1685—1689, † 1701.

Wilhelm III. v. Oranien, König 1689—1702.

1) Maria, Königin 1689—1695.

Verehlichen sich.

Kinderlos.

2) Anna, Königin 1702—1714, Gem.: Georg v. Dänemark.

Ohne Erben.

3) Jacob Eduard, der Prätendent, † 1766.

1) Karl Eduard † 1788.

2) Heinrich Benedict, Kardinal, † 1807.

Tafel 107.

Genealogische Darstellung, wie die Häuser Anjou, Lancaster, York, Tudor, Stuart, Oranien und Hannover zur Succession des englischen Thrones gekommen sind.

I. Anjou.

Gottfried Plantagenet, Graf von Anjou, † 1150, Sohn Fulco's von Anjou.

Heinrich II., K. 1154—1189.

1) Richard I., K. 1189—1199.
2) Gottfried.
- Arthur, geb. 1187, verschwindet um 1200 auf Anstiften Johann's, der erst nach ihm zur Krone berufen war. Becker V. Bd. S. 127 ff.

3) Johann ohne Land, K. 1199—1216.
- 1) Heinrich III., K. 1216—1272. Becker V. S. 214.
- 2) Richard v. Cornwallis, deutscher König.

Eduard I., K. 1272—1307.

Eduard II., K. 1307—1327.

Eduard III., K. 1327—1377.

II. Lancaster. — III. York.

1) Eduard † vor dem Vater.
- Richard II., K. 1377—1399.

2) Johann v. Lancaster † 1399.
- 1) Heinrich IV., K. 1399—1413.
 - Heinrich V., K. 1413—1422.
 - Heinrich VI., K. 1422—1472.
 - Eduard † 1471.
- 2) Johann, Graf v. Sommersett.
 - Johann, Graf v. Sommersett.
 - Margaretha, Gem.: Edm. Tudor.

3) Edmund, Herz. v. York, † 1402.
- Richard, Herz. v. York.
- Richard, Herz. v. York, † 1460.
 - Eduard IV., K. 1472—1483.
 - Eduard V., K. 1483, † 1483.
 - Elisabeth, Gem.: Heinrich VII.
 - Richard III., K. 1483—1485.

IV. Tudor.

Heinrich VII., K. 1485—1509.

IV. Tudor. — V. Stuart.

1) Heinrich VIII., K. 1509—1547.
- 1) Eduard VI., K. 1547—1553.
- 2) Maria 1553—1558.
- 3) Elisabeth 1558—1603.

2) Margaretha, Gem.: Jacob IV. Stuart v. Schottland.
- Jacob V. Stuart, K. v. Schottland, † 1542.
- Maria Stuart † 1587, Gem.: Heinrich Stuart.
- Jacob I. Stuart, K. 1603—1625.

VII. Hannover.

1) Karl I., K. 1625—1649.

VI. Oranien.

- 1) Karl II., K. 1660—1685.
- 2) Maria, Gem.: Wilh. II. v. Oranien, † 1650.
 - Wilhelm III. v. Oranien, K. 1689—1702.
- 3) Jacob II., K. 1685—1689, † 1701.
 - 1) Maria, K., Gem.: Wilh. III.
 - Kinderlos.
 - 2) Anna 1702—1714.

2) Elisabeth, Gem.: Kurf. Friedr. V. v. d. Pfalz.
- Sophia, Gemahl: Kurf. Ernst August v. Hannover.
- Georg I. v. Hannover, K. 1714—1727. cf. Genealogie des Hauses der Welfen.

Tafel 108.

Regentenfolge sämmtlicher Könige Englands, später Grossbritanniens.

1)	Egbert	800— 836.	
2)	Ethelwolf	836— 857.	
3)	Ethelbald	857— 862.	
4)	Ethelbert	862— 867.	
5)	Ethelred I.	867— 872.	
6)	Alfred M.	872— 900,	geboren 848.
7)	Eduard I.	900— 924.	
8)	Adelstan	924— 940.	
9)	Edmund I.	940— 948.	
10)	Edred	948— 955.	
11)	Edwin	955— 959.	
12)	Edgar	959— 975.	
13)	Eduard II.	975— 979.	
14)	Ethelred II.	979—1016.	
15)	Edmund II.	1016—1017,	Fronside.
16)	Kanut M.	1017—1036.	
17)	Harald	1036—1040.	
18)	Hardeknut	1040—1042.	
19)	Eduard III.	1042—1051,	der Bekenner.
20)	Edmund III.	1051—1066.	
21)	Wilhelm I.	1066—1087,	der Eroberer, † $^{9}/_{9}$ 1087. Becker IV. 337.
22)	Wilhelm II.	1087—1100	Söhne Wilhelm's I. Becker V. 115.
23)	Heinrich I.	1100—1135	
24)	Stefan v. Blois	1135—1154.	
25)	Heinrich II.	1154—1189.	
26)	Richard I.	1189—1199,	Löwenherz.
27)	Johann	1199—1216,	ohne Land.
28)	Heinrich III.	1216—1272.	
29)	Eduard I.	1272—1307.	
30)	Eduard II.	1307—1327.	
31)	Eduard III.	1327—1377.	
32)	Richard II.	1377—1399.	
33)	Heinrich IV.	1399—1413.	
34)	Heinrich V.	1413—1422.	
35)	Heinrich VI.	1422—1472.	
36)	Eduard IV.	1472—1483.	
37)	Eduard V.	1483—1483.	
38)	Richard III.	1483—1485.	
39)	Heinrich VII.	1485—1509.	
40)	Heinrich VIII.	1509—1547.	
41)	Eduard VI.	1547—1553.	
42)	Maria	1553—1558.	
43)	Elisabeth	1558—1603.	
44)	Jacob I.	1603—1625.	
45)	Karl I.	1625—1649.	
	Republik	1649—1660,	Cromwell Protector; von 1658 an dessen Sohn.
46)	Karl II.	1660—1685.	
47)	Jacob II.	1685—1689.	
48 u. 49)	Maria u. Wilhelm III.	1689—1702	von Oranien.
50)	Anna	1702—1714.	
51)	Georg I.	1714—1727.	
52)	Georg II.	1727—1760.	
53)	Georg III.	1760—1820.	
54)	Georg IV.	1820—1830.	
55)	Wilhelm IV.	1830—1837.	
56)	Victoria I.	1837— .	

Anmerkung.
Wenn die drei angelsächsischen Könige Eduard I., II., III. mit gezählt werden, so zählen die späteren Könige dieses Namens Eduard I., II., III., IV., V., VI., als:
Eduard IV., V., VI., VII., VIII., IX.

Tafel 109.

Regentenfolge der Könige Schottlands aus dem Hause Stuart.

Robert I.	1306—1329.	
David II.	1329—1370.	
Robert II.	1370—1390,	der erste Stuart.
Robert III.	1390—1406.	
Jacob I.	1406—1437.	
Jacob II.	1437—1460.	
Jacob III.	1460—1488.	
Jacob IV.	1488—1513.	
Jacob V.	1513—1542.	
Maria Stuart	1542—1567,	† 1587.
Jacob VI.	1567—1603.	
Seit	1603—1625	I., König von Grossbritannien.

S. Tafel 108.

KAISERTHUM FRANKREICH.

Es sollen hier zuvörderst die Geschlechter, welche über Frankreich regiert haben, genealogisch dargestellt werden.

Tafel 110.

Das königliche Geschlecht der Merovinger.

Pharamund, König der Westfranken
419—430.

Clodio, König der Franken
430—445.

1) Meroväus
445—460.

2) Albero, Stammvater
der Karolinger.
cf. Tafel 111.

Childerich I. 460—484.

Chlodwig I. 484—514.

1) Childebert I.
v. Paris
514—563.

2) Clodomir
v. Orleans
514—526.

3) Chlothar I.
v. Soissons
514—565.

4) Theoderich I.
v. Metz
514—530.

1) Cherebert
v. Paris
565—572.

2) Guntram
v. Orleans
565—597.

3) Chilperich I.
v. Soissons
565—588.

4) Sigbert I.
v. Metz
565—579.

Theodobert I.
530—553.

Chlothar II.
588—631.

Childebert II.
579—600.

Theobald
553—559.

Dagobert I.
631—645.

1) Theodobert II.
600—615.

2) Theoderich II.
615—616.

1) Chlodwig II.
645—662.

2) Sigbert II.
645—657.

1) Chlothar III.
662—666.

2) Childerich II.
670—678.

3) Theoderich III.
666—670 u. 678—694.

Dagobert II.
v. Metz 657—679.

1) Chlodwig III.
694—698.

2) Childebert III.
698—710.

1) Dagobert III.
710—715.

2) Chilperich II.
715—718 u. 720—727.

1) Chlothar IV.
718—720.

2) Theoderich IV.
727—741.

Childerich III.
741—752.
Becker IV. 138.

Theoderich,
Mönch im Kloster
Fontenelle.
Der letzte Merovinger.

Tafel 111.

Das königliche Geschlecht der Karolinger.

Albero † 491.
cf Tafel 110.

Vaubert † 528.

Ansbert † 570.

Arnold † 601,
Markgraf an der Schelde.

Arnulf † 641.

Ansegisus † 685.

1) Pipin v. Heristall, Herzog in Brabant, 685—714. | 2) Martin.

Kinder von 1) Pipin v. Heristall:
1) Karl Martell 714—741. | 2) Childebrand, Stammvater der Capetinger. cf. Tafel 112.

Kinder von 1) Karl Martell:
1) Karlmann. | 2) Pipin der Kleine, seit 752 König der Franken, † 768. | 3) Gripho.

Kinder von 2) Pipin der Kleine:
1) Karl I., M. 768—814, Kaiser 800—814. | 2) Karlmann † 771. Becker IV. 143.

Kinder von 1) Karl I.:
1) Karl † 811. | 2) Pipin † 810. | 3) Bertha. | 4) Ludwig I., der Fromme, Kaiser 814—840. | 5) Emma, Gem.: Eginhard. | 6) Drogo, Bischof v. Metz. Becker IV. 197.

Deutschland. Frankreich.

Sohn von 2) Pipin: Bernhard, geblendet 818.

Kinder von 4) Ludwig I.:
1) Lothar I., Kaiser 840—855. | 2) Pipin, König v. Aquitanien, † 838. | 3) Ludwig II. der Deutsche 840—876. | 4) Karl II. der Kahle 840—878, Kaiser 875—878.

Kinder von 1) Lothar I.:
1) Ludwig II. Kaiser 855—875.
2) Lothar II. v. Lothringen † 869.
3) Karl v. Provençe.
Alle 3 Brüder hinterlassen keine Söhne.
Italien.

Kinder von 2) Pipin: 1) Pipin † 864. | 2) Karl † 863.

Kinder von 3) Ludwig II. der Deutsche:
1) Karlmann, Kaiser 879—880. | 2) Ludwig III., der Jüngere, † 882. | 3) Karl III. der Dicke, Kais. 880—887.

Sohn von 1) Karlmann: Arnulf v. Kärnthen, Kaiser 887—899.

Sohn von Arnulf: Ludwig IV. das Kind, Kaiser 899—911. Der letzte Karolinger in Deutschland.

Sohn von 4) Karl II. der Kahle: Ludwig II. der Stammler, Kaiser 878—879 (als Kaiser III.).

Kinder von Ludwig II. der Stammler:
1) Ludwig III., König 879—882. | 2) Karlmann, König 882—884. | 3) Karl III. der Einfältige, König 899—922, † 929.

Ludwig IV., König 936—954.

Lothar, König 954—986.

Ludwig V. der Faule, König 986—987.
Der letzte Karolinger in Frankreich.

Tafel 112.

Genealogie des königlichen Geschlechts der Kapetinger.

Childebrand, Bruder Karl Martell's.
cf. Tafel 111.

Nebelongus, Graf zu Autun.

Theodobert.

Robert Fortis, Graf v. Orleans, † 867.

Robert, Graf v. Paris, † 923.

Hugo der Grosse, Graf v. Paris, † 956.

Hugo Capet, König v. Frankreich 987—997.

Robert 997—1031.

Heinrich I. 1031—1060.

Philipp I. 1060—1108.

Ludwig VI. 1108—1137.

Ludwig VII. 1137—1180.

Philipp II. August 1180—1223.

Ludwig VIII. 1223—1226.

- 1) Ludwig IX. d. Heilige 1226—1270.
 - 1) Philipp III. 1270—1285.
 - 1) Philipp IV. 1285—1314.
 - 1) Ludwig X. 1314—1316.
 - 2) Philipp V. 1316—1322
 - 3) Karl IV. 1322—1328. Der letzte Kapetinger.
 - 2) Karl, Graf v. Valois, Stammvater des Hauses Valois, † 1325. cf. Tafel 113.
 - 2) Robert, Graf v. Clermont, † 1317. Stammvater der Bourbonen. cf. Tafel 114.
- 2) Karl I., Graf v. Anjou, wird 1266 König v. Neapel, † 1285.
 - Karl II. † 1309.
 - 1) Karl Martell, König v. Ungarn 1290, † 1301.
 - Karl Robert, König v. Ungarn 1309, † 1342.
 - 1) Ludwig M. K. v. Ungarn u. Polen, † 1382.
 - 1) Marie, Erbin v. Ungarn.
 - 2) Hedwig, Erbin v. Polen.
 - 2) Andreas, K. v. Neapel, † 1345, Gem.: Johanna I.
 - 2) Robert, K. v. Neapel, † 1343.
 - Karl, Herzog v. Calabrien, † 1328.
 - Johanna I., Königin v. Neapel, † 1382.
 - 3) Johann, Herzog v. Durazzo.
 - 1) Karl, Herzog v. Durazzo.
 - Margarethe, Gem.: Karl der Kleine.
 - 2) Ludwig, Graf v. Gravina.
 - Karl der Kleine, K. v. Neapel 1381, v. Ungarn 1385. † 1386.
 - 1) Ladislaus, K. v. Neapel 1386, † 1414.
 - 2) Johanna II., Königin v. Neapel 1414, † 1435.

Tafel 113.

Das königliche Geschlecht Valois und Alt-Orleans.

Karl, Graf v. Valois,
Bruder Philipp's IV., † 1325.
cf. Tafel 112.

Philipp VI. 1328—1350.

Johann der Gute 1350—1364,
erbt Burgund.

1) Karl V.
1364—1380.

2) Ludwig v. Anjou,
K. v. Neapel,
1382—1384.

3) Philipp d. Kühne
v. Burgund
† 1404. cf. Tafel 105.

Sons of Karl V.:

1) Karl VI.
1380—1422.

2) Ludwig,
Herz. v. Orleans, † 1407.

Line of Karl VI.:

Karl VII.
1422—1461.

Ludwig XI.
1461—1483.

Karl VIII.
1483—1498.
Der Letzte aus
dem Hause Valois.

Sons of Ludwig, Herz. v. Orleans:

1) Karl, Herz. v. Orleans
† 1465.

Ludwig XII.
1498—1515.

2) Johann, Graf v.
Angouleme, † 1467.

Karl † 1496.

Franz I.
1515—1547.

Heinrich II.
1547—1559.

Sons of Heinrich II.:

1) Franz II.
1559—1560.

2) Karl IX.
1560—1574.

3) Heinrich III.
1574—1589.
Der Letzte des alten
Hauses Orleans.

Tafel 114.

Genealogie des königlichen Hauses Bourbon, mit der Nebenlinie Neu-Orleans.

Robert,
Graf von Clermont † 1317, der zweite Sohn Ludwig's IX.
cf. Tafel 112.

Ludwig I., Herzog v. Bourbon, † 1341.

1) Peter I., H. v. Bourbon, † 1356.
Ludwig II. † 1410.
Johann I. † 1434.
Karl I. † 1456.
Peter II. † 1503.

2) Jacob I., Graf de la Marche, † 1362.
Johann, Gr. de la Marche, † 1393.
Ludwig, Graf v. Vendome, † 1447.
Johann, Graf v. Vendome, † 1477.
Franz, Graf v. Vendome, † 1495.
Karl, Herzog v. Vendome, † 1537.

1) Anton, König v. Navarra, † 1562.
2) Ludwig I. v. Condé † 1569. Siehe Tafel 115.

Heinrich IV., K. v. Frankreich u. Navarra 1589—1610.

1) Ludwig XIII. 1610—1643.
2) Gaston Jean, Herzog v. Orleans, † 1660.

1) Ludwig XIV. 1643—1715.
Ludwig, Dauphin, † 1711.
1) Ludwig, Dauphin, † 1712.
2) Philipp V., König v. Spanien. cf. Tafel 116.

Ludwig XV. 1715—1774.
Gem.: Maria Lesczinska † 25/6 1768.
Ludwig, Dauphin, † 1765,
Gem.: Prinzessin v. Sachsen † 1767.

1) Ludwig XVI. 1774—1792, † 1793.
Gem.: Marie Antoinette, geb. 1755, † 1793.
Ludwig (XVII.) † 1795 gefangen im Tempel.

2) Ludwig XVIII. 1814—1824.

3) Karl X. 1824—1830, † 1836.
1) Ludwig, Herz. v. Angouleme, geb. 1775, † 1844. resignirt 1830 zu Gunsten seines Neffen Heinrich.
2) Karl Ferdinand, Herz. v. Berry, geb. 1778, † 1820.
Heinrich, Posthumus, Herzog v. Bordeaux, Graf von Chambord, geb. 1820.

2) Philipp I., H. v. Orleans, geb. 1640, † 1701.
Philipp II., Regent von Frankreich, geb. 1674, † 1723.
Ludwig, Herz. v. Orleans, geb. 1703, † 1727.
Ludwig Philipp, Herz. v. Orleans, geb. 1725, † 1785.
Ludw. Phil. Josef (Egalité), Herz. v. Orleans, geb. 1747, † 1793.
Ludwig Philipp I., König der Franzosen, geb. 1773, † 1850, regiert 1830—1848.

1) Ferdinand, Herz. v. Orleans, geb. 1810, † 1842.
1) Ludw. Philipp, Graf v. Paris, geb. 1838.
2) Robert Philipp, H. v. Chartres, geb. 1840.

2) Ludwig, Herz. v. Nemour, geb. 1814.
Ludwig, geb. 1843.

3) Franz, Prinz v. Joinville. geb. 1818.
Peter, geb. 1845.

Tafel 115.

Siehe Tafel 114.

Das Haus Condé und Conti.

Ludwig I. v. Bourbon,
Prinz v. Condé, Bruder Anton's, Königs v. Navarra,
geb. 1530, † 1569.

Heinrich I., Prinz v. Condé,
Herzog v. Enghien, † 1588.

Heinrich II., Posthumus,
† 1646.

1) Ludwig II. der Grosse,
von Condé,
geb. 1621, † 1686.

- Julius Heinrich III.,
Prinz v. Condé,
geb. 1643, † 1709.
 - Ludwig III. v. Condé,
geb. 1668.
 - 1) Ludw. Heinrich,
Prinz v. Condé,
Herz. v. Enghien,
geb. 1692, † 1742.
 - Ludwig Josef,
Prinz v. Condé,
geb. 1736, † 1818.
 - Ludwig Heinrich Josef,
Prinz v. Condé,
geb. 1756, † 1830.
 - Ludwig Anton Heinrich,
Herzog v. Enghien,
geb. 1772, erschossen 1804.
Diese Linie erlischt.
 - 2) Karl,
Graf v. Charlorois,
geb. 1700, † 1760.
 - 3) Ludwig,
Graf v. Clermont,
geb. 1709, † 1771.

2) Armand v. Bourbon,
Prinz von Conti,
geb. 1629, † 1666.

- 1) Ludwig Armand I.,
Prinz v. Conti,
geb. 1661, † 1685.
- 2) Franz Ludwig, Prinz
v. Roche-sur-Yon u. Conti,
geb. 1664, † 1709.
 - Ludwig Armand II.,
Prinz v. Conti, geb. 1693, † 1727.
 - Ludwig Franz v. Bourbon,
Prinz v. Conti,
geb. 1717, † 1776.
 - Ludwig Franz Josef,
Prinz v. Conti,
geb. 1734, † 1807.
Diese Linie erlischt.

Tafel 116.

Das königliche Haus Bourbon in Spanien, beiden Sicilien und Parma.

Philipp V., König von Spanien
1701—1746.
Siehe Tafel 114.

- 1) Ludwig † 1724.
- 2) Ferdinand VI. K. v. Spanien, 1746—1759.
- 3) Karl III. (vorher König von Neapel), König von Spanien 1759—1788.
 - 1) Karl IV., K. v. Spanien 1788—1808, abdicirt zu Gunsten Napoleon's, † 1819.
 - 1) Ferdinand VII., K. v. Spanien 1813—1833 *).
 - 1) Isabelle II., geb. 1830, Königin v. Sp. 1833—, vermählt 1846 mit ihrem Cousin Franz d'Assis.
 - 2) Louise, geb. 1832, Prinzessin v. Orleans, geb. 1818.
 - 2) Karl (V.), Prätendent, geb. 1788, † 1855.
 - 1) Karl (VI.), Graf v. Montmolin, Prätendent, geb. 1818.
 - 2) Johann Karl, geb. 1822.
 - 3) Franz de Paula, geb. 1794.
 - 1) Franz d'Assis, geb. 1822. Seit seiner Vermählung mit Isabelle II. König v. Spanien.
 - 2) Ferdinand † 1854.
 - 2) Ferdinand IV., König v. Neapel, später I, K. beider Sicilien 1759—1825 **).
 - Franz I., geb. 1777, K. beider Sicilien 1825—1830.
 - Ferdinand II., König beider Sicilien 1830—
 - 1) Franz, geb. 1836
 - 2) Karl Ludw. Maria, geb. 1838.
- 4) Philipp, H. v. Parma seit 1748, † 1765.
 - Ferd. Phil. Josef, H. v. Parma, † 1802.
 - Ludwig, entsagt Parma, wird 1801 König v. Etrurien, † 1803.
 - Karl II. Ludwig, geb. 1799. Verliert Etrurien 1807 u. erhält seine Mutter Marie Louise das Herzogthum Lucca 1814, welches sie bis zu ihrem Tode 1824 beherrschte. Hierauf folgt Karl II. Ludwig als Herzog von Lucca. Nach dem Tode von Napoleon's Gemahlin wird er wieder Herzog von Parma 1847 und fällt Lucca an Toscana. Er resignirt 1849.
 - Ferdinand Karl III., Herz. v. Parma, geb. 1823. Regiert 1849—1854.
 - 1) Robert, geb. 1848, Herzog 1854—
 - 2) Heinrich geb. 1851.

*) 1808—1813 regierte in Spanien Josef Napoleon.

**) 1806—1808 regierte in Neapel Josef Napoleon, 1808—1815 aber Joachim Napoleon (Murat).

Tafel 117.

Genealogie des kaiserlichen Hauses der Napoleoniden.

Karl Bonaparte † 1786,
Gem.: Laetitia Ramolini,
geb 1750, † 1836.

- 1) Josef Napoleon, geb. 1768, † 1844, König v. Neapel 1806—1808, König v. Spanien 1808—1813, Graf v. Survilliers.
 - 1) Charlotte Zenaïde, geb. 1801, † 8. Aug. 1854 in Neapel, Gemahl: Karl Lucian Bonaparte, Prinz von Canino.
 - 2) Charlotte, geb. 1802, † 1839, Gemahl: Louis Napoleon, † 1831.
- 2) Napoleon I. der Grosse, geb. 1769, † 1821, Kaiser der Franzosen und König v. Italien 1804—1814. 1) Gemahlin: Josefine Tascher de la Pagerie, verwittw. Beauharnois, † 1814. (Josefinens Kinder s. Taf. 118.) 2) Maria Louise, Erzherz. v. Oesterreich, † 1847, 57 Jahre alt.
 - 1) Napoleon II., König v. Rom, Herz. v. Reichstadt, geb. 1811, † 1832 (aus Napoleon's zweiter Ehe).
 - 2) Graf Leon Napoleon Walewski, illegitim.
- 3) Lucian Bonaparte, Prinz v. Canino u. Musignano, geb. 1772, † 1840. Diese Töchter siehe unten A.
 - 1) Karl Lucian, Prinz v. Canino, geb. 1803. Die Töchter siehe unten D.
 - 1) Josef Lucian Napoleon, geb. 1824.
 - 2) Lucian Louis Josef Napoleon, geb. 1825.
 - 3) Napoleon Gregor Phil., geb. 1839.
 - 4) Karl Albert, geb. 1843.
 - 2) Louis Lucian, geb. 1813.
 - 3) Peter, geb. 1815.
 - 4) Anton, geb. 1816.
- 4) Louis Napol., geb. 1778, † 1846, König v. Holland 1806—1810, Prinz v. St. Leu.
 - 1) Karl Napol., geb. 1803, † 1807.
 - 2) Louis Napol., geb. 1804, † 1831, Gemahlin: Josef Napoleon's Tochter: Charlotte, geb. 1802, † 1839. Kinderlos.
 - 3) Napoleon III., geb. 1808, Kaiser der Franzosen 1852—
- 5) Jerome Napol., geb. 1784, König v. Westfalen 1807—1813, Graf v. Montfort, Gemahlin: Katharine v. Württemberg, geb. 1783, † 1835. Tochter siehe unten B.
 - 1) Jer. Napoleon, geb. 1814, † 1847.
 - 2) Napoleon, geb. 1822.
- 6) Elise B., geb. 1777, † 1820, Herz. v. Lucca u. Piombino, Gemahl: Felix Bacciochi, † 1841.
 - 1) Napoleon geb. 1810, † 1833.
 - 2) Napoleone, geb. 1806, Gemahl: Graf Camarosa.
- 7) Pauline B., geb. 1781, † 1825, Herz. von Guastalla, Gemahl: Prinz Borghese, † 1832.
- 8) Karoline B., geb. 1782, † 1839. Gemahl war: Joachim Murat, König von Neapel, 1808—1815. Töchter siehe unten C.
 - 1) Achill. Joachim. Josef Napoleon, Prinz Murat, geb. 1801, † 1847.
 - 2) Lucian Napoleon, Prinz Murat, geb. 1803.

A) Lucian Bonaparte's, Prinzen v. Canino, geb. 1772, † 1840, Töchter:
1) Charlotte, geb. 1797, vermählte Fürstin Gabrielli.
2) Christine, geb. 1800, früher vermählt mit dem schwed. Grafen Posse, seit 1825 mit Lord Dudley Stuart.
3) Laetitia, geb. 1804, vermählt 1825 mit Sir Wyse v. Waterford.
4) Johanne, Marchese Honorati, geb. 1806, † 1828.
5) Alexandrine, geb. 1818.
6) Constanze, Nonne, geb. 1823.

B) Jerome Napoleon's, geb. 1784, Tochter:
Mathilde, geb. 1820, seit 1839 vermählte Fürstin Demidoff.

C) Joachim Murat's, † 1815, Töchter:
1) Josefine, geb. 1802, seit 1822 vermählt mit Marchese Pepoli.
2) Karoline, geb. 1805, seit 1825 vermählt mit dem Grafen Rusponi.

D) Karl Lucian's, geb. 1803, Töchter:
1) Julie Charlotte Zenaïde Laetitia, geb. 1830.
2) Charlotte Josefine, geb. 1832.
3) Marie Eugenie, geb. 1835.
4) Auguste Amalie, geb. 1836.
5) Bathilde Maximilienne Leonie, geb. 1840.

Tafel 118.

Das Haus Leuchtenberg.

Kinder von **Josefine,** Napoleon's erster Gemahlin (geschieden 1810, † 1814), aus ihrer ersten Ehe mit dem General Beauharnois († 1794), welche vom Kaiser Napoleon I. adoptirt waren. Mit dem Kaiser Napoleon zeugte sie keine Kinder.

- 1) Eugen Napoleon, geb. 1781, † 1824, Vicekönig v. Italien, Herzog v. Leuchtenberg.
 - 1) August Karl Eugen Napoleon, geb. 1810, †. 1835, Gemahlin: Donna Maria II. da Gloria, Königin v. Portugal.
 - Ohne Erben.
 - 2) Max Josef Eugen Napoleon, geb. 1817, † 1852 Herz. v. Leuchtenberg, Gem.: Grossfürstin Maria v. Russland.
 - 1) Nicolaus, Herz. v. L, geb. 1843.
 - 2) Eugen, geb. 1847.
 - 3) Sergei, geb. 1849.
 - 4) Georg, geb. 1852.
 - 3) Josefine, geb. 1807, Königin v. Schweden, Gemahl: Oscar I., König v. Schweden.
 - 4) Amalie Napoleone, geb. 1812. Gemahl: Don Pedro I., Kaiser von Brasilien.
 - Marie Amalie, kais. Prinzessin von Brasilien, geb. 1831.
 - 5) Theodelinde Napoleone, geb. 1814. Gem.: Graf Wilhelm von Württemberg.
 - 6) Eugenie † 1847, Gemahl: Friedr. Wilh. Herm. Konst., Fürst v. Hohenzollern-Hechingen. Kinderlos.
- 2) Hortensie, Königin von Holland, geb. 1783, † 1837, Gemahl: Louis Napoleon (Napoleon's I. Bruder), König v. Holland (siehe Taf. 117).
 - 1) Karl Napoleon geb. 1803, † 1807.
 - 2) Louis Napoleon, geb. 1804, † 1831.
 - 3) Napoleon III., Kaiser der Franzosen, geb. 1808.

Tafel 119.

Reihenfolge der Könige von Frankreich.

1)	Pharamund	419— 430.	
2)	Clodio	430— 445.	
3)	Meroväus	445— 460.	
4)	Childerich I.	460— 484.	
5)	Chlodwig I.	484— 514.	
6)	Chlothar I.	514— 565.	
7)	Theoderich I.	514— 530.	10) Theudebert I. 530—553. 11) Theobald 553–559.
8)	Childebert I.	514— 563.	
9)	Clodomir	514— 526.	
12)	Chilperich I.	565— 588.	
13)	Cherebert	565— 572.	
14)	Guntram	565— 597.	
15)	Sigbert I.	565— 579.	16) Childebert II. 579—600. 17) Theudebert II. 600—615. 18) Theoderich II. 615—616.
19)	Chlothar II.	588— 631.	
20)	Dagobert I.	631— 645.	
21)	Chlodwig II.	645— 662.	
22)	Sigbert II.	645— 657.	23) Dagobert II. 657—679.
24)	Chlothar III.	662— 666.	
25)	Childerich II.	670— 678.	
26)	Theoderich III.	666— 670 u. 678—694.	
27)	Chlodwig III.	694— 698.	
28)	Childebert III.	698— 710.	
29)	Dagobert III.	710— 715.	
30)	Chilperich II.	715— 718 u. 720—727.	
31)	Chlothar IV.	718— 720.	
32)	Theoderich IV.	727— 741.	
33)	Childerich III.	741— 752.	
34)	Pipin der Kleine	752— 768.	
35)	Karl I. der Grosse.	768— 814.	
36)	Ludwig I. der Fromme	814— 840.	
37)	Karl II. der Kahle	840— 878.	
38)	Ludwig II. d. Stammler	878— 879 als Kaiser III.	
39)	Ludwig III.	879— 882.	
40)	Karlmann	882— 884.	
41)	Kaiser Karl d. Dicke	884— 887.	Von dem folgenden Karl III. nicht anerkannt.
42)	Otto v. Paris	888— 898.	
43)	Karl III. d. Einfältige	899— 922, † 929.	
44)	Robert	922— 923.	
45)	Rudolf v. Burgund	923— 936.	
46)	Ludwig IV.	936— 954.	
47)	Lothar	954— 986.	
48)	Ludwig V. d. Faule.	986— 987.	
49)	Hugo Capet.	987— 997.	
50)	Robert	997—1031.	
51)	Heinrich I.	1031—1060.	
52)	Philipp I.	1060—1108.	
53)	Ludwig VI. d. Dicke	1108—1137.	
54)	Ludwig VII.	1137—1180.	
55)	Philipp II. August	1180—1223.	
56)	Ludwig VIII. Leo	1223—1226.	
57)	Ludwig IX. d. Heilige	1226—1270.	
58)	Philipp III. d. Kühne	1270—1285.	
59)	Philipp IV. d. Schöne	1285—1314.	
60)	Ludwig X.	1314—1316.	
61)	Philipp V.	1316—1322.	
62)	Karl IV. d. Schöne	1322—1328.	
63)	Philipp VI.	1328—1350.	
64)	Johann d. Gute	1350—1364.	
65)	Karl V.	1364—1380.	
66)	Karl VI.	1380—1422.	
67)	Karl VII.	1422—1461.	
68)	Ludwig XI.	1461—1483.	
69)	Karl VIII.	1483—1498.	
70)	Ludwig XII.	1498—1515.	
71)	Franz I.	1515—1547.	
72)	Heinrich II.	1547—1559.	
73)	Franz II.	1559—1560.	
74)	Karl IX.	1560—1574.	
75)	Heinrich III.	1574—1589.	
76)	Heinrich IV.	1589—1610.	
77)	Ludwig XIII.	1610—1643.	
78)	Ludwig XIV.	1643—1715.	
79)	Ludwig XV.	1715—1774.	
80)	Ludwig XVI.	1774—1792, † 1793.	
	Republik	1792—1804.	
81)	Kaiser Napoleon I.	1804—1814.	
82)	Ludwig XVIII.	1814—1824.	
83)	Karl X.	1824—1830.	
84)	Ludwig Philipp I.	1830—1848.	
	Republik	1848—1852.	
85)	Kaiser Napoleon III.	1852— .	

Anmerkung: Ludwig XVII., Ludwig's XVI. Sohn, hat nicht regiert. Napoleon II., Napoleon's I. Sohn, hat nicht regiert. Er war geb. 1811 zu Paris und † in Oesterreich 1832.

Das römische Gallien begränzt vom Rheine und den Alpen, dem mittelländischen Meere, den Pyrenäen, dem atlantischen Oceane, dem Kanale, welcher letztere es von Britannien schied, ist die Hauptmasse des heutigen Frankreich. Nachdem die Franken das römische Joch zertrümmert, namentlich 486 bei Soissons, wurde ihre Herrschaft, die dem Lande den Namen gab, begründet. Zwar schien es, dass unter der Herrschaft der Merovinger (419 — 752) das Land in mehrere Staaten, wie später Deutschland, zerfallen werde; doch waren zum Glücke die verschiedenen Theilungen nur vorübergehend. Der zweite Prinz aus dem herrschenden Geschlechte der Karolinger, König Karl I. 768 — 814, der 800 den kaiserlichen Purpur erhielt, begann die fränkische Weltherrschaft, die aber nur eine ephemäre Erscheinung blieb. Karl's Scepter reichte vom Ebro in Spanien bis zur Nordsee und Elbe, erstreckte sich über die Schweiz und Italien, so dass ihm der nordöstliche Theil von Spanien, ganz Frankreich bis zur Rheingränze, die Schweiz, der grösste Theil von Italien und Deutschland bis zur Elbe gehorchte. Das Frankenreich erhielt, wie Deutschland, seine gesonderte Herrschaft durch den Vertrag von Verdun 843 und bestieg Ludwig's I., des Frommen, jüngster Sohn, Karl II. oder der Kahle den französischen Thron. Lothringen und Elsass, sowie Burgund, die Franche Comté, Artois, Flandern kamen erst später zu Frankreich. Nach den Karolingern 752 — 987 bestiegen die Kapetinger Frankreichs königlichen Thron 987 — 1328. Hierauf folgte das Haus Valois (incl. Alt-Orleans) 1328 — 1498 und 1498 — 1589. Die grossen Vasallen beugten sich vor dem Throne, das königliche Scepter brachte sie zum Gehorsam, wodurch eine Monarchie für alle Folgezeit begründet wurde und es zu keiner Zersplitterung des Reichs, wie in Deutschland und Italien, kam. Im Jahre 1589 bestieg das Haus Bourbon, von dem Neu-Orleans nur ein Zweig ist, den Thron und behauptete ihn bis 1792, dann von 1814 — 1848. Die Despotie und Verschwendung der Regierung, der harte Druck, den das Volk erlitt, führte die französische Revolution von 1789 und in Folge derselben die Gründung der Republik (1792 — 1804) und des kaiserlichen Thrones (1804 — 1814) herbei. Zwar führte das über Kaiser Napoleon siegreiche Europa die bourbonische Herrschaft 1814 zurück. Die bourbonischen Prinzen, Feind den neuen Ideen und grollend dem freiheitlichen Aufschwunge der Nation, begriffen ihre Aufgabe nicht, wesshalb das alte Haus Bourbon 1830 mit Karl X. entthront und das Haus Neu-Orleans, ein bourbonischer Zweig, sich unter Ludwig Philipp I. nur von 1830 — 1848 erhielt. Im letztern Jahre wurde zum zweiten Male die französische Republik begründet, bis der Präsident derselben, Napoleon's Neffe, der Prinz Ludwig Napoleon, durch fast einstimmige Erklärung der Nation 1852 den kaiserlichen Purpur unter dem Namen Napoleon's III. erhielt.

Die Glanzepoche Frankreichs, die Epoche des Ruhmes und der Stärke, war die Zeit der ersten Republik und die Regierung Napoleon's des Grossen. Die französischen Adler sahen alle Hauptstädte Europa's. Napoleon's Schwert herrschte unmittelbar in Frankreich bis zur Rheingränze, ja bis zur Nordsee und über die Hälfte Italiens. Sein Herrscherwort gab Gesetze in weiten, eigenen und mittelbaren Landen, in Portugal, Spanien, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, im grössten Theile von Deutschland und Polen. Europa lag zu den Füssen eines einzigen Mannes; solche Grösse, Macht und Fülle hatten das Reich Karl's des Grossen und die alten Weltmonarchieen nimmer gehabt.

Was die fürstliche Genealogie betrifft, so war der Bruder von Meroväus († 460), Albero († 491), der Stammvater der Karolinger, Karl Martell's Bruder, Childebrand, der Stammvater der Kapetinger. Aus diesem Geschlecht stammte Philipp III., dessen Bruder Robert der Stammvater der Bourbonen ist. Philipp's IV. Bruder, Karl, ist Ahnherr des Hauses Valois. Karl's VI. Bruder, Ludwig, ist Ahnherr des alten Hauses Orleans; Ludwig's XIV. Bruder endlich, Philipp, ist der Stammvater des neuen Hauses Orleans.

Merovinger, Karolinger, Kapetinger, Valois, Alt-Orleans, Bourbon und Neu-Orleans sind keine besonderen Dynastieen, sondern nur Zweige ein und desselben Regentenhauses.

Nachdem die Bourbonen ihr Stammland Frankreich verloren haben, regieren sie noch in Spanien, beiden Sicilien und Parma.

In Spanien bestieg das Haus Bourbon mit Philipp V. den Thron, dessen Enkel Ferdinand

der Stammvater der Bourbonen im Königreiche beider Sicilien geworden ist; Philipp's V. dritter Sohn, Philipp, ist der Ahnherr des bourbonischen Hauses in Parma.

Es bestehen gegenwärtig von dem bourbonischen Hause 5 Linien:

1) die ältere französische Linie (Heinrich v. Bordeaux, Graf Chambord),
2) die jüngere französische Linie (Orleans) [die Nachkommen von König Louis Philipp I.],
3) die spanische Linie (Isabelle II. und ihr Gemahl Franz d'Assis),
4) die sicilische Linie (König Ferdinand II.),
5) die parmesanische Linie (Herzog Robert).

Diese fünf Zweige haben Heinrich IV. von Frankreich zum gemeinschaftlichen Stammvater und lassen sich einzeln unmittelbar bis zum Geschlecht der Merovinger zurückführen, so dass mit Ausnahme der Napoleoniden, streng genommen, in Frankreich nur Ein Geschlecht regiert hat. Die Linien selbst folgen so auf einander: 1) die ältere französische (Heinrich von Bordeaux), 2) die spanische (Isabelle II. v. Franz d'Assis), 3) die sicilische (König Ferdinand II.), 4) die parmesanische (Herzog Robert), 5) die jüngere französische Linie Orleans (Nachkommen König Louis Philipp's I.).

Seit 1814 zählt Frankreich in Europa auf 10,086 □Meilen jetzt 37,000,000 Einwohner und in den Kolonieen ausser Algier 1571 □Meilen mit 500,000 Einwohnern; es kommen mithin in Europa auf die Quadratmeile 3668 Einwohner.

DIE FRANZÖSISCHEN MARSCHÄLLE, GROSS-WÜRDENTRÄGER, GROSS-KRONBEAMTEN u. s. w.

Zur speciellen Kenntniss der neuen französischen Geschichte sind die Ernennungen zu den höchsten Aemtern des Reichs, sowie die Verleihung neuer Titel und Würden, zumal aus Napoleon's Tagen, für den Historiker wissenswerth; sie sind daher in folgenden Tafeln aufgeführt.

Tafel 120.

Die französischen Marschälle.

A. Die Marschälle Napoleon's I.

1804.

1) Graf Serrurier, † 1819.
2) Graf Guillaume Marie Anne Brune, geb. 1763, ermordet 1815.
3) Graf Dominique Catherine Perignon, geb. 1754, † 1818.
4) Graf Jourdan, † 1833.
5) Nicolas Davoust, Fürst v. Eckmühl, Herzog v. Auerstädt, geb. 1770, † 1823.
6) Franz Christian Kellermann, Herzog von Valmy, geb. 1735, † 1820.
7) Joachim Murat, König von Neapel, geb. 1771, erschossen 1815.
8) Alexandre Berthier, Fürst von Neufchatel, Herzog von Wagram, geb. 1753, tödtet sich durch einen Sturz aus dem Fenster in Bamberg 1815.
9) André Masséna, Herzog von Rivoli, Fürst von Esslingen, geb. 1758, † 1817.
10) Pierre François Charles Augereau, Herzog von Castiglione, geb. 1757, † 1816.
11) François Josef Lefébvre, Herzog von Danzig, geb. 1755, † 1820.
12) Jean Baptiste Jules Bernadotte, Prinz von Pontecorvo, später Karl XIV. Johann, König v. Schweden und Norwegen, geb. 1764, † 1844.
13) Bon Adrian Moncey, Herzog von Conegliano, geb. 1754, † 1842.
14) Nicolas Jean de Dieu Soult, Herzog von Dalmatien, geb. 1769, † 1851.
15) Jean Lannes, Herzog von Montebello, geb. 1771, stirbt 1809 bei Aspern.
16) Michel Ney, Herzog von Elchingen, Prinz von der Moskwa, geb. 1769, erschossen 1815.
17) Eduard Adolf Casimir Josef Mortier, Herzog von Treviso, geb. 1768, wird 1835 an der Seite Louis Philippe's I. erschossen.
18) Armand Bessières, Herzog von Istrien, geb. 1751, fällt 1813 bei Lützen.

1807.

19) Victor-Perrein, Herzog von Belluno, geb. 1766, † 1841.

1809.

20) Auguste Frédéric Louis Viesse de Marmont, Herzog von Ragusa, geb. 1774, † 1852.
21) Charles Nicolas Oudinot, Herzog v. Reggio, geb. 1767, † 1847.
22) Etienne Jacques Josef Alexandre Macdonald, Herzog von Tarent, geb. 1765, † 1840.

1811.

23) Louis Gabriel Suchet, Herzog von Albufera, geb. 1770, † 1826.

1812.

24) Graf Gouvion Saint-Cyr, geb. 1764, † 1830.

1813.

25) Fürst Josef Poniatowski, geb. 1762, † 1813 bei Leipzig.

B. Die Marschälle Ludwig's XVIII.

1815.

26) Herzog von Coigny, † 1821.
27) Clarke, Herzog von Feltre, † 1848.
28) Marquis de Beurnonville-Vieuxmesnil, † 1821.

1823.

29) Graf Molitor, † 1849.
30) Marquis Law de Lauriston, † 1828.

1824.

31) Fürst Ludwig von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, † 1829.

C. Die Marschälle Karl's X.

1829.

32) Graf Maison, † 1840.

1830.

33) Louis Auguste Victor de Ghaisne Graf Bourmont, geb. 1773, † 1846.

D. Die Marschälle Louis Philipp's I.

1830.

34) Etienne Maurice Graf Gérard, geb. 1773, † 1852.
35) Mouton Graf von Lobau, † 1838.

1831.

36) Bertrand Graf Clauzel, geb. 1772, † 1842.
37) Emanuel Graf Grouchy, geb. 1766, † 1847; war auch schon von Napoleon 1815 ernannt, aber nicht anerkannt.

1837.

38) Graf Valée, geb. 1773, † 1846.

1840.

39) Graf Horace Sebastiani, † 1851.

1843.

40) Graf Drouet d'Erlon, † 1844.

1846.

41) Bugeaud, Herzog von Isly, † 1849.

1847.

42) Graf Reille.
43) Graf Dôde de la Brunerie, † 1851. Erbauer der Forts um Paris.

E. Die Marschälle Napoleon's III.

1849.

44) Jerôme Napoléon, Fürst Montfort, König von Westfalen, geb. 1784.

1851.

45) Exelmans, geb. 1775.
46) Harispe, gest. 1855.
47) Vaillant, geb. 1790.
48) Saint-Arnaud, geb. 1801, † 1854.

1853.

49) Magnan, geb. 1791.

1854.

50) Baraguay d'Hilliers, geb. 1795.

Tafel 121.

Die Gross-Würdenträger des Reichs unter Napoleon I.

1) Grand-Electeur (Grosswahlherr) König Josef Napoleon von Spanien, geb. 1768, † 1844.
2) Connetable (Gross-Kron-Feldherr) König Louis Napoleon von Holland, geb. 1778, † 1846.
3) Reichs-Erzkanzler Jean Jacques Regis de Cambacérès, Herzog von Parma, geb. 1753, † 1824.
4) Reichs-Erzschatzmeister Lebrun, Herzog von Piacenza, geb. 1739, † 1824.
5) Staatskanzler Eugen Napoleon, Vicekönig von Italien, geb. 1781, † 1824.
6) Grossadmiral Joachim Napoleon (Murat), König von Neapel, geb. 1771, † 1815.
7) Vice-Grosswahlherr Talleyrand, Fürst von Benevento, geb. 1754, † 1839.
8) Vice-Connetable Berthier, Fürst von Neufchatel, Herzog von Wagram, Marschall, Krongrossjägermeister und Major-General der Armee, geb. 1753, † 1815.

Tafel 122.

Die Gross-Kron-Beamten Napoleon's I.

1) Gross-Almosenier Kardinal Fesch, Erzbischof von Lyon, † 1839.
2) Gross-Marschall des Pallastes Divisionsgeneral Duroc, Herzog von Friaul, geb. 1772, † 1813 bei Bautzen.
3) Kron-Gross-Stallmeister Divisionsgeneral Caulincourt, Herzog von Vicenza, geb. 1773, † 1827.
4) Gross-Kammerherr Marquis de Fezensac.
5) General-Inspecteur der nördlichen Küsten Admiral Graf Decrées, Marineminister.
6) General-Inspecteur der südlichen Küsten Fürst Borghese, geb. 1775, † 1832.
7) General-Inspecteur der italienischen Küsten Fürst Bacciochi, geb. 1762, † 1841.
8) General-Inspecteur der Kavallerie Divisionsgeneral Andoche Junot, Herzog von Abrantes, geb. 1771, verunglückt 1813.
9) General-Inspecteur der Artillerie Divisionsgeneral Graf Drouot.
10) General-Inspecteur des Genie-Corps Divisionsgeneral Graf Haxo, geb. 1774, † 1837.
11) Ehrenstallmeister Divisionsgeneral Arrighi, Herzog von Padua.
12) Ehrenstallmeister Divisionsgeneral Anne Jean Marie René Savary, Herzog von Rovigo, geb. 1770, † 1833.
13) Ehrenstallmeister Divisionsgeneral (später Marschall) Graf Drouet d'Erlou, geb. 1765, † 1844.
14) Ehrenstallmeister Divisionsgeneral (später Marschall) Mouton Graf v. Lobau, geb. 1770, † 1838.
15) Grosskanzler der Ehrenlegion Graf Lacépède, geb. 1756, † 1825.
16) Letzter Gross-Marschall des Pallastes Divisionsgeneral Henri Gratien Graf Bertrand, geb. 1775, † 1844. War mit auf St. Helena.

Tafel 123.

Das Ministerium Napoleon's I.

1) Grossrichter Regnier, Herzog von Massa, Justizminister, geb. 1736, † 1814.
2) Maret, Herzog von Bassano, Minister des Auswärtigen, geb. 1763, † 1839.
3) Fouché, Herzog von Otranto, Minister der Polizei, geb. 1763, † 1820.
4) Clarke, Herzog von Feltre, Kriegsminister, † 1848.
5) Gaudin, Herzog von Gaëta, Finanzminister, geb. 1756, † 1841.
6) Champagny, Herzog von Cadore, Minister des Innern, geb. 1756, † 1834.
7) Admiral Graf Decrées, Marineminister.

Tafel 124.

Andere Grossbeamten Napoleon's I.

1) Walther, Herzog von Bromberg, Divisisionsgeneral, siegt über die Oesterreicher bei Ollmütz 20. Nov. 1805.
2) Gaspard Baron de Gourgaud, Divisionsgeneral, geb. 1783, † 1852. War mit auf St. Helena.
3) Jacques François Abdallah Baron de Menou, Divisionsgeneral, geb. 1750, † 1810.
4) Theophile Malo Corret de Latour d'Auvergne, prémier grénadier de la Françe, geb. 1743, fällt 1800 bei Neuburg.
5) Lazare Nicolas Marguérite Graf Carnot, Divisionsgeneral, geb. 1753, † 1823.
6) Marquis de la Caussade, Graf de Las Cases, geb. 1766, † 1842. War mit auf St. Helena.
7) Charles Tristan Graf Montholon, Divisionsgeneral, geb. 1783, † 1853. War mit auf St. Helena.

A N H A N G.

Tafel 1.

Das fürstliche Haus Löwenstein.

Friedrich I., der Siegreiche,
Kurfürst von der Pfalz
1449—1476.
Gemahlin: **Clara v. Dettingen.**
Siehe Tafel des Hauses Wittelsbach.

Prinz Ludwig v. Scharfeneck,
seit 1494 Graf v. Löwenstein.

N. N. Sohn.

Ludwig II.

1) Christof Ludwig, † 1618.
Stifter der evangelischen
Linie zu Virneburg,
jetzt L.-Wertheim-Freudenberg.

- Heinrich Friedrich
† 1721.
 - 1) Wolrad.
 - Joh. Karl Ludwig
 - Fürst Georg,
 geb. 1775.
 - 2) Karl.
 - Friedrich Karl Gottlob
 - Fürst Karl,
 geb. 1781, † 1852.
 Erlischt.

(Joh. Karl Ludwig und Friedrich Karl Gottlob seit 1812 Fürsten.)

2) Johann Dietrich,
Stifter der katholischen Linie
zu Rochefort, jetzt Löwenstein-
Westheim-Rochefort oder Rosenberg.

- Maximilian Karl,
seit 1711 Reichsfürst.
 - Fürst Konstantin
 † 1814.
 - Fürst Karl,
 geb. 1834.

Tafel 2.

Das fürstliche Haus Bentheim.

Otto v. Reineck, aus dem Hause Luxemburg, † 1150.
Gem.: Pfalzgräfin **Gertrud** † 1154.

Sophie, Erbtochter, † 1176,
Gem.: Theoderich VI. v. Holland † 1157.

1) Florenz III., Stammvater der Grafen v. Holland.

2) Otto † 1207, Graf v. Bentheim.

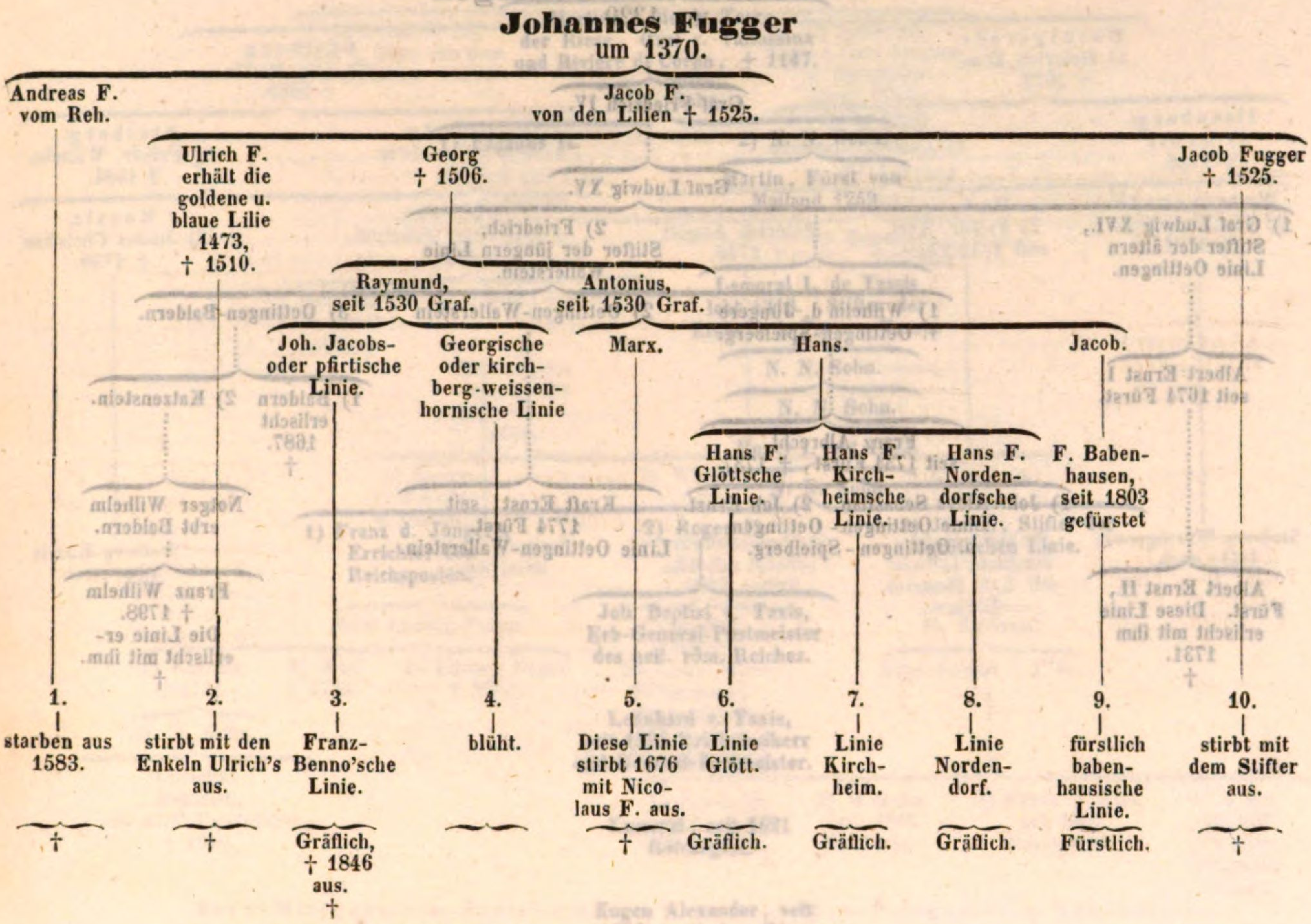
- 1) Graf Bernhard I. † 1421.
- 2) N. N. Tochter.
 - N. N.
 - Dynast Eberwyn v. Güterswyk † 1454.
 - Eberwyn IV. † 1562.
 - Arnold IV. † 1606.

1) Adolf † 1625, Stifter der Linie Bentheim-Tecklenburg.
- Johann Adolf † 1701.
 - Emil, seit 1817 Fürst v. Bentheim-Tecklenburg, † 1837.
 - Fürst Kasimir, geb. 1795.

2) Arnold Jobst † 1643, Stifter der Linie Bentheim-Steinfurt.
- 1) Ernst Wilhelm † 1693.
 - Ernst.
 - Ludwig, seit 1817 Fürst, † 1817.
 - Bentheim-Steinfurt.
 - 1) Fürst Alexius, geb. 1781.
 - Ludwig, geb. 1812.
 - 2) Wilhelm Belgicus, geb. 1782.
- 2) Philipp Konrad † 1668.
 - Arnold Moritz Wilhelm.
 - Friedrich Karl † 1803. Die Linie erlischt.
 - Bentheim-Bentheim.

Tafel 3.

Linie des jetzt gräflichen und fürstlichen Hauses Fugger.



Tafel 4.

Fürstliches Haus Oettingen.

Graf Friedrich v. Oettingen
um 1320.

- Graf Friedrich IV.
 - Graf Ludwig XV.
 - 1) Graf Ludwig XVI., Stifter der ältern Linie Oettingen.
 - Albert Ernst I. seit 1674 Fürst.
 - Albert Ernst II., Fürst. Diese Linie erlischt mit ihm 1731. †
 - 2) Friedrich, Stifter der jüngern Linie Wallerstein.
 - 1) Wilhelm d. Jüngere v. Oettingen-Spielberg.
 - Franz Albrecht, seit 1734 Fürst, † 1737.
 - 1) Joh. Aloys Sebastian. Linie Oettingen-Oettingen u. Oettingen-Spielberg.
 - 2) Joh Ernst.
 - 2) Oettingen-Wallerstein
 - Kraft Ernst, seit 1774 Fürst. Linie Oettingen-Wallerstein.
 - 3) Oettingen-Baldern.
 - 1) Baldern erlischt 1687. †
 - 2) Katzenstein.
 - Notger Wilhelm erbt Baldern.
 - Franz Wilhelm † 1798. Die Linie erlischt mit ihm. †

Tafel 5.

Haus Thurn und Taxis.

Eriprand de la Tour.

Martino I. de la Torre,
der Riese, Graf v. Valsassina
und Riviere di Corno, † 1147.

N. N. Sohn.

1) Paganus II.

2) N. N. Sohn.

Martin, Fürst von
Mailand 1259.

Lamoral I. de Tassis
lebt 1313. Stifter der
Linie de la Torre e Tassis.

N. N. Sohn.

N. N. Sohn.

Roger I. lebt 1452.

N. N. Sohn.

1) Franz d. Jüngere,
Errichter der
Reichsposten.

2) Roger II.

3) Johann, Stifter der
gräflichen Linie.

Joh. Baptist v. Taxis,
Erb-General-Postmeister
des heil. röm. Reiches.

Leonhard v. Taxis,
seit 1595 Reichsfreiherr
und General-Postmeister.

Lamoral, seit 1621
Reichsgraf.

Eugen Alexander, seit
1686 spanischer Fürst
und deutscher Reichsfürst.

Tafel 6.

Haus Stolberg.

Christoph
† 1638.

- **Wernigerode.** 1) Heinrich Ernst † 1672.
 - **Ilsenburg.** 1) Ernst † 1710.
 - **Wernigerode.** 1) Christian Ernst † 1771.
 - Stolberg-Wernigerode blüht noch.
 - **Gedern.** 2) Ludwig Christian † 1710.
 - **Gedern.** 2) Friedr. Karl, seit 1742 Fürst.
 - Stolberg-Gedern fürstlich, erlischt mit Karl Heinrich 1804. †
 - **Schwarza.** Heinrich August † 1748.
 - Stolberg-Schwarza erlischt mit dem Stifter 1748. †
- **Stolberg.** 2) Joh. Martin † 1669.
 - **Ortenburg.** 1) Christof Ludwig † 1704.
 - **Stolberg.** 1) Christof Friedrich † 1738.
 - 1) Christof Ludwig II. † 1761.
 - 2) Christian Günther † 1765.
 - Stolberg-Stolberg blüht noch.
 - **Stolberg.** 2) Friedr. Wilhelm † 1684.
 - **Rossla.** 2) Justus Christian † 1739.
 - Stolberg-Rossla blüht noch.

Tafel 7.

Haus Sayn-Wittgenstein.

N.

- 1) Heinrich II., Graf v. Sayn aus dem Hause Nassau, † 1246.
- 2) Adelheid, Gem.: Graf Johann v. Sponheim.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Heinrich besass seit 1264 Sponheim.
 - 2) Gottfried besass seit 1264 Sayn.
 - 1) Johann, Graf v. Sayn.
 - Diese Linie erlischt mit Heinrich IV. 1606.
 - 2) Engelbert, Graf v. Vallendar.
 - Ludwig † 1607.
 - 1) Georg v. Berleburg u. Homburg.
 - Graf Ludwig Franz.
 - 1) Kasimir † 1741.
 - N. N. Sohn.
 - Christian Heinrich, seit 1792 Reichsfürst, † 1800.
 - 2) Karl † 1749.
 - 3) Ludwig Franz † 1750.
 - 2) Wilhelm v. Sayn.
 - Ernst † 1641.
 - Christian Ludwig. Die Linie Sayn-Wittgenstein-Sayn erlischt mit ihm im Mannsstamme.
 - 3) Ludwig v. Wittgenstein † 1634.
 - Johann.
 - N. N. Sohn.
 - Graf August † 1735.
 - 1) Friedrich, seit 1804 Reichsfürst.
 - 2) Wilhelm, seit 1804 Reichsfürst.
 - 3) Franz † 1815, seit 1804 Reichsfürst.
 - 4) Adolf, seit 1813 grossherz. hessischer Fürst.

Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein.

Tafel 8.

Dietrichstein.

Reinpert I.
† 1004.

- Pangraz, seit 1514 Reichsfreiherr.
 - 1) Franz, Stifter der weichselstädt-rabensteinischen Linie.
 - 1) N. N.
 - Die Linie Hollenburg erlischt 1825.
 - 2) Sigismund, Stifter der hollenburg-finkensteinischen Linie.
 - 2) Adam † 1590, Stifter der nicolsburgischen Linie.
 - 1) Sigismund, Reichsgraf, † 1602.
 - Maximilian, Reichsfürst seit 1631.
 - Ferdinand Josef wurde 1686 in den Reichsfürstenrath eingeführt.
 - Karl Maximilian, geb. 1702, † 1784.
 - Karl Johann.
 - Franz Josef, erbt 1825 die Besitzungen der hollenburgischen Linie.
 - 2) Franz, Kardinal seit 1598, Reichsfürst seit 1622.

Tafel 9.

Haus Starhemberg.

Adalbero.

- Ernestinische Linie.
- Albertinische Linie.
- Henricische Linie.
 - Erasmus I.
 - 1) Rüdiger.
 - Paul Jacob II. † 1635.
 - Konrad Balthasar, seit 1643 Graf.
 - 1) Ernst Rüdiger, Retter v. Wien, 1683. Diese Linie erlischt mit seinen Söhnen.
 - 2) Franz Ottocar.
 - Konrad Sigismund.
 - Georg Adam, seit 1765 Fürst. Fürstliche Linie.
 - 3) Gundaccar Thomas.
 - Franz Anton.
 - Ludwig.
 - Sigismund, Senior der Familie, lebte noch 1834.
 - 2) Gundaccar.
 - Diese Linie stirbt 1643 aus.
 - 3) Heinrich † 1571.
 - N. N.
 - Gundaccar XV. † 1664. Diese Linie blüht noch.
 - N. N.
 - 1) Adam Max † 1741.
 - 2) Guido † 1737.
 - Gräfliche Linie.

Tafel 10.

Haus Fürstenberg.

Friedrich III., Graf von Fürstenberg, stammend aus dem alten Hause der Grafen v. Urach.

- 1) Christof I., Stifter der kinzingerthaler Linie.
 - Christof II.
 - 1) Wratislav II., Stifter der messkircher Linie.
 - N. N. Sohn.
 - Froben Ferdinand, seit 1716 Fürst.
 - Karl Friedrich † 1744. Die Linie erlischt. †
 - 2) Friedrich Rudolf, Stifter der stühlinger Linie.
 - Prosper Ferdinand.
 - 1) Josef Wilhelm, Stifter der fürstlichen Linie, Fürst, † 1762.
 - 1) Josef Wenzel † 1783.
 - Fürst Karl † 1804, die Linie erlischt. †
 - 2) Karl Egon † 1787.
 - Die fürstliche Linie blüht.
 - 2) Ludwig August Egon, Stifter der landgräflichen Linie.
 - Die landgräfliche Linie blüht.
- 2) Joachim, Stifter der heiligenberger Linie.
 - Graf Egon, seit 1664 Fürst.
 - Fürst Egon Franz † 1716, die Linie erlischt.
 - Die Linie erlischt 1716. †

Tafel 11.

Haus Colloredo-Mansfeld.

During II.
um 1214.

- 1) Heinrich, Stammvater der Grafen von Mels u. Colloredo, welche seit 1624 Reichsfreiherrn und 1707 Reichsgrafen wurden.
 - Die Linie blüht noch.
 1.
- 2) Variondus.
 - Dieser Stamm der Herren v. Prodolone stirbt 1758 aus.
 2.
- 3) Glizojus, Stammvater der Fürsten u. Grafen v. Colloredo.
 - Wilhelm baute um 1300 das Schloss Colloredo.
 - 1) Asquinus.
 - 1) Lelius, seit 1591 Reichsfreih. v. Walsee.
 3.
 - 2) Ludwig, seit 1591 Reichsfreih. v. Walsee.
 - Lelius, seit 1624 Reichsgraf.
 - Die Linie erlischt 1738.
 4.
 - 2) Bernhard.
 - Mantuanischer Ast, seit 1624 Reichsgrafen.
 - Mantuaner Zweig.
 5.
 - Böhmischer Zweig.
 6.
 - 1) Graf Hieronymus, Stifter der fürstl. Linie.
 - Rudolf Josef seit 1764 Fürst.
 - Franz Gundaccar heirathete Maria Isabelle, Gräfin v. Mansfeld u. führt dieser Zweig seitdem Wappen u. Titel als Fürsten zu Colloredo-Mansfeld.
 8.
 - 2) Rudolf, Stifter der gräfl. Linie d. Marchesen v. Santa-Sofia.
 9.
 - Venetianischer Ast.
 7.
 - 3) Weickard.
 - Ferdinand geb. 1635, † 1689.

Tafel 12.

Haus Schönburg.

Ernst † 1535.

- 1) Hugo † 1565, Stifter der obern Linie Schönburg-Waldenburg.
 - N. N. Sohn.
 - N. N. Sohn.
 - Otto Ludwig † 1701.
 - Linie Hartenstein. — Stirbt 1786 aus. † (1.)
 - Linie Lichtenstein — Stirbt 1790 aus. † (2.)
 - Ludwig Friedrich † 1736. Linie Stein oder Russdorf.
 - Graf Otto Ludwig.
 - Otto Karl Friedrich, seit 1790 Reichsfürst.
 - 1) Otto Victor, Fürst von Waldenburg-Lichtenstein. — Linie S.-Waldenburg, fürstlich, blüht. (3.)
 - 2) Alfred, Fürst v. Hartenstein u. Stein. — Linie S.-Hartenstein, fürstlich, blüht. (4.)
 - 3) Eduard, Fürst von Dobrischau u. Tuchorschitz. — Linie S.-Böhmen, fürstlich, blüht. (5.)
 - Linie Waldenburg. — Stirbt 1754 aus. † (6.)
- 2) Wolfgang † 1518, Stifter der untern Linie Schönburg-Glauchau.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Wolfgang Ernst † 1612. Stifter der Linie Rochsburg-Hinterglauchau.
 - Gottfried Ernst † 1679.
 - 1) Christian Ernst, seit 1700 Reichsgraf.
 - Otto Ernst † 1746.
 - 1) Heinrich Ernst † 1777.
 - Heinrich Ernst † 1825. — Stirbt 1825 aus. † (7.)
 - 2) Albrecht Christian Ernst † 1799. — Linie S.-Rochsburg, gräflich, blüht. (8.)
 - 2) August Ernst, seit 1700 Reichsgraf.
 - 1) Albrecht, geb. 1761.
 - 2) Ludwig, geb. 1762. — Linie S.-Hinterglauchau, gräflich, blüht. (9.)
 - 2) Wolfgang † 1657. Stifter der Linie Penig-Vorderglauchau-Wechselburg.
 - 1) Samuel Heinrich, seit 1700 Reichsgraf. — Linie S.-Wechselburg, gräflich, blüht. (10.)
 - 2) Wolfgang Heinrich, seit 1700. Reichsgraf.
 - August Friedrich † 1763. — Stirbt 1763 aus. † (11.)

Tafel 13.

Haus Hohenlohe.

Graf Waldenburg † 1551.

- 1) Ludwig Kasimir v. Neuenstein, evangelisch.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Ludwig Kasimir Kraft † 1671, v. Neuenstein-Oehringen.
 - Fürst Ludwig Friedrich Karl † 1805.
 - Die Linie erlischt 1805.
 - 2) Phil. Ernst † 1629, v. Neuenstein-Langenburg.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Albrecht Wolfgang † 1715.
 - Hohenlohe-Langenburg blüht. 1.
 - 2) Christian Kraft † 1743.
 - Ingelfingen jetzt: Hohenlohe-Oehringen blüht. 2.
 - 3) Friedrich Eberhard † 1737.
 - Hohenlohe-Kirchberg blüht. 3.
- 2) Eberhard v. Waldenburg-Schillingsfürst, katholisch.
 - Georg Friedrich † 1635.
 - 1) Christian v. Bartenstein † 1675.
 - Ludwig Karl † 1799.
 - 1) Ludwig Aloys † 1829.
 - Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein blüht. 4.
 - 2) Karl.
 - Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein-Jagstberg blüht. 5.
 - 2) Ludwig Gustav v. Schillingsfürst † 1687.
 - 1) Karl, geb. 1776.
 - Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst blüht. 6.
 - 2) Franz Josef, geb. 1787.
 - Hohenlohe Schillingsfürst blüht. 7.
- 3) Georg, stirbt ohne Erben.

Tafel 14.

Haus Isenburg.

Heinrich
um 1290.

- 1) Gerlach II.
 - Linie Cöverli
 - erlischt um 1400. †
 - Ludwig d. Aeltere † 1360, v. Büdingen.
 - Linie Büdingen.
 - Linie Kelsterbach
 - erlischt 1601. †
 - Wolfgang Ernst v. Birstein † 1633, vereint alle isenburg. Lande.
 - 1) Wolfgang Heinrich † 1635, v. Offenbach-Birstein.
 - 1) Joh. Philipp v. Offenbach † 1718.
 - Die Linie erlischt. 1718. †
 - 2) Wilh. Moritz v. Birstein † 1711.
 - 1) Wolfgang Ernst † 1754, Fürst.
 - Isenburg-Birstein, fürstlich.
 - 2) Wilh. Moritz † 1772.
 - Isenb.-Philippseich, gräflich.
 - 2) Joh. Ernst † 1685, v. Büdingen.
 - 1) Joh. Kasimir † 1693.
 - Isenb.-Büdingen, gräflich.
 - 2) Ferd. Max † 1703, v. Wächtersbach
 - 3) Georg Albert † 1724.
 - Isenb.-Büd.-Merholz, gräflich.
 - 4) Linie Marienborn, † mit dem Stifter 1725 aus.
 - Linie Grenzau
 - erlischt †
 - Linie Limburg.
 - erlischt 1408. †
- 1) Bruno I. v. Wied.
 - Aelterer Ast
 - erlischt 1462 u. geht Wied auf die Familie Runkel, Ahnen des jetzigen Hauses Wied über. †
 - Jüngerer Ast
 - erlischt 1664 mit Graf Ernst. †

Tafel 15.

Haus Leiningen.

Die alten Grafen von Leiningen starben mit Friedrich I. 1220 aus und pflanzte sich das Geschlecht durch seine Schwester Luccarde fort, deren Gemahl Simon II. von Saarbrück durch seinen jüngern Sohn Friedrich Ahnherr des jetzigen Hauses geworden ist.

Friedrich I., der Mannsstamm erlischt. — **Luccarde,** Gem.: Simon II., Graf von Saarbrück.

- 1) Simon III., Graf v. Saarbrück.
- 2) Friedrich, v. Hardenberg erbt 1220 Leiningen.
 - Simon erbt 1228 Dachsburg.
 - Friedrich IV.
 - theilen 1317.
 - 1) Friedrich V., Gem.: Maria v. Blois.
 - N. N. Sohn.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Hesso † 1467. Die Linie erlischt. †
 - 2) Margaretha, Gräfin v. Westerburg.
 - Linie Leiningen-Westerburg, gräflich.
 - 2) Joffried
 - Erich IX. † 1541.
 - 1) Linie Dachsburg-Hardenburg, seit 1779 reichsfürstlich.
 - Emich Karl † 1814.
 - Karl, geb. 1804.
 - Fürstliches Haus Leiningen.
 - 2) Linie Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg.
 - Erich XII.
 - 1) Georg Wilh. v. Leiningen-Falkenburg
 - erlischt 1766.
 - 2) Emich Christian v. Leiningen-Dachsburg
 - erlischt 1709.
 - 3) Joh. Ludwig v. Guntersblum † 1687.
 - 1) Joh. Ludwig der Jüngere. Diese Linie wurde 1782 legalisirt.
 - N. N. Sohn.
 - 1) Wilh. Karl v. Guntersblum † 1809.
 - Theodor, geb. 1794.
 - Leiningen-Billigheim.
 - 2) Wenzel Josef v. Heidesheim † 1785.
 - August, geb. 1805.
 - Leiningen-Neudenau.
 - 2) Emich Leopold v. Guntersblum.
 - Friedrich Theod. Ludwig † 1774.
 - erlischt 1774.

Tafel 16.

Haus Khevenhüller-Metsch.

Ritter **Reichard Khevenhüller**
um 1030.

- Augustin † 1519.
 - 1) Christof zu Frankenburg.
 - 1) Johann, seit 1590 Reichsgraf.
 - 2) Bartholomäus, seit 1605 Reichsgraf.
 - 3) Moritz Christof,

 (seit dem Jahre 1566 Reichsfreiherren,)
 - 2) Sigismund zu Hohenosterwiz.
 - Georg, seit 1566 Reichsfreiherr.
 - N. N. Sohn.
 - N. N. Sohn.
 - Ehrenreich, seit 1673 Graf.
 - Friedrich, seit 1725 Reichsgraf.
 - Johann Josef, nimmt 1751 den Beinamen Metsch an, seit 1763 Reichsfürst, † 1776.
 - Franz † 1837.
 - Richard, geb. 1813.

Tafel 17.

Haus Looz-Corswarem.

Raginer II., Graf von Hennegau.

Racul um 950.

⋮

Graf Gilebert v. Los.

⋮

Arnold um 1090.

- 1) Arnold, Graf v. Looz.
 ⋮
 - Ludwig um 1203.
 ⋮
 - Dietrich II. † 1361. Die Linie erlischt.
- 2) Johann v. Corswarem.
 ⋮
 - 1) Ludwig, Graf v. Looz, seit 1743 Herzog.
 - Karl Aug. Alexander † 1792. Die Linie erlischt.
 - 2) Josef, Graf v. Looz, seit 1734 Herzog.
 - Aus Johann's Linie
 ⋮
 - Graf Wilh. Josef v. Looz, erbt 1792 Besitz u. Titel der herzogl. Linie.
 - 1) Karl.
 - 2) Josef Arnold, Herzog, † 1827.
- 2) Theoderich, Stammvater der Grafen u. Fürsten v. Horne.
 ⋮
 - Fürst Max. Emanuel † 1763. Die Linie erlischt.
- 4) Heinrich v. Steinvort.

Tafel 18.

Haus Lobkowitz.

Das Haus blühte schon 851 in Böhmen.

1440 entstanden 2 Linien:

A. Linie Hassenstein.

blüht 300 Jahre u. erlischt. †

B. Peter-Popel'sche Linie.

N. N. Sohn.

1) Ladislaus

Freih. Ladislaus II. unter K. Max. II.

Zdenko Adalbert, seit 1624 Reichsfürst.

Wenzel Eusebius, wurde 1654 in den Reichsfürstenrath eingeführt.

N. N. Sohn.

1) Philipp.

Ferdinand, geb. 1797.

2) Georg.

Georg Franz, geb. 1835.

Die Stifter der heute blühenden beiden Linien.

2) Theobald Freiherr von Lobkowitz-Bilin.

Die Linie erlischt 1722.

Tafel 19.

Haus Kaunitz-Rietberg.

Das Haus erlangte 1642 die reichsgräfliche Würde.

Böhmische Linie.	Mährische Linie.
Diese Linie ist noch gräflich.	Graf Max Ulrich † 1746.
	Graf Wenzel Anton, geb. 1711, † 1794, seit 1764 Reichsfürst.
	Dominicus, Graf v. Questenberg.

Tafel 20.

Haus Orsini-Rosenberg.

Vitellus Ursini
lebte 1150.

- A. Böhmische Linie.
 - Wilhelm seit 1592 Fürst. †
- B. Kärnthische Linie.
 - Johann Andreas † 1667, seit 1648 Reichsgraf.
 - 1) Georg Nicolaus. Die Linie erlischt †
 - 2) Wolfgang Andreas † 1695.
 - 1) Josef Paris † 1685 vor dem Vater.
 - Wolfgang Sigismund † 1739.
 - Wolfgang Franz Xaver, Reichsfürst, † 1796. Die Linie erlischt. †
 - 2) Philipp Josef † 1765.
 - Vincenz Andreas. † 1794.
 - Franz Seraphius, geb. 1762, seit 1796 Reichsfürst.
 - 1) Ferdinand, geb. 1790.
 - 2) Friedrich, geb. 1801.
 - 3) Josef, geb. 1803.

Tafel 21.

Solms.

Otto † 1409.

- 1) Bernhard, Stifter der bernhardinischen Linie.
 - Konrad † 1592.
 - Wilhelm Moritz.
 - Friedr. Wilhelm seit 1742 Rfürst.
 - Wilhelm † 1837.
 - Ferdinand, geb. 1797.
 - Solms-Braunfels, fürstlich.
- 2) Johann, Stifter der johannischen Linie.
 - Philipp † 1544.
 - Reinhold v. Lich † 1562.
 - 1) Ernst v. Lich † 1590
 - erlischt mit Hermann Adolf 1718.
 - 2) Herm. Adolf v. Hohensolms † 1601.
 - Friedr. Wilh. † 1744.
 - Christian † 1803.
 - N. N.
 - Ludwig, geb. 1805.
 - Solms-Lich, fürstlich.
 - Otto v. Laubach † 1522.
 - N. N.
 - Friedrich Wilhelm Christian † 1822.
 - Otto, geb. 1799.
 - S.-Laubach, gräflich.
 - N. N.
 - Friedrich, geb. 1777.
 - S.-Wildenfels, gräflich.
 - N. N.
 - Karl † 1844.
 - Maximilian, geb. 1826.
 - S.-Rödelheim, gräflich.

Tafel 22.

Haus Waldburg.

Johann mit den 4 Frauen
† 1423.

- 1) Jacob
 - Friedrich, Stifter der Linie zu Capustigal.
- 2) Georg.
 - Linie Wolfegg.
 - Linie Wolfegg-Wolfegg.
 - Linie Wolfegg-Waldsee.
 - Linie Zeil.
 - Zeil-Zeil oder Zeil-Trauchburg.
 - Linie Zeil-Wurzach.

Tafel 23.

Haus Wied.

Herr **v. Runkel** u. **Anastasia v. Wied.**

Graf Friedrich
† 1698.

1) Georg Herm. Reinhard
v. Wied-Runkel.

Christian Ludwig
† 1791, Reichsfürst.

Friedrich Ludwig
† 1824.
Die Linie erlischt.

2) Friedrich Wilhelm
v. Neuwied.

jetzt das fürstliche Haus
Wied.

Tafel 24.

Herzogliches Haus Arenberg.

Graf **Johann v. Ligne**, verheirathet 1547 mit **Margarethe v. d. Mark**, Gräfin v. Arenberg, nimmt Titel und Wappen der Familie Arenberg an.

Philipp Karl, seit 1576 Reichsfürst, † 1616.

Philipp Franz, seit 1644 Herzog.

Karl, Herzog, geb. 1721, † 1778.

1) Ludwig Engelbert † 1820.

- 1) Prosper Ludwig, geb. 1785.
 - Engelbert, geb. 1824.
- 2) Paul.
- 3) Karl Peter, seit 1828 französ. Herzog.

2) August Maria Raimund, geb. 1753, † 1833.

- Engelbert Ernst, geb. 1777.

Tafel 25.

Haus Auersperg,

seit 1630 reichsgräflich.

Engelhard
† 1466.

1) Pankraz.

Johann Weikard,
seit 1653 Reichsfürst,
seit 1654 Herzog v. Münsterberg.

Karl Josef † 1800,
Herzog v. Gottschee.

Wilhelm † 1827.

Karl Wilhelm Philipp,
geb. 1814.

2) Volkhard.

Tafel 26.

Haus Windischgräz.

Markgraf **Ulrich v. Kärnthen.**

1) Ruprecht kauft 1468 Schloss Waldstein.

Graf Gottlieb † 1695, seit 1682 Reichsgraf.

N. N. Sohn.

N. N. Sohn.

Josef Nicolaus † 1802.

Alfred, geb. 1787, seit 1804 Reichsfürst.

2) Sigismund.

Diese Linie ist ausgestorben.

Tafel 27.

Trautmannsdorff.

David von Trautmannsdorff
lebte 1501.

- 1) Johann Friedrich.
 - Maximilian, geb. 1584, † 1650. Unterhändler des westf. Friedens.
 - 1) Adam Matthias † 1684.
 - 1) Rudolf Wilhelm † 1689.
 - N. N. Sohn.
 - Franz Robert.
 - Ferdinand, seit 1806 Reichsfürst.

 Fürstliche Linie.
 - 2) Sigismund Ludwig † 1707.

 Gräfliche Linie.
 - 2) Georg Sigismund † 1708.
 - Maximilian Sigismund † 1732.
 - 1) Sigismund Ernst † 1752.
 - 2) Weickard Josef.
- 2) Joh. Hartmann † 1596.

Tafel 28.

Haus Esterhazy v. Galantha.

Nicolaus I. v. Estorás
erhält 1421 die Herrschaft Galantha.

- N. N. Sohn.
 - N. N. Sohn.
 - Franz IV. † 1595.
 - 1) Daniel, Stifter der Linie zu Czekles.
 - 2) Paul, Stifter der Linie zu Zolyon.
 - 3) Niclas, Stifter der Linie zu Frakno, seit 1626 Graf.
 - 1) Paul II., Stifter der fürstl. Linie, seit 1687 Fürst.
 - N. N. Sohn.
 - Nicolaus erkauft 1804 die gefürstete Grafschaft Edelstetten.
 - 2) Franz, Stifter der gräfl. Linie.

Tafel 29.

Genealogie der alten Könige von Kastilien und Arragonien.

cf. Tafel 64.

Sanctius I., M.
von Arragonien, Kastilien und Navarra
1000—1035.

- 1) Ferdinand I. v. Kastilien u. Leon 1035—1065.
 - Sanctius II. 1065—1073.
 - Alfons VI. 1073—1109.
 - Alfons VII. 1123—1157.
 - 1) Sanctius III. 1157—1158.
 - Alfons VIII. 1158—1214.
 - Heinrich I. 1214—1217.
 - 2) Ferdinand II. 1157—1188.
 - Alfons IX. 1188—1230.
 - Ferdinand III. 1217—1252.
 - Alfons X., Kaiser, 1252—1284.
 - Sanctius IV. 1284—1292.
 - Ferdinand IV. 1292—1312.
 - Alfons XI. 1312—1350.
 - 1) Peter. 1350—1369.
 - 2) Heinrich II. 1369—1379.
 - Johann I. 1379—1390.
 - 1) Heinrich III. 1390—1406.
 - Johann II. 1406—1455.
 - 1) Heinrich IV. 1455—1474.
 - 2) Alfons † 1468.
 - 3) Isabelle I. 1474—1504, K. v. Kastilien.
 - 2) Ferdinand I., Sohn einer Tochter Peter's IV. von Arragon., König v. Arragonien 1412—1416.
 - 1) Alfons V. 1416—1458
 - 2) Johann II. 1458—1479.
 - 1) Karl. † 1461.
 - 2) Ferdinand II. 1479—1516, K. v. Arragonien.
 - 3) Heinrich.
 - 4) Sanctius.
- 2) Ramirus I. v. Arragonien 1035—1067.
 - Sanctius 1067—1094.
 - Peter I. 1094—1104.
 - 1) Alfons I. 1104—1134.
 - 2) Ramirus II. 1134—1137.
 - Petronella. Gemahl ist Raimund v. Barcellona 1137—1162.
 - Alfons II. 1162—1196.
 - 1) Peter II. 1196—1213.
 - Jacob I. 1213—1276.
 - 1) Peter III. 1276—1285.
 - 1) Alfons III. 1285—1291.
 - 2) Jacob II. 1291—1327.
 - Alfons IV. 1327—1336.
 - 1) Peter IV. 1336—1387.
 - 1) Johann I. 1387—1395.
 - 2) Martin I. 1395—1412. Der Letzte des Barcellonischen Mannsstammes, siehe Ferdin. I. als Nachfolger.
 - Martin † 1409 vor dem Vater.
 - 2) Jakob.
 - 3) Friedrich v. Sicilien.
 - 2) Jakob.
 - 2) Alfons.

Isabelle I. und Ferdinand II.: Verehlichen sich. Siehe Tafel 65 u. 5.

Vergleiche Karl Friedrich Becker's Weltgeschichte. 7. Ausgabe. IV. 350. V. 263—271. 325—332. VI. 311—322. 332 u. s. w.

DIE KÖNIGE BÖHMENS
von 1198—1526.

Die Könige Böhmens sind der Reihe nach folgende:

1)	Ottokar I.	1198—1230.
2)	Wenzel I.	1230—1253.
3)	Ottokar II.	1253—1278.
4)	Wenzel II.	1278—1305.
5)	Wenzel III.	1305—1306.
6)	Rudolf	1306—1307 von Habsburg.
7)	Heinrich	1307—1310 von Kärnthen.
8)	Johann	1311—1346 von Luxemburg.
9)	Karl	1346—1378 von Luxemburg (IV. Kaiser).
10)	Wenzel IV.	1378—1419 von Luxemburg.
11)	Sigismund	1419—1437 von Luxemburg.
12)	Albrecht	1437—1439 von Habsburg (II. Kaiser).
13)	Ladislaus Posthumus	1440—1457 von Habsburg.
14)	Georg Podiebrad	1457—1471.
15)	Wladislaus	1471—1516 König von Ungarn.
16)	Ludwig	1516—1526 König von Ungarn.

Hierauf gelangt mit der Thronbesteigung Kaiser Ferdinand's I. das Haus Habsburg zur Regierung und ist Böhmen seit dieser Zeit ein Bestandtheil der österreichischen Monarchie geblieben.

Verbesserungen.

Seite 5 Zeile 20 v. o. nach kurrheinischen fehlt das Wort burgundischen.
Seite 6 Zeile 20 v. u. statt Frage lies Behauptung.
Seite 11 Tafel 5 statt Philipp I. 1504—1510 lies 1504—1506.
Seite 37 Tafel 23 statt 2) Maximilian lies 3) Maximilian.
Seite 40 Tafel 26 zu Ende statt 1) Otto lies 2) Otto.

Nachtrag zu Tafel 65 u. 66. Was das Geschlecht Ferdinand's des Katholischen und Isabellens betrifft, so findet sich das Todesjahr der Prinzessin Johanna und deren Gemahls, Philipp's von Habsburg, bei vielen Historikern falsch angegeben, wesshalb sich auch bei Tafel 65 ein Fehler eingeschlichen hbt. Nach dem Tode Isabellens († 1504) übernahm deren Schwiegersohn Philipp von Habsburg, als Philipp I., die Regierung in Kastilien für seine Gemahlin Johanna. Philipp starb aber jung bereits 1506 (nicht 1516), worauf seine Gemahlin in völligen Wahnsinn verfiel, und da der Erbprinz Karl noch minderjährig war, übernahm Ferdinand der Katholische auch die Regentschaft in Kastilien und regierte über ganz Spanien 1506—1516, wo er starb und ihm sein Enkel Karl I. folgte Bei seinem Regierungs-Antritte lebte seine geistekranke Mutter, Johanna, noch.

Hiernach ändert sich auch Tafel 66. Nach Philipp's I. Tode 1506 übernahm Ferdinand der Katholische als Ferdinand V. 1506—1516 die Regierung in dem vereinigten Spanien. Die Todesjahre Philipp's I. und seiner Gemahlin Johanna scheinen in den meisten historischen Schriften verwechselt zu sein. cf. Convers.-Lexikon von Brockhaus, 10. Auflage, Band VII S. 351 (unter Artikel Habsburg), Band VIII S. 624 (unter Artikel Karl V.), Band XIV. S. 280 zu Ende.

Seite 72 Zeile 14 v. u. statt Markgraf August lies Rudolf August.
Seite 72 Zeile 21 v. u. statt Giffhorm lies Giffhorn.
Seite 78 Tafel 48 lies Bernhard I. † 1434 statt † 1438.
Seite 79 Tafel 49 statt Friedrich † 1532 lies Heinrich † 1532.
Seite 85 Tafel 50. Zwischen Friedrich VI. † 1402 und Jodocus Nicolaus † 1488 fehlt Friedrich VII. † 1422, der Sohn des Erstern und Vater des Letztern.
Seite 103 Zeile 22 v. u. statt Kaiser VII. lies Kaiser Karl VII.
Seite 144 Tafel 74 statt Johannes V. lies Joannes V.

Inhaltsverzeichniss der Tafeln.

Tafel 1. Geschlechtstafel der sächsischen Kaiser.
Tafel 2. Geschlechtstafel der fränkischen Kaiser.
Tafel 3. Geschlechtstafel der Hohenstauffen.
Tafel 4. Geschlechtstafel der Luxemburger.
Tafel 5. Geschlechtstafel der Habsburger.
Tafel 6. Geschlechtstafel des Hauses Lothringen.
Tafel 7. Geschlechtstafel des Hauses Lothringen.
Tafel 8. Regententafel der römisch-deutschen Kaiser.
Tafel 9. Verzeichniss der geistlichen Fürsten im römisch-deutschen Reiche.
Tafel 10. Verzeichniss der mediatisirten Häuser.
Tafel 11. Regententafel der Kurfürsten von Mainz.
Tafel 12. Regententafel der Kurfürsten von Trier.
Tafel 13. Regententafel der Kurfürsten von Köln.
Tafel 14. Regententafel der Karolinger in den verschiedenen Staaten.
Tafel 15. Geschlechtstafel des Hauses Mecklenburg.
Tafel 16. Geschlechtstafel des Hauses Mecklenburg.
Tafel 17. Regententafel der Fürsten von Mecklenburg.
Tafel 18. Geschlechtstafel der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen aus dem Hause Anhalt.
Tafel 19. Geschlechtstafel des Hauses Anhalt.
Tafel 20. Geschlechtstafel des Hauses Sachsen-Wettin.
Tafel 21. Geschlechtstafel des Hauses Sachsen-Wettin.
Tafel 22. Geschlechtstafel des Hauses Sachsen-Wettin.
Tafel 23. Geschlechtstafel des Hauses Sachsen-Wettin. Albertinische Linie.
Tafel 24. Regententafel der Kurfürsten und Könige von Sachsen.
Tafel 25. Geschlechtstafel des Hauses Wittelsbach.
Tafel 26. Geschlechtstafel des Hauses Wittelsbach.
Tafel 27. Geschlechtstafel des Hauses Wittelsbach.
Tafel 28. Geschlechtstafel des Hauses Wittelsbach.
Tafel 29. Die Linien des Hauses Wittelsbach.
Tafel 30. Regententafel der Kurfürsten von der Pfalz und Bayern, sowie der Könige von Bayern.
Tafel 31. Geschlechtstafel des Hauses Beutelsbach in Württemberg.
Tafel 32. Geschlechtstafel des Hauses Beutelsbach.
Tafel 33. Regententafel der Herzöge und Könige von Württemberg.
Tafel 34. Geschlechtstafel des Hauses Hessen.
Tafel 35. Geschlechtstafel des Hauses Hessen.
Tafel 36. Regententafel der Fürsten von Hessen.
Tafel 37. Geschlechtstafel der Fürsten zu Waldeck und Pyrmont.
Tafel 38. Geschlechtstafel des Hauses Lippe.
Tafel 39. Geschlechtstafel des Hauses Schwarzburg.
Tafel 40. Geschlechtstafel des Hauses Schwarzburg.
Tafel 41. Geschlechtstafel des Hauses Schwarzburg.
Tafel 42. Geschlechtstafel des Hauses Liechtenstein.
Tafel 43. Geschlechtstafel des Hauses Liechtenstein.
Tafel 44. Geschlechtstafel des Hauses Zähringen in Baden.
Tafel 45. Regententafel der Herzöge von Braunschweig.
Tafel 46. Regententafel der Herrscher von Hannover.
Tafel 47. Geschlechtstafel des Hauses der Welfen.
Tafel 48. Geschlechtstafel des Hauses der Welfen.
Tafel 49. Die Linien des Hauses der Welfen.
Tafel 50. Geschlechtstafel der Hohenzollern in Hechingen und Siegmaringen.
Tafel 51. Geschlechtstafel der Hohenzollern in Anspach und Bayreuth.
Tafel 52. Geschlechtstafel der Hohenzollern in Preussen.
Tafel 53. Geschlechtstafel der Hohenzollern in Preussen.
Tafel 54. Regententafel der Burggrafen von Nürnberg.
Tafel 55. Regententafel der Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preussen.
Tafel 56. Verzeichniss der Staaten des deutschen Bundes.
Tafel 57. Geschlechtstafel der Herzöge von Pommern.
Tafel 58. Geschlechtstafel des Hauses Schwarzenberg.
Tafel 59. Geschlechtstafel der Fürsten von Salm.
Tafel 60. Geschlechtstafel der Fürsten von Salm.
Tafel 61. Regententafel der Könige der Westgothen in Spanien.
Tafel 62. Geschlechtstafel des Hauses Pelagius in Leon.
Tafel 63. Regententafel der Könige von Leon.
Tafel 64. Regententafel der Könige von Kastilien und Arragonien. Die Geschlechtstafel siehe Anhang 29.
Tafel 65. Das Haus Ferdinand's des Katholischen in Spanien.
Tafel 66. Regententafel der Könige von Spanien. Die Geschlechtstafeln siehe beim Hause Habsburg und Bourbon.
Tafel 67. Geschlechtstafel des ächten burgundischen Hauses in Portugal.
Tafel 68. Geschlechtstafel des unächten burgundischen Hauses in Portugal.
Tafel 69. Geschlechtstafel des Hauses Braganza in Portugal.
Tafel 70. Regententafel der Könige von Portugal.
Tafel 71. Regententafel der römischen Kaiser des Abendlandes.

Tafel 72. Regententafel der Könige der Ostgothen in Italien.
Tafel 73. Regententafel der Könige der Langobarden in Italien.
Tafel 74. Regententafel der Päbste in Rom.
Tafel 75. Geschlechtstafel des Hauses Medici in Florenz.
Tafel 76. Regententafel der Grossherzöge von Toskana.
Tafel 77. Geschlechtstafel des Hauses Este in Modena.
Tafel 78. Geschlechtstafel des Hauses Este in Modena.
Tafel 79. Geschlechtstafel des Hauses Visconti in Mailand.
Tafel 80. Geschlechtstafel des Hauses Sforza in Mailand.
Tafel 81. Geschlechtstafel des Hauses Savoyen.
Tafel 82. Geschlechtstafel des Hauses Savoyen.
Tafel 83. Geschlechtstafel des Hauses Grimaldi in Monaco.
Tafel 84. Geschlechtstafel des Hauses Grimaldi in Monaco.
Tafel 85. Geschlechtstafel des Hauses Grimaldi in Monaco.
Tafel 86. Geschlechtstafel des Hauses Gonzaga in Mantua.
Tafel 87. Regententafel der römisch - griechischen Kaiser.
Tafel 88. Geschlechtstafel der Paläologen.
Tafel 89. Geschlechtstafel der letzten Kaiser in Trapezunt.
Tafel 90. Regententafel der osmanisch - türkischen Kaiser.
Tafel 91. Geschlechtstafel der osmanisch - türkischen Kaiser.
Tafel 92. Geschlechtstafel des Hauses Holstein - Oldenburg und Holstein - Gottorp.
Tafel 93. Regententafel der Könige von Dänemark.
Tafel 94. Geschlechtstafel des Hauses Wasa.
Tafel 95. Regententafel der Könige von Schweden.
Tafel 96. Geschlechtstafel des Hauses Romanow - Holstein.
Tafel 97. Regententafel der Kaiser von Russland.
Tafel 98. Geschlechtstafel der Piasten in Polen.
Tafel 99. Geschlechtstafel der Jagellonen in Polen
Tafel 100. Regententafel der Könige von Polen.
Tafel 101. Regententafel der Könige von Ungarn.
Tafel 102. Geschlechtstafel des Hauses Nassau - Oranien.
Tafel 103. Geschlechtstafel des Hauses Nassau - Oranien.
Tafel 104. Geschlechtstafel des Hauses Nassau - Oranien.
Tafel 105. Geschlechtstafel des alten herzoglichen Hauses Burgund.
Tafel 106. Geschlechtstafel des Hauses Stuart.
Tafel 107. Geschlechtstafel der Häuser Anjou, Lancaster, York, Tudor, Stuart, Oranien, Hannover in England.
Tafel 108. Regententafel der Könige von England, später Grossbritannien.
Tafel 109. Regentenfolge der Könige von Schottland aus dem Hause Stuart.
Tafel 110. Geschlechtstafel der Merovinger.
Tafel 111. Geschlechtstafel der Karolinger.
Tafel 112. Geschlechtstafel der Kapetinger.
Tafel 113. Geschlechtstafel des Hauses Valois und Alt - Orleans.
Tafel 114. Geschlechtstafel des Hauses Bourbon und Neu - Orleans.
Tafel 115. Geschlechtstafel der Prinzen von Condé und Conti.
Tafel 116. Geschlechtstafel des Hauses Bourbon in Spanien, beiden Sicilien und Parma.
Tafel 117. Geschlechtstafel der Napoleoniden.
Tafel 118. Geschlechtstafel des Hauses Leuchtenberg.
Tafel 119. Regententafel der Herrscher von Frankreich.
Tafel 120. Verzeichnisse der französischen Marschälle.
Tafel 121. Verzeichniss der Grosswürdenträger Napoleon's I.
Tafel 122. Verzeichniss der Gross-Kron-Beamten Napoleon's I.
Tafel 123. Das Ministerium Napoleon's I.
Tafel 124. Verzeichniss von Grossbeamten Napoleon's I.

Anhang.

Tafel 1. Geschlechtstafel des Hauses Löwenstein.
Tafel 2. Geschlechtstafel des Hauses Bentheim.
Tafel 3. Geschlechtstafel des Hauses Fugger.
Tafel 4. Geschlechtstafel des Hauses Oettingen.
Tafel 5. Geschlechtstafel des Hauses Thurn und Taxis.
Tafel 6. Geschlechtstafel des Hauses Stolberg.
Tafel 7. Geschlechtstafel des Hauses Sayn - Wittgenstein.
Tafel 8. Geschlechtstafel des Hauses Dietrichstein.
Tafel 9. Geschlechtstafel des Hauses Starhemberg.
Tafel 10. Geschlechtstafel des Hauses Fürstenberg.
Tafel 11. Geschlechtstafel des Hauses Colloredo - Mansfeld.
Tafel 12. Geschlechtstafel des Hauses Schönburg.
Tafel 13. Geschlechtstafel des Hauses Hohenlohe.
Tafel 14. Geschlechtstafel des Hauses Isenburg.
Tafef 15. Geschlechtstafel des Hauses Leiningen.
Tafel 16. Geschlechtstafel des Hauses Khevenhüller - Metsch.
Tafel 17. Geschlechtstafel des Hauses Looz - Corswarem.
Tafel 18. Geschlechtstafel des Hauses Lobkowitz.
Tafel 19. Geschlechtstafel des Hauses Kaunitz - Rietberg.
Tafel 20. Geschlechtstafel des Hauses Orsini-Rosenberg.
Tafel 21. Geschlechtstafel des Hauses Solms.
Tafel 22. Geschlechtstafel des Hauses Waldburg.
Tafel 23. Geschlechtstafel des Hauses Wied.
Tafel 24. Geschlechtstafel des Hauses Arenberg.
Tafel 25. Geschlechtstafel des Hauses Auersperg.
Tafel 26. Geschlechtstafel des Hauses Windischgräz.
Tafel 27. Geschlechtstafel des Hauses Trautmannsdorff.
Tafel 28. Geschlechtstafel des Hauses Esterhazy von Galantha.
Tafel 29. Geschlechtstafel der Könige von Kastilien und Arragonien.

Sachregister.

I. Die deutschen Staaten.

A. Regierende Häuser.

	Seite
Deutschland	1
Die sächsischen Kaiser	7
Die fränkischen Kaiser	8
Die schwäbischen Kaiser oder das Haus Hohenstauffen	9
Die Kaiser aus dem Hause Luxemburg	10
Die Grafen von Habsburg	11
Das Haus Lothringen seit Besteigung des kaiserlichen Throns	12
Das Haus Lothringen	13
Die römischen Kaiser deutscher Nation	14
Die geistlichen Fürsten im römisch-deutschen Kaiserreich	15
Die deutschen mediatisirten Fürsten- und Grafen-Familien.	
A. Fürstliche Häuser	16
B. Gräfliche Häuser	16
Die geistlichen Kurfürsten des deutschen Reichs.	
Die Kurfürsten von Mainz	18
Die Kurfürsten von Trier	19
Die Kurfürsten von Köln	20
Der deutsche Bund	94
Anhalt	26
Die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen aus dem Hause Askanien oder Anhalt	27
I. Zerbst	27
II. Köthen	28
III. Dessau	28
IV. Bernburg	28
Baden	70
Bayern	39
Die Kurfürsten von der Pfalz, sowie die Kurfürsten und Könige von Bayern	45
Hannover	75
Hannover und Braunschweig.	
Das welfische Haus von Braunschweig	72
Herzogthum Braunschweig	72
Hessen	52
Hohenzollern im Königreich Preussen.	
1) Hohenzollern	83
a) Hohenzollern-Hechingen	83
b) Hohenzollern-Siegmaringen	84
Anspach und Bayreuth	86
2) Königreich Preussen	88
Die Burggrafen von Nürnberg	92
Die Kurfürsten und Könige von Brandenburg und Preussen	93
Liechtenstein	67
Lippe.	
A. Lippe-Detmold	59
B. Lippe-Bückeburg oder Schaumburg-Lippe	59
Mecklenburg	22
Nassau	30
Der Wettinische Stamm in Gesammt-Sachsen	30
I. Die ernestinische Hauptlinie.	
Weimar	31
Gotha	31
Meiningen-Hildburghausen	32
Altenburg, vormals Hildburghausen	32
Koburg-Gotha	32
II. Die albertinische Hauptlinie, jetzt das königliche Haus Sachsen	32
Oesterreich	80
Die Könige von Böhmen	252
Oldenburg	47
Reuss älterer und jüngerer Linie.	
1) Aeltere Linie: Reuss-Greiz	65
2) Jüngere Linie: Reuss-Schleiz und Reuss-Lobenstein-Ebersdorf	66

	Seite
Schwarzburg.	
Schwarzburg - Sondershausen	63
Schwarzburg - Rudolstadt	64
Waldeck - Pyrmont	56
Würtemberg	48

B. Die früher reichsunmittelbaren fürstlichen Häuser.

Arenberg	96
Auersperg	96
Bentheim	96
Bretzenheim von Regecz	97
Colloredo - Mansfeld	97
Croy	98
Dietrichstein	99
Esterhazy von Galantha	99
Fürstenberg	101
Fugger - Babenhausen	100
Hohenlohe	102
Isenburg	103
Kaunitz - Rietberg	103
Khevenhüller - Metsch	104
Leiningen	104
Leyen	106
Lobkowitz	106
Löwenstein - Wertheim	107
1) Löwenstein - Wertheim - Freudenberg	107
2) Löwenstein - Wertheim - Rochefort oder Rosenberg	108
Looz - Corswarem	108
Metternich - Winneburg	109
Oettingen	109
Rosenberg	110
Salm	111
Sayn - Wittenstein.	
1) Sayn - Wittgenstein - Berleburg	113
2) Sayn - Wittgenstein - Sayn	113
3) Sayn - Wittgenstein - Hohenstein	114
Schönburg	114
Schwarzenberg	115
Solms	116
Starhemberg	117
Stolberg - Gedern	118
Thurn und Taxis	119
Trautmannsdorff	119
Waldburg	120
Wied	121
Windisch - Grätz	117

II. Die nichtdeutschen Staaten.

Belgien	194
Dänemark	174
Frankreich	201
Die französischen Marschälle, Gross-Würdenträger u. s. w.	214
Griechenland	172
Grossbritannien und Ireland	195
Italien	139
Kirchenstaat	143
Mailand	155
Mantua	165
Modena	152
Monaco	161
Königreich der Niederlande	188
Osmanisch - türkisches Kaiserthum	167
Parma	148
Polen	183
Portugal	134
Russland	180
Königreich beider Sardinien (Savoyen)	158
Schweden	177
Königreich beider Sicilien	147
Spanien	126
Toskana	149
Ungarn	187

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS
Bayerische Staatsbibliothek München

H. HEINRIC
Buchbinderei
Rottenburg/

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Naumann, Karl G.

Genealogische Geschichte der europäischen Staaten als Hülfsmittel bei historischen Studien u. zum Gebrauch höherer Lehranstalten

Jena 1855

4 Geneal. 55 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10358544-6